

Calvary Chapel Handbuch für Gemeindegründung

Bruce Zachary

Was andere über dieses Gemeindegründungshandbuch sagen

Gemeindegründung erhält das Leben der Kirche aufrecht, so wie das Kinderkriegen die menschliche Rasse aufrecht erhält. Aber die Frage ist: „Wie machen wir das?“ Bruce Zachary hat denjenigen, die in der Gemeindegemeinschaft tätig sind, einen echten Dienst erwiesen, indem er ein Handbuch mit vielen praktischen Vorschlägen für die Umsetzung zusammengestellt hat. Ich habe vor, dieses Handbuch zur Pflichtlektüre in unserem Gemeindegründungskurs in unserer Pastorenschule (School of Ministry) hier bei Calvary Chapel Costa Mesa zu machen.

Carl Westerlund, Pastor und Leiter der Calvary Chapel Costa Mesa School of Ministry

Bruce Zacharys *Handbuch für Gemeindegründer* ist eines der umfassendsten Konzepte, das ich kenne. Er behandelt Dutzende relevanter Themen, die für diejenigen von Interesse sind, die neue Gemeinden planen oder bei der Gründung einer Gemeinde helfen. Es ist ein großartiges Werkzeug, das Leiter Schritt für Schritt bei der Vorbereitung auf die Arbeit für Gottes Reich auf Erden begleitet. Ich kann Bruce' Arbeit nur wärmstens empfehlen und weiß, dass sie für viele wertvoll sein wird.

David Guzik, leitender Pastor der Calvary Chapel of Santa Barbara & Gemeindegründer

Dieses Handbuch zur Gemeindegründung ist eine große Hilfe bei der Ausbreitung des Reiches Gottes durch die Gründung neuer Gemeinden an Orten, an denen sie gebraucht werden. Als jemand, der international Gemeinden gegründet hat, sind die Prinzipien eine große Hilfe, um ein Team zu bilden und die Probleme zu kennen, die mit dem Start einer neuen Arbeit verbunden sind. Hätte ich dieses Buch vor 30 Jahren gehabt, hätte es meine Arbeit so viel einfacher gemacht!

Juan Domingo, Gründungspastor der Calvary Chapel Ensenada, Baja, Mexiko & Leiter des Calvary Chapel Bible College of Ensenada.

Pastor Bruce Zachary hat ein wunderbares Handbuch verfasst, das leitenden Pastoren dabei hilft, moderne Gemeindegründer auszurüsten, um über die neuesten Trends hinauszuwachsen und Gottes Plan für seine Gemeinde wiederzufinden. Dies ist kein Programm mit Methoden und ein bisschen Jesus als Zugabe. Dieses Handbuch ist ein geisterfülltes und beziehungsorientiertes Werkzeug, das Gott verherrlicht, während es die Sache Jesu fördert und seine Braut ehrt.

Ed Compean, leitender Pastor & Gemeindegründungsmissionar in Kenia

Nachdem ich dieses Handbuch für Gemeindegründer durchgelesen und genossen habe, glaube ich, dass Gott es als Werkzeug benutzen wird, um zukünftigen Gemeindegründer in unserer Gemeinde auszubilden und auszurüsten. Ich kann es nur empfehlen!

Mike Vincent, Gründungs- & leitender Pastor der Calvary Chapel Rosarito, Baja, Mexiko.

Pastor Bruce Zachary hat einen umfassenden Leitfaden für die Schulung und Betreuung von Gemeindegründern in der Calvary Chapel-Bewegung und darüber hinaus erstellt. Bruce' persönliche Geschichten bringen Leben in den Prozess und strategisch platzierte „Lebenwerk“-Fragen erhöhen den Lerneffekt. Ich empfehle es!

Dr. Steve Ogne, Church Ressource Ministries.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

Das Handbuch für Gemeindegründer ist ein Werk der Liebe: zu Gott, zu seinem Evangelium und zur Gemeinde. Gott zu lieben bedeutet, das zu lieben, was er liebt. Er liebt die Gemeinde. Mit Gottes Geist zusammenzuarbeiten, um gesunde Gemeinden zu gründen, sollte eine der Hauptleidenschaften eines jeden Pastors sein. Dieses Handbuch wird sowohl Gemeindegründer als auch ihre Mentor darin bestärken, Gottes Reich zu vergrößern und seine Herrlichkeit zu mehren.

Lance Ralston, Gründer und leitender Pastor der Calvary Chapel Oxnard, Kalifornien.

Mit dem Handbuch für Gemeindegründer hat Pastor Bruce die verschiedenen Themen, die jeder neue Gemeindegründer vor dem Start kennen sollte, sehr gründlich behandelt. Die darin enthaltenen Informationen werden sich bei der Gründung einer erfolgreichen Gemeinschaft als äußerst wertvoll erweisen. Ich empfehle allen, die dazu berufen sind, eine Calvary Chapel zu gründen, die Informationen in diesem Handbuch zu lesen und zu kennen.

Steve Sandoval, Gründer und Senior Pastor, CC Heartland, Forth Valley, Ga.

Pastor Bruce nimmt sich die Zeit, die praktischen Aspekte der Gemeindegründung zu erklären, und leistet großartige Arbeit, indem er die Geschichte von Calvary Chapel erzählt, damit wir jungen Leute von seinen Erfahrungen lernen können. Dieses Buch ist ein Muss für jeden, der überlegt, eine Gemeinde zu gründen oder sogar Teil der Kerngruppe für eine Gemeindegründung zu sein.

Jonathan Domingo, leitender Pastor der Calvary Chapel Ensenada, Baja, Mexiko.

Titel der Amerikanischen Originalausgabe: „Calvary Planting Manual“

Copyright 2021 by Bruce Zachary

Printed in the United States of America

Fruitful Life Publishing

380 Mobile Avenue

Camarillo, California 93010

Telefon (805) 384-1182

E-Mail info@calvarynexus.org

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system or transmitted in any form by any means, electronic, mechanical, photocopy, recording or otherwise, without the prior permission of the publisher, except as provided by USA copyright law.

All Scripture quotations in this book, unless otherwise indicated, are taken from the New King James Version. Copyright 1982, Thomas Nelson, Inc. Used by permission. All rights reserved.

Copyright der dt. Ausgabe 2023 bei Bruce Zachary

Fruitful Life Publishing

380 Mobile Avenue

Camarillo, California 93010

Telefon (805) 384-1182

E-Mail info@calvarynexus.org

Aus dem Englischen übersetzt von Matthis N. Nöll

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form, sei es elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie, Aufzeichnung oder auf andere Weise, übertragen werden, es sei denn, dies ist durch das Urheberrechtsgesetz der USA vorgesehen.

Alle Bibelverse in diesem Handbuch sind aus der Elberfelder Bibel 1905 entnommen. *Die Heilige Schrift*. Aus dem Urtext übersetzt. (1905). Elberfeld: R. Brockhaus.

Ekklesiaparadies: Gemeindegründer Training

Einleitung

Eins meiner Lieblingskonzepte ist das des „Kindergartens“ einem deutschen Terminus geprägt von einer sonnigen Erfahrung, die Kinder wie Pflanzen kultiviert und sie wie Blumen aufblühen lässt - ein Kinder Garten. Hier wollen wir die Idee eines „Ekklesiaparadieses“ entwickeln, abgeleitet aus den griechischen Begriffen *ekklesia* für Versammlung (Gemeinde) und *paradeisos* für Garten. Gemeindegründung ist eine epische Reise auf der noch-nicht Gläubige und Ungläubige kultiviert werden. Sie kann Gläubige ausrüsten und ihnen helfen zu mündigen Nachfolgern Jesu heranzuwachsen; im Wesentlichen handelt es sich um einen Gemeindegarten ... und dementsprechend um ein Gründerhandbuch und Trainingsprogramm.

Jede Kultur hat eine überzeugende Erzählung, ein Idealbild und eine Geschichte darüber, wie die Dinge sein sollten, ein Verständnis dafür, dass etwas mit dem Bild nicht stimmt, und eine Sehnsucht danach, dass die Dinge richtig gemacht werden. Wir bemühen uns, ein Heilmittel zu finden, eine Lösung, die Hoffnung auf Erlösung und Wiederherstellung bringt. Der Gemeindegründer ist ein Mensch, der die Hoffnung in Christus entdeckt hat und diese Wahrheit leidenschaftlich weitergibt, um seine Welt zum Guten zu verändern ... für die Ewigkeit. Das Ziel dieses Trainingshandbuchs ist es, theologische und praktische Anweisungen zu geben, um die Gründung gesünderer Gemeinden zu unterstützen, die durch die überzeugende Hoffnung Jesu Städte verändern werden. Gemeinsam werden wir uns mit dem Wer, Was, Warum und Wie der Gemeindegründung befassen.

In der Regel ist es für einen angehenden Gemeindegründer am besten, wenn er von einem erfahrenen Pastor betreut wird. Jemandem, der „das auch schonmal gemacht hat“. Ich hoffe, dass dieses Handbuch leitende Pastoren, angehende Gemeindegründer und Gemeinden dazu ermutigen wird, unseren biblischen Auftrag zu erfüllen, gesunde biblische Gemeinden zu gründen. Es besteht ein enormer Bedarf gesunder Gemeindegründung, die nach dem Start durch Mentoren und echte Beziehungen unterstützt werden. Shawn Lovejoy's Studie aus dem Jahr 2011 zeigt zwei der größten Herausforderungen auf: 80 % der Gemeindegründer fühlen sich entmutigt, desillusioniert und moralisch versagend. Zu den Faktoren, die zu den Problemen beitragen, gehören: unangemessene und unerfüllte Erwartungen, unsachgemäße und unzureichende Ausbildung und mangelnde Unterstützung nach der Gründung, um Beziehungen und Verantwortlichkeit aufzubauen.

Zu den Faktoren, die zu dieser Lösung beitragen, gehören:

1. Eine aussagekräftige Beurteilung der Berufung, die unter anderem Autoritätsprobleme, reichlich emotionalen Ballast oder einen Mangel an Rechenschaftspflicht gegenüber einer gesunden Heimat- bzw. Mentorgemeinde aufzeigt;
2. Gesunde Leiter, die gesunde Werke leiten, werden durch einen *umfassenden* Mentoring-Prozess vorbereitet;
3. Gründe nur so viele Gemeinden, wie effektiv geschult und betreut werden können, und ermutige zu einem langsameren gesunden Wachstum;
4. Baue ein sinnvolles, auf Beziehungen basierendes Unterstützungsnetzwerk für die Gründer *und ihre Ehefrauen* auf

Ich habe einen Gemeindegründer als Freund, der dem Herrn seit dreißig Jahren als Pastor dient. Er fasst seine Gemeindegründerphilosophie wie folgt zusammen: „Entweder bist du berufen oder

nicht. Wenn du berufen bist, wird Gott es segnen, und wenn nicht, dann ist hoffnungslos.“ Ich erwiderte: „In gewisser Weise stimme ich dir zu, aber gibt es nicht auch Zeiten, in denen du denkst: 'Wenn ich damals gewusst hätte, was ich heute weiß ...' Würdest du nicht gerne all diese Lektionen weitergeben, um jemandem, der neu auf dem Pfad ist, den rechten Weg zu zeigen?“ Er stimmte zu. Dies ist also mein Versuch, einige der Lektionen weiterzugeben, die ich als Gemeindegründer gelernt habe ~ viel Spaß auf deiner Reise!

Ziele

1. **Reproduzieren:** Bewegungen von Jesus-Nachfolgern, die Gott lieben, ihre Nächsten lieben und andere zu Jüngern machen, die dasselbe tun; und ein Ort sein, an dem mehrere Jünger absichtlich ausgewählt, entwickelt und ausgesandt werden, um Gemeinden zu gründen.
2. **Ressourcen:** Ermutige, erbaue und befähige Gemeindegründer durch Schulungen und die Bereitstellung von Ressourcen.
3. **Beziehung:** Gründe Gemeinden, die theologisch, philosophisch und beziehungsmäßig miteinander verbunden sind. Wir möchten uns innerhalb der größeren Calvary Chapel Bewegung zusammenschließen.

Methoden

1. **Missionarisch:** Gründe missionarische Gemeinden: Das bedeutet, den Ansatz eines Missionars zu verfolgen - sei der jeweiligen Kultur heimisch, versuche, zu verstehen und zu lernen, passe die Methoden an das Missionsfeld an. Alles zusammen wird in einer biblischen Gemeinde innerhalb einer lokalen Kultur resultieren.
2. **Mentoring:** Damit die Lektionen dieses Handbuchs sowohl aufgenommen, als auch gelehrt werden, solltest du ein Mentorenmodell verwenden, sodass Gemeindegründer, während sie im Kontext einer gesunden Ortsgemeinde dienen, geschult werden. Jesus benutzte mit seinen Jüngern ein Mentorenmodell, nach typisch rabbinischem Ansatz. Er verbrachte etwa 1.000 Tage mit ihnen ... manche Lektionen kann man nicht einfach durch das Lesen von Büchern lernen. Daher empfehlen wir mindestens ein Jahr lang in einer Ortsgemeinde zu dienen und ein weiteres Jahr damit zu verbringen, dieses Handbuch mit einem Mentor (und vielleicht anderen Jüngern) durchzugehen.
3. **Ausbildung für den Dienst:** Das Trainingshandbuch wird effektiver sein, wenn der Gemeindegründer als Grundvoraussetzung eine Ausbildung für den Dienst oder eine Bibelschule besucht hat oder parallel dazu das Training als Gemeinegründer besucht.

Vorwort

Bitte denke daran, dass das Handbuch zwar ein praktisches Hilfsmittel sein soll, aber nicht das Wirken des Heiligen Geistes und die Priorität der Gottes- und Nächstenliebe (Mt. 22,37-39) ersetzen kann. Effektive Gemeindegründung ist in erster Linie das Werk des Geistes Gottes und das Nebenprodukt gesunder Beziehungen zu Gott und anderen Menschen, und nicht eine Methode.

Wie das Trainingsprogramm funktioniert: Ein Schnappschuss

Erwartungen an den Mentor

- Lies das gesamte Material dieses Handbuchs durch und sei mit dem Inhalt vertraut.
- Widme dich mind. ein Jahr mind. zwei Stunden wöchentlich deinen Gemeindegründern
- Sorge dafür, dass deine Gemeindegründer Gelegenheit zum Lehren erhalten
- Bereite besondere Dienstprojekte für die Gemeindegründer vor, plane sie, beaufsichtige sie und werte sie aus. Diese werden jeden oder jeden zweiten Monat zugewiesen.
- Gestalte Kommunikation mit der Gemeinde vor, während und nach dem Training transparent.
- Arbeite mit deinen Gemeindegründern die „Lebenswerk“-Fragen jedes Abschnitts durch.
- Teile deine eigenen Geschichten mit denen, die du betreust.

Erwartungen an den Gemeindegründungsschüler

- Empfohlene Voraussetzung: Abschluss einer Bibelschule oder einer School of Ministry
- Wöchentliche Treffen mit einem Mentor für den Zeitraum eines Jahres.
- Verpflichtung zur Lehrerausbildung (diese und die wöchentliche Betreuung sollten etwa zwei Stunden pro Woche in Anspruch nehmen).
- Ehrenamtliche Mitarbeit im Gemeindedienst neben den Wochenendgottesdiensten, für den Zeitraum eines Jahres. Bei vorheriger Mitarbeitererfahrung kann dies verkürzt oder weggelassen werden.
- Mögliches Praktikantenprogramm wie im Anhang beschrieben.
- Spezielle Dienstprojekte, die von den Programmleitern vorbereitet, geplant, beaufsichtigt und bewertet werden. Diese werden alle ein bis zwei Monate zugewiesen.
- Lesen der in der Bibliographie aufgeführten Bücher.
- Arbeite mit deinem Mentor die „Lebenswerk“-Aufgaben des jeweiligen Abschnitts durch.

Wie das Trainingsprogramm funktioniert: Ein Überblick

1. **Die Materialien sind für ein Mentor-Jünger-Training konzipiert:** Im Idealfall kann ein leitender Pastor, der Erfahrung als effektiver Gemeindegründer hat, eine Einzelperson oder eine kleine Gruppe von potenziellen Gemeindegründern schulen.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

- a. **Der Mentor sollte das Material kennen:** Der Mentor sollte das gesamte Handbuch einschließlich des Anhangs durchlesen und darauf vorbereitet sein dieses, mit den potenziellen Gründern zu besprechen. Plane deine eigenen anekdotischen Erfahrungen ein, um Prinzipien zu veranschaulichen und die Diskussion auf deinen Kontext und deine Kultur abzustimmen.
2. **Dauer:** Wie lange sollte es dauern, die Materialien des Handbuchs durcharbeiten? Auch wenn das Material relativ schnell gelesen werden kann, ist Mentoring ein Prozess. Ich empfehle, sich ein Jahr Zeit zu nehmen, um die Lektionen durcharbeiten. Auch wenn du den Prozess beschleunigen kannst, um weniger Zeit zu benötigen, solltest du der Versuchung widerstehen, die Ausbildung auf weniger als sechs Monate zu beschränken ... denk daran, dass Mentoring ein Prozess ist, der Zeit braucht.
 - a. **Häufigkeit:** Treffe dich wöchentlich für etwa eine Stunde mit dem/den potenziellen Gemeindegründer(n) und gehe einen oder mehrere zusammenhängende Abschnitte durch, die dem Tempo deines Schulungsplans entsprechen [z.B. sechs Monate, ein Jahr usw.].
3. **Parallele Ausbildung zu Lehrern:** Unsere Dienstphilosophie räumt der Bibellehre einen sehr hohen Stellenwert ein. Deshalb muss jedes erfolgreiche Schulungsmodell für Gemeindegründer eine gezielte Ausbildung von Bibellehrern und Predigern beinhalten. Im Anhang wird ein Modell für eine wöchentliche Lehrerschulung beschrieben, die parallel zur Gemeindegründerschulung stattfinden soll.
 - a. **Zeit:** Die Schulungszeit für die Gemeindegründer- *und* die Lehrerausbildung nimmt vermutlich 2 bis 2,5 Stunden wöchentlich in Anspruch.
4. **Paralleler Dienst in einer gesunden Ortsgemeinde:** Vor dem Versuch eine Gemeinde zu gründen, empfehlen wir mindestens ein Jahr lang in einer gesunden Ortsgemeinde zu dienen. Erfahrungen im Teil-/Vollzeitdienst unterschiedest sich im Umgang mit anderen Mitarbeitern, Freiwilligen, der Leitung und Betreuung von Menschen, Mitarbeiter- und Leitertreffen usw. von der Freiwilligenarbeit an Wochenenden. Gründungswillige müssen diese Erfahrungen als Teil des Ausrüstungsprozesses sammeln.
 - a. Frühere Erfahrung als Mitarbeiter: Ein angehender Gemeindegründer, der jahrelang erfolgreich in einer gesunden Ortsgemeinde gedient hat, braucht weniger Ausbildung und Erfahrung als ein Neuling, vor allem, wenn er seine Erfahrungen in einer gesunden „Calvary“ Gemeinde oder „Calvary ähnlichen“ Gemeinde gemacht hat.
 - b. Praktikum: Der Anhang enthält die Beschreibung eines Praktikumprogramms und ein Bewerbungsformular, das für die Gestaltung eines Dienstprogramms im Kontext der Ortsgemeinde des Mentors verwendet werden kann. Denk daran, dass es ratsam ist, den Gemeindegründer während des Prozesses mit einer Vielzahl von Leitern und Erfahrungen in der Gemeindegemeinschaft bekannt zu machen.
5. **Projekte zur Vorbereitung auf die Gemeindegründung:** Der Anhang enthält mehrere Übungen, die von potenziellen Gründern abzuleisten und von ihrem Mentor zu überprüfen sind. Der Mentor sollte die Übungen im Anhang durchgehen, bevor er mit dem Training beginnt, und einen Zeitplan aufstellen, wann sie in diesem Prozess eingesetzt werden sollen (z.B. jeden Monat, zwei Monate usw.). Die Projekte sind praxisorientiert und helfen dem Mentor, die wahrscheinliche Effektivität des Gründers zu beurteilen.
6. **Voraussetzungen:** Das Training wird effektiver sein, wenn der Gemeindegründer als Voraussetzung für die Ausbildung zum Gemeindegründer, oder gleichzeitig mit dieser, eine School of Ministry (SoM) oder eine Bibelschule absolviert hat. Es ist am besten, wenn

Calvary Chapel Trainingsprogramm

potenzielle Gemeindegründer vor dem Training als Gemeindegründer ein SoM- oder Bibelschulprogramm erfolgreich abgeschlossen haben.

7. **Bibliographie:** Leiter sind Lernende, und im Zusammenhang mit erfolgreicher Gemeindegründung sind Leiter in der Regel auch Leser. Der Anhang enthält mehrere Bücher, die bei der Erstellung dieses Handbuchs als Quellenmaterial verwendet wurden, und mehrere Bücher, die als Lektüre empfohlen werden. Besorge und lese (oder höre) so viele der empfohlenen Bücher wie möglich- sie werden dich und deinen Dienst bereichern.
8. **Potenzielle Gemeindegründer finden:** Plane, die Gemeinde, Absolventen der Bibelschule und/oder der School of Ministry, bestehende Mitarbeiter und Menschen, von denen du glaubst, dass sie berufen sein könnten, Gemeindegründer zu sein, anzusprechen. Verkünde die Vision für die Gemeindegründung und das Training etwa drei bis sechs Monate vor dem geplanten Beginn des Trainings. Verkünde die Vision häufig. Vielleicht möchtest du diejenigen, die mit dem Gemeindegründer hinausgehen wollen, in ein Kernleitungsteam einbeziehen.
9. **Lebenswerk-Aufgabe:** Viele der Abschnitte enthalten eine „Lebenswerk“-Aufgabe. Dabei handelt es sich um Diskussionsfragen und/oder Aufgaben, die ein angehender Gemeindegründer ausfüllen und mit seinem Mentor besprechen soll, um sich auf - das christliche Leben und das Leben eines Gemeindegründers - vorzubereiten.
10. **Die Sichtweise eines Pastors:** Geschichten sind eine großartige Möglichkeit, die Wahrheit zu vermitteln. Pastor Bruce Zachary, der Autor dieses Materials, hat einige seiner Erfahrungen einfließen lassen, um Prinzipien effektiver zu vermitteln. Pastor Bruce sagt: „Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass dieses Handbuch in vielen Kulturen verwendet werden wird und, dass meine Illustration oder Anekdote in einem bestimmten Umfeld vielleicht nicht wirksam ist.“ Mentoren sollten darauf vorbereitet sein, ihre eigenen Geschichten zu erzählen.

Kursbeschreibung

Wer sollte eine Calvary Chapel gründen?	13
1. Christus - verändert	13
2. Christus - berufen	15
3. Christus - ähnlicher Charakter	20
4. Christus - bewusst	23
5. Christus - fähig	25
6. Christus - verpflichtet	27
Was ist eine Calvary Chapel?	31
1. Glaubensbekenntnis einer Calvary Chapel	31
2. Die Calvary Chapel Bewegung - eine kurze Geschichte	33
3. Die Kirche gehört zu Jesus, also ist es sein Dienst, seine Kirche und seine Botschaft	35
4. Das Buch der Apostelgeschichte als unser Vorbild	37
5. Schwerpunkt: Die Bibel lehren	39
6. Anbetung: Musik als Aspekt und Ausdruck des Lobpreises und der Verehrung	41
7. Der Dienst des Heiligen Geistes und Gaben	43
8. Gemeindeleitung	45
9. Haltung der Gnade	47
10. Systematische Theologie	50
11. Die nächste Generation erreichen	56
12. Mission und Evangelisation	58
13. Zurüstung für das Werk des Dienstes	61
14. Aufbau authentischer Beziehungen	63
15. Herangehensweise an Spenden	65
16. Globale Mission	66
17. Einrichtungen	69
18. Gemeinnützige Arbeit/Dienende Evangelisation	71
19. Dienstdauer	72
20. Calvary Chapel: Name und Logo	73
21. Mitgliedschaft	74

22. Kommunikation der Grundwerte	76
Warum eine Calvary Chapel gründen?	78
1. Um den Zweck der Gemeinde zu erfüllen	78
2. Um die Bedürfnis nach gesunden Gemeinden zu erfüllen	79
3. Um Gottes Königreich voran zu bringen	82
4. Um das Bedürfnis für eine Calvary Chapel zu stillen	83
Wie wird eine Calvary Chapel gegründet?	85
1. Grundlage	85
2. Bildung	101
3. Initiierung: Vorbereitung auf den ersten Gottesdienst (Start) und das, was danach kommt	103
4. Reifung	107
Calvary Chapel Gemeindegründer Trainings Themen	115
1. Geschichte	115
2. Zu Jüngern machen	117
3. Leiter und Mitarbeiter ausbilden	119
4. Freiwillige gewinnen	123
5. Seelsorge und Beratung	125
6. Glaubenstaufe	128
7. Das Mahl des Herrn (Abendmahl)	130
8. Krankenbesuche	132
9. Hochzeiten	133
10. Beerdigungen	138
11. Umgang mit Konflikten und Kritik	141
12. Erfolg definieren und verfeinern	144
13. Zeitmanagement und Priorität Familie	147
14. Administration	148
15. Rollen der Ältesten, Diakone und Leiter	150
16. Satzung und Geschäftsordnung	152
17. Finanzen und Budgets	154
18. Vorstände	157

19. Verbesserung der Beziehung von Leitern im Gemeinденetzwerk	160
--	-----

Anhang	163
---------------	------------

I. Lehren und Predigen	163
------------------------	-----

II. Lektionen zum Thema Leiterschaft	168
--------------------------------------	-----

III. Gaben und Fähigkeiten erkennen	171
-------------------------------------	-----

IV. Projekte zur Vorbereitung einer Gemeindegründung	174
--	-----

V. Ordinierung	177
----------------	-----

VI. Praktika	179
--------------	-----

VII. Bibliographie	181
--------------------	-----

VIII. Danksagung	182
------------------	-----

Nachwort	183
-----------------	------------

Wer sollte eine Calvary Chapel gründen?

Kein anderer Mensch wird in einer neuen Gemeinde größeren Einfluss haben als der Gemeindegründer. Deshalb sollten nur qualifizierte Männer leitende Pastoren sein. Eine School of Ministry und Dienst erfahrung werden die Qualifikationen prüfen ... hat er das Zeug dazu? Der Gemeindegründer sollte die Calvary Chapel School of Ministry oder eine ähnliche Bibelschule, ein Seminar oder eine anderweitige Dienstausbildung absolviert haben. Zusätzlich zur Ausbildung muss man mindestens drei Jahre Dienst erfahrung vorweisen können, um einen christusähnlichen Charakter, Leitungsfähigkeiten, angemessene Ausübung von Autorität und Verantwortung zu demonstrieren. Geistliche Ausbildung ist der Schlüssel zur Vorbereitung, aber welche Art von Männern sollten **Calvary Chapel** Gemeinden gründen?

Starke Gemeindegründer sind in der Regel unternehmerisch, visionär, selbständig, flexibel und anpassungsfähig, risikofreudig, belastbar, fokussiert, optimistisch (das Glas ist halbvoll), nicht traditionell, bescheiden, inspirierend, herausfordernd, Diener, teamfähig, kreativ, strategisch denkend, weise und kommunikationsstark. Sie ziehen Menschen an, verfügen über gute Sozialkompetenzen, haben ein gesundes Selbstwertgefühl, beten, verlassen sich auf Gott und erleben das Gründer auf natürliche Art und Weise. Dennoch hat niemand *alle* diese Eigenschaften. Außerdem gibt es andere Dinge, die für Gott wichtiger sind. Deshalb sind dies wesentliche Punkte:

In den ersten acht bis zwölf Wochen der Ausbildung wird sich der Mentor stark auf die Beurteilung konzentrieren. Wir wollen die richtigen Leute zum richtigen Zeitpunkt in ihrer geistlichen Entwicklung ausbilden. Die Gaben der Lehre, Leiterschaft, andere zu fördern und persönliche Evangelisation sind Schlüsselqualifikationen. Treue, Ausdauer, Liebe und Integrität sind unerlässlich. Im Wesentlichen möchte der Mentor sicherstellen, dass er die richtigen Leute im Raum hat, und die unten aufgeführten Faktoren sind Teil dieser Kriterien:

1. Christus - verändert

a. Zuerst muss ein Gemeindegründer sich Jesus ergeben und durch den Heiligen Geist erneuert sein. Ein Mensch kann ein begabter Kommunikator, Seelsorger und Leiter sein, ohne Jesus jemals kennengelernt zu haben (Mt. 7,21-23). Nur erneuerte (wiedergeborene) Menschen haben ein Motiv für den Dienst außerhalb des Dienstes selbst (Joh. 3,3). In einer perfekten Welt wäre es nicht nötig, diesen Grundsatz zu formulieren, da er so selbstverständlich und fundamental erscheint: Nur Nachfolger Jesu können andere wirklich in eine bedeutungsvolle Beziehung zu Gott führen und authentisches geistliches Wachstum vorleben. Dennoch ist es in einer gefallenen und oft postmodernen Welt von entscheidender Bedeutung, dieses Fundament zu betonen.

R. Albert Mohler, Präsident des Southern Baptist Theological Seminary, beklagt eine 2010 veröffentlichte Studie, wonach die Zahl ungläubiger Prediger steigt. Mohler verweist auf die Probleme der liberalen Seminare und Bibelschulen, der politischen Korrektheit, der Überempfindlichkeit der Suchenden, der humanistischen „bedürfnisorientierten“ Lehre, der Gemeindeleiter, die den Maßstab des Wortes Gottes ablehnen, und der Kirchen, die deshalb nicht verstehen, was es bedeutet, Christ zu sein. In einem Artikel der *New York Times* vom 25.07.10 wurde berichtet, dass die evangelisch-lutherische Kirche homosexuelle Geistliche anerkannt hat, ebenso wie die Episkopalkirche und die United Church of Christ (einige der größten protestantischen Konfessionen). In ähnlicher Weise veröffentlichte der *Methodist Thinker* am 30.06.10 zum zweiten Mal in weniger als einem Jahr einen Artikel des United

Methodist General Board of Church and Society (GBCS), einer offiziellen Einrichtung der Denomination, in dem argumentiert wird, dass sexuelle Beziehungen außerhalb des Ehebundes nicht unbedingt unzulässig sind.

In Anbetracht dieser Fragen ist das Verständnis, dass nur wiedergeborene Männer leitende Pastoren oder führende Männer im Gemeindegründungsprozess sein können, unerlässlich. Wie können wir feststellen, ob jemand wirklich von Christus verändert ist? Der Schlüssel ist eine wachsende Liebe zu Gott, die sich in seinen Leidenschaften, seinem christusähnlichen Charakter, seinen Handlungen und Motiven zeigt (siehe Gal. 5,22-24; 1. Kor. 3; Mt. 22,37-40).

- b. Das Amt des Pastorenältesten ist nur Männern vorbehalten (1. Tim. 2,12-14).** Im ersten Brief des Paulus an Timotheus bekräftigt er, dass diejenigen, die sich um Führungsaufgaben in der Kirche Gottes bemühen, etwas Gutes wollen (1. Tim. 3,1). Paulus beschreibt die Qualifikationen für geistliche Leiter und setzt damit Grenzen für die Besetzung verschiedener Rollen in der Kirche. Gibt es irgendwelche Grenzen für die Rolle der Frauen?

Wir glauben, dass Frauen in der Kirche leitend tätig sein können und das Amt einer Diakonin bekleiden dürfen. Aber wir glauben auch, dass nur Männer das Pastoren- oder Ältestenamts bekleiden können (die Begriffe Pastor, Ältester und Bischof werden in diesem Kontext des NT synonym verwendet). Das Thema wird in 1. Tim 2,12-14 angesprochen: „Ich erlaube aber einem Weib nicht zu lehren, auch nicht über den Mann zu herrschen, sondern <ich will>, dass sie sich in der Stille hält, denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva; und Adam wurde nicht betrogen, das Weib aber wurde betrogen und fiel in Übertretung.“

Hier geht es nicht um Kompetenz oder Wert, sondern um Rollen oder Positionen. Im Neuen Testament sind Frauen und Männer gleichwertig, aber einige Rollen sind exklusiv (z. B. das Kinderkriegen, Gal 3,28). Es geht nicht darum, wer sündiger ist - sowohl Männer als auch Frauen sündigen. In erster Linie sollen Frauen Frauen lehren (Tit. 2,3-4). Frauen dürfen keine biblische Autorität über Männer ausüben, aber sie dürfen Lehren vermitteln (siehe Apollos und Priscilla, Apg. 18,26). Es stellt sich die Frage, ob das Verbot von Frauen als Pastoren für das gesamte Kirchenzeitalter oder nur für eine bestimmte Zeit oder einen bestimmten Ort gilt. Da Paulus mit dem Schöpfungsbericht über Adam und Eva argumentiert, hat es den Anschein, dass Gott in der örtlichen Versammlung ein Muster vorgibt, das für das gesamte Kirchenzeitalter gedacht ist und somit nicht auf eine bestimmte Kultur beschränkt ist.

Wir glauben, dass Frauen alle Leitungsfunktionen in der Gemeinde ausüben können, außer das, des Pastors oder Ältesten. Es gibt kein Verbot für Frauen, Diakoninnen in der Gemeinde zu sein. In Römer 16,1 wird Phöbe als *diakanos* bezeichnet, was im Griechischen „Diener“ bedeutet und ebenfalls ein Leitungsamts in der Kirche beschreibt. In 1. Tim. 3,11 über die Qualifikationen für Diakone lesen wir, dass auch Frauen dazugehören. Es besteht eine gewisse Unklarheit darüber, ob damit die Frau eines Diakons oder eine Diakonin gemeint ist, aber es gibt kein Verbot für Frauen in anderen Leitungsfunktionen als der des Pastors.

- c. Motive:** Ein durch Christus veränderter Mann reinigt seine Motive für den Dienst. Die Motive des Apostels Paulus werden in 1. Thess. 2,2-6 wie folgt beschrieben: 1. das Evangelium verbreiten (V. 2), 2. Gott gefallen (V. 4), 3. den Menschen sagen, was sie hören müssen (V. 5), 4. Gott dienen und nicht dem Geld (V. 5), 5. Gottes Gnade und Herrlichkeit verkünden (V. 6). Paulus verstand, dass Gott die Herzen derer prüft, die ihn vertreten wollen, und derer, die mit dem Evangelium betraut werden (V. 4). Paulus erlebte Konflikte und Leiden (V. 2), die seine Beweggründe prüften. Paulus erinnerte die korinthische Gemeinde daran, dass ein Dienst, der aus reinen Motiven getan wird, ewig belohnt werden wird, ein Dienst, der auf egoistischen Gewinn ausgerichtet ist, jedoch nicht (1. Kor. 3). Der wiedergeborene Mensch wird ständig mit

der Tatsache ringen, dass seine Motive nicht immer rein sind, und wird darauf mit Bekenntnis und Buße reagieren. Dies ist eines der Kennzeichen des von Christus veränderten Leiters

Die Perspektive eines Pastors

Das Podium ist ein sehr gefährlicher Ort. Es ist nicht so, dass Menschen buchstäblich fallen und sich verletzen und Schaden anrichten, aber die Metapher ... stolpernde, fallende leitende Pastoren hinterlassen eine Spur des Schadens. In der Regel gibt es zwei Arten von Menschen, die in Gemeinden das Podium (die Bühne) betreten: die Anbetungsleiter und die Pastoren-Lehrer. Wir müssen ständig unsere Motive überprüfen. Die Anerkennung und Bestätigung durch eine wachsende Menschenmasse kann verführerisch und berauschend sein. Jeder von uns möchte, dass unsere Hauptmotivation die Liebe zu Gott und seinem Volk ist, aber jeder muss auch zugeben, dass unsere Motive nicht so rein sind, wie wir es gerne hätten. Durch die Jahre des Wachstums in Christus und die Zeiten, in denen wir die Wahrheit über Gott und uns selbst erfahren, werden unsere Motive (so Gott will) christusähnlicher.

Als ich anfang zu lehren, war ich sehr besorgt darüber, wie ich abschneide. Ich stellte meiner Frau am Sonntagnachmittag die scheinbar geistliche und unverfängliche Frage: „Wie denkst du, ist der Gottesdienst heute gelaufen?“ Ich war bereit, mir die Kommentare über den gesamten Gottesdienst anzuhören, aber eigentlich ich wollte die Kritik an der („meiner“) Botschaft hören ... im Idealfall: „Sag mir, wie gut ich war“. Wie ein Junkie brauchte mein unsicheres Fleisch einen Schuss Bestätigung, und mir fehlte die geistliche Reife, um von Gott zu bekommen, was ich brauchte. Ich erinnere mich, dass ich sonntagmorgens nervös war, wenn ich lehrte, weil ich mir Sorgen machte, wie ich wahrgenommen werden würde. Später in meinem Dienst war ich viel mehr darauf bedacht, zur Ehre Gottes wirksam zu sein, aber ich muss immer wieder mit dem Konzept dessen ringen, was mich motiviert.

Lebenswerk

1. Beschreibe deine Gemeindediensterfahrung, einmal Allgemein und spezifisch in dieser lokalen Gemeinde.
2. Beschreibe deinen Bildungsweg und deine -erfahrung.
3. Warum möchtest du an diesem Gemeindegründertraining teilnehmen?

2. Christus - berufen

- a. **Was ist Berufung?** Berufung: ein starker innerer Impuls zu einer bestimmten Handlung, insbesondere wenn er von der Überzeugung eines göttlichen Einflusses begleitet wird. Du musst spüren, dass Gott Dich erwählt und berufen hat, ihm zu dienen. William Willimon bemerkt: „Der Dienst ist kein Beruf. Es ist eine Berufung ... man muss dazu berufen sein.“

Der Prophet Jeremia wurde berufen, dem Volk Gottes eine Botschaft zu überbringen, in der er es vor dem Gericht Gottes für seine Sünden warnte und es aufforderte, Buße zu tun und sich Gott zu beugen. Gott hatte Jeremia schon vor seiner Geburt zu diesem Dienst berufen: „Ehe ich dich im Mutterleibe bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du aus dem Mutterschoße hervorkamst, habe ich dich geheiligt: zum Propheten an die Nationen habe ich dich

bestellt“ (Jer. 1,5). Gott hatte Jeremia für einen bestimmten Dienst auserwählt, bevor der Prophet überhaupt erschaffen wurde, und gab ihm dann eine starke innere Führung für diesen Weg. Wie Jeremia haben diejenigen, die berufen sind, eine brennende, verzehrende Leidenschaft, Gott trotz sicherlich kommender Schwierigkeiten zu vertreten: „Und spreche ich: Ich will ihn nicht mehr erwähnen, noch in seinem Namen reden, so ist es in meinem Herzen wie brennendes Feuer; eingeschlossen in meinen Gebeinen; und ich werde müde, es auszuhalten, und vermag es nicht. (Jer. 20,9). Paulus rief aus: „Denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigtel!“ (1. Kor. 9,16)

C.H. Spurgeon riet seinen Studenten, wenn sie eine andere Beschäftigung als den Dienst ausüben könnten, sollten sie den Vollzeitdienst aufgeben und dies tun. Es ging nicht darum, wie viele andere Möglichkeiten dem Studenten zur Verfügung standen, sondern darum, dass diejenigen, die wirklich berufen waren, keinen anderen Weg für ihr Leben einschlagen konnten, ganz gleich, wie attraktiv dieser für andere erscheinen mochte.

Im Gegensatz dazu gibt es viel zu viele Menschen, die aus den falschen Gründen versuchen, Gemeindegründer zu werden - falsche „Berufung“ - Arbeitslosigkeit, Groll auf einen anderen Pastor, verärgerte Mitarbeiter, einfacher als die Suche nach einer Pfarrstelle, Ego, es ist „in“, usw. In ihrem Kielwasser liegen viele verwundete Schafe, die einem Mann mit einem Plan gefolgt sind ... aber nicht dem Mann Gottes.

Gemeindegründung erfordert Glauben: Gott sprechen hören und darauf mit einer gott-abhängigen Haltung und mit Taten des Gehorsams ihm gegenüber reagieren (Heb. 11,1-39). Gemeindegründung ist wie ein Trapez: Die erste Stange steht für Sicherheit, aber wenn Gott eine zweite Stange schickt, einen Ruf zur Gründung, muss die erste losgelassen werden, um die zweite zu ergreifen. Der Ruf ist im Allgemeinen durch Bestätigung im Gebet und Bibelstudium, heilige Unzufriedenheit, Last bzgl. der noch nicht Gläubigen und Bestätigung durch reifen göttlichen Rat gekennzeichnet. Geistlich reife Leiter werden erkennen, dass Gott in dem Gemeindegründer am Werk ist, Barnabas bezeichnete das bei seinem Besuch in der Gemeinde in Antiochia als „Beweis der Gnade Gottes“ (Apg. 11,23). Es gibt viele Anzeichen für eine Berufung, aber ein Gemeindegründer muss u.a. in der Lage sein, Leiter anzuziehen und auszurüsten, durchzuhalten und spaltenden Menschen zu begegnen.

Betrachten wir den Apostel Paulus als den Prototyp des Gemeindegründers. Er erhielt eine klare Vision und Berufung von Gott (Apg. 9,15; Röm. 15,20-23). Paulus kannte das Wort und Gott sehr gut. Er wurde von Barnabas, einem unglaublich gottesfürchtigen und geistlich reifen Leiter, angeleitet. Paulus war in der Lage, Timotheus, Lukas, Markus, Silas und andere zu betreuen. Er lebte ein vorbildliches Leben (1. Thess. 2; 1. Kor. 11,1), war ein Evangelist (Apg. 13,44; 14,1; 16,25-33), ein unternehmerischer Leiter und in der Lage, ein Team aufzubauen und sich aus einem Team zu entfernen (Apg. 15,38). Schlussendlich entwickelte und ernannte er langfristige Leiter (Apg. 14:23).

Paulus sagte seine Berufung wäre in erster Linie das Evangelium unter den Heiden zu verkünden und ihnen zu dienen: „Mir, dem Allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Nationen den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen“ (Eph. 3,8); „wozu ich bestellt worden bin als Herold und Apostel (ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht), ein Lehrer der Nationen, in Glauben und Wahrheit.“ (1.Tim. 2,7). Doch trotz der direkten Offenbarung Christi bezüglich seiner Berufung zu den Heiden (Apg. 22,21) hatte Paulus den Wunsch, das Evangelium unter seinem Volk, den Juden, zu verbreiten (Apg. 21) ... wenn auch im Allgemeinen erfolglos. So entdecken berufene Gemeindegründer ihre Nische - ihre besondere Berufung - als einen Prozess, während sich ihre Reise mit Christus entfaltet.

Je mehr Erfahrung Du im Dienst hast, desto genauer ist in der Regel die Beurteilung (daher ist neben der akademischen Ausbildung auch Erfahrung im Dienst erforderlich). Im Wesentlichen hast Du die Gelegenheit, Deine Stärken und Schwächen zu entdecken - was deine Berufung dir vorschreibt du zu tun oder zu lassen hast. Einige sind Evangelisten, andere sind Apologeten, andere sind Lehrer, usw. Vielleicht möchtest Du ein Evangelist sein, aber vielleicht ist das nicht das, wozu Gott *Dich* berufen hat. Wie David kannst Du Deine Schlacht(en) nicht in der Rüstung eines anderen Mannes schlagen ... sie wird einfach nicht passen (1.Sam. 17,37-38).

Denk über Folgendes nach: Ist es Dir ein Anliegen, noch nicht-Gläubige und Gemeindefremde zu erreichen? Ein Gemeindegründer wird in der Regel zunächst diejenigen erreichen, die ihm in folgenden Punkten ähnlich sind: Alter (im Allgemeinen bis zu 10 Jahre älter oder jünger als der Gemeindegründer), Beziehungs-/ Familienstand und sozioökonomischer Status (Büro vs. prakt. Arbeiter).

Lebenswerk

1. Wer oder was liegt Dir besonders auf dem Herzen?
2. Wenn Gott Dir Deinen Wunsch für den Dienst geben würde, was wäre das?
3. Was möchtest Du mit deinem Leben wirklich für Gott tun?

b. Ein Gründer muss ein Berufungsgefühl in seinem Herzen, Kopf und Händen haben

- i. Das Herz:** Zum Beispiel die Last, die Nehemia für die Menschen in Jerusalem trug (Neh. 1). Nehemia hörte von der Not der Juden in der Umgebung Jerusalems, seines Volkes, und es rührte ihn, dass er viele Tage lang weinte und trauerte, fastete und betete. Nehemia wurde von Mitleid ergriffen, das von Gott kam und ihn zum Handeln bewegte. Ohne Mitgefühl - ein Herz für Gott und die Menschen - wirst Du nicht in der Lage sein, einen dauerhaften Dienst für die Wiederherstellung der Menschen zu leisten. Das Herzstück des Mitfühls ist die Leidenschaft! Leidenschaft ist ein brennendes Verlangen, das wie ein Kompass motiviert und lenkt. Zum Beispiel eine Last für die Verlorenen, für die Jugend, für Entwicklungsländer, für die Ausgestoßenen und Ausgegrenzten, für die nächste Generation oder für eine Stadt. Leidenschaft entwickelt sich aus einem Gefühl für die Bedürfnisse anderer und hat eine dauerhafte Qualität. Zwar werden sich Ihre Leidenschaften im Laufe Ihres Dienstes im Allgemeinen ändern, aber diese Änderungen werden sich wahrscheinlich eher wie Jahreszeiten entfalten und nicht wie eine unberechenbare Flipper-Aktion.
- ii. Der Kopf:** Ein effektiver Gemeindegründer überlegt, was es kostet, Jesus nachzufolgen, damit andere ihm folgen und nachahmen können. Er überdenkt seine Dienstphilosophie, seinen Dienststil, seine Theologie, seine Gaben, Fähigkeiten und Wünsche. Er ringt mit der Realität eines aufopfernden Lebens, um dem zu dienen, der ihn berufen hat. Jesus konfrontierte diejenigen, die mit ihm gingen, und ermahnte sie, den Preis ihrer Nachfolge zu bedenken: „und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, kann nicht mein Jünger sein. Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor nieder und berechnet die Kosten, ob er das Nötige zur Ausführung habe? Auf daß nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht zu vollenden vermag, alle, die es sehen, anfangen ihn zu verspotten und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und vermochte nicht zu vollenden. Oder welcher König, der auszieht, um sich mit einem anderen König in Krieg

einzulassen, setzt sich nicht zuvor nieder und ratschlagt, ob er imstande sei, dem mit Zehntausend entgegen zu treten, der wider ihn kommt mit Zwanzigtausend? Wenn aber nicht, so sendet er, während er noch fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen. Also nun jeder von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, kann nicht mein Jünger sein.“ Lukas 14,27-33

Alle, die sich bemühen, Jesu Jünger zu sein, müssen das Opfer der Nachfolge in Betracht ziehen, aber es ist vernünftig anzunehmen, dass diejenigen, die führen wollen, größere Opfer bringen werden. Paulus und Barnabas waren Männer, die ihr Leben für den Namen unseres Herrn Jesus Christus riskierten (Apg. 15,25-26).

Bedenke die Auswirkungen und Opfer, die deinem Ehepartner und deiner Familie auferlegt werden. Wenn der Ehepartner [und die Kinder] die Berufung nicht voll unterstützen können, ist es unwahrscheinlich, dass sie erfolgreich sein wird. Die Heilige Schrift stellt keine Erwartungen an die Ehefrauen von Pastoren in Bezug auf den Dienst, also sei vorsichtig, dass Du dir kein Joch auferlegst, das nicht von Gott ist. In Titus 2,4-5 werden Verantwortlichkeiten als Ehefrauen und Mütter genannt, aber es wird keine Verantwortung auferlegt, die Frauenarbeit oder die Kinderarbeit zu leiten oder in irgendeiner anderen Funktion zu dienen, es sei denn, sie wird von Gott geleitet.

Es gibt einen inhärenten Druck, der mit dem "Fishbowl-Effekt" zusammenhängt - deine Familie wird das Gefühl haben, dass sie ständig beobachtet wird. Kinder sollten nicht unter ungerechtfertigtem Druck stehen, perfekt zu sein, sondern einen echten Glauben haben (1. Tim. 3,4-5). Wenn der Druck deine Ehe oder Familie ernsthaft belastet oder zerstört, musst du deinen Kopf benutzen - vielleicht bist Du nicht dazu berufen. Gott liebt deine Familie mehr, als dass er dich braucht, um eine Gemeinde zu gründen.

Die Perspektive eines Pastors

Eine der besten Entscheidungen, die ich je getroffen habe, war, meiner Frau [und meinen Söhnen] zu erlauben, einfach das zu sein, wozu Gott sie berufen hatte. Leider wusste ich es anfangs nicht besser. Ich nahm einfach an, dass Karen die Frauen- und Kinderarbeit leiten würde. Es sah nicht so aus, als gäbe es jemand anderen, der dafür qualifiziert wäre, und sie war bereit dazu. Als die Gemeinde wuchs, wurden andere Leiter gefunden, und sie wurde [in jeder Hinsicht] von diesen Aufgaben entbunden. In Wirklichkeit war sie wahrscheinlich nicht einmal von Gott zu einem dieser Ämter berufen worden [insbesondere zu der Zeit]. Wenn ich alles noch einmal machen müsste, würde ich darauf warten, dass Gott von Anfang an die richtige Person bestimmt, und meiner Frau erlauben, einfach das zu tun, wozu Gott sie berufen hat.

Außerdem haben wir unseren Söhnen stets die Freiheit gelassen, so zu sein, wie sie in Christus sind. Wir haben versucht, ihnen nicht die Last aufzuerlegen, in der Gemeinde Leiter zu sein, und haben versucht, ihnen eine „normale“ christliche Erfahrung zu ermöglichen, anstatt „superchristlich“ sein zu müssen.

- iii. Die Hände (Gaben, Fähigkeiten):** Ausgereifte Kenntnisse der Bibel, der Lehre und der systematischen Theologie. Leitungsqualitäten: eine Vision haben und andere zur Nachfolge inspirieren. Du bist in der Lage, andere zu organisieren, zu verwalten und zu fördern. Ich fordere Dich auf, dich zu Spitzenleistungen im Dienst zu verpflichten: Mittelmäßigkeit ist ein Hindernis [besonders für Ungläubige, die in ihrer Welt Spitzenleistungen erwarten]. Bewerte ständig die Qualität und verbessere sie. Wenn Du

nicht in der Lage bist, gute Arbeit zu leisten, wirst Du wahrscheinlich keine Menschen anziehen. Es wird unweigerlich zu Fehlern kommen - lerne daraus und versuche, nicht dieselben Fehler zu wiederholen [geh hinaus und mach neue Fehler und ermutige die Menschen in deiner Umgebung, das Gleiche zu tun].

- c. Wie wurde deine Berufung bestätigt?** Gott beruft selten zwei Menschen auf dieselbe Weise. Paulus' Erfahrung auf dem Weg nach Damaskus war anders als die Einladung an die Jünger, Jesus nachzufolgen und sich verwandeln zu lassen, um Menschenfischer zu werden. Dennoch muss jeder von uns den Ruf des Meisters entdecken und erkennen. Das Gefühl der Berufung ist oft eher eine fortschreitende Offenbarung als eine dramatische Einzelercheinung. Es gibt keinen "typischen" Ruf, aber jeder muss den Ruf spüren.

Die Perspektive eines Pastors

Ich bin mir nicht sicher, ob ich jemals Pastor oder Gemeindegründer werden „wollte“ ... es war nichts, was ich anstrebte. Ich wurde von einigen Freunden eingeladen, einen Hauskreis zu leiten. Als die Gruppe rapide wuchs, wurde mir klar, dass ich für das, was ich lehrte, verantwortlich sein würde (d.h. ob es eine gesunde Lehre war). Ich erinnere mich, dass ich meinen Pastor Chuck Smith fragte, ob ich ein Bibel-College besuchen sollte, und er schlug mir vor, stattdessen die School of Ministry zu besuchen. Als ich daran teilnahm und in Christus wuchs, bekam ich immer mehr Gelegenheiten zu lehren, und andere geistliche Leiter und Kollegen begannen, Gottes Berufung für mein Leben zu erkennen.

Ich unterrichtete an Calvary Chapel Costa Mesa's School of the Bible, diente etwa vier Monate lang als Interimpastor für eine Gemeinde in Oregon und begann zu spüren, dass Gott mich vielleicht zum Pastor berufen hatte. Kurz darauf wurde ich von einem befreundeten Pastor, David Guzik, eingeladen, nach Camarillo zu kommen, um eine Calvary Chapel zu gründen. Ich war noch nie in Camarillo gewesen, aber ich fand bald einen CoffeeShop, bestellte einen Kaffee und begann draußen an einem Brunnen zu beten. Während ich betete, spürte ich, wie Gott mit fast hörbarer Stimme zu mir sprach, dass ich den Katholiken dienen würde (was mich als netten jüdischen Jungen, der auf Jesus als Messias vertraute, schon sehr verwirrte). Als ich mit meiner Frau Karen zurückkehrte, um zu beten, spürte ich erneut, dass Gott mich nach Camarillo rief und, dass ich den Katholiken dienen würde. Auch mein Pastor Chuck und mein Mentor, Pastor Carl, spürten diesen Ruf.

Als ich begann, im Vertrauen auf Gottes Ruf hinauszugehen, wirkte Er auf wunderbare Weise: Unser Haus in Santa Ana war innerhalb von 48 Stunden vermietet, die Anwaltskanzlei, in der ich arbeitete, trat innerhalb von 48 Stunden an mich heran, um ein neues Büro in der Nähe von Camarillo zu eröffnen (bevor sie überhaupt wussten, dass ich einen Umzug nach Camarillo in Erwägung zog), und wir zogen bald nach Camarillo und trafen Menschen, die Gott berufen hatte, Teil einer Gemeindegründung zu sein. Bald wuchs das Bibelstudium und wir begannen mit Sonntagsgottesdiensten am Auferstehungssonntag.

Dann, in unserem ersten Sommer, entdeckte ich, dass die Menschen in Camarillo es sich leisten können, in den Urlaub zu fahren, und es auch tun. An einem Sonntag waren statt 50-70 Menschen nur 4 da. Das war ein entscheidender Tag für meine Berufung. Ich erinnere mich, dass ich mich so entmutigt fühlte, dass ich aufgeben wollte und mich bei Gott beklagte, wie die Hebräer in der Wüste: „Du hast mich hierher gebracht, um zu sterben!“ An diesem Abend, als ich betete, fastete und in meiner Bibel las, führte Gott mich zu Sacharja 11,17: „Wehe dem nichtigen Hirten, der die Herde verläßt!“

Ich rang mit mir und Gott wie nie zuvor: Was war meine Motivation für den Dienst? Ich erinnere mich, dass ich dachte: „Ich brauche das nicht...“ und spürte, wie Gott antwortete: „Ich brauche dich nicht.“ Ich begann, den Ruf Gott zu dienen, zu spüren, und, dass ich unglücklicher sein würde, wenn ich den Ruf ablehnte, als wenn ich mich fügte (siehe z.B. Jona). Also beschloss ich, mich dem Ruf zu unterwerfen. In dieser Nacht führte mich Gott zu 5 Mose 8, einem Kapitel, in dem Gott den Hebräern erklärt, dass Gott sie in ein gutes Land bringen und sie aufgrund seiner Gnade und zu seiner Ehre reichlich segnen wird, aber sie sollten sich daran erinnern, dass es Gottes Werk war, nicht ihres. Wieder spürte ich, dass Gott mir bestätigte, dass er durch die Gemeindegründung ein gutes Werk tun würde, aber es würde und konnte nicht geschehen, bis ich mich mit dem grundlegenden Prinzip abgefunden hatte: Sein Werk, Seine Gnade, zu Seiner Ehre. Der Herr und ich hatten miteinander gerungen, wie er mit Jakob gerungen hatte, und ich war gedemütigt und verändert. Seitdem hat Gott die Kirche in bemerkenswerter Weise gesegnet. Die Prophezeiungen haben sich erfüllt, und etwa die Hälfte der Menschen, denen ich diene, sind mit der katholischen Kirche verbunden.

Kannst Du in Worte fassen, wie Gott Dich berufen hat? Deine Erfahrung ist einzigartig, aber wenn Du nicht weißt, dass Du zur Gemeindegründung berufen bist, wirst Du Dein Rennen nicht beenden - die Strecke ist zu anspruchsvoll. Deshalb fordere ich Dich auf, deine Berufungsgeschichte aufzuschreiben und zugänglich aufzubewahren, denn Du musst wissen und dich daran erinnern, dass Du von Christus berufen bist.

Lebenswerk

1. Beschreibe, wie du zu der Überzeugung gekommen bist, dass du zum Gemeindegründer berufen bist.
2. Bestätigung durch Gleichaltrige, Mentoren und offene Türen (Offb. 3,7-8; Apg. 16,6-12, Umstände) sind extrem wichtig, um die Berufung zu bestätigen. Berücksichtige diese Faktoren auf deinem Weg.

3. Christus - ähnlicher Charakter

- a. Die Bedeutung des Charakters:** Ein christusähnlicher Charakter wird an mehreren Stellen beschrieben, z. B. in 1. Tim. 3, Titus 1, Gal. 5,22-23 und 1. Petr. 5,1-4. Ein leitender Pastor muss diese Eigenschaften über die hinaus, die er leiten wird, anstreben und zeigen. Zum Beispiel sollen alle Nachfolger Jesu maßvoll und liebevoll sein, aber ein Leiter muss diese Eigenschaften in größerem Maße ausleben, um andere positiv für Christus zu beeinflussen. Ein Gemeindegründer muss in der Lage sein, diese Eigenschaften bei sich selbst zu erkennen und sie von anderen geistlich reifen Leitern bestätigt zu bekommen. Da Leiter mit dem geistlichen Wohlergehen anderer beauftragt sind, ist ihr Charakter die wichtigste Qualifikation. Es ist bemerkenswert, einen Abschnitt wie 1. Timotheus 3 über die Qualifikationen von Ältesten und Diakonen zu lesen und zu entdecken, dass die einzige Qualifikation, die sich mit Fähigkeiten befasst, sich auf die Anforderung bezieht, dass Älteste lehren können, ansonsten beziehen sich alle Qualifikationen auf den Charakter. Integrität ist der Schlüssel! Wie der Leiter ist, so werden auch die Jünger sein. Jesus erklärte: „Ein Jünger ist nicht über den Lehrer; jeder aber, der vollendet ist, wird sein wie sein Lehrer.“ (Lk. 6,40). Menschen wachsen selten über ihre Leiter hinaus.
- b. Eine Momentaufnahme notwendiger Charaktereigenschaften:** Paulus gab in 1. Tim. 3,1-7 und Titus 1,5-9 eine Liste von Qualifikationsmerkmalen als Matrix für die Beurteilung von

Ältesten weiter (Ältester ist in diesem Zusammenhang gleichbedeutend mit Pastor oder leitendem Gemeindegründer). Mit Ausnahme der Fähigkeit zu lehren, beziehen sich alle Qualifikationen auf den Charakter. Sie werden wie folgt beschrieben:

- i. **Untadelig:** Es darf nichts in deinem Leben geben, was andere benutzen könnten, um Jesus oder seine Gemeinde anzugreifen. Nicht perfekt, aber im Großen und Ganzen tadellos im Sinne von keine offensichtliche Sünde, oder schlichtweg mit Gott im Reinen sein
- ii. **Kein Trinker:** Alkohol ist nicht verboten, aber der Missbrauch von Alkohol disqualifiziert. Alkoholsucht scheint das Hauptproblem zu sein.
- iii. **Der Mann einer Frau:** Ein Mann, der nur eine Frau hat, ist seiner Frau treu. Er flirtet nicht, konsumiert keine Pornographie und begieht keine andere Frau. Er disqualifiziert sich, wenn er ein Ehebrecher ist. Man muss weder verheiratet sein, noch ist jemand, der verwitwet ist oder eine biblisch begründete Scheidung hinter sich hat, für den Ruf disqualifiziert.
- iv. **Besonnen:** Du neigst nicht zu Extremen und bist daher zuverlässig und vertrauenswürdig. Du hast keine großen Schwankungen in deiner Sichtweise, deiner Stimmung oder deinem Handeln.
- v. **Nüchtern** In der Lage sein, klar und deutlich zu denken und wenn nötig ernst zu sein.
- vi. **Anständig:** Ordentlich oder bescheiden, ein angemessener Sinn für christliche Würde.
- vii. **Gastfreundlich:** Die Fähigkeit, andere willkommen zu heißen und ihnen ein Gefühl von Zuhause sein zu geben, die Bereitschaft, sein Haus für Freunde und Fremde zu öffnen.
- viii. **Kein Schläger:** Weder öffentlich noch privat zu Gewalt neigend.
- ix. **Nicht Geld-liebend:** Wenn Geld ein Motiv für den Dienst ist oder wenn du ständig nach mehr Geld suchst, bist du unqualifiziert.
- x. **Milde:** Jesus vermeidet es, harsch, grausam oder unsensibel zu sein.
- xi. **Nicht streitsüchtig:** Eine Person, die generell streitlustig ist, hat in der Regel noch tiefer liegende Themen. Wenn Du lieber Streitereien gewinnst anstatt Menschen, dann ist das ein Problem.
- xii. **Nicht habgierig:** Ein Mensch, der ständig *unzufrieden* ist, ist für die Leitung des Volkes Gottes nicht geeignet. Habgier ist mehr als nur Geldgier.
- xiii. **Der seinem eigenen Haus gut vorsteht:** Der gottesfürchtige Leiter stellt seine Führungsqualitäten zuerst in seinem eigenen Haus unter Beweis; Paulus erkannte, dass sich unser Christentum zuerst Zuhause zeigt. Es ist wahr, dass ein Kind auch in einem guten Elternhaus rebellieren kann; aber ist die Rebellion *wegen* der Eltern oder *trotz* ihrer Aufgabe als Eltern? Das ist hier die Frage.
- xiv. **Kein Neubekehrter:** Neubekehrte sollten nicht zu schnell mit Führungsaufgaben betraut werden, da dies zu Stolz und Machtmissbrauch führen kann. Man muss sich erst bewähren und prüfen lassen. Daher wird ein Gemeindegründer idealerweise von einer Ortsgemeinde entsandt, in der die Integrität und der Charakter des Mannes bekannt sind.
- xv. **Ein gutes Zeugnis:** Leiter müssen einen guten Ruf haben, auch bei noch-nicht-Gläubigen und in der Gemeinschaft außerhalb der Kirchenmauern.
- xvi. **Gerecht:** Mit den Menschen im Reinen sein. Auch wenn niemand perfekt ist, muss man im Allgemeinen den Ruf haben, anderen Menschen gegenüber das Richtige zu tun. Wenn jemand dich darauf hinweist, dass du etwas Falsches getan hast, musst du bereit sein, zuzuhören, dich korrigieren zu lassen, Falsches zu bekennen, zu bereuen und um Vergebung zu bitten.

xvii. Heilig: Mit Gott im Reinen sein. Du musst nicht nur mit den Menschen, sondern vor allem mit Gott im Reinen sein und bleiben. Denk daran, dass der Dienst eine heilige Berufung ist, in der kein Platz für ein profanes Lebenselement ist.

xviii. Selbstbeherrscht: Mit sich selbst im Reinen: „Wie ungeeignet sind diejenigen, eine Kirche zu leiten, die sich nicht selbst leiten können!“ (Matthew Henry).

xix. Er hält am treuen Wort fest, wie er es gelehrt wurde: Du musst ein Mann des Buches sein; lerne es, liebe es und lebe es. Lehre das Wort! Verlasse sich nicht auf Modeerscheinungen oder Spielereien. **Wie er gelehrt worden ist:** Das bedeutet, dass der Leiter *unter* jemand anderem gelehrt worden ist. Ein qualifizierter Leiter muss nicht unbedingt eine Bibelschule oder ein Seminar besucht haben, aber er muss von *jemandem* gelehrt werden, nicht nur von sich selbst.

Lebenswerk

Die Tendenz besteht darin, eine Liste von Charaktereigenschaften durchzugehen und dem Heiligen Geist nicht zu erlauben, in deinem Herzen zu wirken. Eine falsche Einstellung ist es, die Liste durchzugehen und das eigene Gespür für den Charakter zu loben, denn das ist geistlicher Stolz. Ein zweiter Fehler besteht darin, die Liste zu lesen und zu spüren, dass der Heilige Geist beginnt, einen Bereich in deinem Leben und Dienst zu offenbaren, in dem du wachsen musst, und dann ohne angemessene Reflexion weiterzugehen.

1. Gehe die obige Liste langsam und sorgfältig durch und bitte Gott, dir mindestens zwei Bereiche in deinem Leben zu offenbaren, in denen du wachsen musst, damit du bereit bist Gemeinde zu gründen.

- c. **Der Schlüssel zum Einfluss sind Charakter und Vision:** Leiter, die in der Lage sind, eine klare, bedeutsame Vision für sich und ihren Dienst zu vermitteln, werden Menschen anziehen. Leiter mit Integrität, Wahrhaftigkeit, Reinen Motiven und Ehrlichkeit werden Menschen wahrscheinlich an sich binden. Pastoren, denen es an Integrität mangelt, hinterlassen verletzte, verwirrte, entmutigte und verzweifelnde Nachfolger. Im Laufe der Jahre habe ich zu viele Pastoren gesehen, die wegen moralischen Versagens für den Dienst disqualifiziert wurden - es ist immer unglaublich unschön und schadet dem Namen Christi. Die Antwort ist, einen christusähnlichen Charakter zu erlangen und zu bewahren.

Die Perspektive eines Pastors

Im Laufe der Jahre war ich an mehreren Bemühungen zur Wiederherstellung von Pastoren beteiligt, die disqualifiziert wurden, weil sie Gottes Grenzen in Bezug auf ihren Charakter nicht respektierten. Die Probleme waren unterschiedlich: Pornografie, Ehebruch, Drogen, Alkohol, Diebstahl von Gemeindegeldern, aber die Grundursache ist immer die gleiche - geistlicher Stolz und ein Mangel an göttlichem Charakter. Es bricht einem das Herz, wenn man die wütenden, verletzten und verwirrten Menschen sieht, die im Kielwasser eines strauchelnden Leiters zurückbleiben. Es ist auch sehr ernüchternd, dass wir alle nur durch die Gnade Gottes gehen können. Wenn Du Gottes Grenzen, wenn nur er zuschaut, nicht respektierst, versuch kein Gemeindegründer zu sein, du wirst am Ende nur dich selbst und zu viele andere verletzen.

Leitende Pastoren müssen in der Lage sein, vor Irrlehrern zu schützen, zu ermutigen und Menschen mit gesunder Lehre auszurüsten. Sie müssen Männer des Gebets sein, einen geprüften Charakter und einen integren Ruf haben. Außerdem müssen sie Selbstdisziplin, Reife und die Fähigkeit, mit anderen in Beziehung zu treten, haben. Leiter müssen ein gesundes Familienleben führen: Sie müssen ihrem Ehepartner treu sein und ihre Kinder leiten können; ihre Familie sollte ein Vorbild für andere sein, dem sie folgen können. Ein Gemeindegründer muss selbstbeherrscht in Bezug auf Zorn, Sucht, Fleiß, Güte sein, nicht streitsüchtig oder habgierig (muss Gott mehr lieben als Geld (1. Tim. 6,7-9; Hebr. 13,5), sondern gastfreundlich, und hart arbeitend sein (Kol. 3,22-23).

Bist du ein Diener? Philosophisch gesehen, entscheidest du dich entweder dafür, den Menschen zu dienen, oder du hast dich stillschweigend dafür entschieden, dich bedienen zu lassen. Jesus hat deutlich gemacht, dass der Schlüssel zur Größe im Reich Gottes darin liegt, zu lernen, ein Diener zu sein (Mt. 20,8), was unserem Fleisch nicht in den Schoß fällt. Der Meister selbst bemerkte, dass er nicht gekommen war, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele zu geben (Mk. 10,44-45). Das hat Jesus nicht nur erklärt, sondern auch vorgelebt. Jesus stellt die Bedürfnisse der anderen vor seine eigenen. Entscheide dich deshalb dafür, ein Diener zu werden. Suche nicht nach dem Beifall der Menschen.

Die Perspektive eines Pastors

Während meiner Jahre in der Calvary Chapel of Costa Mesa habe ich meinen Pastor Chuck Smith in vielen verschiedenen Situationen beobachtet. Er war ein Diener, der den Müll aufsammete, wenn er über das Kirchengelände lief. Er ist ein Mann mit beständigem Charakter und einer Vision. Vieles von dem, was ich über den Dienst gelernt habe, habe ich durch die Beobachtung von Pastor Chuck gelernt. Suche dir einen Mentor, dessen Leben du beobachtest und so etwas über seinen Charakter lernst und sei ein Mentor, der diesen Charakter vorlebt.

Was ist Dein Temperament? Ich habe festgestellt, dass diejenigen, die effektiv sind, ein weiches Herz (Mitgefühl) und eine harte Schale haben. Kannst du konstruktive Kritik annehmen und wachsen, ohne defensiv oder überempfindlich zu sein? Menschen, die anderen das Gefühl geben, auf Eierschalen zu laufen, sind in der Regel ineffektiv.

4. Christus - bewusst

- a. **Verlasse dich auf die Macht Christi und nicht auf deine eigenen Fähigkeiten:** Dein Vertrauen liegt entweder in Christus oder in dir selbst. Wirksame geistliche Leiter haben die Notwendigkeit entdeckt, sich auf die Kraft Christi zu verlassen und nicht auf die Stärke des menschlichen Fleisches. Früher oder später, vorzugsweise früher, wirst du entdecken und wiederentdecken, dass du ohne Ihn nichts, was einen geistlichen Wert hätte, tun kannst. Dennoch versichert uns Jesus, dass wir, wenn wir mit ihm verbunden sind, viel Frucht bringen werden (Joh. 15,5). Dieser Vers hat sich als Warnung und Verheißung durch meinen gesamten Dienst gezogen.

Die Perspektive eines Pastors

Als ich mich das erste Mal darauf vorbereitete, ein Bibelstudium zu lehren, hatte ich unfassbar viele Notizen. Ich war schon seit Jahren als Anwalt tätig, und es war leicht, Kommentare zu studieren und Informationen zu sammeln. Doch etwas fehlte. Ich hatte es versäumt Gott zu suchen, von ihm zu hören und mich auf ihn zu verlassen, anstatt auf meine vermeintlichen Fähigkeiten. Als ich Johannes 15 las, entdeckte ich das Problem und die Lösung. In den folgenden Jahren meines Dienstes half Gott mir, die Wahrheit wiederzuentdecken, dass ich mich auf ihn verlassen muss.

- b. Wir müssen von unserem Selbstvertrauen befreit werden:** Mose wurde von Gott auserwählt, sein Volk zu führen, und er spürte Gottes Ruf auf seinem Leben. Mose begann mit viel Selbstvertrauen, das der Herr ihm systematisch nahm. Anfangs erwartete Mose, dass das Volk seine Fähigkeit und Berufung als Befreier, als Fürst, erkennen und ihm folgen würde (Apg. 7; 2. Mo. 2). In seinen eigenen Fähigkeiten war er jedoch erfolglos, aber nachdem er 40 Jahre lang in der Wüste gelebt hatte, wurde Mose als demütiger und gedemütigter Hirte berufen. Als Gott ihn aus dem brennenden Dornbusch rief, antwortete Mose: „Wer bin ich, daß ich zu dem Pharao gehen und daß ich die Kinder Israel aus Ägypten herausführen sollte?“ (2. Mo. 3,11). Mose kam an einen Punkt, an dem er erkannte, dass seine eigenen Fähigkeiten nicht ausreichen, um den Erfolg herbeizuführen. Das ist die Haltung, in der Gott Mose brauchte und an dem er dich und mich braucht - in Abhängigkeit von ihm.

In ähnlicher Weise musste Petrus von seinem Selbstvertrauen befreit werden, bevor er wirklich von Gott als Führer eingesetzt werden konnte. Im Garten Gethsemane, Stunden vor seiner Verhaftung und Kreuzigung, sagte Jesus voraus, dass alle Jünger an ihm Anstoß nehmen würden. Dennoch erklärte Petrus: „Wenn sich alle an dir ärgern werden, ich werde mich niemals ärgern.“ (Mt 26,33). Petrus glaubte aufrichtig, dass er standhaft bleiben würde, selbst wenn alle anderen ihre Beziehung zu Jesus verleugneten; Petrus war sogar bereit um Jesu Verteidigung zu sterben. Leider würde dieses Selbstvertrauen Petrus' Wirksamkeit als Leiter behindern, weil es ihn davon abhielt, sich die Kraft des Heiligen Geistes statt seiner eigenen Stärke anzueignen. Sobald Petrus gedemütigt wurde und erkannte, dass er den Herrn nicht mehr liebte als die anderen, konnte Jesus ihn wiederherstellen und ihn für die nächste Leiterschafts- und Einflussstufe einsetzen (Joh. 21,1-17).

Die Perspektive eines Pastors

Die Notwendigkeit, das Selbstvertrauen zu verlieren, lernt man selten schon nach der ersten Lektion. Als unsere Gemeindegründung etwa fünf Jahre alt war, blühte sie auf! Wir wuchsen exponentiell, wir kauften Land und Gebäude, veranstalteten epische Events und Pastoren baten mich um Rat. In jenem Jahr hatte ich eine "Begegnung mit Jesus", die mich demütigte und mir klar machte, dass "ich das alles nicht bin". Wir veranstalteten eine Konferenz, und normalerweise hatten wir drei- bis vierhundert Teilnehmer bei unseren Konferenzen. Diesmal hatten wir niemanden, buchstäblich keine einzige Person. Das Planungsteam fragte sich, was passiert war. Es gab keine Probleme mit dem Thema, der Werbung, dem Termin usw. Da erklärte ich, dass ich mir sicher war, dass Gott diese Umstände zuließ, um mich daran zu erinnern, dass "ich ohne ihn nichts tun kann." Ich erklärte meinen Freunden und Arbeitskollegen, dass ich sicher sei, dass dies auf lange Sicht eine sehr wertvolle Erfahrung für mich und für unsere Kirche sein würde.

Lebenswerk

Beschreibe eine Zeit in deinem Dienst, als Gott begann dir beizubringen, nicht auf deine eigenen Fähigkeiten zu vertrauen.

- c. **Die Notwendigkeit eines blühenden geistlichen Lebens:** Geistliche Leiter sind am effektivsten, wenn sie ein blühendes geistliches Leben haben, und nicht lediglich gute Fähigkeiten für den Dienst besitzen. Menschen, die du leitest, können oft erkennen, ob du Gott nahe bist oder nicht (z.B. Mose, der die Herrlichkeit Gottes widerspiegelt, 2. Mo. 34,29-35) und ob du mit Gott gerungen hast und vom Fleisch gebrochen wurdest, um Abhängigkeit zu schaffen (z.B. Jakob, 1. Mo. 33-34). Abhängigkeit zeigt sich im Gebetsleben, in einem hingeebenen Leben, im Frieden und im Vertrauen auf Christus sowie im Fehlen von Intrigen und Manipulation.

Sprüche 3,5-6 ist hier eine Schlüsselstelle: *„Vertraue auf Jehova mit deinem ganzen Herzen, und stütze dich nicht auf deinen Verstand. Erkenne ihn auf allen deinen Wegen, und er wird gerade machen deine Pfade.“* Deine Aufgabe ist es, Ihm und Seinem Plan für Seine Gemeinde zu vertrauen, anstatt dich auf deine Ideen zu verlassen, die unabhängig von Ihm sind. Wenn du dich auf Ihn verlässt und danach strebst, Ihm die Ehre zu geben, dann wird Er deinen Weg lenken, Hindernisse aus dem Weg räumen und dich an das Ziel bringen, das Er sich für Seine Gemeinde wünscht. Bist du bereit, auf Seinen Plan zu vertrauen?

5. Christus - fähig

Leitende Gemeindegründer haben in der Regel mehrere der folgenden Gaben: Apostel, Leitung, Evangelisation, Lehre, Glaube und Hirtenschaft. Leiten und Lehren dürften die Wichtigsten sein.

- a. **Leiten:** Die Fähigkeit, Visionen zu entwickeln, zu mobilisieren, zu inspirieren und Systeme aufzubauen. Es scheint unabdingbar, dass leitende Pastoren in der Lage sein müssen, zu leiten (1. Kor. 12,28). Leiter müssen wissen, wohin Gott sie führt (Vision) und in der Lage sein, andere davon zu überzeugen, ihnen zu folgen. C. Peter Wagner beschreibt Leiterschaft als: *„Die geistliche Fähigkeit, die Gott bestimmten Gliedern des Leibes Christi gibt, um Ziele in Übereinstimmung mit Gottes Absichten für die Zukunft zu setzen und diese Ziele so zu vermitteln, dass sie freiwillig und harmonisch zusammenarbeiten, um diese Ziele zur Ehre Gottes zu erreichen.“* Bist du in der Lage zu kommunizieren und Strategien zu entwickeln. Obwohl die Seelsorge wichtig ist, ist sie nicht die primäre Rolle des Pastors in der Gemeinde. Zu den wichtigeren Aufgaben gehören Visionsentwicklung, Leiterausbildung, Lehre, Gebet und Jünger zu machen. Marcus Buckingham stellt fest: *„Was einen Leiter ausmacht, ist seine Beschäftigung mit der Zukunft. In seinem Kopf hat er ein lebendiges Bild davon, wie die Zukunft aussehen könnte und dieses Bild treibt ihn an.“* John F. Kennedy sagte mit einem Zitat von George Bernard Shaw *„Manche Menschen sehen die Dinge, wie sie sind, und fragen: Warum? Ich träume von Dingen, die nie waren, und sage: „Warum nicht?““*

Chuck Swindoll stellt fest, dass der Schlüssel in inspirierendem Einfluss liegt: *„Diejenigen, die am besten führen - die erfolgreichsten Führungskräfte - nutzen ihren Einfluss, um andere zu inspirieren, ihnen zu folgen, härter zu arbeiten und, wenn nötig, Opfer zu bringen.“* Wenn Frömmigkeit und große Visionen in einer Person vereint sind, übt diese Person großen Einfluss auf andere aus.

Der durchschnittliche Pastor kann sich nur um etwa 75 Menschen kümmern. Damit die Gemeinde über diese Zahl hinaus wachsen kann, muss der Pastor lernen, effektiv zu führen, indem er eine Verwaltung, eine Organisation und ein System einrichtet, delegiert und andere bewusst zur Führung anleitet (2. Mose 18; Apg. 6).

Lebenswerk

Betrachte deine bisherigen Erfahrungen im Dienst. Was spricht dafür, dass du ein fähiger Leiter bist?

- b. Lehre:** Vermittle die Wahrheit des Textes im Zusammenhang mit der kulturellen Relevanz und sei in der Lage falsche Lehren zu widerlegen, da sie die Beziehung der Menschen zu Gott gefährden. Zunächst erkenne, dass dies die Mindestqualifikation für einen Pastoren-Ältesten ist (1. Tim. 3). Unsere Bewegung legt Wert auf eine ausführliche Bibellehre, die Vers für Vers durch die Bücher der Bibel geht (Jes. 28,10). Nimm dir ein Beispiel an Esra: Er bereitete sein Herz darauf vor, das Gesetz des Herrn zu suchen (studieren) und zu es zu tun. Esra wandte das Wort Gottes in seinem eigenen Leben an und lehrte Israel die Satzungen und Verordnungen. Er versuchte erst zu lehren, nachdem er es studierte und danach strebte es zu leben (Esra 7,10). Außerdem müssen wir die Lehre von einer dynamischen Persönlichkeit oder rednerischen Fähigkeiten unterscheiden. Mit anderen Worten: Du kannst vielleicht eine Menschenmenge anziehen, aber du lehrst vielleicht nicht das Wort Gottes. Jakobus gibt eine nüchterne Warnung, dass diejenigen, die die Rolle des Lehrers übernehmen, mit einem strengeren Maßstab (höherem Gericht), was die Solidität ihrer Lehre angeht, gerichtet werden (Jak. 3,1). Hast du die Gabe zu lehren und bist fleißig dabei, diese Gabe aufzuwecken? Mit anderen Worten: Bist du fleißig bemüht, als Bibellehrer zu wachsen? Widmest du dich dem Studium des Wortes Gottes und versuchst die Wahrheit weiterzugeben? Hast du systematische Theologie studiert? Verbringst du „quantitative Zeit“ damit, den Text zu beobachten und zu interpretieren, bevor du versuchst, ihn auf das Leben der Menschen anzuwenden? Wachsen die Menschen durch deinen Unterricht in ihrem Verständnis von Gott? Möchten Menschen hören, was du zu sagen hast? Zahlen sind zwar nicht der Lackmустest für den Erfolg deiner Lehre, aber wenn du nicht in der Lage bist, Menschen anzuziehen, hast du vielleicht nicht die Gabe dazu.

Lebenswerk

Betrachte deine bisherigen Erfahrungen im Dienst. Was spricht dafür, dass du ein fähiger Lehrer bist?

- c. Hirtenschaft:** Hirten werden vor Gott Rechenschaft darüber ablegen, wie sie für das geistliche Wohl derer gesorgt haben denen, die ihnen anvertraut wurden (Hebr. 13,17). Du musst die Menschen lieben und dich fleißig und treu um die Herde kümmern - sieh die Menschen nicht als dein Publikum an, sondern liebe sie wie Jesus, der von Mitleid ergriffen war (Mk. 6,34). Kümmere dich um die Menschen, weil Jesus sie liebt und sein Leben für sie gegeben hat (Apg. 20,28). Beschütze sie vor den Wölfen, die versuchen, sie von Christus wegzuziehen und und denke daran, dass die Menschen zu Jesus gehören (Apg. 20,29). Lerne, gut zuzuhören,

sonst wirst du nicht erfahren, wie es den Menschen geht. Ich gestehe, dass ich mich daran erinnern muss, besser zuzuhören, geduldig mit Menschen zu sein und keine voreiligen Schlüsse zu ziehen. Wenn ich besser zuhöre, bin ich ein besserer Hirte.

Gott wird Hirten über sein Volk setzen, die sich um es kümmern, anstatt wertlose, selbstbezogene Hirten, die die Schafe im Stich lassen (Jer. 23,4; Sach. 11,15-17; Joh. 10,12-13). Um ein Hirte zu sein, musst du die Menschen als Individuen mit ihren Bedürfnissen sehen und nicht als eine Masse (Mk. 6).

Die Perspektive eines Pastors

In meinen Anfangsjahren als Gemeindegründer hatte ich eine verzerrte Interpretation davon, was es bedeutet ein Hirte zu sein. Ich liebte Menschen und wollte mich persönlich um jedes vermeintliche Bedürfnis kümmern. Das führte zu ungesunden Abhängigkeiten von mir, und nicht von Gott, und ich mochte es, gebraucht zu werden. Trotzdem war es für die Gemeinde und mich auf verschiedenen Ebenen ungesund. Außerdem ist diese Dynamik in kleinen Gemeinden mit weniger als 150 Erwachsenen weit verbreitet. Deshalb schlage ich vor, dass du dich, in erster Linie auf Leitung und Lehre und dann aufs Hirte sein, konzentrierst.

6. Christus - verpflichtet

Gemeindegründung ist anstrengend - die Arbeit der Initiierung, der Bodenvorbereitung, des Gründens, der Pflege und der Ernte sind schwierig, aber du erntest, was du säst. Der beste Zusatzstoff für einen gesunden Garten ist der Schatten des Gärtners - Zeit und deine Anwesenheit. Du verpflichtest dich also Christus, der Arbeit, der Menschen und erlaubst dem Prozess der Gemeindegründung, sich auf natürliche, übernatürliche Weise zu entfalten.

a. Beharrlichkeit ist der Schlüssel: Die durchschnittliche Amtszeit eines Gemeindepastors beträgt etwa 3 Jahre und für einen Jugendpastor weniger als 2 Jahre (siehe M. Kowalson, "We're Not Called to Quit" pub. 2.15.07, <http://mondaymorninginsight.com>). Unglücklicherweise beenden die meisten Pastoren ihren Dienst vorzeitig. Wie Paulus wollen wir sagen können: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan liegt mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche der Herr, der gerechte Richter, mir zur Vergeltung geben wird an jenem Tage; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieben“ (2. Tim .4:7-8).

Was wusste Paulus, das uns helfen würde, Christus verpflichtet zu sein und unser Rennen zu beenden? Erstens, er wusste, dass es ein *Kampf* ist, wenn auch ein guter Kampf, aber dennoch ein Kampf. Sei auf einen Kampf vorbereitet; es wird kein Spaziergang im Park sein. Zweitens erkannte Paulus den Zusammenhang zwischen der Vollendung des Rennens und dem *Bewahren des Glaubens*. Wenn du von der gesunden Lehre und damit von einer gesunden Beziehung zu Christus abweichst, wirst du wirst du dein Rennen wahrscheinlich nicht beenden. Drittens verstand Paulus, dass auch wenn seine Hauptmotivation für den Dienst zwar die Liebe zu Gott war, er zuversichtlich war, dass ewige *Belohnungen* auf ihn warteten. Bitte denke daran, dass Christus dich mit den Worten begrüßen möchte: „Gut gemacht, guter und treuer Knecht, geh ein in die Freude deines Herrn“ (Mt. 25).

Es gibt eine weitere aufschlussreiche Erkenntnis des Paulus. Als Paulus sich mit den Ältesten der Gemeinde in Ephesus versammelte (Apg. 20), baten sie ihn inständig, nicht nach Jerusalem zu gehen, da ihn dort große Schwierigkeiten erwartete. Paulus wusste, dass er berufen war, zu gehen, und er wusste auch, dass er leiden würde, aber er antwortete, „Aber

ich nehme keine Rücksicht auf mein Leben, als teuer für mich selbst, auf daß ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium der Gnade Gottes.“ (Apg. 20,24).

Erstens beschloss Paulus, bevor er in die Stadt ging, in der er dienen würde, dass er sich *nicht bewegen lassen würde*. Er behauptete, dass mich nichts von diesen Dingen bewegt. In diesem Zusammenhang beziehen sich *diese Dinge* auf Verhaftung und Misshandlung. Frag dich selbst, was dich von deinem Engagement deiner Berufung abbringen könnte? Würdest du von deiner Berufung ablassen wenn die Menschen dich wie den Diener behandeln, der du sein willst? Würdest du dich von deiner Berufung abwenden, wenn die Leute dir keine Wertschätzung zeigen? Würdest du dich abwenden, wenn du nicht auf so viele Menschen Einfluss hast, wie du zu beeinflussen hoffst? Würdest du aufgeben, wenn du jahrelang jede Woche im Dienst und zusätzlich in einem weiteren Job arbeiten müsstest?

Lebenswerk

Lies dir den obigen Absatz durch und beschreibe, welche der beschriebenen Faktoren dich am ehesten dazu veranlassen würden, deine Berufung als Gemeindegründer aufzugeben.

Zweitens beschloss Paulus, dass sein Leben einfach nur ein Opfer war. Wenn du festgestellt hast, dass dein Leben ein Opfer für Jesus und die Arbeit, zu der er dich berufen hat, ist, ist es viel leichter, die damit verbundenen Schwierigkeiten zu ertragen. Drittens verstand er, dass er ein eigenes Rennen oder Berufung hatte (*mein Rennen*). Er sagte Timotheus dass er „den Lauf vollendet“ habe (2. Tim. 4,7-8). Im Grunde haben wir Christen in der Nachfolge Christi alle einen ähnlichen Lauf, aber jeder von uns als Gemeindegründer und Pastor hat *seinen eigenen* Lauf, den er beenden muss. Wir alle haben vom Herrn Jesus den Auftrag erhalten, das Evangelium von der Gnade Gottes zu bezeugen, es wird sich bei dir aber anders gestalten als bei anderen, denn Gott hat dich und deinen Dienst auf einzigartige Weise bestimmt. Mach dir also nicht die Mühe, deinen Dienst mit dem eines anderen zu vergleichen (vgl. Petrus zu Johannes; Joh. 21,15-22) - beende *dein* Rennen. Wenn du diese Verpflichtungen eingegangen bist, wirst du wie der Apostel Paulus dein Rennen wahrscheinlich *mit Freude* beenden.

Paulus ermutigte alle Nachfolger Christi sich ihm zu verpflichten „seid fest, unbeweglich, allezeit überströmend in dem Werke des Herrn, da ihr wisset, daß eure Mühe nicht vergeblich ist im Herrn“ (1.Kor. 15,58). Wenn alle Gläubigen engagiert sein sollen, wie viel mehr müssen dann Gemeindegründer ihrer Berufung verpflichtet sein? Zum Schluss noch eine passende Ermahnung von Paulus an uns: „Wachet, stehet fest im Glauben; seid männlich, seid stark!“ (1.Kor. 16,13).

Die Perspektive eines Pastors

Ein Grund, warum viele nicht durchhalten, sind unangemessene Erwartungen. Ich hatte nie den Ehrgeiz, eine große Gemeinde zu leiten. Ich war fest davon überzeugt, dass die ideale Größe einer Gemeinde bei 200 Erwachsenen liegt. Heute glaube ich, dass es keine ideale Größe gibt. Ich habe also nicht das Gefühl, dass ich nach einer größeren Gemeinde gestrebt habe. Nach den ersten sechs Jahren unserer Gemeinde lag die Zahl der Erwachsenen im Durchschnitt bei 150, und das erschien mir wunderbar. Vernünftige Erwartungen verringern die Frustration und verlängern die Lebensdauer.

Während wir danach streben müssen, den Einfluss des Reiches Gottes ausdehnen zu wollen, müssen wir auch überlegen, ob unsere Erwartungen Gottes Willen entsprechen. Carl Westerlund, der Pastor, der die School of Ministry, Calvary Chapel of Costa Mesa leitet, ist der Meinung, dass Beharrlichkeit einer der fünf wichtigsten Faktoren für den Erfolg einer Gemeindegründung ist. Halte deine Erwartungen vernünftig, damit du durchhältst.

- a. **Es ist wichtig, dass du Gleichgewicht und Grenzen kennst:** Lerne, die Zeit weise zu nutzen - „die gelegene Zeit auskaufend, denn die Tage sind böse“ (Eph. 5,16). Jonathan Edwards, Pastor und Theologe aus dem 18. Theologe, beschloss: „Ich will keinen Augenblick der Zeit verlieren, sondern sie auf die gewinnbringendste Weise nutzen, wie ich es kann.“ Zeit ist ein kostbares Gut, nutze sie, um das Reich Gottes voranzubringen, solange du kannst. Denn du kennst die Widerstände der aktuellen Weltzeit. Hüte dich vor Geschäftigkeit ohne geistgeleitetes Ziel.

Auf der anderen Seite des Gleichgewichts steht die Notwendigkeit, gesunde Grenzen zu wahren und für sich selbst zu sorgen: körperlich, seelisch und geistlich. Körperliche Betätigung bringt zeitlichen Gewinn (1. Tim. 4,8). Wenn du dir keine Zeit für deine körperliche Gesundheit nimmst, ist es unwahrscheinlich, dass du dein Rennen beenden kannst. Außerdem müssen Pastoren die Sabbatruhe genießen. Gott hat den Menschen nicht dazu bestimmt, sieben Tage in der Woche zu arbeiten, sondern maximal sechs Tage zu arbeiten und dann in Christus zu ruhen und sich zu erfrischen.

Die Menschen werden alles ausreizen und versuchen, mehr von dir zu bekommen. Wenn du kein gesundes Gespür für Grenzen hast und nicht weißt, wie du „Nein“ sagen kannst, wirst du dein Rennen wahrscheinlich nicht beenden. Sei vor allem mit Abenden und Wochenenden vorsichtig. Es wird Zeiten geben, in denen Gott dich dazu bringt, deine Grenzen zu erweitern. Und das solltest du dann auch tun. Aber das sind Ausnahmen und nicht die Regel. Denk daran, dass du nicht jeden retten kannst, das ist die Aufgabe von Jesus. Versuche also nicht, diese Verantwortung zu übernehmen. Sei bereit, einen realistischen Blick auf deinen Kalender zu werfen und dir bewusst zu machen, wie viel Zeit du damit verbringst, die Gemeinde voranzubringen, und wie viel Zeit du mit deiner Familie verbringst. Nochmals: Denk daran der Schlüssel ist Ausgewogenheit.

Deine Familie ist dein erster Dienst (1. Kor. 7). Lass deine Familie *wissen*, dass sie die Priorität ist. Ich empfehle dir, dass du mindestens alle drei Monate ein Gespräch unter vier Augen führst, um zu klären, ob deine Familienmitglieder das *Gefühl* haben, dass sie von dir die Zeit und Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Wie sich deine Familie fühlt, ist besonders wichtig, und es ist essentiell, dass du lernst, sensibel für ihre Gefühlslage zu sein. Ich habe schon zu viele Ehen und Familien zerbrechen sehen, weil ein Pastor seine Familie vernachlässigt hat. Unabhängig von deiner Vision und deinen Zielen für den Dienst wirst du die Entscheidung bereuen die Gemeinde vor deiner Familie zu priorisieren, selbst wenn du diese Ziele erreichst oder übertriffst und damit deiner Familie schadest. Die Kirche kann eine verführerische Geliebte für einen Gemeindegründer sein, also musst du auf der Hut sein bevor sie deine Familie zerstört.

Die Perspektive eines Pastors

Zwei Ereignisse haben mir sehr geholfen, Grenzen zu schätzen. Erstens: Ich erinnere mich, dass ich während eines Familienurlaubs einen Anruf von einem Gemeindeglied entgegennahm, die Probleme hatte.

Ich verbrachte 45 Minuten damit, sie zu beraten, während wir die kalifornische Küste entlang fuhren. Dann erzählten sie mir, dass sich niemand um sie kümmert. Ich ermutigte sie, dass ich gerade 45 Minuten mitten in meinem Familienurlaub mit ihr telefoniert hatte. Aber das spielte für sie keine Rolle. In diesem Moment wurde mir klar, dass ich meine Familie vernachlässigt hatte, um jemanden aus der Gemeinde zu besänftigen. Das war eine „lose - lose“ Situation. Zweitens erinnere ich mich, wie ich einen Zahnarzttermin vereinbarte und fragte, ob der Zahnarzt um 18:00 Uhr verfügbar sei, der letzte freie Termin war jedoch schon um 16:00. Ich war nicht verärgert, dass der Zahnarzt mich nicht am frühen Abend nach der Arbeit oder am Samstag sehen wollte und schaffte es, meinen Zeitplan an seine Termine anzupassen. Wenn mir jedoch Leute sagten, dass sie erst nach der Arbeit in die Gemeinde kommen konnten und sich mit mir am frühen Abend oder am Samstag zur Beratung treffen wollten, versuchte ich, ihnen entgegenzukommen. Von diesem Zeitpunkt an beschloss ich, dass mein letzter Beratungstermin um 18:00 Uhr enden würde und ich wochenends nicht verfügbar bin. Irgendwie haben es die Menschen geschafft, ihre Zeitpläne so anzupassen, dass sie diese Grenzen einhalten konnten. Entscheide dich gesunde Grenzen im Leben der Gemeindegründung zu haben

Lebenswerk

Ed Stetzer fasst im Folgenden zusammen, was einen Gemeindegründer ausmacht

1. Visionsfähigkeit: Die Fähigkeit, sich die Zukunft vorzustellen, andere davon zu überzeugen, sich an diesem Traum zu beteiligen und diese Vision in die Realität umzusetzen.
 2. Intrinsisch motiviert: Ein Selbststarter, der sich durch harte Arbeit und Entschlossenheit zu Höchstleistungen verpflichtet.
 3. Schafft Eigenverantwortung für den Dienst: Er vermittelt anderen ein Gefühl der persönlichen Verantwortung für das Wachstum und den Erfolg des Dienstes und bildet neue Leiter aus.
 4. Beziehungen zu nicht-Christen: Er ist in der Lage, eine Beziehung zu nicht-Christen aufzubauen und sie zu ermutigen eine persönliche Beziehung zu Gott zu suchen und einzugehen.
 5. Zusammenarbeit mit dem Ehepartner: Der Ehepartner des Gründers kooperiert, stimmt der Vision zu und bekräftigt das Gleichgewicht von Ehe/Familie und dem Dienst.
 6. Effektiver Aufbau von Beziehungen: Er ergreift die Initiative, um Menschen zu treffen und Beziehungen zu vertiefen als Grundlage für einen effizienteren Dienst.
 7. Engagiert sich für Wachstum: Legt Wert auf Gemeindeentwicklung als Mittel zur Steigerung der Anzahl der Jünger und Qualität oder Jüngerschaft.
 8. Reagiert auf die Gemeinschaft: Sei fähig deine Arbeit an die Kultur und die Bedürfnisse der Zielgruppen anzupassen.
 9. Ausstatten und Freisetzen: Bereitet andere darauf vor, ihre Gaben zu nutzen. und ermutigt sie, sie für den Dienst einzusetzen.
 10. Flexibel und anpassungsfähig: Passt sich an Veränderungen an und verschiebt Prioritäten, wenn nötig. Fähig mit Überraschungen, Notfälle und mehrere Aufgaben umzugehen.
 11. Stellt einen Konsens her: Ermöglicht es der Gruppe, gemeinsam auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten, verwaltet und minimiert Konflikte.
 12. Widerstandsfähig: Ausdauernd und durchhaltend.
1. Bewerte dich selbst auf einer Skala von 1-10 (10 = Exzellent), für jeden der 12 Punkte.
 2. In welchen Bereichen bist du am stärksten und wo bist du am schwächsten?

Was ist eine Calvary Chapel?

Unsere Dienstphilosophie und Theologie

Was wir glauben und warum | Grundwerte | DNA

Eines unserer erklärten Ziele ist es, Gemeinden zu gründen, die theologisch, philosophisch und beziehungsweise miteinander verbunden sind. Indem wir unsere Dienstphilosophie und Theologie darlegen, vermitteln wir, was wir glauben und warum wir das glauben. Diese Grundwerte sind wichtig, um die DNA einer Calvary Chapel weiterzugeben. Diese Grundwerte ändern sich nur langsam und bleiben in ihrem Einfluss konstant. Diese Werte sind uns wichtig und liegen uns am Herzen. Vereinigungen versuchen, Verantwortlichkeit durch Beziehung und nicht durch Kontrolle, wie bei einem konfessionellen Modell, zu generieren. Unsere Werte treiben unsere Gemeinden zu einem bestimmten Ziel oder Modell. Die Verantwortlichen der Vereinigung treffen sich regelmäßig, um Rechenschaftspflicht zu schaffen, zu erhalten und die Entwicklung gesunder Gemeinden zu fördern. Die Grundwerte bestimmen den Dienst der Gemeinde, kommunizieren Prioritäten, inspirieren zum Handeln, stärken die Leitungsqualitäten, beeinflussen und prägen den Gemeindecharakter und tragen zu ihrem Erfolg bei. Letztlich sollte jeder, der in dieser Art von Vereinigung mitarbeiten möchte, mit der Theologie und der Dienstphilosophie übereinstimmen. Was macht also eine Calvary Chapel Gemeinde aus?

1. Glaubensbekenntnis einer Calvary Chapel

Wir glauben, dass es einen lebendigen und wahren GOTT gibt, der ewig in drei Personen existiert: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, gleich an Macht und Herrlichkeit; dass dieser dreieinige Gott alles erschaffen hat, alles erhält und alles regiert. (1. Mo. 1,1; 5. Mo. 6,4; Jes. 44,8; 48,16; Mt. 28,19-20; Joh. 10,30; Hebr. 1,3).

Wir glauben, dass die Schriften des Alten und Neuen Testaments das Wort Gottes sind, dass vollständig irrtumslos inspiriert und die unfehlbare Regel für Glauben und Praxis ist. Das Wort Gottes ist die Grundlage, auf der diese Gemeinde arbeitet, und die Basis, auf der sie geleitet wird. Wir glauben, dass das Wort Gottes jedes irdische Gesetz aufhebt, das im Widerspruch zur Heiligen Schrift steht.

Wir glauben an die Person Gottes des Vaters, eines unendlichen, ewigen, persönlichen Geistes, der vollkommen in Heiligkeit, Weisheit, Macht und Liebe ist; dass er sich barmherzig in die Angelegenheiten der Menschen einmischt; dass er Gebete erhört und beantwortet, und dass er alle, die durch Jesus Christus zu ihm kommen, von Sünde und Tod rettet (5. Mo. 33,27; Ps. 90,2; 102,27; Joh. 3,16; 4,24; 1. Tim. 1,17; Tit. 1,3).

Wir glauben an die Person Jesu Christi, Gottes eingeborenen Sohn, der durch den Heiligen Geist empfangen wurde. Wir glauben an seine jungfräuliche Geburt, sein sündloses Leben, seine Wunder und Lehren, seinen stellvertretenden Sühnetod, seine leibliche Auferstehung, seine Himmelfahrt, seine ständige Fürsprache für sein Volk und seine persönliche sichtbare Rückkehr zur Erde (Jes. 7,14; Mi. 5,2; Mt. 1,23; Mk. 16,19; Lk. 1,34-35; Joh. 1,1-2; 8,58; 11,25; 1. Kor. 15,3-4; 1. Tim. 3,16; Hebr.1,8; 1. Joh. 1,2; Offb. 1,8).

Wir glauben an die Person des Heiligen Geistes, der vom Vater und vom Sohn ausgegangen ist, um die Welt von Sünde und Gerechtigkeit und Gericht zu überführen und alle, die an Christus glauben, zu erneuern, zu heiligen und zum Dienst zu befähigen (Apg. 1,8; 2. Kor. 3,18; Joh. 16,8-11; Rö. 8,26; 15,13-16; Hebr. 9,14).

Calvary Chapel Trainingsprogramm

Wir glauben, dass der Heilige Geist jedem Gläubigen in Jesus Christus innewohnt und dass er ein ständiger Helfer, Lehrer und Führer ist. (Joh. 6,13; 14,16-17; 16,8-11; Rö. 8,26).

Wir glauben an das gegenwärtige Wirken des Heiligen Geistes und an die Ausübung aller biblischen Gaben des Geistes gemäß den Anweisungen, die in 1. Kor. 12-14 gegeben werden.

Wir glauben, dass alle Menschen von Natur aus Sünder sind und daher unter der Verdammnis stehen; dass Gott rettet und durch den Glauben an den Heiligen Geist diejenigen regeneriert, die ihre Sünden bereuen und Jesus Christus als Herrn bekennen (Apg. 8,15-17; Eph. 2,1-9; Rö. 3,23; 5,8; Tit. 3,5).

Wir glauben an die universelle Kirche, den lebendigen geistlichen Leib, dessen Haupt Christus ist und zu dem alle, die wiedergeboren sind, gehören (1. Kor. 12,12-13; Eph. 4,15-16)

Wir glauben, dass der Herr Jesus Christus zwei Sakramente für die Gemeinde eingesetzt hat: (a) die Wassertaufe und (b) das Abendmahl. (Mt. 28,19; Lk. 22,19-20; Apg. 2,38; 1. Kor. 11,23-26). Wir glauben auch, dass der Herr Jesus Christus die Ordnung der Ehe bestätigt hat (Mt. 19,4-5; Joh. 2,1-11).

Wir glauben an die Wiederkunft Jesu Christi, d. h. seine persönliche, sichtbare Rückkehr auf die Erde und an die Aufrichtung seines ewigen Königreichs, an die Auferstehung des Leibes, das Endgericht und die ewige Segnung der Gerechten und an die ewige Trennung von den Bösen (Mt. 16,27; Apg. 1,11; Offb. 19,11-16; 20,11-15).

Wir glauben an einen buchstäblichen Himmel und eine buchstäbliche Hölle und daran, dass alle, die ihren Glauben, ihre Hoffnung und ihr Vertrauen in Jesus Christus setzen, die Ewigkeit mit dem Herrn im Himmel verbringen werden, während diejenigen, die Jesu kostenloses Geschenk der Erlösung die Ewigkeit getrennt vom Herrn verbringen werden. (Ps. 9,17; Mt. 5,3; 5,22; 18,9; 25,31-34; Mk. 9,42-49; Lk. 12,5; Joh. 3,18; Hebr. 12,23; 1. Petr. 1,4; Offb. 14,10-11; 20,11-15).

Wir glauben an die vorzeitige Entrückung der Gemeinde, bei der alle Gläubigen den Herrn in der Luft treffen werden und vor der Trübsal, die über die Erde kommen wird, aus dieser Welt entrückt werden (Jes. 26,20; Mt. 24,29-31; Lk. 21,36; Rö. 1,18; 5,9; 1. Thess. 1,10; 4,13-16; 5,9; 2. Petr. 2,7-9; Offb. 3,10; 5,7-10; 7,13-14).

Die Perspektive eines Pastors

Die Rettung erfolgt allein durch Christus. Das Wesentliche an Christi Werk am Kreuz ist, dass er für unsere Sünden gestorben ist, damit wir mit Gott versöhnt werden können. Das Sühneopfer Christi bewahrt die Gerechtigkeit Gottes, indem er die Anforderungen des Gesetzes erfüllt und den Sündern (Menschen) Gnade und Erlösung schenkt (Eph. 2,8-9) Die Lehre vom stellvertretenden Strafvollzug: Jesus hat die Strafe für unsere Sünden auf sich genommen und damit unseren Platz eingenommen. Die frohe Botschaft (Evangelium) ist, dass Jesus Sünder rettet. Gottes Zorn über die Sünde richtet sich nicht mehr gegen diejenigen, die auf Jesus vertrauen, um gerettet zu werden

John Stott bemerkt: „Das Wesen der Sünde besteht darin, dass der Mensch sich selbst an die Stelle Gottes setzt, während das Wesen der Erlösung darin besteht, dass Gott sich selbst an die Stelle des Menschen setzt. Der Mensch behauptet sich selbst gegen Gott und stellt sich an die Stelle, die nur Gott einnimmt. Gott opfert sich für den Menschen und stellt sich selbst dorthin, wo nur der Mensch hingehört.“ Stott bemerkt auch: „Wenn wir die Sünde entlarven, ohne Christus zu erhöhen, haben wir versagt. Ein schlechtes Gewissen ist ein großer Segen, aber nur, wenn es uns dazu bringt, nach Hause zu kommen.“

In meinem Wohnort treffe ich mich wöchentlich mit Pastoren, um gemeinsam zu beten oder zu essen. Sie kommen aus einem breiten Spektrum protestantischer Kirchen: Vineyard, Foursquare, Missionary, Presbyterianer, Baptisten, Seeker Driven, Freie Evangelikale Christen, Assembly of God, Reformierte, Nazarener, Calvary Chapel und Unabhängige. Wir sind in unserem christlichen Glauben vereint, insbesondere in den wesentlichen Glaubensinhalten, wie sie oben und in der National Association of Evangelicals - Statement of Faith beschrieben sind. Es gibt wahrscheinlich keine biblische Grundlage, sich nicht mit anderen Kirchen zu vereinigen, die diese Glaubensgrundsätze gemeinsam haben. Versuche entzweieende Unterschiede zu vermeiden, die nicht essentiell sind z.B. über den Zeitpunkt der Entrückung, das gegenwärtige Wirken des Heiligen Geistes oder die Gemeindeleitung). Suche stattdessen nach Einheit, die auf der Grundlage der Übereinstimmung in den wesentlichen Fragen liegt.

Lebenswerk

Lies das Glaubensbekenntnis der Calvarv Chapel

1. Gibt es irgendeinen Teil (z.B. Begriffe), den du nicht richtig verstehst?
2. Gibt es einen Teil, dem du nicht zustimmst?

2. Die Calvary Chapel Bewegung - eine kurze Geschichte

Die folgende Geschichte ist auf der CCCC-Website verfügbar und wird mit Genehmigung verwendet:

1960er: Calvary Chapel ist eine nicht-konfessionelle christliche Gemeinde, die 1965 in Costa Mesa, Kalifornien, gegründet wurde. Der Pastor der Calvary Chapel Costa Mesa, Chuck Smith, wurde zu einer der führenden Persönlichkeiten der "Jesus-Bewegung".

1970er: Man schätzt, dass Calvary Chapel Costa Mesa Mitte der 70er Jahre in einem Zeitraum von zwei Jahren weit über achttausend Taufen durchgeführt hat. Im gleichen Zeitraum waren wir an 20.000 Bekehrungen zum christlichen Glauben beteiligt. Ein bemerkenswertes Muster wiederholte sich immer wieder. Sobald wir in ein neues Gebäude einzogen, war unsere Gemeinschaft bereits zu groß für die Räumlichkeiten. Innerhalb von zwei Jahren zogen wir aus unserem ursprünglichen Gebäude (einem der ersten Kirchengebäude in Costa Mesa) in eine gemietete lutherische Kirche mit Blick auf den Pazifik. Bald darauf beschlossen wir, etwas damals noch nie Dagewesenes zu tun und verlegten die Gemeinde in eine Schule, die wir gekauft hatten. Das Gebäude entsprach nicht den Vorschriften, also rissen wir es ab und bauten ein anderes. Aber als der Hauptsaal mit 330 Plätzen 1969 fertiggestellt war, mussten wir bereits zwei Gottesdienste abhalten. Schließlich nutzten wir den Außenhof für 500 weitere Plätze. Das war bei schönem Wetter alles gut.

Aber 1971 zwangen uns der große Andrang und der Winterregen dazu, erneut umzuziehen. Wir kauften ein zehn Hektar großes Grundstück an der Grenze zwischen Costa Mesa und Santa Ana. Orange County veränderte sich schnell und die einst berühmten Orangenplantagen machten der explodierenden Bevölkerung von Los Angeles Platz. Kurz nachdem wir das Land gekauft hatten, taten wir wieder das Unerhörte und errichteten ein riesiges Zirkuszelt, das 1.600 Menschen Platz bot. Dieses wurde bald auf 2.000 Plätze erweitert. In der Zwischenzeit begannen wir angrenzend an dieses Zelt mit dem Bau eines riesigen Hauptsaaes.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

Als die Calvary Chapel 1973 den Eröffnungstag feierte, zog sie in das riesige neue Gebäude mit 2.200 Plätzen ein, welches bereits zu klein war, um die vielen Besucher zu fassen. Wir hielten drei Gottesdienste am Sonntagmorgen ab und hatten jeweils mehr als 4.000 Besucher. Viele mussten auf dem Teppichboden sitzen. Ein großer Teil der Fläche wurde ohne Bänke gelassen, um diese Möglichkeit zu bieten.

1980er Calvary Chapel begann Funkübertragungen, und das ist sicher der Grund für viele, die weite Strecken zurücklegten, um in Costa Mesa Gemeinschaft zu haben. Eine Nielsen-Umfrage ergab, dass unser Calvary Chapel Gottesdienst am Sonntagmorgen das meistgehörte Programm in der ganzen Woche ist. Seit 1987 umfasst Calvary zahlreiche Radiosendungen, Fernsehsendungen und die Produktion und Verteilung von Kassetten und Schallplatten. Die Missionsarbeit ist beachtlich. Calvary Chapel unterstützt nicht nur Wycliffe Bibelübersetzer, Campus Crusade, MAF und andere Gruppen, sondern wir spenden für die Bedürfnisse der Dritten Welt. So haben wir in San Salvador einen Radiosender gebaut und ihn den dortigen Pastoren zur Verfügung gestellt. Außerdem haben wir Open Doors Geld gegeben, um das Schiff zu kaufen, das zusammen mit einem Lastkahn eine Million Bibeln auf das chinesische Festland lieferte. Unser finanzielles Engagement für die Mission übersteigt das Budget für lokale Ausgaben um mehr als 50%.

Aktuell: Heute (2010) ist die Calvary Chapel of Costa Mesa, die Gemeinde, die ursprünglich nur fünfundzwanzig Mitglieder hatte, zu einer Gemeinschaft von etwa 1500 Gemeinden weltweit angewachsen und zählt zu einer der zehn größten protestantischen Kirchen in den Vereinigten Staaten.

Die Perspektive eines Pastors

Als ich zum ersten Mal nach Camarillo kam, lernte ich ein Paar kennen, das jahrelang zur Calvary Chapel in Costa Mesa gegangen war und nun in eine Ortsgemeinde gingen. Sie sagten mir: „Es war genau wie Calvary Chapel.“ Es genügt zu wissen, dass es überhaupt nicht wie Calvary Chapel war. Es gab dort eine ganz andere Dienstphilosophie und auch eine andere systematische Theologie. Vielleicht fehlte es dem Ehepaar einfach an der nötigen Raffinesse, um zu erkennen, was für mich sehr offensichtliche Unterschiede waren.

Ich bin ein großer Fan der Calvary Chapel-Bewegung, deren Dienstphilosophie und Theologie in den folgenden Abschnitten beschrieben werden. Obwohl ich zugeben muss, dass ich voreingenommen bin, glaube ich, dass dies der beste Ansatz für den Dienst ist. Ich erkenne aber auch an, dass es viele andere gute Kirchen, Dienstphilosophien und Ansätze zur systematischen Theologie gibt. Es ist wichtig, dass ein Gemeindegründer die Dienstphilosophie und Theologie sorgfältig prüft, bevor er mit der Gründung beginnt. Ein Jünger wird wie der Rabbiner, dem er folgt. Wisse, was du glaubst und warum du es glaubst. Deine Dienstphilosophie und Theologie sollten wie ein Kompass sein, der dich in guten und schlechten Zeiten auf Kurs hält. Wenn du dich nicht auf eine Philosophie festlegst, wirst du wahrscheinlich nach jedem System oder Modell greifen, das attraktiv aussieht, vor allem, wenn die Zeiten schwierig sind. Wenn du also die folgenden Abschnitte studierst, versuche herauszufinden, womit du übereinstimmst, und finde auch die Bereiche, denen du nicht zustimmst.

Lebenswerk

Vielleicht hast du verschiedene Arten von Gemeinden besucht oder ihnen gedient. Bewegungen, Dienstphilosophien oder systematische Theologie, auf die du neugierig bist oder die dich ansprechen.

1. Beschreibe einige der Unterschiede, die du siehst:
2. Welche Fragen hast du zu den verschiedenen Ansätzen?

3. Die Kirche gehört zu Jesus, also ist es sein Dienst, seine Kirche und seine Botschaft

a. Sein Dienst: In erster Linie dreht sich alles um Jesus. Als Paulus seinen Dienst in Korinth beschrieb, erklärte er: „Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christum Jesum als Herrn, uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen“ (2. Kor. 4,5). Im Dienst des Neuen Bundes dreht sich alles um das Evangelium von Jesus. Wir werden für diesen Dienst durch den Heiligen Geistes befähigt, der Leben gibt anders als das mosaische Gesetz, das tötet (2. Kor. 2,14-3,6). Die menschlichen Bemühungen nach Ruhm kann kein echtes Leben bringen. Entscheide dich dafür, dass es Seine Kirche ist, Seine Mission, durch Seine Gnade, und dass es zu Seiner Ehre ist und nicht deine. Wir sind nur irdene Gefäße, damit die Vortrefflichkeit der Kraft von Gott kommt und nicht von uns (2. Kor. 4,7).

b. Seine Kirche: Jesus hat den Begriff „Kirche“ zwei Mal verwendet. Erstens in Mt. 16,18: „auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.“ Der Herr bekräftigte, dass es Seine Kirche ist und, dass er die Quelle des Wachstums ist. Er schlug keine Methodik vor, sondern deklarierte die Autorität über seine Kirche. Wenn der Herr nicht das Haus baut, arbeiten die Bauleute vergeblich (Ps. 127,1). Das Evangelium ist aus vielen Gründen ein Hindernis für Menschen, daher wird die Versuchung groß sein, die Botschaft Menschen schmackhaft zu machen, indem man die Gebote, die Lehre und das Leben Jesu herunterspielt oder verdunkelt. Also, stelle sicher dass du darauf vertraust, dass Jesus seine Gemeinde aufbaut, und dich nicht auf eine Methode verlässt, die seinen rechtmäßigen Platz schmälern würden. Denke daran: Was immer du erreichen willst, du musst dich auch darum bemühen es zu erhalten. Wenn du es aus eigener Kraft errungen hast, hast du auch die Last es zu erhalten. Menschengemachte Werke sind eine schwere Last, aber die Last von Jesus ist leicht und bietet Ruhe für die Seele.

Zweitens heißt es in Mt. 18,17: „Wenn er aber nicht auf sie hören wird, so sage es der Versammlung; wenn er aber auch auf die Versammlung nicht hören wird, so sei er dir wie der Heide und der Zöllner.“ Jesus bekräftigt seinen Schutz und seine Reinigung der Kirche. Pastoren, die sich durch das Wachstum oder den Niedergang der Gemeinde bedroht fühlen, werden wahrscheinlich eine Methode in Erwägung ziehen, die im Widerspruch zu Jesu Plan für seine Kirche steht. Grundsätzlich müssen wir entscheiden, dass es Jesu Kirche und sein Auftrag ist. Also beschließen wir, unseren Dienst auf Seine Weise zu tun. Wie können wir das tun?

c. Seine Botschaft: Konzentriere dich auf Jesus. Charles Spurgeon sagte: „Predige Christus, immer und überall. Er ist das ganze Evangelium. Seine Person, sein Amt und sein Werk müssen unser einziges großes, all umfassendes Thema sein.“ Die gesamte Bibel dreht sich um Jesus, entweder in der Vorhersage seines Werkes, in der Vorbereitung seines Werkes, in der Reflexion seines Werkes und/oder als Ergebnis seines Werkes [Bryan Chapell - Christ

Centered Preaching]. Das Evangelium ist von 1. Mose bis zur Offenbarung in Jesus verwurzelt - seine Verheißung, seine Person oder sein Werk (Lk. 24,13-35). Jesus sagt nicht: „Ich will euch zeigen, wie ihr leben sollt“, sondern: „Ich will euch zeigen, warum ich gestorben bin“ [Greidanus - Preaching Christ from the Old Testament].

Einige beliebte Gegenentwürfe zur christuszentrierten Verkündigung sind: Moralismus, Relativismus, Selbsthilfe, und Aktivismus. Der Moralismus suggeriert, dass wir Gottes Zorn über die Sünde mit unseren guten Taten besänftigen. Der Fokus liegt auf guten Werken. Relativismus ist die Vorstellung, dass die Wahrheit selbstbestimmt ist und wir uns Gott auf die Weise nähern, die uns am Besten erscheint. Im Grunde erschaffen wir unseren eigenen Gott und gehorchen unserem eigenen Gesetz. Eine Abweichung von Gottes Geboten ist charakteristisch für den Relativismus. Das Selbsthilfesystem appelliert an den Willen, indem er die Menschen auffordert, biblische Prinzipien anzuwenden, ohne dass sie das Evangelium auf ihr Herz anwenden. Christus wird mehr zu einem Beispiel als zu einem Erlöser. Schließlich betont der Aktivismus das soziale Evangelium und bringt eher Menschen hervor, die sich an der Sache orientieren, als solche, die sich auf Christus konzentrieren. Er versucht, soziale Veränderungen zu bewirken, ohne dass sich das Herz oder die Natur ändert. Fürsorge für die Armen ist zum Beispiel sehr wichtig, aber sie sollten nicht von Jesus und dem größten Bedürfnis der Menschen - der Erlösung, getrennt sein.

Erinnere dich an die Ermahnung von William Willimon: „Unfähig, Christus und seinen Gekreuzigten zu predigen, predigen wir die Menschheit und ihre Verbesserung“. Wenn wir den Fokus auf Jesus verlieren, hören wir auf, die Kirche zu sein.

Die Perspektive eines Pastors

Relativ bald nach der Gemeindegründung wird eine wohlmeinende, ermutigende Person nach dem Gottesdienst auf dich zukommen und sagen: „Pastor, ich finde Ihre Gemeinde einfach toll!“ Natürlich wirst du die richtige Antwort geben, etwa so: „Es ist nicht meine Gemeinde, sondern Jesu Gemeinde.“ Das weiß ich aus Erfahrung. Dennoch kann es eine echte herausfordernd sein, demütig zu sein und sich daran zu erinnern, dass der Zweck der Kirche darin besteht, die Botschaft des Evangeliums zu Seiner Ehre zu verkünden. Das Richtige zu tun ist relativ einfach, die größere Herausforderung ist, was wir denken. Als Paulus auf seine Schwierigkeiten anspielte, die richtigen Dinge tun zu wollen und die falschen zu vermeiden (Röm. 7), erwähnt er das Begehren. Niemand sieht das Begehren - es ist zuerst eine Frage der Einstellung, bevor das Verhalten das Problem offenbart. Genauso ist unser Wunsch, die Kirche zu kontrollieren und Anerkennung für ihren Erfolg zu suchen, eine Einstellung.

Lebenswerk

Betrachte verschiedene Ansätze für die Gemeindegearbeit. Welche Möglichkeiten gibt es, Jesus und das Evangelium zu verdunkeln?

4. Das Buch der Apostelgeschichte als unser Vorbild

Die Perspektive eines Pastors

Als ich zum ersten Mal nach Camarillo zog und mich mit einigen örtlichen Pastoren traf, wurde ich nach meinem Dienstmodell gefragt. Zu dieser Zeit wurden einige der populären Trends von Bill Hybels bei Willow Creek (Seeker Sensitive Model) Rick Warren bei Saddleback (Purpose Driven Model) und C. Peter Wagner (verschiedene Gemeindegrowthsmethoden) entdeckt. Ich antwortete, dass mein Modell die Apostelgeschichte sei. Einige meiner Kollegen waren verblüfft oder vielleicht auch erstaunt über meine Unwissenheit oder Naivität. Dennoch ist es das einzige Modell, das ich kenne, versuche zu kennen oder auf das ich mich verlassen möchte. Fünfundzwanzig Jahre später (2021) kann ich bestätigen, dass es meiner Erfahrung nach definitiv ausreichend ist.

Die neutestamentliche Urgemeinde, wie sie in der Apostelgeschichte beschrieben wird, ist ganzheitlich, denn sie hat: eine solide Lehre, eine starke Hingabe, echte Gemeinschaft, evangelistische Leidenschaft und bedeutende soziale Gerechtigkeit. Die Gemeinde, wie sie in der Apostelgeschichte beschrieben wird, soll unser Vorbild für die Gemeinde sein, denn sie wurde durch die von Jesus auserwählten Apostel, gegründet, sie war bei der Erfüllung von Jesu Mission äußerst effektiv und die meisten der sieben Gemeinden aus Offenbarung 2 und 3 wurden wegen ihrer Abweichung von diesem Modell ermahnt. In weniger als sechzig Jahren hatte sich die Kirche in mancher Hinsicht von der Blaupause entfernt und wurde von Jesus zurechtgewiesen. Wir werden später in diesem Abschnitt näher auf diese Merkmale eingehen, aber es ist gut, wenn wir eine Momentaufnahme der Gemeinde in der Apostelgeschichte zu betrachten.

- a. **Gesunde Lehre:** Das bedeutet, dass die Kirche das Wort Gottes in den Vordergrund stellt und die Lehre mit orthodoxer Theologie übereinstimmt. Jeder Schreiber des Neuen Testaments wendet sich gegen falsche Lehre, sei es der Legalismus des Pharisäers, der Liberalismus der Gnostiker oder das Versagen der Sadduzäer geistliche Realitäten zu erkennen. Bleibt in der Lehre der Apostel (Apg. 2,42).
- b. **Zu einer starken Hingabe gehören Gebet, Anbetung und das Wirken des Heiligen Geistes:** Die frühe Gemeinde, wie sie in Apg. 2,42-47 beschrieben wird, legte weiterhin großen Wert auf Gebet und Anbetung (siehe auch Apg. 3,4,6,12,13). Die Gemeinde wurde durch den Heiligen Geist geboren und die Apostel waren sich der Ermahnung Jesu bewusst, auf die Kraft des Heiligen Geistes zu warten (Lk. 24,49). Die frühe Kirche wusste, dass ein effektives kirchliches (und christliches) Leben das Wirken des Heiligen Geistes erfordert. Jesus versprach einen wachsenden Einfluss, wenn der Heilige Geist die Gemeinde bevollmächtigt (Apg. 1,8). Als die Gemeinde in Antiochia dem Herrn diente (Anbetung, Gebet und das Wort), leitete, führte und befähigte der Heilige Geist die Ausbreitung des Reiches Gottes, indem Barnabas und Saulus ausgesandt wurden, um neutestamentliche Gemeinden zu gründen. Der Heilige Geist inspiriert zu wahren Glaubensabenteuern. Allzu oft verfolgen Gemeindeleiter eine radikale Idee, die aus dem Intellekt oder aus dem Fleisch geboren wurde und nicht vom Heiligen Geist.

Die Notwendigkeit, im Geist zu beginnen und zu enden: Die Gemeinde muss nicht nur im Geist beginnen, sondern auch im Geist fortfahren und enden (Apg. 2). Angenommen, deine Gemeinde beginnt im Geist und ihr Einfluss breitet sich aus. Die Versuchung wird groß sein, die Arbeit des Geistes zu vernachlässigen. Die Gefahr des „Erfolgs“ ist die Tendenz, Schwung und Gefühl mit dem Wirken des Heiligen Geistes zu verwechseln. Wo

der Geist wirkt, wird Leben verändert. Achte darauf, dass du dich weiterhin auf die Kraft des Heiligen Geistes verlässt. Die Kirchengeschichte zeigt einen Lebenszyklus in einer Ortsgemeinde oder Bewegung Gottes. Bewegungen werden zu Monolithen, wenn der Geist Gottes vernachlässigt wird und Routine und Rituale an die Stelle von Kraft und Salbung treten. Wie Paulus die Galater warnte, ist es töricht zu glauben, dass wir die Kraft des Geistes durch die Werke des Fleisches verbessern können (Gal. 3,1-5). Wie der Herr versprochen hat: „Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht Jehova der Heerscharen“ (Sach. 4:6).

- c. **Gemeinschaft bedeutet authentische Beziehungen, die im Rahmen kleinerer Gruppen gelebt werden.** Die Urgemeinde wuchs exponentiell, so dass sie bald mehrere Tausend Mitglieder zählte. Sie versammelten sich täglich einmütig im Tempel und brachen das Brot von Haus zu Haus (Apg. 2,46). Zusätzlich zur Lehre und dem Gottesdienst in einer größeren Gruppe, war die frühe Kirche auch darauf bedacht Gemeinschaft im Rahmen kleinerer Gruppen zu entwickeln. Die Urgemeinde teilte ihre Ressourcen, damit die Bedürftigen versorgt werden konnten (Apg. 4,32-37). Authentische Beziehungen helfen dabei, körperliche, emotionale und geistliche Bedürfnisse zu erkennen, für die die Mitglieder der Gemeinschaft sorgen können. Echte Gemeinschaft und authentische Beziehungen werden oft im Rahmen kleinerer Gruppen erlebt, die biblische Gemeinschaft *Koinonia* (Apg. 2,42-47), das einheitliche miteinander Teilen im Leben durch Christus fördern - Lehre, Gemeinschaft, Gebet, Zusammenkommen und gemeinsames Essen.
- d. **Evangelistische Leidenschaft:** Die frühe Kirche wollte die Verlorenen suchen und retten, ohne die biblische Wahrheit zu kompromittieren oder die Hauptthemen Sünde, Bekenntnis, Buße und Glaube an Christus zu vermeiden (Apg. 5,42). Das Ergebnis war exponentielles Wachstum (Apg. 6,1, 11,24) und eine missionarische Vision (Apg. 11,19-21; 13). Die frühe Kirche war nach außen gerichtet und versuchte, den Missionsbefehl zu erfüllen. Etablierte Gemeinden tendieren dazu sich mehr nach innen zu orientieren und eine Enklave zu bilden, anstatt sich auf die Kultur um sie herum einzulassen. Baue immer wieder Mauern ab, die zu Hindernissen werden. Lebe selbst und ermutige andere immer wieder, missionarisch zu leben - in die Kultur zu gehen und zu Jüngern zu machen.
- e. **Sinnvolle soziale Gerechtigkeit:** Die Gemeinde in der Apostelgeschichte war darauf bestrebt, auf die konkreten Bedürfnisse ihrer Gemeinschaft einzugehen und ihnen zu dienen. Die Jerusalemer Gemeinde etablierte ein Wohltätigkeitsprogramm zur Speisung bedürftiger Witwen. Sie bot Möglichkeiten, die Liebe Gottes auf greifbare Weise zu zeigen, neue Leitungspersönlichkeiten zu etablieren und eine Brücke für Ungläubige zu schaffen, den Herrn kennenzulernen. Das Ergebnis: „Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem vermehrte sich sehr; und eine große Menge der Priester wurde dem Glauben gehorsam“ (Apg. 6,7). Nicht nur die Gemeinde wuchs exponentiell, sondern auch die jüdischen Priester, vermutlich die, die am unwahrscheinlichsten zum Glauben kommen würden, bekehrten sich zu Christus. Der Dienst für die Gemeinschaft wird immer attraktiv sein und sollte die Lehrtätigkeit der Gemeinde ergänzen, nicht ersetzen. Denk daran, dass die Apostel versuchten, die Beaufsichtigung des Gemeindedienstes an andere zu delegieren, damit sie sich weiterhin auf das Wort Gottes und das Gebet konzentrieren konnten (Apg. 6,1-4).

Lebenswerk

Lies die fünf Merkmale der Urgemeinde, die in der Apostelgeschichte beschrieben werden durch.

1. Auf einer Skala von 1-10 (10 = Exzellent) bewerte deine derzeitige Ortsgemeinde in jedem der Bereiche
2. Was würdest du empfehlen, um die Gemeinde in einem der Bereiche zu verbessern, in denen du die Notwendigkeit siehst, um auf die Apostelgeschichte als Vorbild zurückgreifen?

5. Schwerpunkt: Die Bibel lehren

Die Lehre der Bibel ist das Markenzeichen einer wahren Gemeinde. In 2. Tim. 4,2 finden wir diesen Imperativ: „Predigt das Wort!“ John Stott bemerkt: „Ob der Text lang oder kurz ist, unsere Aufgabe als Ausleger ist es ihn so zu erschließen, dass er seine Botschaft klar, deutlich, genau, relevant und ohne Zusätze, Abstriche oder Verfälschungen verkündet.“ Die Bibel und die Botschaft des Evangeliums sind die primäre Offenbarung Gottes und christliches Leben.

Die Stärken des lehrorientierten Gemeindemodells sind, die Vermittlung einer gesunden Lehre und die Ermutigung die Bibel selbst zu studieren und über tiefe theologische Wahrheiten nachzudenken. Dennoch müssen wir uns davor hüten, selbstgerechte Menschen zu schaffen, denen es an Mitgefühl mangelt. Die biblische Lehre mag nicht immer populär sein, aber die Menschen werden Gott respektieren und sich zu ihm hingezogen fühlen, wenn sie sagen: „So steht es in der Bibel und so wendet man sie an. Wir geben unser Bestes, sie in unserem Leben anzuwenden, und du kannst das auch.“ Eine Hauptaufgabe des Pastors in diesem Modell ist es, die Bibel zu lehren

Die Auslegungspredigt, bei der Vers für Vers gelehrt wird, ermöglicht es den Menschen, Gott im Kontext der Bücher der Bibel zu verstehen. Wenn du bei Kapitel eins, Vers eins eines Buches beginnst und systematisch Vers für Vers, Absatz für Absatz, Kapitel für Kapitel bis zum Ende des Buches lehrst, werden die Menschen wahrscheinlich Doktrin und Theologie verstehen. Paulus erklärte, dass er am Blut aller Menschen unschuldig sei. „Deshalb bezeuge ich euch an dem heutigen Tage, daß ich rein bin von dem Blute aller; denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluß Gottes zu verkündigen“ (Apg. 20,26-27). Es scheint, dass die einzige Möglichkeit, den ganzen Ratschluss Gottes zu lehren, ist, durch die Bücher der Bibel zu lehren.

In Nehemia 8, als die Kinder Israels aus der Gefangenschaft zurückgekehrt waren und die Stadt wieder aufbauten, versammelte die Führung das Volk und begann, ihnen das Wort Gottes vorzulesen. In Nehemia 8,8 heißt es: „Und sie lasen in dem Buche, in dem Gesetz Gottes, deutlich, und gaben den Sinn an, so daß man das Gelesene verstand“. Das ist die Essenz der auslegenden Lehre. Lies den Text, beobachte ihn, erkläre ihn und hilf den Menschen zu verstehen, wie sie die Wahrheit des Wortes Gottes auf ihr Leben anwenden können.

Ich möchte dich ermutigen, das Neue und das Alte Testament zu lehren. Es gibt anscheinend sehr wenige Gemeinden, die durch die Bücher der Bibel lehren, und noch weniger, die durch das Alte Testament lehren. Diese Herangehensweise wird die Gemeinde von anderen abheben und ihr den Ruf verschaffen, einen starken Lehrdienst zu haben. Deine Lehre muss die Gläubigen erbauen, reife Jünger erreichen und weniger reife Jünger stärken. Außerdem sollte die Lehre Ungläubige dazu ermutigen, sich für die Nachfolge Jesu zu entscheiden. Die Lehre sollte einfach, aber nicht vereinfachend sein. Überlege, was der Text über Gott aussagt und was die wahrscheinlichen Einwände sind, die die Menschen denken oder fühlen, und widerlege diese dann.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

Erzählerische Texte (z. B. Evangelien, Apostelgeschichte, 1. Mose) werden immer beliebter, da Geschichten für Menschen ein gutes Mittel sind Wahrheit zu kommunizieren. Bücher, die Lehre betonen (z. B. die Paulusbriefe), sind für die Predigt wichtig damit die Menschen das christliche Leben verstehen. Thematische Auslegungspredigten in einer Predigtreihe können für eine Gemeinde sehr hilfreich sein, um zu verstehen, was die Bibel über ein bestimmtes Thema lehrt, z. B. über das Gebet, Anbetung, Ehe, den Heiligen Geist usw. Ziehe eine thematische Reihe in der Mitte einer langen Buchstudie oder zwischen zwei Büchern in Erwägung.

In Calvary Chapels wurde ein Lehrstil vorgelebt und gelehrt, der in Bezug auf die Lehrelemente effektiv ist (siehe Anhang: Materialien für die Lehrerausbildung). Aber entdecke trotzdem, wer *du* als Lehrer bist, entwickle deine Gabe und deinen Stil. Dennoch sollten die Lehrer den Zuhörern helfen, sich die Botschaft zu merken, indem sie ein Lehrthema und einen Lehrgegenstand, mit Hilfe von biblischen Querverweisen, unterstützendem Material und Illustrationen verwenden. Persönliche Schwächen und Kämpfe sind für die Menschen leichter nachvollziehbar (sei realistisch). Kenne dein Publikum. Zum Beispiel: Herausforderungen vor Schülern der Mittelstufe sind anders als vor der Oberstufe, oder College-Studenten, die bereits eigene Erfahrungen machen, usw. Fordere ZuhörerInnen durch die Wahrheit von Gottes Wort im Kontext des Textes und im Kontext ihrer Kultur heraus und präge sie. Eine angemessene hermeneutische Frage ist nicht einfach: „Was bedeutet dieser Text?“, sondern vielmehr: „Wie fordert mich der Text auf, mich zu verändern?“

Sei dem Wort Gottes verpflichtet. Wie Paulus zu Timotheus sagte: „Befleißige dich, dich selbst Gott bewährt darzustellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit recht teilt“ (2. Tim. 2,15). Du kannst gelehrt werden, wie man die Bibel studiert und lehrt, aber du musst dich dafür entscheiden, ein fleißiger Student und Lehrer der Bibel zu bleiben. Denke daran: „Predige das Wort, halte darauf in gelegener und ungelegener Zeit; überführe, strafe, ermahne mit aller Langmut und Lehre“ (2. Tim. 4,2).

Schließlich ist es wichtig, daran zu erinnern, dass Evangelisation, Gottesdienst, Gemeindedienst und Gemeinschaft nicht vernachlässigt werden sollten, denn das würde letztendlich zum Untergang der Gemeinde führen.

Die Perspektive eines Pastors

Als Gemeindegründer ist man versucht, so schnell wie möglich eine große Gemeinde zu gründen. Eine „Hunde- und Pony-Show“ scheint ein guter Weg zu sein, um dieses Ziel zu erreichen. Lade zum Beispiel besondere Gäste ein, wie einen prominenten Gast, der sein Zeugnis erzählt, einen Sportler, der sein Können unter Beweis stellt, besondere Musik oder ein episches Spektakel (z.B. Skate-Demo, BMX, Bungee-Taufen, Nebelmaschinen und Lichtshow, usw.). Das Problem ist nicht, dass irgendetwas davon falsch ist. Das Problem ist, dass es das Vertrauen in das Wort Gottes und den Geist, der Menschen zu Gott zieht, untergräbt. Du wirst dazu neigen zu denken, dass du die Menschen durch irgendetwas „Neues“ erreichen musst. Und wenn die Menschen von der „Anziehungskraft“ angezogen wurden, musst du ständig neue Wege gehen, um sie zu erreichen.

Lebenswerk

Betrachte deine Geschichte als Bibellehrer.

1. Welche Erfahrungen hast du damit, ein Buch der Bibel Vers für Vers zu lehren?
2. Wenn du auslegend lehrst: Welches Buch hat dir am meisten Spaß gemacht und warum?

6. Anbetung: Musik als Aspekt und Ausdruck des Lobpreises und der Verehrung

Dieser Bereich der Gemeindegemeinschaft hat den größten Einfluss auf eine Ortsgemeinde. Im Grunde genommen wird fast jede Ortsgemeinde ein Drittel oder mehr des Wochenendgottesdienstes dem gemeinsamen Lobpreis und der Anbetung durch Musik widmen. Deshalb ist es extrem wichtig, eine umfassende Philosophie für den Dienst zu haben. Gott kreiert Menschen zur Anbetung. Menschen müssen also lernen, wie man anbetet. Die Gemeinde, die den Menschen beibringt, wie sie Anbetung erlebt, wird ihre Stadt für Christus beeinflussen.

- a. **Was ist Anbetung?** Anbetung ist ein Leben, das durch eine innige Beziehung zu Gott verändert wird. Anbetung ist eine geistliche Antwort auf Gottes Wahrheit und Geist (Joh. 14,6; 17,17; 4,23-24). Anbetung ist die Hingabe an die Offenbarung Gottes durch die Person Jesu Christi (Joh. 4,25-26). Anbetung zeigt sich in Gesang, Gebet, im Lebensstil von Einzelpersonen und einer Versammlung, spontan und im Voraus organisiert. Anbetung ist die Erregung unseres Geistes, unserer Gefühle und unseres Willens durch den Geist Gottes. Sie ist eine Antwort des ganzen Menschen auf Gott (Röm. 12,1-2). Wir beten Gott an, weil nur er würdig ist (Offb. 4,1). Anbetung sollte auf Gott ausgerichtet sein, Gläubige aufbauen und noch-Ungläubige dazu bringen, eine Beziehung zu Gott zu suchen. Obwohl Anbetung viel mehr ist, als Lob und Verehrung durch Lieder, ist Musik ein hervorragendes Mittel, um die Anbetung in der Versammlung zu vermitteln.
- b. **Was ist die Rolle der Leiter?** Um eine gesunde Gemeinde zu gründen, müssen die Leiter Anbetung durch ihr Leben vorleben. Authentizität ist ein Schlüsselement des wahren Gottesdienstes - bereite dein Herz vor (1. Mo. 4,1-6; Ps. 51,10). Sei den Menschen ein Vorbild und ermutige sie, sich zu beteiligen, statt passiv zuzusehen, und gib ihnen die Freiheit, sich auszudrücken: zu singen, zu stehen, zu sitzen, zu knien, zu beten, die Hände zu heben, usw. Sei leidenschaftlich und andere werden deinem Beispiel folgen. Leidenschaft bedeutet nicht unbedingt Energie oder gute Laune. Du kannst leidenschaftlich sein, wenn du Blues oder besinnliche Lobpreislieder singst. Leiter sollen helfen die Vision des leitenden Pastors umzusetzen, nicht ihre eigene Agenda. Die Lobpreisleiter sollen die Dienstphilosophie vom leitenden Pastor lernen und helfen, diese zu vermitteln und vorzuleben.
 - I. **Jeder, der auf der Bühne steht, wird als Leiter wahrgenommen.** Setze also keinen noch-Ungläubigen als Musiker oder Sänger auf die Plattform. Sie mögen begabt sein und du der Bedarf ist da, aber sie können die Menschen nicht in die Gegenwart Gottes führen, wenn sie kein Verlangen nach ihr haben und selbst noch nicht dort gewesen sind. Denk daran, dass es hier um Anbetung und nicht um Unterhaltung geht.
 - II. **Einen Lobpreisleiter finden,** kann eine Herausforderung sein, besonders zu Beginn des Gründungsprozesses. Das Ideal ist es, jemanden zu finden, der talentiert ist und ein Herz für Gott hat. Wenn jemand begabt ist und den Wunsch hat, im Herrn zu wachsen, kannst du ihn anleiten. Aber wenn sie wirklich kein Interesse daran haben, in Christus zu wachsen, würde ich jemanden wählen, der ein Herz für Gott hat, auch wenn er weniger Talent als Musiker oder Sänger mitbringt.
 - III. **Echte Anbetung ist von der Kraft des Heiligen Geistes geprägt:** Sie hilft den Menschen, die emotionale Energie einer Veranstaltung (z.B. Konzert, Sport usw.) von dem verwandelnden Wirken des Geistes (2. Tim. 3,1-5) zu unterscheiden. Wenn Menschen den gemeinsamen Gottesdienst als Versammlung erleben, kann das eine sehr dynamische Erfahrung sein. Die Leiter müssen die Gemeinde daran erinnern und sie ermahnen, dass das authentische Wirken des Geistes die Veränderung des Lebens zur Ehre Gottes fördert.

IV. Wer wählt die Lieder aus? Ich habe noch nie einen Lobpreisleiter gebeten, Lieder auszuwählen, die das Thema der Predigt widerspiegeln. Das liegt nicht daran, dass ich grundsätzlich gegen diese Idee bin, sondern daran, dass ich darauf vertraue, dass die Lobpreisleiter nach Gottes Führung suchen. Ich erwarte, dass Gott sie bei der Liedauswahl leitet, so wie er die Lehre leitet, und ich möchte dem Geist die Freiheit geben, sie zu leiten. Wenn du als leitender Pastor hingegen der Meinung bist, dass du die Lieder auswählen solltest, hast du die Freiheit und die Autorität, dies zu tun.

V. Frauen als Anbetungsleiterinnen: Ich bin dafür, aber bedenke, dass ihr viel Zeit miteinander verbringen werdet, vor allem bei einer Gemeindegründung, also Sorge für Rechenschaft. Außerdem glaube ich nicht, dass es biblisch verboten ist, dass eine Frau den Lobpreisdienst leitet oder eine Andacht mit der Gottesdienstgemeinde teilt.

c. Was ist mit Konflikten bezüglich des Musikstils? Unsere Philosophie legt Wert darauf, die nächste Generation zu erreichen. Wenn wir die nächste Generation erreichen wollen, müssen wir uns der zeitgenössischen Musik widmen. Zeitgenössische Musik ist ein sich ständig verändernder Standard. Erinnere die Gemeinde also an die Vision, die nächste Generation zu erreichen und an die Notwendigkeit, zeitgemäß zu bleiben. Sei außerdem ein weiser Verwalter der sich an die Vergangenheit erinnert und etwas von ihr preisgibt. Denke auch daran, dass jede Generation ihre eigenen Vorlieben hat, und die Erwartung nicht unvernünftig ist, dass neue Generationen auf ältere Formen der Anbetung zurückgreifen, egal ob es sich um klassische, antike/liturgische, unplugged oder Capella Musik, Choräle, oder Hymnen handelt.

Mehrere Worshin-Teams: Entwickle so schnell wie möglich mehrere Lobpreisteams. Dies entwickelt vielfältige Ausdrucksformen der Anbetung, die verschiedene Geschmäcker anspricht, und sorgt auch für Tiefe im Worshipteam der Gemeinde. Außerdem sind verschiedene Teams Orte an dem Menschen, die zum Anbetungsmusiker berufen sind, ihre Gaben einbringen können.

d. Exzellenz: Ermutige die Leiter dazu, hohe Standards zu setzen und anzustreben. Das Ziel ist es, ständig geistliches Wachstum und technisches Können zu erreichen. Leiter müssen vorbereitet sein und ihrem Team helfen, vorbereitet zu sein. Teamproben und individuelles Üben sollten obligatorisch sein und die Mitglieder der Gottesdienstgemeinde sollten sich darauf einstellen, dass sie gefordert werden, um zu wachsen. Bewerte die Teams häufig und nimm Anpassungen vor, indem du dich mit deinen Lobpreisleitern triffst und konstruktives Feedback gibst. Hilf den Lobpreisleitern zu verstehen, dass Spitzenleistung nicht Perfektion bedeutet - lege dem Lobpreisteam kein Joch der Perfektion auf.

Die Perspektive eines Pastors

Lerne, zwischen Kompetenz und Autorität zu unterscheiden. Als leitender Pastor hast du die Autorität, alle Lieder auszuwählen, alle Mitglieder des Lobpreisteams und alle Arrangements auszuwählen. Trotzdem hast du vielleicht nicht die Kompetenz! Mit anderen Worten: Der Lobpreisleiter weiß vielleicht viel mehr über Musik als der leitende Pastor. Deshalb lass sie Entscheidungen treffen. Gib ihnen also nicht nur die Verantwortung, sondern auch die Autorität. Vermittle ihnen eine Anbetungsphilosophie und gib ihnen ein gewinnbringendes Feedback, aber überlass ihnen die Aufsicht über ihren Dienst.

Wenn du als leitender Pastor auch ein Lobpreisleiter, Musiker oder Pseudomusiker bist, solltest du dich so schnell wie möglich aus dem Lobpreisdienst zu entfernen. Als unsere Gemeinde noch jung war, spielte ich Schlagzeug in einem der Teams. Die Leute fanden es cool, dass ihr Pastor Schlagzeug spielte. Ich dachte, ich könnte dem Lobpreisteam und der Gemeinde ein Vorbild als Anbeter und geistlicher Leiter sein. Wenn ich noch einmal von vorne anfangen müsste, würde ich mich aus mehreren Gründen nicht im Lobpreisteam engagieren. Erstens lenkte es mich von anderen, wertvolleren Aufgaben ab, die ich als Lehrer, Leiter und Hirte ausübte. Zweitens hätte es möglicherweise meine Rolle als Lehrer-Pastor untergraben. Drittens brachte es unseren Anbetungsleiter in die schwierige Rolle, ein Team zu leiten und zu entwickeln und Autorität über ein Team auszuüben, in welchem der leitende Pastor Mitglied ist.

Lebenswerk

Alle Lobpreisleiter in unserer Kirche haben das Buch „Fruchtbarer Lobpreis“ gelesen, um sicherzustellen, dass wir alle auf der gleichen Seite stehen, was die Philosophie des Anbetungsdienstes angeht.

1. Sprich mit Pastoren, Lobpreisleitern und potenziellen Gemeindegründern über ein empfohlenes Buch, einen Podcast oder eine Ressource, die sich mit der Philosophie der Anbetung befasst. Sorge dafür, dass die Ressource dem Anbetungsteam zur Verfügung gestellt wird.
2. Besprich die Ressource mit dem Leiter des Gottesdienstes.

7. Der Dienst des Heiligen Geistes und Gaben

- a. **Wir glauben, dass die Gaben des Geistes auch heute in der Gemeinde wirken:** Die Gaben des Geistes sind in 1. Kor. 12; Röm. 12; Eph. 4,11-12; 1. Petr. 4,9-11 aufgeführt. Den Gaben und ihrem Einsatz in der Gemeinde wurde viel Raum gewidmet. „Charismatiker“ oder „Pfingstler“ glauben, dass die Gaben auch heute noch vorhanden sind. Die Bibel sagt nicht eindeutig, ob die Gaben vergehen oder fortbestehen. „Cessationisten“ glauben, dass die Gaben am Ende des apostolischen Zeitalters aufhörten oder beendet wurden. Eine Stelle, die für die Abschaffung der Gaben spricht, ist 1. Kor. 13,10: „wenn aber das Vollkommene gekommen sein wird, so wird das, was stückweise ist, weggetan werden.“ Das griechische Wort, das mit *vollkommen* übersetzt wird, heißt *teleo* und wird oft mit reif oder vollständig übersetzt. Sie behaupten, dass sich die Passage auf die Vollendung des Neuen Testaments bezieht. Charismatiker würden zwar zustimmen, dass das Neue Testament in jeder Hinsicht vollständig und vollkommen ist, wir glauben aber, dass 1. Kor. 13,10 sich wahrscheinlich auf die zweite Wiederkunft Jesu bezieht. Das Problem bezieht sich im Allgemeinen auf die Zeichengaben: Zungenrede, Auslegung, Prophetie, Heilungen, Wunder; aber wenn wir diese Gaben abschaffen, müssten wir wohl auch lehren, leiten, dienen, geben usw. abschaffen. Außerdem ist es schwierig zu bestimmen, wann genau die Gaben endeten? Sofort, einen Tag, eine Woche, einen Monat später, als das Neue Testament nach Jerusalem gebracht wurde? Wir glauben, dass die Gaben auch heute noch vorhanden sind, aber wir fokussieren das Gemeindeleben nicht auf das Streben nach den Gaben, sondern auf den Geber. Üblicherweise geschehen Wunder „in Gruppen“, um zu signalisieren oder zu bestätigen, dass Gott etwas Neues tut (z. B. Mose/Josua, Elia/Elia, Jesus und Jünger, 2 Zeugen in Offb. 11). Die Wunder bestätigten die Botschaft Gottes. Es kann also sein, dass es Gelegenheiten gab,

bei denen die Gaben häufiger und intensiver gezeigt wurden, um Gottes Handeln zu bestätigen (z. B. die Große Erweckung, die Erweckung in Azusa St., die Jesus-Bewegung). Dennoch müssen wir uns vor Missbrauch und Fälschungen hüten, die Gott nicht die Ehre geben.

- b. Wir brauchen den Heiligen Geist, um uns zu befähigen:** Es ist die Kraft des Geistes durch das Wort, welches die wahre Veränderung in den Menschen bewirkt. Jesus wies die Apostel an, dass sie die Kraft des Heiligen Geistes brauchen, um das christliche Leben effektiv zu leben und ihn zu vertreten. Als der Geist die Gemeinde bevollmächtigte, kam es zu einer gewaltigen Veränderung (Apg. 2). Die Gemeinde muss ein Gleichgewicht zwischen dem Wort und dem Geist finden. Wenn wir den Geist vernachlässigen, vertrocknen wir, und wenn wir das Wort vernachlässigen, werden wir stolz. Doch wenn wir das Gleichgewicht finden, werden wir erwachsen.

Wann wurden die Jünger im Sinne des Neuen Testaments gerettet? Drei Jahre lang hatten sie Jesus als Messias im alttestamentlichen Sinn erkannt. Sie hatten Jesus als Messias erkannt, an seine Worte und Werke geglaubt und ihm ihr Leben als sie ihm folgten hingegeben. Nach der Auferstehung traf sich Jesus mit seinen Jüngern, er beauftragte sie, hauchte sie an und sagte zu ihnen: „Empfangt den Heiligen Geist“. In diesem Moment wurden sie im neutestamentlichen Sinne gerettet. Der Heilige Geist war nun *in* ihnen (Joh. 20,22). Dennoch wurden sie angewiesen, in Jerusalem zu warten, bis sie die Verheißung des Vaters erhalten - die Taufe des Heiligen Geistes, um sie mit Kraft auszustatten (Lk. 24,49; Apg. 1,5-8).

- c. Die Geistestaufe unterscheidet sich von der Errettung:** Die Taufe mit dem Heiligen Geist befähigt die Gläubigen mit Gaben für den christlichen Dienst. Jesus beschrieb drei Beziehungen zwischen einem Menschen und Gottes Geist. Erstens, ist der Geist *bei* einem Menschen, um ihn zu Christus zu führen (Joh. 14,17). Zweitens, Kommt der Geist *in* einen Menschen, wenn er sich Christus hingibt (Joh. 14,17; 1. Kor. 6,19-20). Drittens, Der Heilige Geist kommt *auf* die Gläubigen, um sie zu einem christlichen Leben und Dienst zu befähigen (Apg. 1,5-8). Diese Beziehung wird als Taufe oder Erfüllung mit dem Heiligen Geist bezeichnet (Apg. 1,5-8; Apg. 2,4; Eph. 5,18).

Jesus beschrieb diese Beziehung als ein Überfließen des Heiligen Geistes, als er am großen Tag des Laubhüttenfestes stand und der Menge zurief: „An dem letzten, dem großen Tage des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke. Wer an mich glaubt, gleichwie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Dies aber sagte er von dem Geiste, welchen die an ihn Glaubenden empfangen sollten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.“ (Joh. 7,37-39). Die Erfüllung mit dem Geist wird wie ein Strom lebendigen Wassers sein, der aus dem Leben der Gläubigen strömt. Jesus unterschied zwischen dem Geist, der in dein Leben ausgegossen wird, und der Erfahrung, dass der Geist aus deinem Leben heraus strömt.

- I. Die Taufe kann zur gleichen Zeit wie die Errettung oder danach stattfinden:** In Apostelgeschichte 2 und 10 fand die Geistestaufe gleichzeitig mit der Errettung der Juden zu Pfingsten und der Heiden im Haus des Kornelius statt. Bei den Samaritern (Apg. 8), Paulus (Apg. 9) und in Ephesus (Apg. 19), fand die Geistestaufe allerdings erst nach der Errettung statt.
- II. Die Geistestaufe und die Zungenrede:** Die Geistestaufe wird oft mit dem Zungenreden in Verbindung gebracht, aber sie ist nicht darauf beschränkt, die Gabe der Zungen zu verleihen. Zungen sind für die Errettung nicht notwendig (1. Kor. 14,5). Zungenrede ist kein Beweis für die Taufe mit dem Heiligen Geist.

d. Die geistlichen Gaben müssen ordentlich ausgeübt werden: Gleichgewicht ist der Schlüsselbegriff, wenn Paulus die Richtlinien für den Gebrauch der Gaben aufstellt. Die Grenzen sollen Verwirrung vermeiden und die Gläubigen aufbauen (1. Kor. 14,26; 33; 40). Der Heilige Geist unterbricht sich nicht selbst - wir wollen also nicht, dass jemand mitten in der Lehre aufsteht und erklärt: „So spricht der Herr ...“, es sei denn, es ist der Lehrer.

Pneuma: Gläubigerversammlungen (Nachglühen) bieten den Menschen einen Ort für die Ausübung von Zeichengaben wie Zungenrede, Zungenauslegung und Prophetie und, um die Erfüllung mit dem Geist zu suchen. Wir haben sie zu verschiedenen Zeiten ausprobiert, z. B. sonntagabends und einmal im Monat während unserer Mittwochs Bibelstunde. Meiner Erfahrung nach ist der Versuch, das Pneuma anzubieten, wenn die Menschen eine Bibelstudie erwarten, wegen der anwesenden Menschenmenge, ineffektiv. Außerdem kann die Wochenmitte nach einer Bibelarbeit für die meisten Menschen einfach zu spät sein. In letzter Zeit haben wir mit einer vierteljährlichen Gebetsanbetung experimentiert. Ich muss gestehen, dass ich gerne sehen würde, wie die Gaben in unserem Gemeindegemeinschaft gesucht und ausgeübt werden, und ich möchte sicherstellen, dass wir in unseren charismatischen Wurzeln verankert bleiben.

Die Perspektive eines Pastors

Eine meiner größten Herausforderungen in den letzten 25+ Jahren ist es, das „richtige“ Gleichgewicht zwischen dem Wirken des Geistes und dem Wort zu finden. In unserer Bewegung legen wir großen Wert auf das Lehren, und obwohl dies eindeutig eine vom Geist geleitete Tätigkeit sein soll, kann sie manchmal eher intellektuell als geistlich erscheinen. Ich möchte sicherstellen, dass wir unsere Erfahrung mit der Fülle des Wirkens des Heiligen Geistes nicht vernachlässigen. Deshalb möchte ich, wie oben erwähnt Gelegenheiten durch das Pneuma (Gläubigentreffen oder Nachglühen) schaffen und auch regelmäßig Lehre über das Wirken des Heiligen Geistes und die Verfügbarkeit und den Einsatz der Gaben im christlichen Leben anbieten. Ich gestehe, dass ich darum kämpfe, das richtige Gleichgewicht zu finden.

Lebenswerk

Stell dir vor, du besuchst einen Gottesdienst in einer „hyper-pfingstlichen“ Gemeinde und du besuchst eine Gemeinde, die glaubt, dass die Gaben am Ende des ersten Jahrhunderts aufgehört haben. Vergleiche die Erfahrung mit den Gottesdiensten einer Calvary Chapel.

1. Inwiefern waren sie unterschiedlich?
2. In welchen Punkten waren sie gleich.

8. Gemeindeleitung

a. Das NT legt kein klares Modell für die Gemeindeleitung fest: Die Gemeindeleitung hilft, biblische Ordnung, Autorität, Rechenschaftspflicht und Effektivität herzustellen und zu erhalten. Es gibt theologische Argumente, die für die Leitung durch einen Pastor oder Ältesten sprechen. Es gibt weniger Unterstützung für ein kongregationales Modell, da die Beispiele in der Heiligen Schrift negativ sind (z. B. 4. Mo. 16 - Rebellion Korahs; 1. Sam. 11-12 - Wunsch nach einem König und Ablehnung der Theokratie). Dennoch, lässt die Bibel wahrscheinlich Freiheit in Form einer Gemeindeleitung zu. Betrachten wir einige Gemeindeleitungsformen:

- b. Konfessionelle Kontrolle:** Ein biblisches Beispiel findet sich in Apg. 15 in Bezug auf den Jerusalemer Rat. Dort wurde von Jerusalem aus Vorgehensweisen beschlossen, die die Gemeinden in anderen Gebieten leiten und führen sollte. Diese Form wird als Episkopales Modell bezeichnet, abgeleitet von *episkopos*, was oft mit Bischof übersetzt wird.
- c. Ältestenschaft:** Dies ist die presbyterianische Form, die sich vom griechischen *presbuteros*, übersetzt Ältester, ableitet. Ein Hinweis auf die Ältestenschaft findet sich in 1. Petr. 5,1-5. In diesem Modell führt und leitet der Ältestenrat die Gemeinde. Der Pastor ist dem Ältestenrat unterstellt und übt seinen Dienst auf dessen Anweisung aus. In den meisten Fällen sind Pastoren am besten für die Leitung qualifiziert, nicht weil sie intelligenter sind, sondern wegen der Zeit, die sie hauptberuflich in die Gemeindegemeinschaft einbringen, und aufgrund ihrer formellen Ausbildung für den Dienst. Die meisten Pastoren verbringen schließlich 50 oder mehr Stunden pro Woche im Dienst und die meisten Laienältesten weniger als 10 Stunden pro Woche.
- d. Theokratie:** Das Konzept bezieht sich auf Gott als Leiter seines Volkes. Im AT, während den Anfängen des Volkes Gottes, regierte Gott das Volk als Theokratie. In diesem Modell sprach Gott und leitete Mose, der von 70 Ältesten unterstützt wurde und ihnen gegenüber rechenschaftspflichtig war [2. Mo. 18]. Aaron und die Priester unterstützten Mose im Dienst für das Volk und den Herrn. Im NT Modell ist Jesus das Haupt der Gemeinde (Eph. 5,23; Mt. 16,18). Er setzt Hirten ein, die dann Älteste ernennen, die ihnen zur Seite stehen und Rechenschaft generieren (1. Tim. 3,1; Titus 1,5). Pastoren und Älteste bilden eine Mehrzahl von Leitern, der leitende Pastor dient als Ältester und ist der erste unter Gleichen. Die anderen Ältesten können bezahlte Mitarbeiter oder Freiwillige sein. Der leitende Pastor ist der wichtigste Visionär, aber nicht der einzige Entscheidungsträger der Gemeinde, um einen möglichen Machtmissbrauch zu vermeiden. Der leitende Pastor ist der Leiter des Gemeindevorstands, er bittet aber den Vorstand, Leitungsaufgaben und Entscheidungsfindungen mit ihm zu übernehmen (Apg. 14,23; 20,17; 1. Petr. 5,1-5).
- e. Die Rollen der verschiedenen Leiter und Vorstände:**
- i. Vermittle der Gemeinde das Leitungsmodell:** Der leitende Pastor sollte das Modell dem Kernteam und später der Gemeinde mitteilen, und die Gemeinde sollte ihren Leitern erlauben, die Angelegenheiten der Gemeinde zu leiten.
 - ii. Vorstand (aka Ältestenrat):** Dies sind die Personen, die befugt und autorisiert sind, über wichtige Fragen, die die Umsetzung der kurz- und langfristigen Vision beeinflussen, abzustimmen. Vorstandsmitglieder müssen alle in 1. Tim. 3 und Titus 1 beschriebenen Qualifikationen für Älteste erfüllen. Obwohl sie die charakterlichen Anforderungen erfüllen müssen, müssen sie nicht das Amt eines Ältesten ausüben, wie unten beschrieben. Sie treffen, im Gegensatz zum Tagesgeschäft, wichtige Entscheidungen, die sich auf die Gemeinde auswirken. Obwohl die meisten Vorstandsentscheidungen eine Mehrheitsentscheidung erfordern, empfehle ich Einstimmigkeit anzustreben. Einstimmige Entscheidungen spiegeln oft die Einheit des Geistes wider. Unser Vorstand setzt sich aus einer geraden Anzahl von Pastoren und Geschäftsleuten zusammen, bei der der leitende Pastor als Vorsitzender des Vorstands fungiert und so eine ungerade Anzahl von Vorstandsmitgliedern bildet.
 - iii. Pastoren:** Pastoren kümmern sich um die geistlichen Bedürfnisse und die Entwicklung der Gemeinde und helfen dabei, die Vision der Kirche zu gestalten und umzusetzen. Sie haben die Voraussetzungen für die Ordination erfüllt. Ihre Meinung ist nicht bindend, es sei denn, sie sitzen im Vorstand, aber wir raten dir dringend ihren Rat zu suchen und zu berücksichtigen, da sie in der Regel am besten mit dem Dienst der Gemeinde und der Gemeinde selbst vertraut sind.

- iv. **Älteste und Diakone:** Auch diese Personen müssen die Anforderungen aus 1. Tim. 3, Titus 1 und Apostelgeschichte 6 erfüllen. Wie bereits erwähnt, können Frauen Diakoninnen sein, aber wir setzen sie nicht als Ältistinnen ein. Älteste und Diakone beaufsichtigen oder helfen bei der Beaufsichtigung der verschiedenen Dienste in der Kirche. Sie gestalten und setzen die Vision bestimmter Arbeitsbereiche um und geben Einblicke und Ratschläge für die Gesamtvision der Gemeinde. Obwohl ihre Meinung nicht bindend ist, ist es ratsam, ihren Rat einzuholen und zu berücksichtigen.
- v. **Finanzbeirat:** Dies sind Berater, die aufgrund ihrer Ausbildung und/oder Erfahrung über Geschäftskennnisse verfügen, unternehmerisch denken und strategisch vorgehen können. Sie beraten den leitenden Pastor und/oder den Vorstand und helfen bei der Entwicklung des kurz- und langfristigen strategischen Plans der Gemeinde. Ihr betriebswirtschaftliches Fachwissen kann von unschätzbarem Wert sein und Klarheit schaffen (und nebenbei diesen Leitern die Möglichkeit geben, Gottes Reich voranzubringen). Die Vorstandsmitglieder haben keine bindenden Befugnisse, beraten aber in finanziellen Angelegenheiten, die Einfluss auf die Gemeinde haben.
- vi. **Mitarbeiter:** Sie helfen bei der Umsetzung der Vision und können neben den Pastoren auch verschiedene Direktoren, Assistenten und Verwaltungsmitarbeiter umfassen. Da sie viele Stunden pro Woche in der Gemeinde arbeiten, haben sie einen großen Einblick und ihre Meinung sollte, bei Prüfung der Vision, eingeholt und berücksichtigt werden.

Die Perspektive eines Pastors

Das Konzept der Gemeindeleitung bezieht sich auf die Autorität und den Entscheidungsfindungsprozess. Wenn es in der Praxis um Angelegenheiten geht, die wahrscheinlich erhebliche Auswirkungen auf die Gemeinde haben, wie z. B. unsere kurz- oder langfristige Vision (Strategieplan), gehe ich in der Regel wie folgt vor: Zuerst teile ich die Idee den anderen Pastoren mit, da wir mehrere Pastoren haben, sind es in der Regel zuerst der Assistenzpastor und der Geschäftsführer und dann die anderen. Nachdem wir den Input der Pastoren erhalten haben, besprechen wir ihn mit den Mitarbeitern, dann mit den Ältesten und Diakonen. Sobald ich ihre Erkenntnisse gesammelt habe, stelle ich sie dem Finanzbeirat zur Überprüfung vor. Zum Schluss wird die verfeinerte Vision schließlich dem Vorstand zur formalen Abstimmung vorgelegt. Der Prozess ermöglicht es verschiedenen Leitern, ihre Perspektiven auszutauschen, Einblicke zu gewähren, die ich nicht berücksichtigt habe, und einen Konsens, für die Weiterarbeit zu schaffen.

9. Haltung der Gnade

Ortsgemeinden stehen bei dem Versuch ihren Auftrag, die Beziehung zwischen Gott und Mensch effektiv wiederherzustellen, in einem Spannungsfeld. Es gibt einige Ortsgemeinden, die sehr streng, unflexibel und gesetzlich zu sein scheinen und Hindernisse auf dem Weg zur Buße und Wiederherstellung errichten, die über die Heilige Schrift hinausgehen. Auf der anderen Seite, gibt es einige Ortsgemeinden, die sehr liebevoll zu sein scheinen, aber liberal sind und denen es an Standards fehlt, so dass Wiederherstellung angeboten wird, ohne dass ein klares biblisches Verständnis der Voraussetzungen vorliegt. Wir wollen diese Spannung ausgleichen, indem wir eine Gemeinde sind, die eine Haltung der Gnade manifestiert. All unsere orthodoxen Lehren und unser Verständnis der Heiligen Schrift sind ohne Liebe wertlos (1. Kor. 13,1-8). Wenn wir einander lieben, wie Jesus liebt, dann wird die Welt erkennen, dass wir seine Jünger sind (Joh. 13,34-35). Die biblische Gnade manifestiert Christi Liebe wie folgt:

- a. Mitgefühl ohne Kompromisse:** Gnade ist mehr als Höflichkeit oder ein nebulöses Gefühl. Gnade bezieht sich auf eine Haltung unverdienter Zuwendung, die aus der Anerkennung von Gottes Gnade zu uns Sündern fließt. Kompromissloses Mitgefühl erfordert, dass du Legalismus und Liberalismus vermeidest. So sagte Jesus zu der Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde: „So verurteile auch ich dich nicht; gehe hin und sündige nicht mehr.“ (Joh. 8,11); und die Wiederherstellung von Petrus, nachdem er Jesus verleugnet hatte (Joh. 21,15-17). Es ist auch die Haltung, die wir einander gegenüber einnehmen sollen, wenn wir sehen, dass Gott uns vergibt (Eph. 4,32). Mitgefühl und Gnade tragen dazu bei, Heuchelei zu reduzieren und Authentizität zu schaffen, da die Menschen weniger Angst haben, wiederhergestellt zu werden.
- b. Wiederherstellen mit einem Geist der Sanftmut:** Wir sollen andere mit einem Geist der Sanftmut und Demut wiederherstellen (Gal. 6,1-3). Die gesamte Botschaft der Heiligen Schrift von 1. Mose 3 bis zur Offenbarung ist Gottes Wunsch, die Gemeinschaft zwischen Ihm selbst und dem Menschen wiederherzustellen. Diene gnädig, indem du ein Umfeld schaffst in dem die Menschen wissen, dass Gott sie in Christus annimmt; aber sobald sie sich Gott in Christus hingeben, müssen sie versuchen, die Wahrheit Christi auf ihr Leben anzuwenden. Wende die Wahrheit wie ein beruhigendes Balsam an, nicht wie eine explosive Bombe. Wenn du dich bemüht, gnädig zu sein, darfst du die Integrität des Wortes nicht gefährden, sonst bringst du Jesus in Verruf.
- c.** Stell dir vor, Jesus wäscht den Jüngern die Füße (Joh. 13). Sie hatten sich in Jerusalem zeremoniell gebadet, um sich auf das Passahfest vorzubereiten, aber sie liefen in offenen Sandalen auf unbefestigten Wegen zum Obergemach. Das Wasser war weder zu heiß noch zu kalt, und Jesus rieb ihre Füße weder so hart, dass er die Haut abzog noch so weich, dass er Schmutz an ihren Füßen hinterließ. Unser Ziel ist in jeder Situation das richtige Maß an Wärme und Druck zu finden.
- d. Kirchenzucht und Gnade:** Unser Gott ist der Gott der zweiten Chancen und manchmal auch der dritten und vierten, usw.. Jesus ermahnte Petrus, dass es umfassende Gnade und Vergebung gibt, damit die Beziehung zu Gott und anderen wiederhergestellt werden kann. Die rabbinische Ansicht zur Zeit Jesu war, bis zu drei Mal zu vergeben. Petrus dachte, er sei gnädig, als er vorschlug, bis zu sieben Mal zu vergeben, aber Jesus forderte sieben Mal sieben. Er setzte keine numerische Grenze von 490 sondern meint vielmehr, dass man nicht zählen soll. Wenn jemand Buße tut, soll er wieder in die Gemeinschaft aufgenommen werden (Mt. 18,21-22).
- a. Gnade wird durch Disziplin** und die Notwendigkeit zur Umkehr **ausgeglichen** (Mt. 18,15-18). Wenn sich jemand weigert, seine Sünde , nachdem ihn derjenige, gegen den er gesündigt hat, und andere Zeugen damit konfrontiert haben, zu bereuen, musst du in Erwägung ziehen, die Gemeinde, besonders wenn die Sünde die geistliche Gesundheit des Ganzen bedroht, zu informieren. Die ultimative Sanktion der Exkommunikation oder dem Ausschluss aus der Gemeinde (Mt. 18,15-18; 1. Kor. 5,1-8) sollte niemals willkürlich und immer mit Bedacht umgesetzt werden. Jemanden aus der Gemeinde auszuschließen bedeutet, dass du als Pastor in einer Position geistlicher Autorität Gott bittest, dieser Person Seinen Schutz zu nehmen, bis sie Buße tut.
- b. Gnade und Wiederherstellung der Autorität:** Wenn jemand wegen moralischen Versagens aus einer autoritativen Position enthoben wird, stellt sich die Frage, ob und wann derjenige, wiederhergestellt werden kann. Vorab: Entlasse niemanden ohne Beweise, und nimm nicht an, dass jemand entweder schuldig oder unschuldig ist, ohne die Beweise genau zu betrachten - sei unparteiisch (1. Tim. 5,19-21). Sobald jemand entfernt wurde,

gibt die Bibel keine klare Frist für die Wiederherstellung. Alle Richtlinien, die 6 Monate, ein Jahr, 2 Jahre oder nie vorgeben, sind von Menschen gemacht und bestenfalls verdächtig. Paulus fordert Timotheus und uns auf, nicht vorschnell jemanden die Hände aufzulegen (1. Tim. 5,22). Aus dem Kontext geht hervor, dass es in dieser Passage eher um die Wiederherstellung der Autorität geht, als um die anfängliche Übertragung von Autorität.

Ich glaube, der beste Leitfaden ist der Satz von Johannes dem Täufer: „Bringet nun der Buße würdige Frucht!“ (Mt. 3:8). Im Grunde genommen musst du lange genug warten, um sicherzustellen, dass echte Umkehr, die sich in der Frucht ihres Lebens zeigt, stattgefunden hat. Irgendwann musst du eine Entscheidung über den Zeitpunkt treffen und ich schlage vor, dass du dich auf die Seite der Gnade begibst. Sicherlich wird es Zeiten geben, in denen du feststellst, dass du dich geirrt hast, aber im Allgemeinen kannst du nichts falsch machen, wenn du dich bemühst, gnädig zu sein.

- c. **Gnade und Grenzen:** Gnade bedeutet nicht, dass es keine Grenzen gibt. Vernünftige Grenzen sind für das christliche Leben und eine gesunde Gemeinde wichtig. Wenn zum Beispiel jemand wegen eines Sexualverbrechens an einem Minderjährigen verurteilt wurde, ist es wahrscheinlich angemessen, dass er in der Kirche dienen kann, aber nicht mit Kindern oder Jugendlichen. Außerdem gilt: Je größer der Einfluss der Person, desto mehr Vorsicht ist geboten. So muss ein leitender Pastor, der Ehebruch begangen hat, erst einmal für einen längeren Zeitraum unter der Autorität anderer dienen, um die neue gute Frucht unter Beweis zu stellen.

Die Perspektive eines Pastors

Ich habe mehrfach erlebt, dass ein Gemeindemitglied in ihrer fernen Vergangenheit sexuelle Sünde mit einem Minderjährigen begangen hat. Zum Beispiel hat ein neunzehnjähriger junger Mann Sex mit einem siebzehnjährigen Mädchen und seine Eltern rufen die Polizei. Der Mann wird verurteilt und ist nun registrierter Sexualstraftäter. Später kommt er zu Christus, tut Buße und hat in den letzten zehn Jahren ein vorbildliches Leben geführt. Jetzt möchte er sich in der Gemeinde engagieren. Ich werde ihn mit offenen Armen empfangen, obwohl ich ihm eine vernünftige Grenze gesetzt habe: Er darf nicht in der Kinder- oder Jugendarbeit mitarbeiten. Es ist unvermeidlich, dass irgendeine wohlmeinende Person der Gemeinde weiß, dass er ein registrierter Sexualstraftäter ist und Bedenken über seine Gemeindemitarbeit hat. Obwohl ich sicher bin, dass die „Einwender“ tratschen und versuchen werden, die Leute für ihre Position zu gewinnen, wenn ich meine Ansichten nicht ändere, werde ich nicht von meiner Position der Gnade abrücken. Stattdessen werde ich die Gelegenheit nutzen, um dem Beleidiger, dem Einwander und wenn nötig der ganzen Gemeinde Gnade beizubringen. Bis heute habe ich meinen Standpunkt der Gnade noch nie bereut.

Lebenswerk

Stell dir vor, ein Ältester gesteht dir, dass er in der Vergangenheit durch Pornografie in Versuchung geführt wurde. Er hat mehr als zehn Jahre lang über Pornografie gesiegt, mit Ausnahme eines einzigen Vorfalls vor zwei Jahren und einem vor sechs Wochen. Er hat gebeichtet, Buße getan und nimmt biblische Seelsorge in Anspruch. Er will den Herrn und die Gemeinde nicht in Verruf bringen und denkt, dass er zurücktreten muss, wenn du das willst.

1. Diskutiere, wie du reagieren würdest.

10. Systematische Theologie

a. **Was ist eine dispensationale Theologie?** Wir folgen einer dispensationalen Theologie, welche im Folgenden mit dem Reform- oder Bundestheologie verglichen wird. Der **Dispensationalismus** ist eine theologische Strömung, die sich durch **zwei Hauptmerkmale auszeichnet: 1) eine konsequent wörtliche Auslegung der Heiligen Schrift, insbesondere die biblische Prophetie. 2) eine Unterscheidung zwischen Israel und der Kirche Gottes.** Dispensationalisten behaupten, dass eine wörtliche Auslegung ihr hermeneutisches Prinzip ist. Das bedeutet, dass sie jedem Wort die Bedeutung geben, die es im alltäglichen Sprachgebrauch hätte. Symbole, Redewendungen und Typen werden bei dieser Methode wörtlich ausgelegt, was in keiner Weise im Gegensatz zur wörtlichen Auslegung steht. Selbst hinter Symbolen und bildhaften Redewendungen gibt es eine wörtliche Bedeutung. **Es gibt mindestens drei Gründe, warum wir glauben, dass dies die beste Art der Schriftauslegung ist.** Erstens scheint es philosophisch gesehen der Zweck der Sprache selbst zu sein, dass wir sie wörtlich auslegen. Die Sprache wurde uns von Gott gegeben, damit Menschen kommunizieren können. Der zweite Grund ist biblischer Natur. Jede Prophezeiung über Jesus Christus im Alten Testament wurde wörtlich erfüllt. Jesu Geburt, sein Wirken, sein Tod und seine Auferstehung geschahen genau so, wie es das Alte Testament voraussagt. Es gibt keine nicht wörtliche Erfüllung dieser Prophezeiungen im Neuen Testament. Das spricht stark für die wörtliche Methode. Drittens: Wenn die Schrift nicht wörtlich ausgelegt wird, gibt es keinen objektiven Maßstab, nach dem man die Bibel verstehen kann. Jeder Mensch könnte die Bibel so auslegen, wie er es für richtig hält. Die biblische Auslegung würde zu „Was diese Stelle mir sagt...“ statt „Die Bibel sagt...“. Traurigerweise ist dies heute bereits in vielen Bereichen, die als Bibelauslegung bezeichnet werden, der Fall.

Der Dispensationalismus lehrt, dass es zwei verschiedene Völker Gottes gibt: Israel und die Gemeinde. Dispensationalisten glauben, dass die Erlösung immer durch den Glauben erfolgt - im Alten Testament durch den Glauben an Gott und im Neuen Testament spezifisch an Gott, den Sohn. Dispensationalisten sind weder der Meinung, dass die Gemeinde Israel in Gottes Plan ersetzt hat noch, dass die alttestamentlichen Verheißungen an Israel auf die Gemeinde übertragen wurden. Sie glauben, dass die Verheißungen, die Gott Israel gegeben hat (für Land, viele Nachkommen und Segnungen) im Alten Testament letztlich in der 1000-jährigen Periode erfüllt werden, von denen in Offenbarung Kapitel 20 die Rede ist. Dispensationalisten glauben, dass Gott in diesem Zeitalter sein Augenmerk auf die Gemeinde richtet, in der Zukunft wird er sein Augenmerk wieder auf Israel richten (Röm. 9-11). Auf der Grundlage dieses Systems verstehen einige Dispensationalisten die Bibel als in sieben Dispensationen eingeteilt: Unschuld (1. Mo. 1,1-3,7), Gewissen (1. Mo. 3,8- 8,22), menschliche Regierung (1. Mo. 9,1-11,32), Verheißung (1. Mo. 12,1-2. Mo. 19,25), Gesetz (2. Mo. 20,1 - Apg. 2,4), Gnade (Apg. 2,4 - Offb. 20,3) und das Tausendjährige Reich (Offb. 20,4-6). *Noch einmal: Diese Dispensationen sind keine Wege zur Erlösung, sondern die Art und Weise, wie Gott mit den Menschen in Beziehung steht.* Das dispensationalistische System führt zu einer prämillennialistischen Auslegung des zweiten Kommens Christi und einer Entrückung, die vor der Trübsalszeit geschieht.

b. **Was ist der Unterschied zwischen Bundestheologie und Dispensationalismus?** Die dispensationalistische Theologie sieht die Entfaltung der Heiligen Schrift in einer Reihe von „Dispensationen“. Eine Dispensation lässt sich als das Mittel definieren, mit dem Gott sein Handeln bzgl. der Menschen und der Schöpfung steuert. Die dispensationalistische Theologie betrachtet die Offenbarung als fortschreitend. So offenbart Gott in jeder Dispensation mehr

und mehr von seinem göttlichen Heilsplan. Das Wichtigste bei der dispensationalistischen Theologie ist der scharfe Unterschied zwischen dem Volk Gottes, Israel, und der Gemeinde. In Gottes Wirtschaft sind sie zwei verschiedene Völker mit zwei verschiedenen Schicksalen. Die Kirche wird als ein „Einschub“ zwischen Gottes Handeln mit dem Volk Israel gesehen. Das wiederhergestellte Königreich Israel, welches Israel versprochen wurde, wird im Millennium erfüllt werden. Bis dahin findest das Kirchenzeitalter statt - die Zeit der Heiden.

Die Bundestheologie ist das genaue Gegenteil des Dispensationalismus. *Beide stimmen zwar darin überein, dass die Heilige Schrift progressiv ist, jedoch ist das übergreifende Prinzip der Bundestheologie der Bund. Die Bundestheologie sieht in der Heiligen Schrift zwei theologische Bündnisse - den Bund der Werke und den Bund der Gnade. Der Bund der Werke* wurde im Garten zwischen Gott und dem Mensch geschlossen, in dem Gott den Menschen Leben für Gehorsam und Gericht für Ungehorsam versprach. Der Bund der Werke wurde am Sinai wieder eingeführt, als Gott Israel langes Leben und Segen im Land, unter der Bedingung versprach, dass sie dem mosaischen Bund gehorsam sind. Vertreibung und Gericht versprach er im Falle ihres Ungehorsams. **Der Gnadenbund** wurde nach dem Sündenfall eingeführt und repräsentiert Gottes bedingungslosen Bund mit den Menschen, um die Auserwählten zu erlösen und zu retten. All die verschiedenen biblischen Bünde (Noah-Bund, Abraham-Bund, mosaischer Bund, davidischer Bund und der neue Bund) sind Ausprägungen des Gnadenbundes, mit dem Gott seinen Heilsplan in der menschlichen Geschichte umsetzt. Wo also der Dispensationalismus eine Diskontinuität zwischen den verschiedenen Dispensationen sieht (insbesondere zwischen dem Alten und dem Neuen Testament), sieht die Bundestheologie ein hohes Maß an Kontinuität. Das zeigt sich vor allem darin, dass die Bundestheologie keinen scharfen Unterschied zwischen Israel und der Kirche macht. Beide Einheiten werden als ein kontinuierliches Volk Gottes mit einer einzigen Endbestimmung gesehen. All das dient als Hintergrund, um die Theologie des neuen Bundes zu betrachten. Die Theologie des Neuen Bundes ist ein Mittelweg zwischen den beiden. Sie hat viele Gemeinsamkeiten mit der klassischen Bundestheologie, insbesondere die Kontinuität zwischen der Kirche und Israel als einem Volk Gottes. Sie unterscheidet sich von der Bundestheologie darin, dass sie die Heilige Schrift nicht unbedingt als Entfaltung der Erlösung im Rahmen eines Werkbundes/eines Gnadenbundes sieht. Stattdessen sieht sie die Heilige Schrift in einem Paradigma von Verheißung/Erfüllung.

Die Theologie des Neuen Bundes lässt sich am besten als ein hermeneutisches Prinzip oder ein Auslegungsraster beschreiben durch das man die Heilige Schrift liest und interpretiert. Als hermeneutisches Prinzip bildet sie die Brücke zwischen der **dispensationalen Theologie** und der **Bundestheologie**. Das soll nicht heißen, dass sich die Theologie des Neuen Bundes absichtlich zwischen die dispensationale Theologie und die Bundestheologie einordnet, sondern, dass die neue Bundestheologie Gemeinsamkeiten mit der dispensations- und der Bundestheologie teilt. Wir können also ohne Bezugnahme auf die Dispensations- oder Bundestheologie, nicht sagen, was die Theologie des Neuen Bundes ist.

Der bei weitem größte Unterschied zwischen der Theologie des Neuen Bundes und der Bundestheologie besteht darin, wie beide das mosaische Gesetz betrachtet. Die Bundestheologie betrachtet das Gesetz in dreierlei Hinsicht: zivil, zeremoniell und moralisch. Der zivile Aspekt des Gesetzes sind die Gesetze des Sinaibundes, die für das theokratische Volk Israel gelten, während es im gelobten Land lebt. Der zeremonielle Aspekt des Gesetzes regelte die Anbetung Gottes durch Israel, während es sich im Land aufhielt. Schließlich regelte der moralische Aspekt des Gesetzes das Verhalten des Volkes Gottes. Das Gesetz an sich ist ein zusammenhängendes Ganzes, und sollte so verstanden werden, dass die Juden nicht zwischen zivilen, zeremoniellen und moralischen Vorschriften unterschieden haben. Dies sind

lediglich Begriffe, die dazu dienen, die drei Bereiche des israelitischen Lebens zu identifizieren, die das mosaische Gesetz regelt.

Nach der klassischen Bundestheologie kam Jesus, um das Gesetz zu erfüllen (Mt. 5,17). Er tat dies, indem er alle zeremoniellen, zivilen und moralischen Aspekte des Gesetzes erfüllte. Jesus Christus ist die Realität hinter den Schatten des alttestamentlichen Opfersystems und erfüllt damit den zeremoniellen Aspekt des Gesetzes. Jesus Christus trug auch die verdiente Strafe für unsere Sünden und erfüllte damit den zivilen Aspekt des Gesetzes. Schließlich lebte Jesus Christus in voller Übereinstimmung mit dem moralischen Gesetzesaspekt und erfüllte dessen Anforderungen an die Rechtschaffenheit. Der moralische Aspekt des Gesetzes stellt den Kern des Werksbundes dar. Als solcher geht er über die mosaische Wirtschaft hinaus. Mit anderen Worten: Gott hat schon immer Heiligkeit von den Menschen verlangt. Der Werksbund wurde weder durch den Sündenfall, noch durch dessen Erfüllung in Christus aufgehoben. Der moralische Aspekt des Gesetzes ist immer noch der Maßstab für die Moral der Menschen, weil es Gottes Charakter widerspiegelt und der ändert sich nicht. *Daher sieht die Bundestheologie das mosaische Gesetz (insbesondere die Zehn Gebote) immer noch als Vorschrift für die Kirche, auch wenn die zeremoniellen und zivilen Aspekte in Christus überflüssig geworden sind.*

Die Theologie des Neuen Bundes betrachtet das mosaische Gesetz als Ganzes und sieht es in Christus erfüllt (soweit gleich mit der Bundestheologie). Da die Theologie des Neuen Bundes das mosaische Gesetz als Ganzes sieht, sieht sie auch den moralischen Aspekt des mosaischen Gesetzes als in Christus erfüllt an, welcher daher dann nicht mehr für Christen gilt. Anstatt unter dem moralischen Aspekt des mosaischen Gesetzes zu stehen, der in den Zehn Geboten zusammengefasst ist, stehen wir unter dem Gesetz Christi (1. Kor. 9,21). Das Gesetz Christi sind die Vorschriften, die Christus in den Evangelien ausdrücklich genannt hat (z. B. in der Bergpredigt). *Mit anderen Worten: Die gesamte mosaische Ökonomie ist in der Theologie des Neuen Bundes außer Kraft gesetzt, sie gilt in keiner Weise mehr für Christen.* Während die Theologie des neuen Bundes also eine Kontinuität zwischen dem Alten und dem Neuen Testament in Bezug auf das Volk Gottes und den Weg der Erlösung sieht, zieht die neue Bundestheologie eine ziemlich scharfe Trennungslinie zwischen dem Alten und dem Neuen Testament, wenn es um den Unterschied zwischen dem alten mosaischen Bund und dem neuen Bund geht, der durch Christus vermittelt wird. Der alte Bund, einschließlich des moralischen Aspekts des mosaischen Gesetzes, ist obsolet und wird durch den neuen Bund ersetzt, dessen Moral durch das Gesetz Christi bestimmt wird.

c. Was ist der Unterschied zwischen Calvinismus und Arminianismus? Calvinismus und Arminianismus sind zwei theologische Richtungen, die versuchen, das Verhältnis zwischen Gottes Souveränität und der Verantwortung des Menschen bzgl. **der Erlösung** zu erklären. Der Calvinismus ist nach Johannes Calvin benannt, einem französischen Theologen der von 1509-1564 lebte. Der Arminianismus ist nach Jacobus Arminius benannt, einem niederländischen Theologen, der von 1560-1609 lebte. Beide Systeme lassen sich **in fünf Punkten zusammenfassen.**

1. Der Calvinismus geht von der **völligen Verderbtheit** des Menschen aus, der Arminianismus von der teilweisen Verderbtheit. Die totale Verderbtheit besagt, dass jeder Aspekt des Menschen von der Sünde befleckt ist; deshalb sind die Menschen nicht in der Lage, aus eigenem Antrieb zu Gott zu kommen. Teilweise Verderbtheit besagt, dass jeder Aspekt des Menschen von Sünde befleckt ist, aber nicht in dem Maße, dass der Mensch nicht aus eigenem Antrieb an Gott glauben kann. Hinweis: Der klassische Arminianismus lehnt die

„teilweise Verderbtheit" ab und vertritt eine Ansicht, die der calvinistischen „totalen Verderbtheit" sehr nahe kommt.

2. Der Calvinismus glaubt an die **bedingungslose Erwählung**, während der Arminianismus an die bedingte Erwählung glaubt. Die bedingungslose Erwählung ist der Ansicht, dass Gott die einzelnen Menschen auf der Grundlage Seines Willens auswählt und nicht aufgrund einer angeborenen Eigenschaft des Einzelnen. Die bedingte Erwählung besagt, dass Gott die Menschen zum Heil erwählt, weil er im Voraus weiß, wer an Christus glauben wird und zwar unter der Bedingung, dass der Einzelne sich für Gott entscheidet.
3. Der Calvinismus sieht eine **begrenzte Sühne**, während der Arminianismus sie als unbegrenzt ansieht. Dies ist der umstrittenste der fünf Punkte. Begrenzte Sühne ist die Behauptung, dass Jesus nur für die Auserwählten gestorben ist. Unbegrenzte Sühne ist der Glaube, dass Jesus für alle gestorben ist, aber, dass sein Tod erst wirksam wird, wenn eine Person ihn im Glauben aufnimmt.
4. Der Calvinismus schließt die **unwiderstehliche Gnade** ein, während der Arminianismus davon ausgeht, dass ein Mensch der Gnade Gottes widerstehen kann. Unwiderstehliche Gnade besagt, dass eine Person, die von Gott zum Heil gerufen wird, unweigerlich zum Heil kommen wird. Die widerstehliche Gnade besagt, dass Gott alle zum Heil ruft aber, dass viele Menschen diesem Ruf widerstehen und ihn ablehnen
5. Der Calvinismus hält an der **Beharrlichkeit** der Heiligen fest, während der Arminianismus an der bedingten Errettung festhält. Das Ausharren der Heiligen bezieht sich auf das Konzept, dass eine Person, die von Gott auserwählt ist, im Glauben verharrt und Christus nicht dauerhaft verleugnet oder sich von ihm abwendet. Bedingt Errettung ist der Ansicht, dass ein an Christus Glaubender sich aus eigenem Willen von Christus abwenden und dadurch das Heil verlieren kann. Hinweis: Viele Arminianer leugnen die „bedingte Errettung" und halten stattdessen an der „ewigen Sicherheit" fest.

Schlussfolgerung: Wer hat also in der Debatte zwischen Calvinismus und Arminianismus recht? Es ist interessant festzustellen, dass es in der Vielfalt des Leibes Christi alle möglichen Mischungen von Calvinismus und Arminianismus gibt. Es gibt Fünf-Punkt-Calvinisten und Fünf-Punkt-Arminianer, und gleichzeitig Drei-Punkt-Calvinisten und Zwei-Punkt-Arminianer. Viele Gläubige kommen zu einer Art Mischung aus den beiden Ansichten. **Letztendlich sind wir der Meinung, dass beide Systeme zu kurz greifen, weil sie versuchen, das Unerklärliche zu erklären.** Der Mensch ist nicht in der Lage, ein Konzept wie dieses zu begreifen. Ja, Gott ist absolut souverän und weiß alles. Ja, die Menschen sind dazu aufgerufen, eine echte Entscheidung für den Glauben an Christus zu treffen, um gerettet zu werden. Diese beiden Tatsachen erscheinen uns widersprüchlich, aber für Gott ergeben sie Sinn. Die Heilige Schrift lehrt sowohl die Souveränität Gottes als auch die Verantwortung des Menschen. Wenn du eine der beiden Positionen ins Extrem treibst und die andere leugnest, wirst du wahrscheinlich Probleme bekommen.

- d. **Die Endzeit:** Das Dispensationalistische System führt zu einer prämillennialistischen Auslegung des zweiten Kommens Christi und in der Regel zu der Auslegung, dass die Trübsalszeit nach der Entrückung kommt.
- e. **Die Trübsal vor der Entrückung:** Jesus hat versprochen, dass er für seine Jünger wiederkommen wird, damit wir, auch sein werden, wo er ist (Joh. 14,1-3). Das Konzept der Entrückung wird in 1. Thess. 4,17 beschrieben. Die lebendige Gemeinde wird „entrückt", um dem Herrn in der Luft zu begegnen, damit wir für immer bei Jesus sind. In Hieronymus' lateinischer Übersetzung, der Vulgata, lautet die lateinische Übersetzung des griechischen

harpazo, raptuse, was unser englisches rapture ergibt. Obwohl wir wissen, dass es unterschiedliche Ansichten über den Zeitpunkt der Entrückung gibt, sind wir der Meinung, dass die besten Beweise für eine Entrückung vor der Trübsal sprechen. Im Wesentlichen wird die Gemeinde vor der siebenjährigen Großen Trübsal entrückt, die in Offenbarung 6-19 beschrieben wird. Bedenke, dass die Entrückung nicht dasselbe wie das 2. Kommen (Mt. 24) am Ende der Trübsal ist.

Datumsfestlegung: Niemand kennt den Tag oder die Stunde, aber Jesus drängt uns, die „Jahreszeit“ (Mt. 24,32-35 - Gleichnis vom Feigenbaum) oder prophetische Zeichen, die zu seiner Wiederkunft führen, zu kennen. Warum halten wir an der prämillennialistischen Auslegung fest:

- i. Die Gemeinde ist nicht für den Zorn (Gottes Gericht) bestimmt (1. Thess. 1,10; 5,1-9).** Gott wird nicht die Gerechten zusammen mit den Bösen richten (2. Petr. 2,5).
- ii. Erwartungshaltung:** Die Ermahnungen, zu wachen und für seine baldige Rückkehr bereit zu sein. Uns wird gesagt, dass Jesus wie ein Dieb in der Nacht kommt - unerwartet, unmittelbar. In der Endzeitrede (Mt. 25) erzählt Jesus eine Reihe von Gleichnissen. Die Moral von allen ist, dass wir jederzeit wachsam und auf seine Rückkehr vorbereitet sein sollen. Das Thema lautet: „Wachet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt“ (Mt. 24,42). Paulus greift das Thema in der Gemeinde in Thessaloniki auf (1. Thess. 5,1-4). Wenn der Herr erst in der Mitte oder am Ende der Großen Trübsal wiederkommen würde, wäre seine Wiederkehr nicht unerwartet. Es scheint Gottes Plan zu sein, dass jede Generation in ständiger Erwartung seiner baldigen Wiederkehr lebt.
- iii. Offenbarung 4-6:** In Offb. 4:4 sind die 24 Ältesten als Vertreter der Gemeinde im Himmel bevor die große Trübsal kommt. In Offb. 5, als Jesus die Eigentumsurkunde für die Erde erhält, singen die 24 Ältesten ein neues Lied und sagen: „Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut Menschen für Gott erkauft aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!“ Nur die Gemeinde kann das Lied der Erlösung singen. Die Chronologie zeigt, dass die Gemeinde im Himmel vor Gottes Thron steht, bevor die große Trübsal in Offb. 6 beginnt.
- iv. Alttestamentliche Typen:** Lot wurde vor dem Gericht über Sodom weggeführt (1. Mo. 18,23-19,25; 2. Petr. 2,7-9); Henoch (1. Mo. 5,24) und Elia (2. Ki. 2,1-11) wurden vor dem Gericht „entrückt“, und Daniel war weg, als seine drei hebräischen Freunde ins Feuer geworfen wurden (Dan. 3).
- f. Israel und die Prophezeiung:** Die meisten Endzeitprobleme entstehen, wenn wir Israel mit der Gemeinde in Bibelversen ersetzen. Gott ist noch nicht mit Israel fertig (Dan. 9-12, Röm. 9-11). Im Jahr 1948 wurde der Nationalstaat Israel gegründet, was ein Schlüsselereignis in biblischer Prophezeiung zu sein scheint. Israel, das jüdische Volk, das Christus noch nicht angenommen hat, wird die Trübsal durchmachen, nicht die Kirche. Noah und Daniels drei Freunde sind ein Bild für das erhaltene Israel.
- g. Argumente, die die Ansicht stützen, dass die Kirche während der Trübsal anwesend ist:**
 - i. Die letzte Posaune:** Manche behaupten, die letzte Posaune in 1. Kor. 15,51-52 habe mit den Sieben der Offenbarung zu tun, doch die Trompete der Entrückung wird von Gott geblasen (1. Kor. 15,51-52; 1. Thess. 4,16), während die Posaunen des Gerichts von Engeln geblasen werden (Offb. 8,13).

- ii. **Märtyrer Offb. 20,4-5:** Die Märtyrer, die Johannes im Himmel sieht und beschreibt, sind Heilige der Trübsal nicht die Gemeinde (Offb. 7,13-14).
 - iii. **Die Versammlung der Auserwählten Mt. 24,29-31:** Unmittelbar nach der Trübsal versammelt Jesus seine Auserwählten. Obwohl die Kirche häufig als Gottes Auserwählte bezeichnet wird, werden auch die Juden/Israel als Auserwählte bezeichnet. Hier bezieht sich die Verheißung auf Israel, nicht auf die Gemeinde (Jes. 11,12).
 - iv. **Der Antichrist führt Krieg gegen die Heiligen Dan. 7,21; Offb. 13,7:** Da der Antichrist gegen sie siegt, sind sie nicht die Kirche (Mt. 16,18), sondern Trübsals-Heilige, also diejenigen, die während der Großen Trübsal zu Christus kommen.
- h. Praktische Auswirkungen einer Entrückung vor der Trübsal:** Erstens: Die Erwartung, dass Jesus zu einem bestimmten Zeitpunkt kommen könnte, schafft eine Dringlichkeit dafür, Verlorenen so schnell wie möglich zu erreichen. Zweitens hilft sie, die materiellen Segnungen richtig einzuschätzen. Wir klammern uns nicht mehr so sehr an die Dinge dieser Welt, wenn wir glauben, dass wir diese Welt jederzeit verlassen können. Drittens: Es hilft Reinheit in unserem Leben herzustellen und zu bewahren (Mt. 24,46; 1.Joh. 3,2-3). Wir glauben, dass der Herr bald kommt „Und *dieses noch*, da wir die Zeit erkennen, daß die Stunde schon *da ist*, daß wir aus dem Schlaf aufwachen sollen; denn *jetzt ist* unsere Errettung näher, als da wir geglaubt haben“ (Röm. 13,11).
- i. **Deskriptive vs. präskriptive Hermeneutik:** Es gibt einige Passagen, die beschreiben, wie die Gemeinde funktionierte, aber sie schreiben nicht unbedingt vor, wie die Kirche funktionieren muss. Zum Beispiel die Gemeinde in Troas (Apg. 20,7-12) traf sich am Sonntag und brach das Brot, vermutlich das Abendmahl. Das beschreibt, was sie taten, schreibt aber nicht unbedingt vor, dass sich die Gemeinde am Sonntag, im Gegensatz zu Samstag oder einem anderen Tag, treffen muss. Es verlangt auch nicht, dass die Kirche jeden Sonntag, wenn sie sich versammelt, Abendmahl feiert.
 - ii. **Negative vs. positive Hermeneutik:** Nur weil ein Brauch nicht in der Bibel erwähnt wird heißt das nicht, dass die frühe Kirche es nicht getan hat oder, dass die heutige Kirche es nicht tun sollte. Solange eine Praxis nicht gegen ein klares biblisches Prinzip verstößt, hat Gott dir die Freiheit gegeben, sie zu tun oder zu lassen.

Die Perspektive eines Pastors

Meiner Erfahrung nach gibt es zu viele Pastoren, die systematische Theologie nicht mögen. Ich schlage nicht vor, dass wir unsere Beziehung zu Gott auf eine intellektuelle Übung oder ein Streben reduzieren und das geistliche Wesen unserer Beziehung vernachlässigen. Aber wenn wir nicht mit den wichtigen Themen, die in diesem Abschnitt beschrieben werden, vertraut sind und über diese mit Komfort reden können, untergräbt das wahrscheinlich unsere Glaubwürdigkeit gegenüber einem ernsthaften Studenten des Wesens Gottes - der Theologie. Außerdem werden diejenigen, die wir unterrichten, weniger in der Lage sein über das, was sie glauben und warum sie es glauben zu diskutieren. Lasst uns darauf vorbereitet sein, systematisch-theologische Fragen sanftmütig und respektvoll mit Neugierigen zu diskutieren (1. Petr. 3,15). Lasst uns auch kritisch sein, damit wir törichte Auseinandersetzungen mit denen, die einfach nur streiten oder debattieren wollen, vermeiden (2.Tim. 2,23).

Lebenswerk

1. Lest immer wieder den Abschnitt über systematische Theologie. Bereitet euch darauf vor, bei eurem nächsten Treffen Fragen zu stellen.
2. Wenn du Henry Thiessens „Lectures on Systematic Theology“ noch nicht gelesen hast, fange damit an, und beende das Buch innerhalb von vier Monaten.

11. Die nächste Generation erreichen

- a. Das Problem:** Francis Schaeffer stellte fest: „Unfähig sein, sich zu ändern, sich unter dem Heiligen Geist zu ändern, ist hässlich. Das Gleiche gilt für die Gemeindepolitik und Praxis. In einer sich schnell verändernden Zeit wie der unseren, einem Zeitalter des totalen Umbruchs wie dem unseren, garantiert die Verabsolutierung von Nicht-Absolutem sowohl Isolation als auch den Tod der institutionellen und organisierten Kirche.“ Veränderung und Wandel sind der Kern des Evangeliums. Veränderung und Wandel sind der Beweis für geistliches Wachstum. Doch Menschen und Organisationen widersetzen sich Veränderung. Zu viele Gemeinden geben dem Druck veränderungsresistenter Menschen nach, verlieren ihren geistlichen Vorsprung und ihren Dienst. Hier sind einige Möglichkeiten, die nächste Generation zu erreichen:
- b. Sei kulturell relevant:** Wie kann sich die Gemeinde auf zeitgenössische Kultur beziehen und das Evangelium in diesen Kontext einbringen? Verstehe die Kultur, die du erreichen willst (missionarisches Denken und Engagement). Die Wahrheit der Bibel ändert sich nicht, aber die Art und Weise, wie die Gemeinde den Glauben kommuniziert, vermittelt und umsetzt, muss sich, um effektiv und relevant zu sein, von Generation zu Generation und von Kultur zu Kultur ändern. Jede Gemeinde wird bis zu einem gewissen Grad von der Kultur ihres Landes beeinflusst. Beantworte die implizite Frage: „Warum sollte die nächste Generation in die Gemeinde gehen?“
- c. Bewerte kontinuierlich die Kultur und den Dienst:** Um relevant zu bleiben und jede Generation mit ihren Mitteln zu erreichen, musst du sie regelmäßig erörtern. Die Männer Issachars, die sich David in seinem Kampf gegen Saul anschlossen, wurden als Männer beschrieben, „Männer, welche Einsicht hatten in die Zeiten, um zu wissen, was Israel tun mußte“ (1. Chr. 12,32). Um die Zeiten zu verstehen, muss man sie ständig analysieren. Auf ähnliche Weise versuchte Paulus in Korinth, sensibel für das zu sein, was in der Kultur passierte, mit dem Ziel, Seelen für Jesus zu gewinnen. Paulus wurde: ein Diener, als Jude, als Heide, als Schwacher - z.B. bereit, sich der Schrift anzupassen, um andere nicht ins Stolpern zu bringen (1. Kor. 9,19-22). Eine gesunde Gemeinde ist in Bereichen der Kultur und der christlichen Freiheit flexibel, geht aber keine Kompromisse mit biblischer Wahrheit ein. Sei flexibel: veränderungsfähig aber ohne dabei ein alter Weinschlauch zu werden, und trotzdem Stabilität wahrend.
- d. Aufstrebende Kulturen:** Die Postmoderne ist pluralistisch, aber das Römische Reich des 1. Jahrhunderts war viel pluralistischer als das heutige Nordamerika. Merkmale heutiger Postmoderner Menschen¹:
 - i. Leugnung der persönlichen Objektivität** (Ich glaube zwar an Gott, aber so bin ich erzogen worden. Keiner kann das mit Sicherheit wissen).

¹ Für die nachfolgenden Punkte: In verschiedenen Ländern, Regionen und Gerichtsbarkeiten gelten unterschiedliche kulturelle und rechtliche Standards. Bitte erkundige dich bei deinem/r MentorIn nach den geltenden Normen in deinem Gebiet.

- ii. **Wissen ist unsicher** (die Regierung sagt, dass Rauchen schlecht ist, aber wer weiß das schon mit Sicherheit).
- iii. **Absolute Wahrheit wird durch relative Wahrheit ersetzt** (wenn Religion für dich funktioniert, ist das toll)
- iv. **Toleranz ist das Mantra** (ironischerweise nur, wenn es keinen Anspruch auf absolute Wahrheit gibt).
- v. **Allgemeiner Zynismus** (die Bibel wird nicht als Autorität akzeptiert, außer die Menschen sehen, wie die Bibel sich auf sie bezieht).
- vi. **Ablehnung von Meta-Narrativen zugunsten von Mini-Narrativen** (jede Kultur hat ein Ideal, wie die Dinge sein sollten, sie erkennt, dass es ein Problem gibt und sucht nach Lösungen).

e. Merkmale von Kirchen, die postmoderne Menschen effektiv erreichen:

- i. **Sie schämen sich nicht für ihre leidenschaftliche Liebe zu Jesus:** C.S. Lewis: „Die große Schwierigkeit ist es, dem modernen Publikum verstehen zu geben, dass du das Christentum nur predigst, weil du es für wahr hältst. Viele nehmen an, dass du es predigst, weil du es magst oder denkst, dass es gut für die Gesellschaft ist, o.ä.“
- ii. **Förder einen inkarnatorischen Dienst:** Erkenne, dass die Postmodernen auf der spirituellen Suche sind, gehe zu ihnen und engagiere dich wie Jesus im täglichen Leben. Tritt ihrer Kultur bei.
- iii. **Engagiere dich im Dienst:** Ein Gemeindedienst der soziale Gerechtigkeit schafft, schafft es eine Brücke für die nächste Generation zu Christus und seinem Evangelium zu schlagen.
- iv. **Partizipativer und erfahrungsorientierter Lobpreis:** Lebe Verletzlichkeit und Gottesbewusstsein vor.
- v. **Auslegende Lehre:** Vor allem Erzählungen.
- vi. **Verbinde dich mit Technik:** Engagiere dich über die aktuellen angesagte Plattformen.
- vii. **Lebe Gemeinschaft:** Entwickle mit der Zeit Vertrauen und Intimität. Etabliere Kleingruppen, die über Jahre nicht über Monate Zusammen bleiben. Postmoderne wollen vielleicht erst das Volk Gottes kennen lernen, bevor sie Gott kennen lernen wollen. Hilf den Menschen, das christliche Leben als einen Weg/Prozess in Beziehung zu anderen zu erleben.
- viii. **Führe durch Transparenz und als Team:** Authentizität ist der Schlüssel. Du willst nicht für Unterhaltung sorgen, sondern dich mit den Menschen verbinden, indem du sie wissen lässt, dass auch du Jesus nachfolgen willst und du nicht immer erfolgreich bist.
- ix. **Lässiger und frischer Stil:** Lässige Atmosphäre, aber respektvolle Ehrfurcht vor Gott. Die Dinge fühlen sich frisch an: Veränderungen sind willkommen und die Organisation ist flexibel.
- x. **Integration der Generationen:** Ein Gleichgewicht zwischen Jugend und Erfahrung sorgt für die Integration der Generationen. Suche und entwickle zukünftige Leiter, die Integrität und Charakter zeigen, fordere und befähige sie. Lass sie ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und mitbestimmen. Die Jugend besteht nicht einfach nur aus zukünftigen Leitern, sondern führen und lenken die Gemeinde vor und hinter den Kulissen.

Die Perspektive eines Pastors

Zunächst einmal ist es nicht verkehrt, sich auf eine ältere Generation zu konzentrieren. Trotzdem ist es mir sehr wichtig die nächste Generation zu erreichen, und deshalb investiert unsere Gemeinde Zeit, Geld und Vision, um Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen. Ich versuche, nicht wie ein Hipster zu wirken, um junge Menschen anzusprechen und authentisch zu sein. Unsere Mitarbeiter sind Generationenübergreifend und ich beobachte regelmäßig die demografische Zusammensetzung unserer Gemeinde, um festzustellen, ob wir junge Menschen erreichen. Dennoch weiß ich, dass es eine Zeit geben wird, in der ich nicht in der Lage sein werde, die 20-Jährigen effektiv zu erreichen. Indem wir junge Männer als Bibellehrer ausbilden und ihnen die Möglichkeit geben, regelmäßig zu lehren, können wir die nächste Generation besser erreichen. Außerdem habe ich mich mit Führungspersönlichkeiten umgeben, die ich respektiere und denen ich die Verantwortung anvertraut habe, mich erkennen zu lassen, wenn ich die nächste Generation nicht erreiche, damit ich meine Rolle zum Wohle der Gemeinde und des Reiches Gottes verändern kann. Das ist ein beängstigender Gedanke, aber ich glaube, er ist gesund, wenn wir die nächste Generation zu erreichen wollen.

Lebenswerk

Denke über die demografischen Daten deiner aktuellen Gemeinde nach.

1. Wie ist die nächste Generation vertreten?
2. Wie könnte deine Gemeinde die nächste Generation besser erreichen?

12. Mission und Evangelisation

So wie Rosen am Rande der Weinberge Aufschluss über die Gesundheit der Reben geben, so zeugen verschiedene Faktoren von der Gesundheit einer Gemeinde: Westeuropa hat sich von einer überwiegend christlichen Region zu einer Region entwickelt, in der sich heute weniger als 10 % als Christen bezeichnen. Floyd Bartel schreibt in seinem Buch „A New Look at Church Growth“, dass 95% aller Christen Nordamerikas in ihrem Leben nicht einen einzigen Menschen für Christus gewinnen werden. Viele Christen haben keine Ahnung, wie sie mit Ungläubigen oder noch-nicht-Gläubigen umgehen sollen. Viele sind isoliert, fühlen sich unwohl und erwarten unvernünftigerweise, dass sich noch-nicht-Gläubige wie reife Gläubige verhalten. Was sind einige wichtige Lektionen?

- a. Jesu Beispiel und Mission:** Die Mission Jesu wurde wie folgt benannt: "Der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist" (Lk. 19,10). In diesem Zusammenhang war Jesus auf dem Weg durch Jericho als er Zachäus begegnete, einem Oberzöllner, der durch Erpressung seiner jüdischen Mitbürger zu großem Reichtum gekommen war und in seiner Stadt gehasst wurde. Bemerkenswerterweise lädt Jesus sich bei Zachäus zum Essen ein. Die religiösen Führer verhöhnten Jesus und sagten: „Er ist gegangen, um bei einem Sünder zu Gast zu sein.“ Der Vorwurf stimmte - anscheinend ist niemand zu schlecht für Jesus, denn er streckt sich nach den den letzten Verlorenen und Geringsten aus. Jesus versteht, dass niemand so schlecht ist, wie er sein könnte, und niemand so gut ist, wie er sein sollte - alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes (Röm. 3,23). Während des Mahls erklärte Jesus: „Heute ist das Heil in dieses Haus gekommen, denn auch er ist ein Sohn Abrahams.“ Zachäus hatte den Wunsch bekundet, umzukehren und sich Gott zu beugen. Lukas berichtet jedoch nicht, was Jesus während des Essens gesagt hat oder welches Gespräch zwischen dem Herrn und Zachäus stattfand, trotzdem ist es sinnvoll, einige

Vermutungen anzustellen. Erstens: Zachäus erkannte, dass Gott eine Beziehung zu ihm wünscht. Jesus ergriff die Initiative, um ihm die Hand zu reichen. Zweitens: Er verstand, dass Gott ihn zwar liebte und eine Beziehung mit ihm wollte, dass aber ausbeuterische Handlungen und die damit einhergehende Haltung falsch waren und eine Beziehung zu Gott verhinderten. Deshalb musste er umkehren. Drittens kam er im Laufe des Essens zu der Erkenntnis, dass Jesus wirklich der Messias war.

Jesus beauftragte seine Jünger mit den Worten: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ Sie wurden nicht nur gesandt, sondern auch gesandt, um wie Jesus zu gehen.

- i. Sei beziehungsorientiert:** Verbringe Zeit mit verlorenen Menschen und lerne sie kennen (Lk. 5,29-32; 19,7-8, Mt. 9,9-13) Iss wie Jesus mit Sündern und verbringe Zeit mit ihnen. Das bedeutet, Zeit zu opfern, zuzuhören, ein Bewusstsein für eine andere Kultur zu entwickeln und wahrscheinlich auch etwas Unbehagen ertragen zu müssen. Es erfordert Gebet, um unser Herz ständig mit Gottes in Einklang zu bringen und eine gewisse Verzweiflung, um den Auftrag Christi zu erfüllen
 - ii. Barmherzigkeit:** Jesus schaute auf die Menschenmassen und war voller Mitgefühl, denn sie waren wie Schafe ohne Hirten - verletzlich, verrittungsgefährdet und unfähig, inmitten von Wölfen, angemessen für sich selbst zu sorgen. Und so begann er, sie Dinge über Gott zu lehren. Dann vermehrte er auf wundersame Weise Brote und Fische, damit seine Jünger die große Menschenmenge speisen konnten. Bevor er die Jünger die Menschenmenge speisen ließ, wies er sie an, sich in kleineren Gruppen zu versammeln. Die Jünger dienten so nicht mehr einer unpersönlichen Menge, sondern kümmerten sich um Einzelne. Mitgefühl entsteht, wenn wir die individuellen Bedürfnisse der Menschen sehen (Mk. 6,34-44). Wer sich um die körperlichen Bedürfnisse kümmert, hat mehr Möglichkeiten, sich um die geistlichen Bedürfnisse zu kümmern.
- b. Paulus auf dem Aeropag (Apg. 17,16-34):** Kenne den Standpunkt der Kultur zur Realität, zu den geistlichen Interessen, Orten der Verbindung und ermutige sie zur wahren Erfüllung in Christus. Erkenne die Notwendigkeit, das Evangelium in die westliche Kultur zu bringen, einschließlich einem postmodernen Amerika. Vermeide die Gefahren von Irrelevanz und Synkretismus.
- i. Kümmere dich um die geistliche Not:** Paulus war von ihrem Götzendienst berührt. Sie waren geistliche Menschen, hatten aber keine Beziehung zum wahren, lebendigen Gott, und Paulus sah sich gezwungen, sie mit Christus bekannt zu machen. Die schöne Kunst, Kultur, Architektur und Zivilisation der Stadt konnten die Abwesenheit Gottes nicht ersetzen. Paulus war betrübt darüber, dass diese Menschen die Ewigkeit getrennt von Gott verbringen würden, wenn sie Christus nicht annehmen würden; Diese Tatsache motivierte ihn, das Evangelium weiterzugeben.
 - ii. Triff Menschen dort, wo sie sich versammeln:** Paulus trat in das kulturelle Leben ein. Er begegnete den Menschen auf dem Marktplatz und der Synagoge, weil sie sich dort versammelten. Dort suchte Paulus die Gelegenheit, von Gott zu sprechen. Die einzigartige Botschaft Jesu weckte die Neugierde der Menschen, und gab ihm die Möglichkeit auf dem Aeropag zu einer größeren Gruppe von Philosophen zu sprechen. Paulus begegnete Epikuräern, die das Vergnügen als Lebensmittelpunkt suchten, stoischen Philosophen, Pantheisten, die großen Wert auf moralische Aufrichtigkeit und ein hohes Pflichtbewusstsein legten und die natürlichen Begierden durch Selbstdisziplin überwinden wollten. Keine Philosophie kann wahre Erfüllung bieten, weshalb die Menschen am Evangelium interessiert waren.

- iii. **Verkündige Jesus und die Auferstehung:** Die einzigartige Botschaft des Evangeliums ist in jeder Kultur attraktiv, denn Menschen sehnen sich nach Hoffnung, Sinn und Ziel. Die Beweislage der Auferstehung ist überwältigend und über jeden Zweifel erhaben. Sie bildet ein sicheres Fundament für die Wahrheit des Evangeliums (V. 30-34).
 - iv. **Schaffe gemeinsame Verbindungen:** Paulus sprach zunächst von Spiritualität und lobte sie für ihre Religiosität. Er begann nicht mit den AT Schriften, wie er es bei den Juden in der Synagoge tat, noch tadelte/kritisierte er ihren heidnischen Glauben. Er benutzte den Altar, der „dem unbekanntem Gott“ geweiht war als Anknüpfungspunkt, um den wahren Gott zu offenbaren. Er spricht von Gott als Schöpfer - einem universellen Konzept, anstatt zunächst von einem Bundesgott zu sprechen. Paulus kannte ihre Kultur und zitierte ihre Dichter, um mit ihnen in Kontakt zu treten. Wir müssen für die kulturellen Werte sensibel sein und mit der Kultur in einen Dialog treten. Weder Jesus noch Paulus haben einen Bogen um die Kultur gemacht um sie zu meiden, noch haben sie die kulturellen Werte, die dem Evangelium entgegenstehen, bestätigt oder gutgeheißen. Aber sie waren sich der Kultur bewusst und konnten mit ihr in Dialog treten.
 - v. **Kommuniziere die Notwendigkeit der Umkehr und des kommenden Gerichts:** Hilf den Menschen zu verstehen, dass sie eine Verantwortung gegenüber Gott als ihrem Schöpfer haben und dass sie entweder umkehren oder Gericht erleben müssen. „Wir lernen von Paulus (V. 30), dass wir das Evangelium von Jesus nicht ohne die Lehre Gottes, oder das Kreuz ohne die Schöpfung, oder die Erlösung ohne das Gericht predigen können“ (Stott).
- c. **Authentische Gemeindegründung ist vollbracht, wenn Ungläubige erreicht werden**
- i. **Handle bewusst:** Wie willst du noch-nicht-Gläubige erreichen, ohne „verärgerte“ Gläubige aus anderen Gemeinden anzuziehen? Um diejenigen zu erreichen, die sich von Gott entfernt haben, ist ein hohes Maß an Engagement nötig, um Beziehungen aufzubauen und Ungläubige zu erreichen.
 - ii. **Baue eine Kultur, die investiert und einlädt:** Investiere in das Leben von Menschen, die noch nicht gläubig sind, lade sie ein, über das Evangelium nachzudenken und Christus zu empfangen.
- d. **Die Erlösung ist ein einmaliges Ereignis, aber der Weg zum Glauben ist ein Prozess:**
- i. **Der typische Prozess, der zur Errettung führt:** Menschen bewegen sich von einem Bewusstsein für Gott zu einem ersten Bewusstsein für das Evangelium. Sobald sie die Grundlagen und die Bedeutung des Evangeliums verstehen, ist der nächste Schritt, eine positive Einstellung zum Evangelium zu entwickeln. Dann zählen sie die Kosten - sie analysieren die Belastungen und Vorteile. Schließlich wird eine Entscheidung zum Handeln getroffen, die zu Reue und dem Glauben an Christus führt. Nach der Entscheidung entsteht der Wunsch, zu wachsen, Teil der Gemeinschaft zu werden, Jüngerschaft zu leben und zu reifen.
 - ii. **Beantworte die Fragen, die die Menschen stellen,** anstatt einfach Antworten auf das zu geben, was du denkst, dass sie Fragen sollten. Nimm dir Zeit, um Hindernisse und Probleme zu entdecken und antworte mit Sanftmut, Respekt und Demut (1. Petr. 3,15). Versuche die Probleme in ihrer kulturellen Weltanschauung zu verstehen, ermutige die Zuhörer, die Wahrheit der Ansprüche Christi zu bedenken, lade die Menschen ein, sich mit der Kirchengemeinde auf den Weg des christlichen Lebens zu begeben und lade sie ein, sich zu Jesus zu bekennen (Bekehrung durch Glauben). Hilf den Menschen, die Vorteile einer Beziehung mit Gott für heute und die Ewigkeit zu entdecken. Sprich die gefühlten Bedürfnisse aus einer biblischen Perspektive an. Zum Beispiel, Gottes Liebe und Hoffnung

von der kulturellen Norm zu unterscheiden oder zeige den Menschen, dass Gott kein Flaschengeist ist, der ihre Wünsche erfüllt.

iii. Predige in der Erwartung, dass Ungläubige anwesend sind: Geh davon aus, dass Ungläubige Teil des Gottesdienstes sind. Achte als Lehrer darauf, dass du „christliche Sprache“ vermeidest ohne Begriffe zu erklären. Lade die Menschen ein, sich für Jesus zu entscheiden, vor allem bei Wochenendgottesdiensten, damit die Gemeinde sieht und erwartete, dass Menschen in der Gemeinde gerettet werden.

e. Baue Beziehungen in der Gemeinde auf: Sei ein Vorbild und sprich über deine Erfahrungen. Ermutige die Menschen aktiv Beziehungen am Arbeitsplatz, in der Schule, in der Nachbarschaft, auf dem Marktplatz, beim Spielen oder im Gottesdienst, zu bauen.

Die Perspektive eines Pastors

Wenn es einen Bereich im Leben unserer Gemeinde gibt, in dem ich mir wünsche, dass wir effektiver werden, dann sind das Missionseinsätze und Evangelisation. Obwohl über die Jahre viele Menschen durch die Gemeinde zu Christus gekommen sind und wir großartige Arbeit bei der Organisation von Großveranstaltungen geleistet haben, glaube ich, dass wir bei der persönlichen/beziehungsorientierten Evangelisation noch mehr tun können. Deshalb haben wir in diesem Jahr unsere Vision für die Gemeinde auf die persönliche Evangelisation ausgerichtet. Wir begannen mit einer achtwöchigen Serie über Apologetik und einer Studie über das Lukasevangelium mit dem Schwerpunkt auf der Mission Christi, „das Verlorene zu suchen und zu retten“ (Lk. 19,10) und unserer Verantwortung diese Mission zu leben. Die Menschen werden für die Mission ausgerüstet und ermutigt.

Lebenswerk

Als Leiter müsst ihr mit gutem Beispiel vorangehen, wenn es um persönliche Evangelisation geht

1. Beschreibe ein Erlebnis, bei dem du das Evangelium weitergegeben hast.
2. Erzähle in dieser Woche jemandem, der nicht zur Gemeinde gehört, von Jesus und dem Evangelium und bereite dich darauf vor, diese Erfahrung bei eurem nächsten Kurstreffen zu besprechen.

13. Zurüstung für das Werk des Dienstes

a. Geistlicher Ausbildungsprozess: Alle Menschen Gottes sind dazu berufen, Gott zu dienen, indem sie anderen dienen. Das Ziel der Leiter ist es, reife Gläubige zu entwickeln, die ihre Rolle im Leib Christi entdecken und zum Aufbau des Leibes beitragen. Paulus beschreibt es so: „Und er hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Auferbauung des Leibes Christi“ (Eph. 4,11-12). Ausrüsten bedeutet, Menschen in den Zustand zu versetzen, in dem sie sein sollten. Untersuchungen zeigen immer wieder, dass das größte Bedürfnis um die Gemeinde zu stärken darin besteht, Menschen für den Dienst zu gewinnen. Menschen wollen Bedeutung haben: Sie wollen wissen, dass ihr Leben einen Unterschied macht; wenn sie nicht für den Dienst mobilisiert werden, suchen sie in ihrer Arbeit, ihren Hobbies, ihrer Freizeit, etc. nach Bedeutung. Das Ziel ist ein bewusster Prozess, der Menschen dazu bewegt, reife Nachfolger Christi zu werden, die einen Beitrag zu

ihrer Gemeinde leisten. Wenn Gläubige dienen, baut das den Leib auf, es unterstützt den Reifeprozess und schafft Einheit.

Als Apostel werden diejenigen bezeichnet, die kulturübergreifend ausgesandt werden (z. B. Missionare) oder eine neue Kultur entwickeln. Das unterscheidet sich von dem Amt des Apostels, das die 12 innehatten. Gott hat bestimmte Menschen begabt, um eine Kultur von von noch-nicht-Gläubigen zu erreichen, und diese Gabe wird eindeutig gebraucht. Propheten verkünden die Wahrheit unter Gottes Salbung und helfen den Menschen, die Wahrheit Gottes von anderen kulturellen Werten zu unterscheiden (auch hier steht die Gabe im Gegensatz zum Amt), und Evangelisten gewinnen Seelen für den Herrn. Unser Schwerpunkt liegt jedoch auf der Rolle des Pastors/Lehrers der das Wort Gottes liebt, pflegt und nährt, und der die ausdrückliche Verantwortung hat, Gottes Volk für die Arbeit auszurüsten. Wie rüstest du Menschen für die Arbeit im Dienst aus?

- b. Schaffe eine Kultur des Dienens:** Entwickle eine Atmosphäre in der Gemeinde, in der geistliche Bildung ein zentraler Wert ist und die Menschen verstehen, dass sie Gott dienen, indem sie anderen dienen. Erwarte das Beste von Menschen und ermutige sie zu einem hohen Engagement für Jesus. Setze hohe Erwartungen an die Menschen, denn sie werden nie über das Erwartungsniveau hinauswachsen. Eines der Merkmale einer gesunden Gemeinde ist, dass die Menschen vom Konsumieren zum Mitmachen übergehen. In dieser Hinsicht sollten Menschen mindestens einen Dienst, der ihren Gaben entspricht, ausüben.
 - i. Alle Menschen in einer Ortsgemeinde sollten sich im Dienst beteiligen:** Eine Gallup-Studie zeigt, dass im Großen und Ganzen nur 10-20% der Gemeindeglieder 100% der Arbeit verrichten. Das hemmt das Wachstum der 80-90% sowie das Wachstum des gesamten Leibes Christi. In der Studie ist aber besonders Interessant, dass 40-50% derjenigen, die nicht mitmachen, es tun würden, wenn sie gefragt oder geschult würden. Lege also im Vorfeld einen Standard fest und kommuniziere, dass *jeder* Gott dient, indem er anderen dient. Vermeide die Unterscheidung zwischen Klerus und Laien und den Missbrauch der Autorität des Klerus über das Volk. Entferne den Mythos, dass der Dienst nur die Aufgabe des Pastors ist, und beseitige unbiblische Hindernisse für den Dienst an Gott, indem du alle ermutigst, sich am Dienst zu beteiligen.
 - ii. Organisiert, geschult und mobilisiert:** Schaffe eine Struktur von Diensten, an denen sich die Menschen beteiligen können. Sorge dafür, dass jeder Dienstleiter darauf vorbereitet ist, Freiwillige zu schulen und zu rekrutieren. Mobilisiere Menschen, die sich freiwillig melden, und Leiter, andere anzuwerben. Rüste sie nicht nur für ihre Aufgabe aus, sondern auch indem du versuchst, ihren Charakter zu entwickeln.
 - iii. Mache es den Menschen leicht, Informationen zu bekommen und sich zu engagieren:** Als leitender Pastor musst du die Botschaft „gerettet, um zu dienen“ ständig bekräftigen - wir dienen Gott, indem wir anderen dienen. Ermutige die Menschen und fordere sie auf, den nächsten Schritt zu tun und sich in einem Dienst zu engagieren. Sorge dafür, dass das Verfahren so einfach wie möglich ist: fülle z.B. eine Karte aus, melde dich online an oder stelle sogar einen Anmeldetisch bereit. Je einfacher der Einstieg ist, desto größer die wahrscheinliche Resonanz.
- c. Gezielte Leiterschaftsschulung und Mentoring:** Alle daran zu beteiligen, Gott zu dienen, indem sie anderen dienen, ist ein Teil der Befähigung der Gläubigen für die Arbeit im Gemeindedienst. Darüber hinaus muss es ein sinnvolles Jüngerschaftsprogramm geben.
 - i. School of Ministry [SoM]:** Ich empfehle dir dringend, unser SoM-Programm zu übernehmen, um formal Jünger zu fördern und Leiter auszubilden. Jeder unserer

Gemeindegründer bekommt einen Lehrplan, ein Visionstatement und Formulare für den Einsatz in seiner Gemeinde. Das Ziel des Programms ist es, Menschen zu befähigen, effektivere geistliche Leiter zu sein. Das Programm umfasst vierzehn Module: Andacht, Gottesdienst, dienende Leiterschaft, Zeitmanagement des Leiters, auslegende Verkündigung, Verteidigung des Glaubens I und II, Dienst und Menschen I und II, Planung und Vision, Ausrüstung und Evangelisation, Pastoralbriefe, Kirchengeschichte und Calvary-Eigenschaften.

- ii. **Praktikantenprogramm:** Das Praktikantenprogramm bietet Interessierten die Möglichkeit vollzeitliches Dienen zu entdecken und mehr darüber zu erfahren, wer Jesus ist, wer sie sind und mehr über Gottes Berufung für ihr Leben zu entdecken, indem sie in der Gemeindegemeinschaft einer Calvary Chapel mitarbeiten. Eine vollständige Beschreibung des Programms und Formulare werden für unsere Gemeindegründer zur Verfügung gestellt.

Die Perspektive eines Pastors

Ich schätze, dass ich fünfzehn bis zwanzig Prozent meiner Woche mit gezielter Jüngerschaftsarbeit verbringe. Das beinhaltet Treffen mit den Hauptpastoren, Treffen mit den Leitern aus der nächsten Generation, SoM Unterricht und Treffen mit Gemeindegründern. Alle diese Treffen sind absichtlich auf Leiterschaftsentwicklung (Jüngerschaft), Mentoring und die Prägung einer Kultur, in der Menschen lernen, Gott zu dienen, indem sie sich gegenseitig dienen, ausgelegt. Die Zurüstung für den Dienst sollte ein bewusster Prozess sein, der die Menschen vom Konsumenten zum Teil der Gemeinschaft macht. Ich empfehle dir, dass du so bald wie möglich Zeit in deinem Kalender frei machst, um Führungskräfte für den Dienst auszurüsten. Lege die Zeit in deinem Kalender fest und schütze sie - je mehr Zeit, desto besser.

Lebenswerk

Wen betreust du derzeit als Mentor? Beschreibe, wie du Führungskräfte ausbildest und sie für den Dienst ausrüstet. Erörtere, welche Art der Jüngerschaft gut funktioniert haben und was nicht funktionierte.

14. Aufbau authentischer Beziehungen

Wie kann eine wachsende Gemeinde intim bleiben? Je größer du wirst, desto kleiner musst du werden.

- a. **Kleingruppen:** Die Urgemeinde wuchs exponentiell, so dass Tausende zusammenkamen. Und doch, waren kleinere Gruppen, die sich in den Häusern trafen, ein wesentliches Merkmal der Urgemeinde (Apg. 2,46; 5,42; 20,20). Ob sie nun „Nachbarschaftsgruppen“, „Hauskreise“, „Lifegroups“, „Zellgruppen“, „Wachstumsgruppen“ oder anderweitig genannt werden, ist ihr Ziel biblische Gemeinschaft zu fördern. Fast 60 Mal lesen wir im Neuen Testament das Wort „einander“. Es ist schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, biblische Gemeinschaft zu entwickeln, solange du keine authentischen Beziehungen pflegst. Kleingruppen haben viele Vorteile: Sie sind nicht an Räumlichkeiten gebunden, können sich geografisch ausdehnen, fördern die Assimilation und vieles mehr.

Eine Kirche aus Kleingruppen: Du bist entweder eine Gemeinde mit Kleingruppen oder eine Gemeinde *aus* Kleingruppen. Mache Kleingruppen zu einem Teil der frühen Vision/DNA deiner

Gründung. Erstelle und kommuniziere ein Ziel indem sich alle an den Kleingruppen oder der Bibelstunde unter der Woche beteiligen.

b. Kleingruppen sollten Folgendes beinhalten: Geistliche Entwicklung: Bibelstudium, Ressourcen über das Leben als Christ, Anbetung, Gebet, Diskussionen und Gemeinschaft. Ziele auf reife Jünger und Leiter ab, nicht nur Kleingruppenmitglieder. Menschen brauchen ein Gefühl der Gemeinschaft und tiefer Beziehungen, sie müssen sich geschätzt und respektiert fühlen, das Gefühl haben, dass ihnen zugehört wird, dass sie im Glauben wachsen und praktische Hilfe und Ermutigung empfangen, um geistliche Reife zu entwickeln.

i. Der Schlüsselbegriff ist Gemeinschaft: Die Menschen kennen und kümmern sich umeinander. Gruppen sollten dazu dienen, sich umeinander zu kümmern, Bedürfnisse zu befriedigen und gemeinsam dem Herrn zu dienen. Gruppen können zum Beispiel individuelle Bedürfnisse nach Gebet erfüllen, sich in Notfällen helfen und gemeinsam einen Missionar unterstützen oder als Gruppe bei einem gemeinnützigen Projekt mitarbeiten.

ii. Entwickle AssistentInnen: Wer kann Gruppenleiter werden, damit wenn die Gruppen eine bestimmte Größe erreichen (z.B. 16 + 20) zwei Gruppen gebildet werden können.

c. Ein bewährtes Model:

i. Gruppen bilden sich in der Regel aufgrund gemeinsamer Lebensverbindungen (Affinität): Zum Beispiel: Frisch verheiratet, Verheiratete mit kleinen Kindern, finanzielle Verantwortung, College & Karriere, Singles im mittleren Alter, Senioren, Männer, Frauen, usw. Überlege, ob du dabei helfen kannst, Gruppen zu bilden, die auf geografischer Nähe basieren und eher generationenübergreifend sind, statt auf Zugehörigkeit zu basieren.

ii. Gemeinsame Ressource: Nutze zweimal im Jahr ein vorgegebenes gemeinsames Material, das alle Gruppen etwa 8 Wochen lang gemeinsam studieren. Gemeinsame Ressourcen helfen der Gruppe, sich mit der Gesamtheit der Gemeinde zu identifizieren. Indem du die Nutzung der gemeinsamen Ressourcen auf zwei Mal pro Jahr beschränkst, kannst du jeder Gruppe die Möglichkeit geben, sich auf ihre besonderen Bedürfnisse und Interessen zu konzentrieren.

iii. Schulung: Jeder Gruppenleiter sollte an einer Schulung teilnehmen und als stellvertretender Gruppenleiter dienen.

iv. Beaufsichtigung: Der Pastor oder ein anderer Leiter, der/die als AufseherIn für die Kleingruppen fungiert, sollte mit den Gruppenleitern kommunizieren und/oder sich vierteljährlich mit ihnen treffen. Der Zweck der Treffen ist es, die Vision zu bekräftigen, Probleme anzusprechen, Ressourcen und Bedürfnisse zu besprechen, Schulungen anzubieten, zu ermutigen und Fragen zu beantworten.

Die Perspektive eines Pastors

In der Anfangsphase der Gemeindegründung solltest du versuchen, mehrere Kleingruppen zu bilden, um den Kern der Gemeinde zu erweitern. Du könntest z.B. denselben Bibelabend an zwei verschiedenen Abenden in der Woche an zwei verschiedenen Orten unterrichten. Das hilft den Kleingruppen, Teil der DNA der Gemeinde zu werden.

Lebenswerk

Beschreibe deine Erfahrungen als Teilnehmer, Leiter oder Bibellehrer in einer Kleingruppe
Warum glaubst du, dass Gemeindegruppen nützlich sind?

15. Herangehensweise an Spenden

- a. **Der Zehnte im Neuen Testament:** Jesus bekräftigte den Zehnten oder das Geben des Zehnten aus Gottes Versorgung heraus (Mt. 23,32). Ein Blick in die Bergpredigt zeigt, dass die Standards des NT genauso hoch oder sogar höher sind als im AT. Gottes Volk soll ihn ehren.
- b. **Was ist der Zweck des Zehnten (Gebens)?** Der alttestamentliche Zehnte (ein Zehntel des Lebensunterhalts) war für das Haus Gottes, die levitischen Priester (diejenigen, die Gott dienten), für Wohltätigkeit und die Förderung des Reiches Gottes (3. Mo. 27,30; 4. Mo. 18; 5. Mo. 14,24-29) bestimmt. Die Opfergaben waren freiwillig und wurden zusätzlich zum Zehnten gegeben. Auch die Ortsgemeinde und übergemeindliche Dienste (z. B. Schwangerenzentrum, Frauen- und Kinderheim, weltweite Missionsarbeit usw.) haben in der Regel ähnliche Kosten für Einrichtungen, Personal, Wohltätigkeit und anderweitige Betriebskosten, die aufkommen um das Evangelium zu verbreiten.
- c. **Wie sollen Christen spenden? Regelmäßig + anteilig (1. Kor. 16,1-2), fröhlich + großzügig (2. Kor. 9,6-7).**

„Was aber die Sammlung für die Heiligen betrifft: wie ich den Versammlungen von Galatien verordnet habe, also tut auch ihr. An jedem ersten Wochentage lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle auf, je nachdem er Gedeihen hat, auf daß nicht dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen.“ (1. Kor 16,1-2)

„Dies aber sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten. Ein jeder, wie er sich in seinem Herzen vorsetzt: nicht mit Verdruß oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ (2. Kor. 9,6-7)
- d. **Erkläre, wie die Mittel in der Gemeinde verwendet werden:** Erkläre die prozentualen Anteile für Einrichtungen, Personal, Betrieb und Mission, Wohltätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Gemeindegründungen und Dienst an der Gesellschaft.
- e. **Vertraue auf Gottes Versorgung:** Pastor Chuck Smith hat oft gesagt: „Wo Gott hinführt, sorgt er auch für uns“. Der Gedanke dahinter ist, dass Gott wenn er in einer Sache steckt, er auch die Ressourcen zur Verfügung stellen wird. Gott wird die Menschen dazu bewegen seinen Willen und seine Vision zu unterstützen. Es gibt also keinen Grund, die Menschen zum Spenden zu drängen. Vermeide Motivationen wie Manipulation, Schuld und Scham. Stattdessen Liebe die Menschen und gib ihnen das Wort Gottes. Wenn Menschen in Christus reifen, entdecken sie die Freude am Geben und ihr Recht und ihre Verantwortung zu geben, um Gottes Mission zu unterstützen. Vertraue darauf, dass Gott beim Lehren durch die Bibel die richtige Balance und Betonung auf das Thema Geben legt.
- f. **Online-Spenden:** Wenn du die Möglichkeit zum Online-Spenden über eine Gemeinde-App oder die Website deiner Gemeinde anbietest, verringert sich der Druck, der mit dem Passieren von Gefäßen jeglicher Art verbunden ist. Es schafft Stabilität mit wiederkehrenden Zahlungen, die nicht an den Gemeindebesuch gebunden sind. Du kannst auch einen Bereich in den Wochenendgottesdiensten einrichten, in dem die Menschen ein Gebetsanliegen ausfüllen

und/oder online spenden können. Du kannst auch weiterhin einen Klingelbeutel bereitstellen über den die Leute diskret und sicher in der Gemeinde spenden können.

- g. Baufonds-Kampagnen:** Bei den drei Bauprojekten, an denen ich in den letzten sieben Jahren beteiligt war, haben wir nie eine typische Kampagne durchgeführt, bei der wir die Menschen um Finanzzusagen gebeten haben. Wir haben einfach darauf vertraut, dass Gott die Menschen dazu bewegen würde, ihm zu antworten, wenn wir sie vierteljährlich über den Stand der Dinge informieren. Ich will damit nicht sagen, dass eine Kampagne falsch ist, aber es war ein Segen zu sehen, dass Gott die benötigten Mittel zur Verfügung stellt, ohne das Geld in den Mittelpunkt zu stellen.

Die Perspektive eines Pastors

Als Gemeindegründer müssen wir Gottes Treue bei der Bereitstellung von Finanzmitteln entdecken und lernen, ihm zu vertrauen. Wenn du für jemand anderen gearbeitet hast, hattest du nicht das Gefühl, direkt dafür verantwortlich zu sein, die Rechnungen bezahlen zu müssen. Als leitender Pastor wird dieses Gefühl jedoch sehr real, obwohl du weißt, dass es Gottes Werk ist und er auch für die finanziellen Aspekte sorgen muss.

Ich erinnere mich noch daran, als wir anfangen, einen Versammlungsraum zu mieten, und nach einem Monat 1.000,00 \$ im Minus waren. Ich hatte Angst und wollte jeden in der Gemeinde kontaktieren, um die Not zu erklären und um Hilfe zu bitten. Ich erinnerte mich daran, wie George Mueller auf ähnliche Situationen reagiert hatte, indem er inbrünstig betete. Ich nahm mir vor, das Gleiche zu tun, und widerstand der Versuchung, die Not bekannt zu machen. Am nächsten Tag, einem Montag, ging ich zum Briefkasten und fand dort einen Scheck über 1.100,00 \$ von jemandem, der nicht in die Kirche ging und keine Ahnung von unserer aktuellen Situation hatte. Sie hatten eine einfache Notiz beigelegt, dass Gott ihnen den Scheck aufs Herz gelegt hatte. Es war genau der Betrag, den wir brauchten, plus 10 %. Das war eine großartige Lektion zu Beginn meines Dienstes. Wenn du weißt, dass Gott für uns sorgen wird, ist es viel einfacher, großzügig zu sein.

Eine weitere Entdeckung, die für dich hilfreich sein könnte, ist, dass die Menschen oft motivierter sind, für ihre Visionen zu geben als für die Not. Wenn du also der Gemeinde sagst: „Wir brauchen \$1.000.00, um die Miete zu bezahlen“, ist weit weniger attraktiv als zu sagen: „Eure Gaben für den Herrn ermöglichen es uns, eine florierende bibellehrende Gemeinde aufzubauen, die Leben in unserer Gemeinde verändert“. Kommuniziere eine überzeugende, von Gott inspirierte Vision und die Menschen werden sie unterstützen.

Lebenswerk

Erforsche dein Gewissen in Bezug auf das Thema Spenden. Überprüfe ehrlich, ob du treu gewesen bist, indem du deine finanziellen Mittel für deine Gemeinde und das Reich Gottes zur Verfügung gestellt hast. Wie kannst du von Menschen erwarten, dass sie etwas tun, was ihre Leiter nicht tun wollen?

16. Globale Mission

Entwickle eine Dienstphilosophie, die die Gemeinde unterstützt und ermutigt, sich aktiv an Gottes globalen Dienst zu beteiligen. Jesus prophezeite seiner Gemeinde einen wachsenden Einflussbereich, der durch den Heiligen Geist gestärkt wird: „und ihr werdet meine Zeugen sein,

sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“ (Apg. 1,8). In dem Maße, wie Gott sich in der Ortsgemeinde bewegt, weitet sich dein Dienst über deine Stadt, deinen Bezirk und deine Region hinaus aus; und schon bald sendet ihr finanzielle Mittel für Kurzzeit- und Langzeitmissionare in die ganze Welt. Du erhältst Hunderte von Bitten um Unterstützung, denn Jesus sagte: „Die Armen werdet ihr immer bei euch haben.“ Deshalb ist es wichtig, eine Philosophie zu haben, an der du dich orientieren kannst, um zu entscheiden, wen und was du unterstützen willst.

- a. Unterstütze bibellehrende Gemeinden:** Unterstütze vorrangig bibeltreue Gemeinden. In Entwicklungsländern ist der materielle Bedarf überwältigend. Der Wunsch, diese Bedürfnisse durch Sozialprogramme wie Waisenhäuser, medizinische Kliniken, Ernährungsprogramme, Hausbauprogramme, usw. zu stillen, ist gut und edel. Doch wenn diese Programme die Menschen nicht in eine Beziehung mit Jesus führen, die zu ewigem Leben führt, verfehlen sie ihr Ziel. Im Grunde genommen haben wir einige physische Bedürfnisse gestillt, aber dabei versäumt das größte Bedürfnis anzusprechen - Jesus und das ewige Leben. Der Vorteil bibellehrende Gemeinden zu unterstützen ist, dass sie darauf ausgerichtet sind, Beziehungen mit Jesus zu führen und zu fördern. Es gibt keine andere Institution, die eine Gesellschaft so beeinflussen kann wie eine Kirche. Idealerweise fließen die Sozialprogramme aus der Tätigkeit einer Ortsgemeinde, die du unterstützt, und nicht als Alternative zu ihr.
- b. Versuche, Möglichkeiten für kurzfristige Missionsreisen für viele Menschen zu schaffen:** Bei diesem Aspekt ist das Ziel so viele Menschen wie möglich für die weltweite Mission zu begeistern. Schaffe Möglichkeiten für Missionseinsätze, indem du die Logistik berücksichtigst: Kosten, Dauer, geografische Nähe, Familien- oder Jugendfreundlichkeit, der zu verrichtende(n) Arbeit(en), usw. Wir organisieren zum Beispiel Sommerreisen, die von Südkalifornien nach Baja Mexico führen. Die geografische Nähe einer sechs- bis achtstündigen Fahrt reduziert die Kosten im Vergleich mit teuren Flugtickets. Die relativ kurze Hin- und Rückreise ermöglicht es dem Team, trotz begrenzter Reisedauer (z.B. fünf Tage) viel zu erreichen. Wir gestalten die Reise so, dass sie familien- und jugendfreundlich ist, indem wir Gelegenheiten für Familien und Jugendliche schaffen, wie z. B. ein Kinderbibellager. Dies steht im Gegensatz zu einer Reise, deren einziger Zweck ein Bauprojekt ist, welches auf diejenigen beschränkt ist, die über handwerkliche Vorkenntnisse verfügen. Indem wir vielen Menschen eine positive Erfahrung bei Kurzzeitmissionseinsätzen schaffen, steigern wir das Interesse der Gemeinde an globalen Missionen. Am leichtesten fällt es, wenn man eine Partnergemeinde findet, deren Aufgabenbereich zu diesem Plan passt. Sonst wird deine Reise zu einer Belastung statt einer Hilfe für die einheimische Gemeinde. Das Ziel ist es, die Bedürfnisse der einheimischen Gemeinde zu unterstützen und nicht die Ziele der entsendenden Gemeinde zu erfüllen.
- c. Schaffe Möglichkeiten für Kurzeiteinsätze, um die von dir unterstützten Gemeinden in weiter entfernten Gebieten zu unterstützen:** Unser Ansatz für Kurzzeitreisen zur Unterstützung von weit entfernten Gemeinden wird von logistischen Problemen beeinflusst. Zum Beispiel verlängern die Reisekosten die Dauer der Reise (z.B. 7-14 Tage). Diese Faktoren schränken die Anzahl der Personen, die mitreisen können, eher ein. Unsere Vision ist es, die Bedürfnisse, vor allem den Leiterbedarf, der einheimischen Gemeinde zu ermitteln. Die Teammitglieder sollten in der Lage sein den leitenden Pastor zu unterstützen und andere Gemeindeführer auszubilden und zu fördern. Zum Beispiel: Wenn eine Gemeinde in Afrika Hilfe bei der Jugendarbeit, Frauenarbeit und dem Technik Team braucht, dann sendet man am besten Teammitglieder, die Menschen in diesen Bereichen ausbilden können. Wenn es um Bauarbeiten geht, bringst du idealerweise jemanden mit, der die Arbeit machen kann und den Einheimischen hilft sie für zukünftige Arbeiten auszurüsten. Das Ziel ist es, die Leitung von

oben nach unten zu unterstützen, damit die einheimischen Leiter nach Abreise des Teams, besser ausgerüstet sind, um die Arbeit fortzusetzen.

- d. Hebelwirkung und Einfluss:** Um das Reich Gottes voranzubringen ist es klug, dort zu investieren, wo du glaubst, dass die meiste Frucht entsteht. Investiere Ressourcen in Missionare und Gemeinden, von denen du glaubst, dass sie einen erkennbaren Unterschied machen, wenn es darum geht, Christus in einer Gemeinde voranzubringen. Es kann auch von Vorteil sein, mehr Mittel in weniger Missionen zu investieren, als die Mittel für jeden Empfänger zu minimieren, um mehr „Macher“ auf die ganze Welt zu setzen. Das ist das Problem, das sich aus der Tiefe und der Länge einer Meile ergibt. Suche außerdem nach Orten, an denen deine Investition einen Unterschied macht. Zum Beispiel braucht eine bekannte Missionsorganisation deine Unterstützung vielleicht nicht, weil sie von so vielen anderen unterstützt wird, aber es gibt bestimmt einen Dienst, für den deine strategische Unterstützung einen großen Unterschied macht.
- i. Erwäge, jede Woche oder jeden Monat einen Missionar/ein Werk zu unterstützen:** Indem du jede Woche oder jeden Monat einen bestimmten Dienst hervorhebst, machst du der Gemeinde bewusst, dass die lokale Gemeinde eine globale Perspektive hat. Zudem machst du der Gemeinde bewusster, wie die Ressourcen eingesetzt werden, um das Reich Gottes zu bauen.
- ii. Gemeinsame Unterstützung:** Wir möchten die Gemeinden in unserem Verband dazu ermutigen, gemeinsame Werke/Missionare zu unterstützen, um unsere Hebelwirkung und unseren Einfluss zu erhöhen.
- e. Ermutige „Mitarbeiter“ dazu, Erfahrungen in der weltweiten Mission zu sammeln:** Ermutige Laien und bezahlte Mitarbeiter, insbesondere Pastoren, zu erleben, was Gott in der Welt tut. Das erweitert die allgemeine Perspektive und hilft eine missionarische Perspektive für Auslands- und Ortsmissionen zu entwickeln. In der Regel zahlen wir die Kosten für mindestens zwei Mitarbeiter auf jeder Missionsreise. Wenn weitere Mitarbeiter mitreisen möchten unterstützen wir sie, indem wir die Zeit ihrer Abwesenheit nicht auf ihren bezahlten Urlaub anrechnen.
- Leitende Pastoren und globale Missionen:** Ich bin der Meinung, dass aus den oben genannten Gründen und aus Abenteuerlust heraus, alle leitenden Pastoren, insbesondere Gemeindegründer, Missionserfahrungen machen sollten. Die meisten Gemeindegründer sind abenteuerlustige Unternehmertypen. Missionsreisen ermöglichen es dir Abenteuer zu erleben und deiner Heimatgemeinde treu zu bleiben.
- f. Calvary Chapel Handbuch für Mission:** Ein detailliertes Handbuch, das Missionsrichtlinien beschreibt, steht allen **Calvary Chapel** Gemeindegründern zur Verfügung.

Die Perspektive eines Pastors

Seit über zwanzig Jahren reise ich jedes Jahr an verschiedene Orte, an denen wir Gemeinden unterstützen. Ich versuche ein bis zwei Reisen jedes Jahr zu unternehmen. Jedes Mal gewinne ich neue Erkenntnisse darüber, was Gott in der Welt tut. Die Pastoren und Leiter dieser Gemeinden sind Menschen, die ich sehr schätze, und unsere Beziehung ist ein Segen. Viele Pastoren, mit denen ich in anderen Teilen der Welt spreche, sagen mir, dass sie nur selten Besuche von leitenden Pastoren erhalten. Wenn möglich, versuche zu reisen, um Beziehung aufzubauen und andere Pastoren in verschiedenen Teilen der Welt zu stärken.

Das wird nicht nur die anderen Pastoren segnen, sondern zweifellos auch dich, die Gemeinde, in der du dienst, und das Reich Gottes.

Lebenswerk

Denk über deine Beziehung zur weltweiten Mission nach.

1. Beschreibe deine Missionserfahrung.
2. Plane eine kurzfristige Missionserfahrung während deines Gemeindegründertrainings. Versuche, einen Ort zu besuchen oder dorthin zurückzukehren, an dem du eine Beziehung zwischen einer bestehenden Gemeinde und deiner bald neu gegründeten Gemeinde aufbauen oder stärken möchtest.

17. Einrichtungen

- a. Die Form folgt der Funktion:** Du musst eine langfristige Vision als eine philosophische Frage betrachten. Anfänglich, besteht deine Zielgruppe vielleicht aus Mittzwanzigern mit wenigen Kindern. Dann musst du der Arbeit mit Kindern keine Priorität einräumen. Wenn du aber in Zukunft eine breitere Zielgruppe zu erreichen willst, wird das ein wichtiges Thema sein. Ein großer Start und/oder eine große Gemeinde wird einen großen Raum brauchen. Der Versammlungsraum sollte groß genug sein, um Wachstum zu ermöglichen. Was ist die langfristige Vision für die Arbeit mit Kindern, einen Raum für Café und Essen, Büros usw.? Wie kannst du deine Räumlichkeiten für mehrere Zwecke nutzen? Kannst du zum Beispiel den Versammlungsraum in eine Turnhalle umwandeln? Wie würdest du den verfügbaren Raum nutzen, um deine Stadt zu beeinflussen?
- b. Vorübergehend vs. dauerhaft:** Eine temporäre oder mobile Nutzung ist in der Regel auf Wochenenden beschränkt und muss in der Regel jede Woche neu aufgebaut werden. Zum Beispiel wird eine Schule, ein Theater, ein Gemeindezentrum, eine Kirche oder eine Halle für Wochenendgottesdienste gemietet. Eine vorübergehende Mietung ist oft ein gutes Beispiel für verantwortungsbewusstes Handeln, denn du nutzt den Raum in der Regel nur für ein paar Stunden pro Woche und bezahlst dafür einen relativ geringen Betrag. Temporäre Einrichtungen führen mit der Zeit aber zu einer allgemeinen Ermüdung der Freiwilligen und der Gemeinde, schaffen gleichzeitig aber auch Möglichkeiten für freiwilliges Engagement (z.B. beim Auf- und Abbau)

Feste Einrichtungen vermitteln unserer Gemeinde oft Stabilität und Glaubwürdigkeit. Permanente Einrichtungen ermöglichen auch eine bessere Kontrolle über die Raumnutzung und die strategische Planung. Ein Nachteil ist, dass du Geld in Ziegel und Mörtel investierst und nicht in Menschen. Untersuchungen zeigen immer wieder, dass die Vorteile einer dauerhaften Einrichtung die einer temporären überwiegen und eine neue dauerhafte Einrichtung am besten ist. Eine neue Einrichtung, entweder ein Industrielager oder ein von Grund auf neu errichtetes Gebäude, zieht an, erhöht die Wertschätzung, ermöglicht eine bedarfsgerechte Gestaltung, ist aber teurer als bestehende Kirchenräume. Obwohl die anfänglichen Kosten für gebrauchte Einrichtungen günstiger sind, übersteigen die Instandhaltung und die notwendigen Verbesserungen oft die anfänglichen Kosten. Wenn möglich, solltest du also einen neuen, dauerhaften Raum schaffen. Ich bin jedoch ein großer Befürworter der Schaffung eines coolen Raums in einer gebrauchten Einrichtung. Zum Beispiel, der Umbau eines alten Kinos, Kunstgalerie oder einer alten Kirche in einer Großstadt

kann eine hervorragende Einrichtung sein, die die Investition wert ist, weil sie die Stadt in die Gemeinde lockt.

- c. Standort, Standort, Standort:** Vor allem neue Kirchen müssen so gut wie möglich sichtbar sein. Wenn dein Gebäude von einer Hauptverkehrsstraße aus sichtbar ist, wirbt das Gebäude für die Gemeinde. Je weniger Menschen von einer Hauptstraße oder einer Autobahnabfahrt abbiegen müssen, desto besser. Die meisten Menschen fahren nicht mehr als 15-25 Minuten. Versuche, so nah wie möglich an deiner Zielgruppe zu sein (z. B. an der Hochschule). Achte auf die geplante Entwicklung deiner Stadt und stehe in Verbindung mit der Stadtplanungs- und Entwicklungsabteilungen. Berücksichtige bei der Planung auch Fragen der Zoneneinteilung und der örtlichen Verordnungen und arbeite, ab Beginn der Planungen, mit der Stadtverwaltung zusammen. Du wirst wahrscheinlich viel effektiver sein, wenn du das Projekt gemeinsam mit den städtischen Behörden planst, anstatt sie zu bitten, etwas zu genehmigen, das nicht mit den Verordnungen übereinstimmt, wenn du es fertiggestellt hast.
- d. Pachten oder besitzen:** Eigentum hat Vorteile für die strategische Planung, denn du bist nicht von Mieterhöhungen abhängig, welche bei einem Pachtvertrag üblich sind. Je nach Verfügbarkeit und Immobilienpreis in einem Gebiet kann es jedoch klüger sein, zu pachten oder zu kaufen. Generell gilt: Je größer das Angebot, desto niedriger die Preise. Wenn die Verfügbarkeit von Immobilien aufgrund des Städtewachstums oder eines relativ kleinen geografischen Gebiets begrenzt ist, werden die Preise stark steigen. Wenn die Immobilienpreise unerschwinglich hoch sind, wie es in Großstädten oder besseren Wohngebieten der Fall sein kann, dann wirst du wahrscheinlich pachten, es sei denn, es gibt einen Industrie-/Gewerbekomplex, bei dem sich ein Kauf lohnt. Parkplätze sind in der Regel ein wichtiger Faktor, also überlege dir, ob es gegenseitige oder gemeinsame Parkplätze gibt. Als Faustregel gilt, beschränke das Schuldenwesen oder die Leasingraten auf ein Viertel bis ein Drittel der Einnahmen.

Die Perspektive eines Pastors

Unser erster gemieteter Raum befand sich in einem älteren Einkaufszentrum mitten in der Stadt. Das Einkaufszentrum war heruntergewirtschaftet und hatte schon bessere Zeiten gesehen. Unser Hauptsaal war 205m² groß und fasste etwas mehr als 200 Stühle. Wir mieteten zusätzliche Räume von einer Vorschule im Zentrum für unseren Kindergottesdienst. Wir hatten ein kleines Budget und die Räumlichkeiten waren spartanisch. Die Menschen kamen, weil sie sich von der Bibellehre, der Liebe und dem Wirken des Heiligen Geistes angezogen fühlten. Trotzdem bin ich mir sicher, dass andere nicht blieben, weil die Räumlichkeiten im Grunde nicht einladend waren. Wenn ich alles noch einmal machen müsste, würde ich mir jemanden mit Sinn für Innenarchitektur suchen, mit dem ich zusammenarbeiten könnte, um den Raum attraktiver zu gestalten und dabei unser Budget zu berücksichtigen. Auf lange Sicht glaube ich, dass es eine gute Investition gewesen wäre. Das „Gefühl“ des Raumes mag für die Lehrkraft nicht wichtig sein, aber für die Menschen, die du ansprechen willst, ist es wahrscheinlich wichtig.

Lebenswerk

Finde einen passenden Ort in deiner Stadt für eine neue Gemeinde. Erwäge Folgendes:

1. Wo befindet sie sich? Beschreibe den Ort, die Einrichtung und ihre Lage bzgl. Der Gemeinde.
2. Kosten? Wie viele Stunden wirst du die Einrichtung nutzen und wie hoch wird die Miete sein?
3. Was sind Vor- und Nachteile?

18. Gemeinnützige Arbeit/Dienende Evangelisation

- a. Ziel:** Die Liebe Gottes in deiner Stadt auf greifbare Weise durch dienende Evangelisation zu zeigen und die Ortsgemeinde zu mobilisieren, ihren Glauben auch außerhalb des Sonntags zu leben.
- b. Groß angelegte vierteljährliche Projekte:** Das Ziel ist es, vierteljährlich große Menschengruppen zu mobilisieren. Schaffe Projekte an denen sich viele Menschen beteiligen können und die keine spezielle Ausbildung oder Fachkenntnisse erfordern. Wenn möglich, sollten die Projekte kinderfreundlich sein, damit Familien gemeinsam helfen können. Durch die Mobilisierung großer Gruppen generiert die Gemeinde Sichtbarkeit und zeigt die Auswirkungen auf die Stadt, außerdem wird dadurch auch der Leib Christi ermutigt.
- c. Kleinere, fortlaufende Projekte:** Bei diesen Projekten handelt es sich um fortlaufende Dienste, die die Gemeinde mobilisieren, um ihre Stadt zu beeinflussen. Einige mögliche Ideen sind: öffentliche Schulen, Senioreneinrichtungen, Mahlzeiten, inhaftierte Jugendliche, Schwangerschaftsberatungsstellen, Rettungsmissionen, Lebensmittelausgaben, Umzüge und Hausreparaturen, Autoreparaturen, Transportmöglichkeiten, technische Unterstützung und Katastrophenhilfe.
- d. Jugendzentrum:** Ein Jugendzentrum ist eine großartige Möglichkeit, die nächste Generation zu erreichen und eine Stadt für Jesus zu begeistern. Das Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, an dem sich die Schüler nach der Schule treffen können. Biete Aktivitäten wie Kunst, geistliche Lebensberatung, Musik- und Tanzunterricht, Sport, Nachhilfeunterricht, Aufenthaltsraum, Computerraum, Spielzimmer, etc. an. Entscheide dich für eine bestimmte Zielgruppe, z. B. Grundschüler, Mittel- oder OberstufenschülerInnen, und richte einen Raum für diese Gruppe ein. Biete jeden Tag in der Woche eine Bibelstunde an, um alle SchülerInnen zu ermutigen, Christus kennenzulernen, in ihm zu wachsen und ihn anderen bekannt zu machen. Indem du Freiwillige mobilisierst in verschiedenen Bereichen zu helfen, und nur wenig bezahltes Personal hast, kannst du das Jugendzentrum zu einem geringen Preis für SchülerInnen und Eltern anbieten.

Die Perspektive eines Pastors

Unsere Vision für „beyond sunday“ wurde eines Nachmittags geboren, als unsere bezahlten Pastoren auf dem Rückweg von einer Klausurtagung im Stau standen und ich die Idee hatte, dass wenn dreihundert Freiwillige viermal im Jahr acht Stunden Arbeit leisten würden, das fast 10.000 Stunden gemeinnützige Arbeit zugunsten unserer Stadt bedeutete.

Als wir über die Idee sprachen, stieß sie bei unseren Pastoren auf Resonanz, und einer von ihnen schlug den Namen „beyond sunday“ (über den Sonntag hinaus) vor, um die Vision widerzuspiegeln, unserer Stadt die Liebe Gottes auf greifbare Weise zu zeigen. Dieser Dienst hat den Menschen geholfen, sich mit Christus und unserer Gemeinde zu verbinden und in ihm zu wachsen, indem sie Gott dienen, während sie anderen dienen. Ich glaube auch, dass der Dienst für die Stadt auch für die nächste Generation weiterhin sehr attraktiv sein wird. Es sollte ein Teil unseres Bestrebens sein, unsere Städte näher zu Jesus zu bringen und sie so zu verändern.

Lebenswerk

Erstelle eine Liste möglicher Projekte, um deiner Stadt praktisch zu dienen, einschließlich großer und kleinerer laufender Projekte. Suche nach Projekten, die dich besonders ansprechen und die du gerne in deiner Gemeindegründung umsetzen würdest.

19. Dienstdauer

- a. Langfristig vs. kurzfristig:** Im Idealfall wird der Pastor die neue Gemeinde leiten, um andere zu gründen, bleibt dabei aber Pastor der ursprünglichen Gemeinde, weil er ein Pastor mit missionarischem Herzen ist und kein Missionar mit einem pastoralen Herz. Der Gründungspastor lernt eine Gemeinde zu gründen, damit sie existiert, aber danach geht er dazu über, Pastor zu sein, um schließlich andere zur Gemeindegründung auszubilden. Statistiken zeigen, dass Pastoren, die länger im Amt sind, tendenziell stärkere Gemeinden gründen. Plane ein langfristiges Engagement ein, solange der Gemeindegründer effektiv ist.
- b. Gemeindegründer vs. gründende Gemeinde:** Die beiden Ansätze werden in den Diensten der Gemeinde in Antiochia und des Apostels Paulus typisiert. Antiochia war das Epizentrum der Gemeindegründungsbewegung (Apg. 13-15). Barnabas und Saulus wurden zusammen mit anderen Leitern ausgesandt, um in der römischen Provinz Kleinasien (der heutigen Türkei) Gemeinden zu gründen. Apg. 13-14 dokumentiert ihre Missionsreisen und die Gründung von Gemeinden. Sie kehrten in ihre Heimatgemeinde zurück und berichteten alles, was Gott getan hatte, und blieben lange in Antiochia (Apg. 14,26-28). Paulus war ein Gemeindegründer und fühlte sich nach einigen Tagen aufgerüttelt. Er wandte sich an Barnabas, mit dem Gedanken zu den gegründeten Gemeinden zurückzukehren, um sie zu stärken (Apg. 15,36). Letztendlich ging Paulus mit Silas, und Barnabas zog mit Markus los und es wurden weitere neue Gemeinden gegründet.

Überlege dir, aus welchem Stoff du geschneidert bist. Vielleicht geht es dir wie Paulus und du stellst dir vor, dass du eine Gemeinde gründest und die Leiter und den Dienst so weit entwickelst, dass du die Rolle des leitenden Pastors verantwortungsvoll an einen anderen weitergeben kannst, und dann gehst du hinaus, um den Prozess zu wiederholen. Andererseits bist du vielleicht eher wie die Gemeinde in Antiochia. Deine Strategie ist es, die örtliche Gemeinde zu entwickeln und sie als Basis zu nutzen, um Gemeindegründer vorzubereiten und sie mit deiner Unterstützung auszusenden, um Gemeinden zu gründen. Beide Modelle können effektiv und lebensfähig sein, aber es ist hilfreich, wenn du deinen Ansatz zur Gemeindegründung grob einschätzen kannst.

Die Perspektive eines Pastors

Ich bin seit über 25 Jahren (2021) in Camarillo. Als wir zum ersten Mal in die Gegend zogen, ging ich davon aus, dass ich in Camarillo bleiben würden, bis der Herr uns wie eine Wolken- oder Feuersäule deutlich machte, dass wir berufen waren, umzuziehen. Das war das Beispiel, das ich bei Pastor Chuck beobachtet habe. Als ich mich in letzter Zeit mehr auf Gemeindegründung fokussiert habe, habe ich darüber nachgedacht, eine Gemeinde in der Westside von Los Angeles, wo ich aufgewachsen bin, zu gründen. Aber ich glaube nicht, dass es Gottes Wille ist, dass wir jetzt umziehen, vielleicht sogar nie. In der Regel braucht es Zeit und Energie, um starke und gesunde Gemeinden aufzubauen. Unsere Kirche verfügt derzeit über alle Arten von Ressourcen um Gemeindegründer wie die Gemeinde in Antiochia vorzubereiten und auszusenden. Es scheint als hätte Gott mich berufen diese Ressourcen, wie die Gemeinde in Antiochia, als Basis für die Gründung von Gemeinden zu nutzen. Zurzeit möchte ich bis zu zwanzig Prozent meiner Zeit und Energie der Vorbereitung und Unterstützung von Gemeindegründungen und -gründern widmen, welche die Gemeinde in Camarillo als Basis nutzen.

Lebenswerk

Wenn du über Gemeindegründung nachdenkst, stellst du dir vor, dass du für eine relativ kurze Zeit in der gegründeten Gemeinde bleibst, damit du mehr Gemeinden gründen kannst, oder bleibst du langfristig und bildest andere aus selbst Gemeinde zu gründen?

20. Calvary Chapel: Name und Logo

- a. **Calvary Chapel:** Calvary Chapel war der Name einer kleinen, nicht-konfessionellen Kirche in Orange County in den 60er Jahren, die einen neuen Pastor suchte und Chuck Smith, einen ehemaligen Four Square-Pastor, bat, ihr neuer Leiter zu werden. Unter seiner Leitung behielt sie ihren Namen bei. „Calvary“ (zu dt. Golgatha) bezieht sich auf den Ort, an dem Jesus gekreuzigt wurde [lateinisch *Calvaria*]. „Chapel“ (zu dt. Kapelle) bedeutet für viele ein kleines Kirchengebäude, ein malerischer Ort für aufrichtige Andacht. Auch wenn einige Calvary Chapels große Gemeinschaften mit Tausenden von Mitgliedern sind, trägt die geistliche Wärme, die sie besitzen, die *Umgebung* einer Kapelle.
- b. **Wahl des Namens:** Allgemeine Namen (z.B. Community church) werden oft verwendet, um Menschen über eine konfessionelle Grenze hinaus anzusprechen (z.B. Baptisten werden zu „Gemeinde“ und Presbyterianer wird zu „Bibel“). Es gibt bestimmte Teile des Landes, in denen konfessionelle Namen die Anziehungskraft erhöhen (z.B. lutherisch im nördlichen Teil des Mittleren Westens, baptistisch im Süden/Bibelbelt). Im Allgemeinen sind konfessionelle Namen heute weit weniger wichtig als in früheren Generationen. In einigen Gebieten hat der Name Calvary Chapel eine starke „Marken“-Bedeutung, aber in vielen Gebieten gibt es keine besondere Markenassoziation.
- c. **Logo:** Ein einzigartiges Emblem für eine Ortsgemeinde kann die Identität einer Gemeinschaft stärken. Es dient auch als Erkennungsmerkmal für die Mitglieder.
 - i. **Logos sollten die Kirche schnell identifizieren:** Kennzeichne alles Gedruckte mit dem Logo. Verwende ein Logo, das sich in verschiedenen Größen gut reproduzieren lässt. Es sollte auch in Graustufen gut wiedergegeben werden können.

- ii. **Das Calvary Chapel Logo mit der Taube:** Das Taubenlogo (auch bekannt als die Maranahta! Taube) ist das markenrechtlich geschützte Eigentum der Calvary Chapel of Costa Mesa und seine Verwendung wird weiter unten in Bezug auf die Zugehörigkeit beschrieben.



Die Perspektive eines Pastors

Stile und Trends werden sich im Laufe der Jahre ändern, und es ist nichts falsch daran, den Namen oder das Logo der Gemeinde zu ändern, um diese Veränderungen widerzuspiegeln. Dennoch können sich Menschen leicht an einen Namen oder ein Logo binden und fühlen sich durch Veränderungen unwohl oder bedroht. Deshalb ist es hilfreich, wenn du als Leiter den Prozess steuerst, indem du den Leuten regelmäßig mitteilst, warum du Änderungen vornimmst. Angenommen deine Dienstphilosophie und deine Lehrmeinungen ändern sich nicht, lass das die Gemeinde wissen, damit sie nicht glaubt, dass die Änderung des Namens oder des Logos andere Veränderungen impliziert. Ich glaube, es ist einfacher, weil es weniger bedrohlich für eine Gemeinde ist, ein Logo als einen Namen zu ändern. Wenn du das Gefühl hast, dass ein frischer „Look“ gebraucht wird, dann erwäge, das Logo vor dem Namen zu ändern, es sei denn, du hast vor, beides zu ändern.

Als wir uns auf die Eröffnung unseres zweiten Campus vorbereiteten, zielten wir auf eine jüngere Zielgruppe ab und wollten den Campus „Nexus“ nennen. Als die Planung weiterging, beschlossen wir, den Namen der Kirche von „Calvary Chapel of Camarillo“ in „Calvary Nexus“ zu ändern. Wir entwarfen ein neues Logo und verbrachten etwa sechs Monate damit, regelmäßig die Änderungen zu kommunizieren. Heute heißen beide Campusse „Calvary Nexus“. Obwohl es für uns gut gelaufen ist, bin ich mir bewusst, dass diese Änderungen ein sensibles Thema sind. Versuche also, einen Namen zu finden, mit dem du dich wohl fühlst und von dem du glaubst, dass er über einen längeren Zeitraum Bestand haben wird, damit ihr den Namen nicht zu häufig wechseln müsst.

Lebenswerk

Bete und suche Gott. Ziehe in Erwägung, den Namen deiner Mentor-/Heimatgemeinde zu verwenden und ihn an den geografischen Standort deiner gegründeten Gemeinde anzupassen. Wenn du einen anderen Namen in Betracht ziehst, besprich ihn mit den anderen LeiterInnen. Respektiere ihre Meinung und berücksichtige sie.

21. Mitgliedschaft

- a. **Ist die Gemeindemitgliedschaft biblisch?** Die Bibel schreibt nicht ausdrücklich die „Mitgliedschaft“, wie wir sie kennen, vor. Abgesehen von der Mitgliedschaft der Gemeinde Jesu Christi. Die Heilige Schrift unterteilt die örtliche Versammlung nie in zwei Gruppen: die „Mitglieder“ und die „Nicht-Mitglieder“ oder eine andere Unterscheidung zwischen Gläubigen. Wenn eine Person in der Bibel an das Evangelium glaubt, wird sie sofort getauft und beginnt Teil der Gemeinschaft unter Heiligen der jeweiligen geografischen Region zu werden. Die Heiligen nahmen sie auf der Grundlage ihres Bekenntnisses zu Christus an, und das war's. Die Bibel spricht weder von Eiden oder noch Verpflichtungen. Die Verpflichtung und Treue galt Christus, und die Gemeinschaft mit und die Verpflichtung gegenüber anderen Gläubigen war

eine natürliche Folge der Gemeinschaft des Gläubigen mit dem Herrn. Es wird davon ausgegangen, dass die wiedergeborenen Gläubigen die wahre Gemeinde und in Christus vereint sind. Dennoch scheint es, dass Gläubige in einer örtlichen Versammlung mit anderen Gläubigen in Beziehung stehen sollen.

- b. Wie sollten Gläubige mit einer Ortsgemeinde in Beziehung stehen?** Die Gemeinde wurde von Jesus eingesetzt (Mt. 16,18), und obwohl das Substantiv Singular ist (ekklesia), bezieht es sich auf eine versammelte Gruppe (Versammlung). Wir werden daran erinnert, dass der einzelne Christ sein Glaubensleben nicht allein, sondern als Teil des viel größeren Leibes lebt (Apg. 2,41). Obwohl sie ursprünglich in Jerusalem an Pfingsten durch das Wirken des Heiligen Geistes nach der Predigt des Petrus entstanden war, verbreitete sich die Gemeinde schnell in weitere Städte, als die Gläubigen in ihre Häuser zurückkehrten und sich weiterhin in Jesu Namen versammelten (Apg. 8,1; 13,1; Röm. 1,7; 1. Kor. 1,2; Gal. 1,2; Eph. 1,1; usw.). Der einzelne Leib, der zuerst in Jerusalem zu sehen war, vervielfältigte sich bald zu lokalen Manifestationen in zahlreichen Städten. Und während es anfangs vielleicht nur eine Gemeinde in einer Stadt gab, haben wir heute mehrere Gemeinden an zahlreichen Orten. Die natürliche, automatische Beziehung zwischen dem Einzelnen und „der“ Ortsgemeinde hat sich zu einer Wahl entwickelt, die der Gläubige treffen muss. Er schließt sich also einer von vielen Kirchen an und verantwortet sich ihr gegenüber.
- c.** Es besteht die ausdrückliche Erwartung, dass jeder einzelne Gläubige eine kontinuierliche Beziehung zu einer Gemeinde von Gläubigen pflegt, mit der er oder sie normalerweise zusammenarbeitet (Hebr. 10,23-25). Es scheint eine gegenseitige Verpflichtung zwischen den Gläubigen innerhalb jeder örtlichen Gemeinde zu geben, sei es durch Einsatz der geistlichen Gaben (Röm. 12,4-8; 1. Kor. 12,7-27) oder durch Anwendung von Gemeindegerechtigkeit (Mt. 18,15-17; 1. Kor. 5,11-13). Diese gegenseitige Verantwortung erfordert eine Art ständiger, gegenseitig rechenschaftspflichtiger Beziehung zwischen den einzelnen Gläubigen. Schließlich legt das Neue Testament die Verantwortung bzgl. Leiter, die den Gläubigen dienen, klar fest (Joh. 21,15; 17; Apg. 20,28), sowie die Verantwortung der einzelnen Gläubigen gegenüber denen, die sie leiten (Hebr. 13,17). Diese Passagen drücken die erforderliche Verantwortung der Leitung und die erwartete Unterordnung der Gefolgschaft aus. Solche Verantwortlichkeiten wären schwer, wenn nicht gar unmöglich außerhalb einer festen Beziehung zwischen Gläubigen zu erfüllen.
- d. Ist die Mitgliedschaft das Mittel, um eine solche Beziehung aufzubauen und zu erhalten?** Wenn eine engagierte Beziehung von gut genährten und geliebten Menschen aufgebaut und aufrechterhalten werden kann, dann besteht kein Bedarf für einen Bund, der zu einem Mitgliedsstatus führt. Im Allgemeinen erfordert die Mitgliedschaft einen Bundesschluss (Schwur, Gelöbnis, eine Verpflichtung oder ein Versprechen), das sich auf grundlegende Dinge bezieht, wie z. B.: regelmäßiges Kommen, Spenden, Dienen und an Geschäftstreffen, Abendmahl oder Unterricht teilzunehmen. Diese Verpflichtung kann bestimmte Privilegien mit sich bringen, die Nicht-Mitgliedern verwehrt bleiben.
- e. Schlussfolgerung:** Wir glauben, dass der beste Weg, eine gesunde Beziehung zu einer örtlichen Gemeinde zu motivieren, darin besteht die Menschen zu lieben und ihnen eine gesunde Ernährung mit dem Wort Gottes zu geben. Hilf den Menschen zu verstehen, was von Gläubigen in einer authentischen Gemeinschaft erwartet wird. Der Begriff „Mitgliedschaft“, wie wir den Begriff als biblisches Konzept definiert haben, ist bestenfalls zweideutig. Es besteht die Tendenz, die Mitgliedschaft als unangemessene Kontrolle oder Manipulation zu missbrauchen. Dies kann vermieden werden, indem gesunde biblische Beziehungen, die durch Gemeinschaft in Christus, Liebe und geistliche Reife motiviert sind, ausgelebt werden. Außerdem können potenzielle rechtliche Probleme, die zu einer möglichen Haftung führen,

vermieden werden, indem man einfach keinen Mitgliedsstatus hat. Wir empfehlen daher, den Mitgliedsstatus nicht zu übernehmen.

Die Perspektive eines Pastors

Mein größter Einwand gegen das Mitgliedschaftskonzept ist die Tendenz, dass Gemeindeleiter es benutzen, um Mitglieder zu manipulieren oder dazu zu bringen, etwas zu tun, wozu sie sich von Gott nicht berufen fühlen oder die Ausübung der christlichen Freiheit zu behindern, einschließlich der Freiheit, eine andere Ortsgemeinde als Ort des Wachstums zu wählen. Da es sich bei der Mitgliedschaftsvereinbarung im Wesentlichen um eine gegenseitige Vereinbarung bzw. einen Vertrag handelt, ist es fair, davon auszugehen, dass in vielen, wenn nicht sogar in den meisten Fällen, wenn ein Mitglied austreten will, das Gefühl vermittelt, dass die Gemeinde ihren Teil der Vereinbarung nicht eingehalten hat. Wenn das Mitglied so denkt, sollte die Gemeinde zumindest bereit sein in Betracht ziehen und respektieren, dass sie gegen die Vereinbarung verstoßen hat und damit das Mitglied von seinen Verpflichtungen entbinden. Der Dialog zwischen einem Leiter und einem Mitglied sollte nicht mit harter Hand geführt werden. Ein Leiter sollte zum Beispiel nicht behaupten, dass das Mitglied rebellisch ist, sich nicht der biblischen Autorität unterwirft oder sich in Sünde befindet, ohne dass es dafür eine klare biblische Grundlage gibt, abgesehen von dem Wunsch des Mitglieds, mit einer anderen Gemeinde zusammenzuarbeiten.

Lebenswerk

Berücksichtige die obige Perspektive auf die Mitgliedschaft sowie deine eigenen Erfahrungen.

1. Was hältst du von der Mitgliedschaft in einer Ortsgemeinde?
2. Sprich mit drei Pfarrern außerhalb deiner Bewegung über Gemeindemitgliedschaft. Finde heraus: ob sie sie nutzen oder nicht, welche Bedingungen für die Mitgliedschaft gelten und wie es deinen Blick auf Mitgliedschaft beeinflusst.

22. Kommunikation der Grundwerte

Was könnte erreicht werden, wenn alle in der Gemeinde wüssten, was du erreichen willst und mit deinen Vorhaben einverstanden wären? Die Menschen, die als Teil des Kernteams an der Gemeindegründung beteiligt sein werden, und diejenigen, die später dazukommen, müssen deine Grundwerte kennen. Die Werte sollten von dem leitenden Gemeindegründer, der Kerngruppe und idealerweise von der Gemeinde vermittelt werden. Die Grundwerte sollten regelmäßig kommuniziert werden. Sie können der ganzen Gemeinde durch Drucksachen, Unterricht oder bei entsprechenden Lehrveranstaltungen vermittelt werden. Die Werte werden mit einer Vielzahl von formellen und informellen Methoden vermittelt: Website, Lebensstil, Predigten, Geschichten, Diensten, visuellen Bildern, Kursen für neue „Mitglieder“, etc. wichtiger als Charisma sind Werte und Mission. Kenne deine Grundwerte und deinen Auftrag. Wenn du deine Werte aus den Augen verlierst, verlierst du auch die Richtung, in die du gehen willst. Peter Drucker, ein bekannter Managementexperte, sagt: „Die erste Aufgabe der Führungskraft ist es, dafür zu sorgen, dass jeder die Mission sieht, hört und lebt. Wenn du deinen Auftrag aus den Augen verlierst, gerätst du ins Straucheln, und das zeigt sich sehr, sehr schnell.“

Die Perspektive eines Pastors

Die Werte einer Gemeinde sollten auf vier oder höchstens fünf begrenzt werden. Es ist unwahrscheinlich, dass irgendjemand in der Gemeinde, einschließlich der meisten Leiter, sich mehr als vier oder fünf merken kann. Während sich die Vision der Gemeinde jährlich oder alle paar Jahre ändert, sollten die Werte (und die Mission) dauerhaft sein (z.B. 5, 10 oder 20 Jahre). Je mehr du die Werte bis zum Überdross kommunizierest, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Menschen sie verstehen. Vergiss nicht: Wenn du es Leid bist, dich zu wiederholen, fangen sie gerade erst an, die Werte zu verinnerlichen.

Nutze Stammtische und Leitertreffen, um das Engagement für die Werte in Erinnerung zu rufen, zu verstärken und zu belohnen. Hin und wieder kannst du das Team informell testen, ob sie die Werte schon kennen und verinnerlicht haben. Geh nicht davon aus, dass Mitarbeiter die Werte lernen oder leben, wenn die Leiter die Werte weder lernen noch leben. Dann ist es fast unmöglich, eine Gemeinde danach auszurichten.

Lebenswerk

Lies in dieser Woche den gesamten Abschnitt darüber, was eine Calvary Chapel ist. Du musst mit den Werten und der Philosophie vertraut sein, damit du Fragen beantworten und deine Gemeinde von anderen benachbarten Gemeinden unterscheiden kannst.

1. Welche Fragen hast du?
2. Mit welchen Bereichen bist du nicht einverstanden?

Warum eine Calvary Chapel gründen?

Grundprinzipien

1. Um den Zweck der Gemeinde zu erfüllen

Eine im Jahr 2009 veröffentlichte Studie (Zusammenfassung der American Religious Identification Survey) zeigt, dass 80-85% der Kirchen in Amerika ein Plateau erreicht haben oder rückläufig sind. Eine Untersuchung von Win Arn aus dem Jahr 2007 ergab ähnliche Ergebnisse unter den schätzungsweise 350.000 verschiedenen protestantischen Kirchen in den USA. 2007 besuchten schätzungsweise 17,5% der US-Bevölkerung an einem beliebigen Wochenende eine orthodoxe christliche Kirche. Somit besuchten 82,5% keine und während die Bevölkerung wächst, verliert die Gemeinde immer mehr Boden unter den Füßen. Außerdem ist es bezeichnend, dass seit 1990 sich die Zahl der Amerikaner, die angeben, keiner Religion anzugehören, verdoppelt hat.

Die Frage ist, ob man etwas gegen dieses Szenario tun kann. Die Antwort lautet eindeutig ja (Mt. 16,18). Erstens, schrumpfende Kirchen und solche, die ein Plateau erreicht haben, müssen erneuert werden, und zweitens müssen neue Gemeinden gegründet werden. Der Experte für Gemeindegewachstum, Peter Wagner, meint: „Die effektivste Evangelisierungsmethode auf Erden ist die Gründung neuer Gemeinden“. Gemeindegründung ist die Zukunft der amerikanischen Kirche und der Welt, so wie sie es im ersten Jahrhundert war.

- a. **Was ist der Zweck der Kirche?** Die Ortsgemeinde ist von Gott dazu bestimmt: 1. die Verlorenen zu suchen und zu retten (Lk. 19,10), 2. Jünger zu machen (Mt. 28,19-20), 3. Anbeter zu entwickeln (Offb. 4-5), 4. Gottes Volk für den Dienst auszurüsten (Eph. 4,1-12) und 5. die Region positiv zu beeinflussen und zu verändern (Apg. 17,1-6) - alles zur Ehre Gottes. Die Gemeinde ist die Hoffnung der Welt, denn sie ist die grundlegende von Christus gegründete Institution, die den Menschen hilft, Jesus kennenzulernen und ihn bekannt zu machen.
- b. **Suche und rette die Verlorenen:** Der Prozess beginnt mit Evangelisation. Unabhängig von den Methoden muss ein bewusster Wunsch bestehen, noch-nicht-Gläubige und Ungläubige zu erreichen. Die Untersuchungen von Bruce McNicol zeigen, dass evangelikale Kirchen, die weniger als drei Jahre alt sind, pro Jahr auf 100 Mitglieder zehn Menschen für Christus gewinnen. Drei bis fünfzehn Jahre alte Kirchen gewinnen fünf auf 100 Mitglieder und nach fünfzehn Jahren sinkt die Zahl auf drei pro hundert Mitglieder. Neue Kirchen erreichen die Verlorenen im Allgemeinen effektiver als etablierte Gemeinden.
- c. **Mache Jünger:** Der Prozess geht von der Evangelisation über die Erbauung bis hin zur Reifung. Bob Gilliams Untersuchung aus dem Jahr 1995 zeigt, dass die meisten Menschen in den Kirchen geistlich nicht reifen. 24% gaben an, dass ihr geistliches Wachstum rückläufig ist, und 41% gaben an, dass ihr geistliches Wachstum ein Plateau erreicht hat. Die meisten Kirchen haben keinen Einfluss auf die Welt, weil sie es nicht schaffen, zu Jüngern zu machen. Der Ruf, Jünger zu sein, setzt ein hohes Maß an Engagement für Christus voraus - Gott lieben und sein Wort leben! Jünger zeichnen sich durch: Gemeinschaft, Bibelstudium, Evangelisation, Gebet, Spenden, Dienst und Anbetung aus.
- d. **Anbeter entwickeln:** Anbetung ist mehr als Gott durch Lieder zu loben. Es ist ein von leidenschaftlicher Hingabe zu Gott geprägtes Leben. Ein Anbeter liebt Gott mit seinem ganzen Herzen, seinem Verstand, seiner Seele und seiner Kraft (Mt. 22,37-38). Die Ortsgemeinde soll NachfolgerInnen Christi hervorbringen, bei denen Jesus das Haupt, die Leidenschaft und Priorität ist. In die Kirche zu gehen ist nicht dasselbe wie ein Anbeter zu sein.

- e. **Rüste Gottes Volk für die Arbeit des Dienstes aus:** Schätzungen zufolge wird in Gemeinden der Dienst durch 20% der Menschen verrichtet. In einer gesunden Gemeinde sind 80% der Menschen im Dienst involviert.
- f. **Die Kirche soll die Region positiv beeinflussen und verändern:** Die Kirche soll eine Region verändern und sich nicht aus der Gesellschaft ausklammern. Gott sprach durch den Propheten Jeremia, um die Hebräer, die als Gefangene nach Babylonien verschleppt wurden, aufzufordern, dort geistlichen Einfluss auszuüben „Und suchet den Frieden der Stadt, wohin ich euch weggeführt habe, und betet für sie zu Jehova; denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.“ (Jer. 29,7). Leider, würde es in den meisten Städten niemandem auffallen, wenn eine Ortsgemeinde verschwindet.

Die Perspektive eines Pastors

Ich kann mich nicht daran erinnern, dass als ich nach Camarillo kam, um Gemeinde zu gründen, bewusst über das Konzept und den Zweck der Gemeinde nachgedacht hätte. Wahrscheinlich kamen mir schon Gedanken dazu, aber ich muss gestehen, dass mehr das Abenteuer vor Augen hatte. Ich wusste, dass Gott mich begabt hatte die Bibel zu lehren, und ich wollte diese Gabe für ihn einsetzen, aber das ist nicht dasselbe wie über den Zweck der Gemeinde nachzudenken. Wenn ich noch einmal von vorne anfangen könnte, würde ich mit dem Gedanken an den Zweck der Gemeinde ringen und fragen:

1. Bin ich dazu berufen, ein Gemeindegründer zu sein, der sich treu darum bemüht, den Zweck der Gemeinde zu erfüllen?
2. Bin ich bereit, die notwendigen Opfer zu bringen, um die Ziele der Gemeinde zu erfüllen?

Lebenswerk

Nimm dir eine Woche Zeit, um diesen Abschnitt durchzuarbeiten und die beiden Fragen am Ende der „Perspektive eines Pastors“ zu bedenken.

2. Um die Bedürfnis nach gesunden Gemeinden zu erfüllen

- a. **Erfolg:** Wie der Erfolg bestimmt wird, hat Auswirkungen auf die Vision. Erfolg wird *nicht* durch Besucherzahlen, Gebäude/Eigentum, Budget, Umfang der Dienste, Anzahl der Bekehrten oder Anzahl der Gemeindegründungen bestimmt. Der Erfolg *wird* durch: das Erhalten und Leben einer Gott gegebenen Vision; die Entwicklung von anbetenden und für den Dienst ausgerüsteten Jüngern, und einer Gemeinschaft bestimmt, die die Kernmerkmale einer gesunden Gemeinde widerspiegelt. Geistliches und zahlenmäßiges Wachstum ergänzen sich gegenseitig und sind keine Gegensätze. Gesunde Gemeinden neigen zu Wachstum und einer Ausweitung ihres Einflussbereichs (Apg. 1,8), aber zahlenmäßiges Wachstum ist nicht der Prüfstein für Gesundheit oder Erfolg. Gesunde biblische Gemeinden bringen engagierte Jünger hervor, was zu Wachstum und Tiefe führt.
- b. **Kernmerkmale einer gesunden Gemeinde:** Der Auftrag und die Aktivitäten einer Ortsgemeinde ergeben sich aus ihren Werten. Hier sind einige Kernmerkmale, die unserer Meinung nach eine gesunde Gemeinde ausmachen:
 - i. **Biblische Lehre:** Gesunde Gemeinden legen Wert auf auslegende Lehre, um Gott einen hohen Stellenwert und biblische Autorität zuzumessen. Die Bibel wird zur Grundlage für

Entscheidungen und das Leben. Durch die Lehre des ganzen Ratschluss Gottes, sorgst du für Ausgewogenheit und schaffst ein Umfeld, in dem die Menschen ihre Bibeln mitbringen und benutzen. Das Vorleben des Studiums der Heiligen Schrift in der Gemeinde fördert das persönliche Studium. Im Gegensatz dazu gibt es zu meinem Erstaunen und Bedauern Ortsgemeinden, die nicht einmal glauben, dass die Bibel das inspirierte und unfehlbare Wort Gottes ist. Außerdem, gibt es Gemeinden, die behaupten, die Bibel sei das Wort Gottes, aber sie *lehren* die Bibel nicht. Sie benutzen zum Beispiel einen Vers aus der Bibel als Sprungbrett, um ein Thema zu diskutieren, oder ein Vers wird zu einem Zitat, um die Meinung des Predigers zu vermitteln, aber sie lehren nicht wirklich, was der Vers im Kontext bedeutet. Ein weiteres Problem betrifft ein Modell, das „kontroverse“ Passagen, die eine kulturelle Norm in Frage stellen, vermeidet. In diesem Fall geht es nicht darum, dass Ketzerei von der Kanzel gelehrt wird, sondern, dass die Gemeinde Themen vermeidet, die Gott für wichtig hält. So wird das Wort effektiv bearbeitet und seine Wirkung beeinträchtigt.

- ii. **Gesunde Theologie:** Gesunde Kirchen sind darauf bedacht, den Menschen zu helfen, Gott zu verstehen. Sie wollen Gott unbedingt in all seiner Herrlichkeit offenbaren, damit Menschen auf seine Offenbarung reagieren können. Gesunde Theologie konzentriert sich mehr auf das, was Gott für uns getan hat, als auf das, was wir für Gott tun müssen. Gesunde Gemeinden präsentieren eine klare Lehre über Gott mit klaren Argumenten, einem Aufruf zum Handeln und Informationen, die das Argument untermauern. Jedes andere technische Paradigma oder jede andere Methode die Vorrang hat, wird das geistliche Wachstum wahrscheinlich behindern. Wenn das Ziel ist, Leben zu verändern und einen christusähnlichen Charakter zu entwickeln, müssen Gemeinden eine hermeneutisch verantwortliche und theologisch kohärente Dienstphilosophie entwickeln. Wir müssen eine gesunde Theologie präsentieren, um eine Beziehung zu Gott zu entwickeln. Vermeide jedoch eine Polarisierung unwesentlicher Themen: Wenn möglich, sei bei sozialen Fragen tolerant. Eine gesunde Ortsgemeinde versteht sich als Teil der größeren Kirche. Es gibt viele gute orthodoxe Theologen, die unterschiedliche Ansichten zu Geistesgaben, Endzeit, Kirchenleitung, etc. haben.
- iii. **Gebet:** Menschen lernen, gemeinsam zu beten, werden aber individuell zu Betern. Beten wird gelehrt und vorgelebt, damit Menschen lernen, mit Gott zu kommunizieren und sich auf ihn zu verlassen. Gesunde Gemeinden zeichnen sich durch Menschen aus, die gelernt haben, zu beten und es in die Tat umsetzen.
- iv. **Reproduziere Leiter und Jünger:** Gesunde Gemeinden haben ein systematisches System zur Entwicklung von Leitern und Jüngern, das den Schwerpunkt auf die geistliche Entwicklung legt. Menschen werden angeleitet und ermutigt, in Gott zu wachsen und ihre Gaben zur Ausbreitung des Reiches Gottes zu nutzen. Die Gemeindeleitung versucht bewusst Leiter auf allen Ebenen zu entwickeln.
- v. **Beziehungen:** Die Menschen entdecken das christliche Leben gemeinsam (d.h. einander erleben). Gesunde Gemeinden schaffen einen klaren Assimilationsprozess, der von der Anziehung zur Bindung zur Prägung einer Gemeinschaft führt. Menschen investieren ihre Zeit, ihr Talent und ihren Schatz in die Vision. Beziehungen halten die Gemeinden zusammen, so dass Menschen aufhören Konsumenten zu sein und stattdessen Teil der Gemeinschaft werden. Große Gottesdienste, Bibelstunden oder Einsätze fördern an sich keine Beziehungen. Wenn jedoch die Liebe Christi spürbar ist, fühlen sich die Menschen sicher, willkommen und angezogen, aber das ist erst ein Anfang. Der nächste Schritt zur Entwicklung von Beziehungen, besonders in einer größeren Gemeinde, besteht darin, dass die Gemeinde „kleiner wird“. Gesunde Kirchen „werden kleiner“, indem sie Menschen in

kleineren Gruppen zusammenbringen, um gemeinsam geistliches Wachstum zu erleben. Kleingruppen und gemeinsamer Dienst sind Schlüsselemente. In sehr gesunden Gemeinden engagieren sich 80% oder mehr der Menschen in Gemeindegruppen und Diensten. Die Menschen sind vereint: Sie sind gerne unter sich, bleiben auch nach dem Gottesdienst zusammen und stehen in Beziehung zueinander. Hilf Menschen, authentische Beziehungen aufzubauen: Lebe sie vor, lehre sie und rufe Menschen dazu auf sie zu leben.

- vi. Kümmere dich um physische Bedürfnisse:** Die Gemeinde Christi kümmert sich um die Bedürfnisse der Verletzten. Der Dienst physische Bedürfnisse zu stillen ist ein konkreter Weg die Liebe Christi zu demonstrieren und schlägt die Brücke zu den geistlichen Bedürfnissen.
- vii. Missional:** Gesunde Kirchen konzentrieren sich auf lokaler und globaler Ebene darauf, Ungläubige zu erreichen, und zu Jüngern zu machen. Sie sind inkarnatorisch in dem Sinne, dass sie versuchen, in ihre Kultur einzudringen und Beziehungen aufbauen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten (*Missio Christi*) (Lk. 19,10). Die Menschen werden zum Dialog über ihren Glauben befähigt und ermutigt. Menschen investieren Zeit in Beziehungen zu Ungläubigen und laden ihre Freunde ein, mehr über Jesus zu erfahren und in Beziehung mit ihm zu treten. Du spürst eine Leidenschaft für Jesus, sein Volk und seinen Dienst vor Ort und weltweit. Die Gemeinde wird ihren Leitern ein Vorbild sein und der Eifer ist ansteckend. Menschen werden von einer Leidenschaft für Jesus angezogen.
- viii. Regionen brauchen gesunde Gemeinden - bist du in der Lage, eine gesunde Gemeinde zu leiten und ein Segen für deine Stadt zu sein?**

Die Perspektive eines Pastors

Bevor ich nach Camarillo gezogen bin, habe ich *keine* Nachforschungen über die Gegend angestellt. Ich bin einfach dem gefolgt, was ich als Gottes Führung empfand. Zudem kam der Rat zweier Calvary Chapel Pastoren der Nachbarstädte, die mir sagten, dass es in Camarillo Bedarf für eine Calvary Chapel gäbe. Trotz Gottes späterem Segen empfehle ich diesen Ansatz nicht. Wenn ich von vorn beginnen könnte, würde ich versuchen, Informationen über den geistlichen Zustand der Stadt und der Gemeinde des Herrn sammeln. Zum Beispiel hätte ich herausgefunden, dass es in einer Stadt mit etwa 55.000 Einwohnern etwa 45 Kirchen gab. Es gab 20 evangelische Kirchen, die größte von ihnen hatte eine durchschnittliche Besucherzahl von etwa 550 Erwachsenen. Es gab schätzungsweise drei bis vier Kirchen, die durch die Bibel lehrten. Ausgehend von der Einschätzung, dass nur 3-4 Kirchen tatsächlich durch die Bibel lehrten, würde ich wahrscheinlich meine Schlussfolgerung bestätigen, dass es in dieser Stadt einen Bedarf für eine gesunde bibellehrende Gemeinde gibt.

Lebenswerk

Lies die Beschreibung der sieben Hauptmerkmale einer gesunden Gemeinde durch.

1. Welche anderen Merkmale sind eurer Meinung nach wichtige Indikatoren für eine gesunde Gemeinde?
2. Bist du mit einem der sieben beschriebenen Merkmale nicht einverstanden, und wenn ja, mit welchem?

3. Um Gottes Königreich voran zu bringen

Es gibt mehrere allgemeine Vorteile, die neue Gemeinden bieten, um das Reich Gottes voranzubringen. Einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Folgenden:

- a. **Erhöhte Vitalität:** Gemeinden wachsen in der Regel in den ersten fünfzehn Jahren am schnellsten und nehmen nach dreißig wieder ab. Neue Gemeinden bringen neues Leben in die Stadt.
- b. **Mehr Möglichkeiten:** Verschiedene Gemeinden sprechen unterschiedliche Menschen an. Für Ungläubige und die in einem Trott bietet eine neue Gemeinde eine Option, die es vorher nicht gab.
- c. **Beseitigt Hindernisse wie Traditionen und Widerstand gegen Veränderungen:** Neue Gemeinden zu gründen ist schwierig, ist aber oft einfacher als tote oder sterbende Gemeinden zu retten. Jesus sprach von der Schwierigkeit, neuen Wein in alte Schläuche zu füllen (Mt. 9,16-17). Gemeinden neigen dazu, in Traditionen zu verharren und Veränderungsresistent zu werden. Wie ein alter Weinsack verlieren sie ihre Elastizität und die Fähigkeit, sich zu verändern oder zu erweitern. Neue Kirchen vermeiden dieses Problem, da es keine Traditionen oder Widerstand gegen Veränderungen gibt. Außerdem gewinnen Gemeindegründer und andere Leiter in einer neuen Gemeinde schneller an Glaubwürdigkeit als in einer bestehenden Gemeinde. Es kann Jahre dauern, bis neue Leiter in einer bestehenden Gemeinde glaubwürdig werden. In einer neu gegründeten Gemeinde hingegen sind Leiter in der Regel sofort glaubwürdig.
- d. **Neue Gemeinden sprechen am besten die nächste Generation an:** In einer bestehenden Gemeinde hat die nächste Generation an Leitern oft das Gefühl im Schatten der vorherigen Generation zu stehen. In einer neuen Arbeit können sie die Wahrheit Gottes auf eine Weise zum Ausdruck bringen, die ihre Generation widerspiegelt. Dies ist oft eine effektive Brücke zu anderen ihrer Generation.
- e. **Möglichkeiten der Leiterentwicklung:** Neue Gemeinden brauchen verschiedene neue Leiter. Dieser Bedarf wird zum Katalysator für neue Leiter, die den Bedarf decken
- f. **Effektivere Nutzung von Ressourcen:** Neue Gemeinden neigen dazu, die Hebelwirkung in Bezug auf Einrichtungen, Gehaltsabrechnung und Betrieb/Dienst zu maximieren. Neue Gemeinden sind in der Regel effizienter als etablierte, da sie sich in der Regel stärker auf ehrenamtliche MitarbeiterInnen verlassen und oft in ihren Möglichkeiten eingeschränkt sind.

Die Perspektive eines Pastors

Viele Jahre lang fehlte mir das Bewusstsein, wie groß der Bedarf an gesunden Gemeindegründungen in den USA ist. Als ich jedoch entdeckte, dass es in den Vereinigten Staaten mehr Ungläubige gibt als in jedem anderen Land, mit Ausnahme von China und Indien, war das der Katalysator für mich eine Gemeinden in den USA zu gründen.

Lebenswerk

Wenn du ein Zielgebiet für eine Gemeindegründung in Betracht ziehst, solltest du die jüngste Gemeindegründungsgeschichte des Gebiets untersuchen. Sprich mit einem lokalen Pastor aus dem Gebiet oder tritt mit einem Pastorenverband, mit benachbarten Calvary-Chapels oder anderen evangelikalen Gemeinden der Stadt in Kontakt.

Versuche herauszufinden, wie viele neue Gemeinden in den letzten fünf Jahren gegründet wurden und wie sie sich entwickelt haben. Kontaktiere die leitenden Pastoren der neu gegründeten Gemeinden und bitte sie, dir ihre Geschichte zu erzählen.

4. Um das Bedürfnis für eine Calvary Chapel zu stillen

- a. **Calvary Chapel Gemeinden sind anders:** Nur wenige Gemeinden vereinen die Merkmale, die die Philosophie von Calvary Chapel widerspiegeln, insbesondere die Betonung der auslegenden Bibellehre und eine ausgewogene und offene Sicht auf das Wirken des Heiligen Geistes. Viele Gemeinden lehren nicht die Bibel. Überlege dir, ob es in der vorgeschlagenen Stadt Gemeinden gibt, die anhand der Bibel lehren und glauben, dass die Gaben des Heiligen Geistes heute verfügbar sind und anständig und geordnet ausgeübt werden sollen. Wenn es in der Gegend bereits genügend Gemeinden vom Typ „Calvary Chapel“ gibt, dann finde einen Ort, an dem ein Bedarf besteht.
- b. **Wachsende Vorstädte und städtische Ballungsgebiete:** Wachsende Vororte brauchen oft Gemeinden. Die Stadt wächst im Grunde schneller als die Zahl der Gemeinden. In städtischen Ballungsräumen gibt es so viele Menschen und so viele Aktivitäten, dass es für bestehende Gemeinden schwierig ist, ihre Stadt effektiv zu beeinflussen. In städtischen Gebieten fehlt es oft an gesunden Gemeinden, die die Stadt erreichen. Wenn sich die demografische Entwicklung in einer Stadt verändert, braucht es oft verschiedene Arten von Gemeinden, um Bedürfnisse zu stillen.
- c. **Sterbende Kirchen müssen ersetzt werden:** Wenn es in einem Gebiet viele Gemeinden gibt, die einen erheblichen Rückgang erleben und im Grunde genommen sterben, besteht wahrscheinlich ein Bedarf an einem neuen Werk. Welcher Prozentsatz der Gemeinde besucht die Gottesdienste an einem Sonntag? Wird eine Calvary Chapel-Gemeinde einen positiven Einfluss auf das Reich Gottes in dieser Stadt haben?
- d. **Die heutige Generation hat vielleicht Schwierigkeiten, sich mit der Kultur einer Kirche der älteren Generation zu identifizieren:** Wenn eine Stadt von Gemeinden geprägt ist, die eine ältere Generation und deren Kinder ansprechen, aber nicht die jungen Erwachsenen erreichen, besteht wahrscheinlich ein Bedarf an einer Calvary Chapel-Gemeinde.
- e. **Passen der Gemeindegründer und die Stadt zusammen? Was sind die besonderen die Bedürfnisse der Stadt?** Ein Großstadtpastor kann in einem ländlichen Gebiet fehl am Platz sein. Ein Pastor mit einer Leidenschaft für Kunst wird wahrscheinlich in einem Ballungsgebiet effektiver sein. Eine Universitätsstadt braucht vielleicht einen jungen Pastor, mit dem sich die Studenten identifizieren können. Ein innerstädtisches Gebiet, das viele Nöte erlebt, braucht vielleicht einen Leiter, der sich für soziale Gerechtigkeit einsetzt und gleichzeitig lehrt. Ein Vorort mit vielen Angestellten braucht wahrscheinlich einen Pastor, der sowohl intellektuell als auch sozial mit den Menschen in Kontakt treten kann. Im Grunde genommen musst du nicht nur überlegen, ob es einen Bedarf für eine Calvary Chapel Gemeinde gibt, sondern auch, ob der Gemeindegründer für die Stadt geeignet ist. In der Regel wirst du, vor allem am Anfang, Menschen in der Stadt erreichen, die einander und dem leitenden Pastor kulturell ähnlich sind. Du solltest also versuchen, eine Stadt zu finden die gut zu dir passt.

Die Perspektive eines Pastors

Bevor ich nach Camarillo kam, diente ich als Interimpastor für eine Calvary Chapel in Oakridge, Oregon. Die Stadt war sehr klein und ländlich. Obwohl Gott meinen Dienst dort gesegnet hat, wäre es auf Dauer wahrscheinlich nicht gut für mich gewesen. Aber es hat mir so viel Spaß gemacht und die neue Gemeinde wurde so gesegnet, dass ich falls möglich gerne mit meiner Familie dorthin gezogen wäre. Lange Rede, kurzer Sinn. Gott verhinderte meine Versuche, unser Haus in Orange County zu verkaufen. Andererseits passt Camarillo unglaublich gut zu meinem Groove. All das bedeutet, dass auch wenn es in einer Gegend Bedarf für eine Calvary Chapel ähnliche Gemeinde gibt, du dich vergewissern solltest, dass es zu dir als Person passt.

Lebenswerk

Nimm dir vor, einige Nachforschungen anzustellen. Geh in dich, triff dich mit Mentoren und sprich mit Pastoren, um herauszufinden, was die wahrscheinlichen Bedürfnisse der vorgeschlagenen Stadt sind und ob das zu dir als Gemeindegründer passt.

Wie wird eine Calvary Chapel gegründet?

Viele Gemeindegründer scheitern, weil sie nicht wissen, wie sie gründen sollen. In diesem Abschnitt wollen wir Themen und Methoden betrachten, die den Gemeindegründer durch die verschiedenen Zyklen der Gemeindegründung begleiten von der Gründung über die Bildung bis hin zur Einführung und Reifung. Diese Grundsätze werden wahrscheinlich anwendbar sein aber die Einzelheiten können je nach Arbeit sehr unterschiedlich sein.

1. Grundlage

a. Gemeindegründungsmodelle

- i. **Pionierarbeit:** Bei diesem Modell ziehen der Gemeindegründer und seine Familie und idealerweise ein Kernteam an einen neuen Ort und fangen bei Null an. Der Pionier beabsichtigt, eine Kerngemeinde zu gründen. Oft im Rahmen von Hausbibelstudien, vor allem unter der einheimischen Bevölkerung, mit dem Ziel, eine größere Gruppe aufzubauen, die eine Gemeinde ins Leben ruft, die weiter wächst, während sie reift.
- ii. **Mutter-Tochter:** Eine etablierte oder reife Gemeinde gründet eine neue Arbeit, indem sie eine erste Kerngruppe von Leitern und Ressourcen gründet. Die neue Gemeinde wird oft in einem Gebiet gegründet, das geografisch nah an gründenden Gemeinde liegt. Zum Beispiel kommt eine relativ große Gruppe aus einem nahegelegenen Ort in die Ortsgemeinde, und die Gründungskirche ermutigt sie, die neue Arbeit zu beginnen und zu unterstützen. Oft werden die Menschen ermutigt, sich verpflichtend der Gemeindegründung beizuwohnen und sie für eine bestimmte Zeit zu unterstützen, z. B. sechs Monate, ein Jahr oder länger. Das kann eine sehr effektive Methode der Gemeindegründung sein, weil die Menschen Geld und andere hilfreiche Ressourcen schon sehr früh im Leben der neuen Gemeinde zur Verfügung stellen.
- iii. **Partnerschaftliches Netzwerk:** Hier sind eine Gruppe oder mehrere Gemeinden beziehungsweise und vielleicht auch philosophisch und theologisch miteinander verbunden. Das Netzwerk bietet Coaching und Schulungen für die Gemeindegründer und die gegründeten Gemeinden versuchen, zusammenzuarbeiten.
- iv. **Hauskirche:** Kleingruppen entstehen und vermehren sich über ein Netzwerk von Menschen, die sich in ihren Wohnungen treffen. Es gibt eine biblische Grundlage dafür, dass sich Menschen in kleinen Gruppen an Orten wie z. B. in Wohnungen versammeln, um Gemeinschaften zu bilden. Die einzelnen Gruppen sind so angelegt, dass sie nicht größer werden als eine kleine Anzahl von Menschen. Einige, die gegen das Wachstum von Gruppen und der institutionellen Kirche sind, tun dies aus falschen Gründen (z.B. weil sie von der institutionellen Kirche verletzt, enttäuscht oder ausgegrenzt wurden). und die Gemeinschaften, die sie schaffen, sind eher reaktionär. Diese Netzwerke oder Gruppen sind bestrebt, die Gemeinschaft zu erhalten, indem sie klein bleiben (d.h. „das Zuhause“ ist die ständige Einrichtung). Das unterscheidet sich deutlich von unserem Modell, eine Kern- oder Startgruppe zu haben, die sich in einem Haus trifft und welches als Sprungbrett für eine größere Vision und Einrichtung genutzt wird. Unser Modell ist also nicht dazu gedacht, Hausgemeinden zu gründen
- v. **Multi-Site Gemeinden:** Ein neuer Campus schafft neue Leiter und Freiwillige in der Gemeindegemeinschaft. Multi-Sites Gemeinden denken über eine Gemeinde an mehreren Standorten nach. Sie haben eine gemeinsame Vision, einen gemeinsamen Vorstand

und ein gemeinsames Budget. Das kann ein hervorragendes Mittel sein, um den Einfluss einer Ortsgemeinde zu vergrößern, aber ist auch nicht der Schwerpunkt dieses Handbuchs.

Die Perspektive eines Pastors

Meine Erfahrung in Camarillo ist die eines Pioniers. Wir begannen mit einem Hausbibelstudium. Als wir anfangen Beziehungen in der Stadt aufzubauen, luden wir die Menschen ein. Das Bibelstudium wuchs stetig und es begann sich eine Kerngruppe von Einheimischen zu bilden. Schnelleres Wachstum ist nicht immer gesundes Wachstum. Es gibt einen Reifeprozess, der stattfinden muss, bevor ein gesundes Kind oder eine gesunde Gemeinde geboren werden kann. Der Versuch, diesen Prozess zu schnell zu beschleunigen, kann ungesund sein. Sei darauf eingestellt, dass Pionierarbeit Zeit braucht. Wir kamen im Februar in die Stadt und kannten keine einzige Person. Wir starteten im April, nur etwas mehr als zwei Monate später. Obwohl es von Gott gesegnet war, würde ich mir jetzt mehr Zeit nehmen wollen, um die Gruppe vor dem Start, auf verschiedenen Ebenen zu entwickeln (siehe unten).

b. Wann wird eine Gruppe (neue Arbeit) zu einer Gemeinde?

- i. **Was ist eine Gemeinde?** Damit eine Gemeinde eine Gemeinde ist, muss sie sich als Kirchengemeinschaft betrachten und sich verpflichten, sich gegenseitig bezgl. Gottesfurcht und Wachstum zur Rechenschaft zu ziehen. Eine Gemeinde muss bereit sein, Menschen zu disziplinieren und letztendlich zu entfernen, wenn es nötig ist (Mt. 18; 1. Kor. 5,9). Wenn die Gruppe sich selbst als Gemeinde sieht, hat sie das Gefühl, dass sie auf dem Weg ist, tatsächlich eine Gemeinde zu werden. So als stünde man am Meer und man spürt den Sog der Strömung, der signalisiert, dass eine Welle kommt. Menschen fangen an, die Vision zu begreifen und wünschen sich regelmäßige Treffen; und die Gruppe wird in ihren biblischen Lehren stabil. Hier sind einige zusätzliche Kriterien, anhand derer wir feststellen können, ob die Gruppe wirklich bereit ist, eine Gemeinde zu sein:
- ii. **Die Frage der kritischen Masse:** Ist die Gruppe groß genug, um eigenständig zu funktionieren? Es ist schwierig, eine feste Regel aufzustellen, aber ein vernünftiger Richtwert kann hilfreich sein. Je größer deine Vision für die Gemeinde ist, desto größer muss in der Regel auch die Kerngruppe sein, bevor sie zu einer Gemeinde wird. Wenn du zum Beispiel eine Gemeinde mit 100 Mitgliedern anstrebst, kann eine Kerngruppe von 35 Personen eine ausreichend kritische Masse sein. Bei einem Ziel von 200 Personen kann eine Kerngruppe von 50 bis 75 Personen eine ausreichende kritische Masse sein. Je größer die Zahl der Menschen beim Start der Gemeinde ist, desto einfacher ist es für BesucherInnen, sich wohl zu fühlen und zu integrieren. Zum Beispiel kann es für eine vierköpfige Familie unangenehm sein einen Raum mit 35 Personen zu betreten und sich in der Gemeinde wohl zu fühlen und sich ihr anzuschließen. Sie müssten einen Pioniergeist haben, sich eine Calvary Chapel in ihrer Stadt wünschen oder kleine Gemeinden bevorzugen. Selbst wenn sie die vorgeannten Eigenschaften haben, gibt es Herausforderungen. Zum Beispiel können die Eltern die Erfahrung genießen, fragen sich aber, was mit ihren Kindern ist und ob es genügend Ressourcen für sie gibt. Oder, wenn sie auf eine kleine Gemeinde ausgerichtet sind, werden sie wahrscheinlich unzufrieden sein, wenn die Gemeinde zu wachsen beginnt.

- iii. **Die Frage des Treffpunkts:** Ist die Gruppe bereit, einen regelmäßigen Treffpunkt einzurichten und den Dienst zu unterstützen, um die Nutzung zu gewährleisten? Wenn die Gruppe in einen regelmäßigen Treffpunkt umzieht, der nur am Wochenende genutzt wird oder gemietet werden kann, müssen Leute da sein, die die Logistik unterstützen. Es gibt einen Bedarf für den Auf- und Abbau, die Reinigung und die Instandhaltung, Dienst für Kinder, Technikdienst, Erfrischungen (Gastfreundschaft), Gebet, Begrüßer/Ordner, und finanzielle Rechenschaft. Ist die Gruppe bereit, diese Arten von Diensten für einen Treffpunkt zu übernehmen?
- iv. **Selbstverwaltete Angelegenheit:** Gemeinden haben Leiter. Die Bibel verbringt zu viel Zeit mit der Beschreibung von Pastoren, Ältesten und Diakonen, um sie nicht als Teil des normalen christlichen Gemeindelebens zu betrachten. Paulus hat zu viel Zeit damit verbracht, Älteste zu ernennen, um sie für überflüssig zu halten. Gibt es neben dem Gemeindegründer noch andere Leiter, die die biblischen Voraussetzungen für Leiter erfüllen? Bis qualifizierte Leiter die Vision erfasst haben, sich der Gemeinde verpflichtet haben und als geistliche Leiter für diese Gruppe eingesetzt werden können, ist es keine Gemeinde.
- v. **Die Frage der Selbstfinanzierung:** Eine Ortsgemeinde sollte sich selbst versorgen und somit in der Lage sein, sich selbst zu unterstützen. Die Fähigkeit, die Kosten für einen Versammlungsort, den Dienst und idealerweise auch die ersten Mitarbeiter zu finanzieren, ist ein wichtiges Kriterium. Wenn die Gruppe nicht in der Lage ist, sich größtenteils selbst zu finanzieren, ist sie in der Regel noch keine Gemeinde.
- vi. **Befolgte Ordnungen:** Wenn die Gruppe beginnt, ihre Identität als Gemeinde zu entwickeln, besteht in der Gruppe der Wunsch, Ordnungen einzuhalten. Die Gruppe erwartet regelmäßig am Abendmahl (Kommunion) teilzunehmen. Die Gruppenmitglieder erwarten vom leitenden Pastor (Gemeindegründer), dass er die Taufe als Symbol für ihr Bekenntnis zu Christus vollzieht. Außerdem erwartet die Gruppe vom Gemeindegründer Hochzeiten und Beerdigungen durchzuführen. Dies sind Anzeichen dafür, dass die Gruppe eine Gemeinde ist.

Die Perspektive eines Pastors

Das Timing ist entscheidend. Frühgeburten brauchen besondere Pflege, um das Leben zu erhalten, und auch verspätete Geburten gefährden die Gesundheit. Es kann Enttäuschung darüber geben, dass die Arbeit nicht so schnell vorankommt, wie erhofft. Es kann auch Freude darüber aufkommen, dass die Arbeit schneller als erwartet vorankommt. Dennoch ist es wichtig die oben beschriebenen Faktoren zu bewerten und sicherzustellen, dass die Gruppe reif ist, eine Gemeinde zu werden.

c. Gebet

- i. **Gebet vor der Geburt:** Der Geburt einer Gemeinde muss Gebet vorausgehen. Die neutestamentliche Gemeinde begann, als die Leiter zusammenkamen, um zu beten und auf den Herrn zu warten: „Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berge, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem ist, einen Sabbathweg entfernt. Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie auf den Obersaal, wo sie blieben: sowohl Petrus, als Johannes und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, Alphäus' Sohn, und Simon, der Eiferer, und Judas, Jakobus' Bruder. Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit etlichen Weibern und Maria, der

Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.“ (Apg. 1,12-14). Der Gründer muss ein Mann des Gebets sein. Mose, David, Daniel und Nehemia sind als Männer des Gebets bekannt, ebenso wie Petrus, Johannes und Jakobus (der Halbbruder von Jesus), die in der frühen Kirche Männer des Gebets waren. Männer, die Gott mächtig gebraucht, sind Männer des Gebets. Der Gemeinde-gründer betet, um Gottes Willen zu erkennen, ob, wo, wann, wie, warum, wen, etc.

Wenn der Gründer eine Kerngruppe um sich versammelt und mit der Entwicklung von Leitern beginnt, sind regelmäßige Gebetszeiten im Team unerlässlich. Ich würde empfehlen, jede Woche vor dem Start Zeit im Gebet zu verbringen. Bete um Gottes Willen, Weisheit, Kraft, Gottes Ehre, Ehrfurcht vor Gott, Schutz vor Versuchungen Ausdauer in geistlichen Kämpfen, Familienmitglieder, die Verlorenen, die Gemeinschaft, Demut, Bekenntnis, Reue, etc.

- ii. Gebet in der neuen Gemeinde:** Wenn die Gemeinde erst einmal geboren ist, muss es weiterhin Gebet geben: „Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.“ (Apg. 2,42). Nachdem Gott an Pfingsten seinen Heiligen Geist ausgoss und die Kirche geboren war, blieben die Gläubigen standhaft im Gebet. Ein regelmäßiges (z.B. wöchentliches) gemeinsames Gebet, an denen die Leiter teilnehmen und zu dem die ganze Gemeinde ermutigt wird, trägt dazu bei, die Abhängigkeit von Gott zu schaffen. Es eint die Gemeinde und hilft ihr, so zu sehen, wie Gott sieht. Die Gemeinde entdeckt die Wahrheit, dass die Kirche Jesu eine geistliche Einheit ist. Je mehr Gelegenheiten zum Gebet geboten werden, desto besser.

Seit Jahren laden wir die ganze Gemeinde jede Woche ein, ein Gebetsanliegen weiterzugeben. Die Gebetsanliegen und Lobpreisberichte werden an einen immer größer werdenden Verteiler geschickt, der sich bereit erklärt hat, für so viele der Anliegen wie möglich zu beten. Die Bedeutung des Gebets wird der Gemeinde jede Woche mitgeteilt. Schaffe nach jedem Gottesdienst eine Gelegenheit, dass Menschen kommen, Gebet empfangen und auf das reagieren, was Gott im Gottesdienst zu ihnen gesprochen hat.

- iii. Gebet, einer reifenden Gemeinde:** In jeder Phase der Gemeinde, von der Gründung über die Bildung bis hin zur Reifung, muss die Gemeinde beten, um eine neue Vision und eine neue Richtung von Gott zu erhalten. Betrachte die Gemeinde in Antiochia: „Es waren aber in Antiochien, in der dortigen Versammlung, Propheten und Lehrer: Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene, und Manaen, der mit Herodes, dem Vierfürsten, auferzogen war, und Saulus. Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werke aus, zu welchem ich sie berufen habe. Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie sie. Sie nun, ausgesandt von dem Heiligen Geiste, gingen hinab nach Seleucia, und von dannen segelten sie nach Cypern. Und als sie in Salamis waren, verkündigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie hatten aber auch Johannes zum Diener.“ (Apg. 13:1-5). Die Gemeinde in Antiochia diente dem Herrn durch Gebet, Fasten und durch das Wort. Als sie versuchten, Gott zu dienen, sprach der Heilige Geist, wahrscheinlich durch einen der Propheten, und veranlasste die Gemeinde, Barnabas und den Apostel Paulus auf ihre erste Missionsreise zu schicken. Gott wird die Gemeinde leiten, wenn die Leiter ihn weiterhin im Gebet suchen.

Die Perspektive eines Pastors

Wenn ich alles noch einmal machen müsste, würde ich mehr Zeit mit unserer Kerngruppe im Gebet verbringen. Ich denke, ich hätte entweder vor oder nach der Bibelstunde oder vielleicht an einem anderen Abend der Woche eine Stunde für das Gebet reserviert. Ich würde dieses Muster einfach in verschiedenen Phasen in das Leben der Gemeinde einfließen lassen und darauf achten, regelmäßig die Bedeutung von Gebet für die Gemeinde zu bekräftigen.

Lebenswerk

Erstelle einen Plan für Gebetstreffen im Kontext der verschiedenen Phasen der Gemeindegründung. Beschreibe einen Zeitplan für Gebetstreffen vor der Gründung, in der neuen Gemeinde und in der reifen Gemeinde.

d. Die Vision

- i. **Die Bedeutung:** Wer nicht plant, plant zu scheitern. Habe eine Vision in Gottes Dimension: Plane, dass Gott mehr, viel mehr tut. Eine Vision vermittelt ein Bild von einer attraktiven, von Gott inspirierten Zukunft die die Richtung vorgibt, motiviert, Engagement und Gemeinschaft fördert, in schwierigen Zeiten stabilisiert und eine Bewertung ermöglicht. Es gibt keinen visionslosen Leiter in der Gemeindegründung. Das wäre ein Widerspruch. Es ist die Vision, die Leiter legitimiert - sie ist das Herzstück der Leitung. Die Vision wird und sollte sich im Laufe der Zeit ändern. Im Grunde genommen bewegst du dich von Gipfel zu Gipfel. Daher wird sie in regelmäßigen Abständen überprüft, verfeinert und neu ausgerichtet, wenn du versuchst Gottes Führung für die Gemeinde zu erkennen. Sobald du Gottes Vision für die Gemeinde erhalten hast, musst du sie so oft wie möglich kommunizieren. Plane, die gesamte Vision mehrmals im Jahr, mindestens aber vierteljährlich zu kommunizieren und vermittele Teile der Vision in deinen Predigten oder auf anderen Wegen.

Die anfängliche Vision ist so groß und schnell wie möglich zu starten. Dies wird später in diesem Trainingshandbuch näher erläutert. Darüber hinaus muss ein Bild davon gezeichnet werden, wie die Gemeinde aussehen wird, wenn sie zu wachsen beginnt. Der leitende Pastor muss eine Vision vermitteln, was er glaubt, wozu Gott die Gemeinde auch nach dem Start beruft.

- ii. **Schlüsselfaktoren, die mit den Kernleitern und später mit der Gemeinde besprochen werden sollten:**
 - a. **Was ist das Ziel unserer Gemeinde in einem Satz?** Die Hauptverantwortlichen sollten in der Lage sein ein Leitbild wie „Gott lieben und sein Wort leben“ artikulieren zu können. Und/oder ein einfaches Ziel in einem Satz wie „Wir lehren durch die Bibel, um engagierte Nachfolger zu machen, die ihre Stadt erreichen“ zu formulieren. Unser Auftrag bei Calvary Nexus: „Wir sind eine Bewegung von Jesus-Nachfolgern, die sich der Gottes- und Nächstenliebe verschrieben haben und andere zu Jünger machen, die das Gleiche tun.“
 - b. **Was sind die Grundwerte unserer Kirche?** Nachdem wir die DNA und die Grundwerte der Gemeinde kommuniziert haben, musst du herausfinden, ob sich deine Hauptverantwortlichen an die wichtigsten Werte erinnern und in der Lage

sind sie zu artikulieren. Du musst ein Gespür dafür bekommen, ob Menschen lernen und danach streben, die Grundwerte zu leben.

- c. **Zu welchem konkreten Auftrag hat Gott uns berufen?** Können die Leute beschreiben, was euer Auftrag ist? Wenn der Hauptauftrag zum Beispiel darin besteht, durch die Lehre des Wortes Jünger zu machen, dann werden andere Themen, z. B. auf die Gaben des Heiligen Geistes, Gebet, soziale Gerechtigkeit, Missionen oder Evangelisation von dieser Mission geprägt. Auf ähnliche Weise können Menschen dann verstehen, warum die Gemeinde zu bestimmten Gelegenheiten nein sagt und zu anderen, die im Einklang mit der Mission der Gemeinde sind, ja sagt.
- d. **Was unterscheidet Calvary Chapel von anderen Gemeinden in unserer Stadt?** Das soll nicht heißen, dass dein Dienst besser ist als der einer anderen Gemeinden, aber die Menschen müssen wissen, was dich auszeichnet. Und wenn du nicht in der Lage bist, die Unterschiede zu erkennen und zu formulieren, gibt es auch keine Rechtfertigung für eine „weitere Ortsgemeinde“, oder?
- e. **Vor welchen Hindernissen steht unsere Gemeinde derzeit?** Hat das Leitungsteam ein Gespür dafür mit welchen Hindernissen die Gemeinde derzeit konfrontiert ist? Egal ob Probleme mit den Einrichtungen, dem Personal, Finanzen, Wachstum, Sünde oder jedem anderen denkbaren Problem, es ist gut, wenn das Leitungsteam über diese Probleme Bescheid weiß und diese Probleme im Einklang mit der Vision überwindet.
- f. **Welche großartigen Möglichkeiten gibt es?** Das Leitungsteam und die Gemeinde sollten sich bewusst sein, welche großartigen Möglichkeiten sich der Gemeinde in den kommenden Jahren bieten. Während große Chancen gelinde gesagt eine Herausforderung sind, sind sie gleichzeitig auch sehr aufregend! Großartige Gelegenheiten sind der Stoff, aus dem große Visionen sind - sie mobilisieren Menschen großartiges unter Gottes Führung zu bewirken.

iii. **Mache die Vision greifbar, damit sie effektiv kommuniziert werden kann:** Hab. 2:2-3

Da antwortete mir Jehova und sprach: Schreibe das Gesicht auf, und grabe es in Tafeln ein, damit man es geläufig lesen könne; denn das Gesicht geht noch auf die bestimmte Zeit, und es strebt nach dem Ende hin und lügt nicht. Wenn es verzieht, so harre sein; denn kommen wird es, es wird nicht ausbleiben.

Ein Visionstatement vereinfacht komplexe Ideen und hilft denen, die du hoffst anzuleiten, der Vision zu folgen. Schauen wir uns die Elemente eines Visionstatements an:

- a. **Leitvers:** Finde einen Leitvers, der sich auf den besonderen Auftrag und die Vision der Gemeinde (Dienst) in dieser Zeit bezieht. Der Vers sollte Gottes Bestätigung der Vision widerspiegeln und die LeiterInnen und alle, die ihr folgen werden, inspirieren.
- b. **Zielsetzung:** Die Zielsetzung ist eine allgemeine Aussage darüber, was du erreichen willst. Sie zeichnet ein kurzes Bild des gewünschten Endergebnisses. Zum Beispiel: „Kunst als Mittel nutzen, um Ungläubige in West Hollywood zu erreichen und dann mit Hilfe auslegender Bibellehre reife und engagierte Jünger Jesu zu entwickeln“.

- c. **Methoden:** Erkläre den vorgeschlagenen Strategieplan, der beschreibt, wie du das Ziel erreichen willst. In Bezug auf das oben genannte Ziel könnte das zum Beispiel so aussehen: 1. veranstalte einen monatlichen Kinoabend, um Filme zu bewerten und ihren Einfluss auf Kultur, moralische, ethische und spirituelle Themen zu besprechen; 2. veranstalte monatlich einen Kaffee und Kunstabend, bei dem lokale KünstlerInnen ihre Werke ausstellen und Menschen zusammenkommen, um durch Kunst wichtige Lebensthemen darzustellen und darüber zu reflektieren 3. veranstalte ein Bibelstudium im Kaffeehaus, bei dem die biblische Perspektive auf die großen Fragen des Lebens diskutiert werden.
- d. **Ziele:** Verwende das Akronym „SMART“ - spezifisch, messbar, ausführbar, relevant und terminiert. Zum Beispiel ist das Ziel, sich mit den Leitern zu treffen, „wann immer es nötig ist“, zeitlich nicht spezifisch. Es ist also nicht „smart“. Auch das Ziel, „innerhalb des ersten Jahres 100 Kleingruppen zu gründen“, kann unvernünftig und daher nicht erreichbar sein.

iv. Merkmale einer guten Vision:

- a. **Überzeugend:** Gute Visionen wecken die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Sie inspiriert die Menschen sich von ihrem Status quo zu lösen und zu versuchen, den nächsten Gipfel zu erreichen. Die meisten Menschen fühlen sich auf dem erreichten Niveau wohl, und nur eine überzeugende Vision, die mit ihrem Herzen übereinstimmt, bringt sie dazu, sich von ihrer Bequemlichkeit zu lösen. Denk darüber nach wie die Gemeinde in fünf Jahren aussehen soll? Was wäre, wenn die Besucherzahlen, Einnahmen, Mitarbeiter und der Einfluss exponentiell ansteigen?
- b. **Kommuniziert:** Eine gute Vision wird klar, effektiv und wiederholt kommuniziert. Wenn du es leid bist, dich ständig zu wiederholen, hast du wahrscheinlich gerade erst angefangen ausreichend zu kommunizieren. Gib sie häufig weiter damit die Ideen bei deinen Zuhörern ankommen und Wurzeln schlagen.
- c. **Aktuell:** Halte sie frisch! Eine Vision hat eine begrenzte Haltbarkeit. Eine frische Vision sollte innovativ sein und mit den Grundwerten übereinstimmen. Eine der Gefahren des Status quo ist es, alte Weinschläuche zu werden und sich dann nicht mehr ändern zu können. Veränderungen werden in der Regel schwieriger, je etablierter die Gemeinde wird. Wenn der Wandel also auf Widerstand stößt oder anfangs nicht akzeptiert wird, brauchen Leiter mutige Geduld, denn Veränderungen sind für eine gesunde Gemeinde notwendig. Denk daran: Das Ziel ist nicht die Veränderung an sich, sondern die Effektivität.
- d. **Mitwirken:** Die Menschen werden vom Konsumenten zum Mitwirkenden der Gemeinschaft. Es gibt verschiedene Ebenen auf Vision zu reagieren. Die erste ist der Konsumenten. Hier glauben die Menschen genug an die Vision, dass sie persönlich davon profitieren wollen. Im Grunde genommen konsumieren sie, ohne die Gemeinschaft zu bereichern. Die zweite Ebene bezeichne ich als Mitwirkende. Hier glauben die Menschen genug an die Vision, um einen Beitrag zu leisten, solange es für sie bequem ist. Der Grad des Engagements und Aufopferung ist immer noch relativ gering, denn sie sind nur bereit, zu geben so lange es für sie bequem ist. Die dritte Ebene der Reaktion ist die Gemeinschaft. Bei dieser Reaktion sind die Menschen so sehr bewegt, dass sie sich aufopfernd engagieren wollen. Die Menschen haben ein Pflichtgefühl für die Gemeinschaft entwickelt und den Wunsch, Zeit, Talente und Schätze zu investieren, damit die Vision Wirklichkeit wird.

- v. Vereinfache die Vision - Schneide zurück, um voranzukommen:** Konzentriere dich auf das, was deine Gemeinde gut macht und deine Kernwerte widerspiegelt. Versuche nicht, zu viele Dinge zu tun. Generell gilt: Je weniger Bereiche, desto besser, denn so kannst du dich besser fokussieren. Zu viele Ziele vernebeln die Vision und vermeiden, dass Menschen sich dir anschließen. Stell dir die Fragen: „Wozu hat Gott uns berufen“ und „Was sind unsere wichtigsten Aufgaben?“ Wann immer möglich, prüfe, ob ein neuer Bereich in die bestehende Vision integriert werden kann, um eine Fragmentierung der Vision zu vermeiden. Wenn die Gemeinde zum Beispiel ein Reha-Programm einrichten will, kann dieses in die Vision der Gemeinde für Kleingruppen integriert werden? Auf diese Weise wirbst du ständig für Kleingruppen und die Rehaarbeit ist einfach eine neue Facette.

Ein Dienst und eine Vision, die in einer früheren Saison effektiv waren, tragen vielleicht keine Früchte mehr und müssen beschnitten werden, damit sie nicht die lebensspendenden Ressourcen von anderen Teilen einer gesunden Vision abziehen. Konzentriere dich darauf, einige wenige Dinge zu fördern und sie gut zu machen, anstatt zu versuchen, alles zu tun, was andere vorschlagen.

- vi. Visionen und Wagnisse des Glaubens - Ermutige zu Risiken und Fehlern:** Robert F. Kennedy stellte fest, „Nur wer es wagt, groß zu scheitern, kann jemals Großes erreichen.“ Veränderung birgt ein inhärentes Risiko. Deshalb werden nur diejenigen, die bereit sind, Risiken einzugehen und Fehler zu machen, sich verändern und wachsen. Ermutige deine Leiter dazu, Risiken einzugehen und Fehler zu machen. Lass sie wissen, dass du nicht nur Fehler erwartest, sondern verlangst. Der Schlüssel liegt darin, neue Fehler zu machen, anstatt dieselben zu wiederholen. Mit anderen Worten: aus Fehlern zu lernen. Das Gegenmittel gegen die Angst vor dem Scheitern ist nicht Erfolg, sondern kleine Dosen von Misserfolg. Wir entdecken und bekräftigen vor unserem Team, dass Fehler unvermeidlich und nicht das Ende der Welt sind. Der Prozess kann wie folgt beschrieben werden: ausprobieren, scheitern, lernen (Nachbesprechung), justieren und wieder versuchen. Vermittle eine Haltung, in der du dich im Glauben an Gottes Führung wagst und keine Angst vor Fehlern hast. Ermutige Menschen zu fragen: „Wenn Gott uns führen würde, was würden wir versuchen, wenn wir wüssten, dass es nicht scheitern kann?“ Denk daran, dass ein Wagnis des Glaubens und eine Vision nicht Anmaßung oder einfach nur große Ideen sind. Leiter sollten das Gefühl haben, dass Gott sie führt und dann das Risiko eingehen, ihm zu folgen (wie Petrus, der auf dem Wasser ging, oder Jonathan und sein Waffenträger, die zu zweit die Philister angriffen).

- vii. Vision und Team:** Strebe danach, das Gefühl zu vermitteln, gemeinsam ein christliches Leben zu führen. Ermutige ein Gefühl der Gemeinschaft unter Mitarbeitern und Freiwilligen. Durch Teamarbeit können gewöhnliche Menschen ungewöhnliche Dinge zu tun. Hilf dem Team, das große Ganze zu sehen und interne Streitereien zu vermeiden, indem du für sie die Vision und Gottes Auftrag im Blick behält. Lerne, gemeinsam als Team Spaß zu haben - solange es Gott nicht in Verruf bringt, ist es gut, über Dinge zu lachen. Sei mit anderen im Team verletzlich und sei bereit, deine Kämpfe zu teilen, damit das Team nicht das Gefühl hat perfekt sein zu müssen. Erzähle von dem, was Gott in deinem Leben und Dienst tut und feiert Siege zusammen. Engagiere dich für das Team - Menschen sind entweder dabei oder nicht, es gibt kein dazwischen. Wenn es zu Konflikten kommt, und das wird unweigerlich der Fall sein, verpflichte dich Unstimmigkeiten anzusprechen. Lerne nicht zu reagieren, sondern als Team auf Unstimmigkeiten zu antworten.

Die Perspektive eines Pastors

Alle unsere Dienstleiter erstellen jedes Jahr ein Visionstatement für ihren Dienst. Darüber hinaus habe ich als leitender Pastor in früheren Jahren eine jährliche Visionserklärung für die Gemeinde verfasst. Die Leiter besprechen jedes Vierteljahr ihre Ziele mit ihrem Vorgesetzten und im September beginnen wir mit den Überlegungen für die Vision des nächsten Jahres. Die Visionen der verschiedenen Dienste veröffentlichen wir auf unserer Website.

In den letzten Jahren konzentrierte sich die Vision der gesamten Gemeinde auf einen größeren Bereich und eine längere Dauer (z.B. 10 Jahre). Die Vision der Gemeinde wird auf unserer Website veröffentlicht, in farbigen Broschüren gedruckt, auf dem Campus künstlerisch/grafisch ausgestellt und regelmäßig mit der Gemeinde besprochen. Die Veröffentlichung der Vision und das regelmäßige Ansprechen in den Sonntagspredigten, hilft der Gemeinde und den Besuchern zu erkennen, dass wir ein Gefühl dafür haben, wohin wir uns im Herrn bewegen. Das flößt allen Zuversicht ein. Obwohl es zusätzliche Anstrengung erfordert und es manchmal mühsam sein kann, Menschen zur Vorbereitung zu ermutigen, ist es das wert.

Lebenswerk

Siehe Anhang IV: Projekte zur Vorbereitung einer Gemeindegründung, Aufgabe Nr. 2. Bearbeite die Aufgabe ein Visionstatement zu formulieren.

e. Standort

Wo soll die neue Gemeinde gegründet werden? Hier sind ein paar Überlegungen:

- a. **Wo hat Gott berufen:** Plane, Teil dieser Stadt zu werden, den Kontext zu entdecken. Werde ein Einheimischer. Region ist ein geografischer Begriff im Sinne eines Landstrichs, in dem die Gemeinde einen Einflussbereich hat. Um Menschen zu verstehen, musst du wissen, wo sie leben und warum. Es gibt einen Grund, warum Menschen sich dort niederlassen, wo sie es tun. Menschen, die zum Beispiel in einer Stadt, einer ländlichen Gegend, in den Bergen oder in Vorstädten leben sind aus einem anderen Holz geschnitzt als die, die in einer Gegend leben in der nur Rentner sesshaft sind. Ein weiterer Aspekt der Gegend sind die möglichen geografischen Grenzen. In der Regel fahren die Menschen nur so weit und so lange, wie sie wollen, um in eine Gemeinde zu gehen. Berge, Flüsse und andere geografische Grenzen beeinflussen den Umfang deines Einflusses. Die meisten Menschen (80-85%) fahren weniger als 25 Minuten und 60 % der Menschen fahren weniger als 15 Minuten.
- b. **Suche nach einer Region in der Menschen leben, die dem Gründer ähnlich sind:** Suche nach einem Gebiet mit einem ähnlichen kulturellen Bezug zum Gründer. Wenn du dich mit dem Leben in einer städtischen Metropole identifizieren kannst, wirst du wahrscheinlich leicht in der Lage sein mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen, die sich ebenfalls dorthin hingezogen fühlen. Wenn das Leben in den Bergen perfekt zu dir passt, dann solltest du auch andere erreichen können, die dort leben. Wenn du dich in den Vorstädten am wohlsten fühlst, ist das wahrscheinlich auch ein gutes Ziel für dich. Andererseits auch wenn du dich persönlich in die Vorstädte oder in die Stadt gezogen fühlst, wirst du auch in einer ländlichen Gegend effektiv sein, wenn du spürst, dass Gott dich dorthin berufen hat. Natürlich musst du offen für alle sein, aber konzentriere dich auf eine bestimmte Zielgruppe. Zum Beispiel: Junge Menschen ohne Kind: Junge Familien, eine bestimmte ethnische Gruppe, College-Studenten, Militär,

Genesende, Arbeiter oder Angestellte, Menschen, die in der Regel sonntagmorgens arbeiten, Künstler, Musiker oder Sportler. Wenn du anfängst nach einer geografischen Region zu suchen, die deinem Ziel entspricht, solltest du deine demografische Daten nochmals unter die Lupe nehmen, z.B. Wird eine Stadt mit einer hohen Konzentration von Menschen in ihren frühen 20ern und Ende 60ern, ein Durchschnittsalter von Mitte 40 haben.

- c. Lerne etwas über die Menschen und den kulturellen Kontext:** Der wahrscheinlich beste Weg, etwas herauszufinden, ist, die Menschen zu fragen und ihnen zuzuhören. Wenn du, deine Leiter (und die Gemeinde) keine Beziehungen zu den Menschen in der Region aufbaust, wird die Gemeinde sterben. Eine großartige Gemeinde wird einen bedeutenden Einfluss auf die Region haben, so dass ihr Verschwinden eine deutliche Lücke hinterlassen würde. Du wirst entdecken, was eine geografische Gemeinde ausmacht, indem du sie erlebst. Sprich mit den Menschen und stelle Fragen: Was gefällt dir an der Region, was würdest du gerne ändern, was sind die größten Probleme, was sind die größten Stärken, wofür ist die Region bekannt, wie würdest du die Lebensqualität beschreiben? Wie lange lebst du schon in der Stadt, wie war der Umzug hierher für dich, wie empfindest du die geistliche Temperatur der Region, gibt es einen Bedarf für eine Calvary Chapel? Fahre und gehe durch die Region und sieh dir Parks, Schulen und Nachbarschaften an. Besichtige die Orte, an denen du dich gerne aufhalten würdest, wie Restaurants, Cafés, Museen, Galerien, Läden, und finde heraus, ob es zu dir passt.
- d. Entdecke relevante Trends:** Berücksichtige soziale, wirtschaftliche, technische, politische und philosophische/religiöse Trends. Untersuche, ob das Gebiet wächst oder rückläufig ist. Wachstumstrends in der Region werden Auswirkungen auf die Gemeinde haben. Ein schnell wachsender Vorort zum Beispiel unterstützt in der Regel eine gesunde Gemeinde. Eine Gemeinde, die einen ethnischen/rassischen demografischen Wandel erfährt, wird Einfluss auf die Gottesdienstgestaltung haben. Ein Gebiet, das von der Industrie abhängig war, kann stark betroffen sein, wenn die Arbeitsplätze in der Industrie verloren gehen und die Region auf einen anderen Sektor umsteigt. Eine Stadt, die hauptsächlich von einem Militärstützpunkt lebt, wird einen Umbruch erleben, wenn dieser Stützpunkt geschlossen wird. Wenn die Bevölkerung hauptsächlich aus Studenten besteht und diese wahrscheinlich alle vier Jahre wegziehen, wird sich das auf die Ortsgemeinde auswirken.

Die Perspektive eines Pastors

Camarillo, Kalifornien, gefällt mir sehr gut und ich danke Gott, dass er mich (und meine Familie) hierher geführt hat. Dennoch hatte ich den Wunsch, in Rura Oregon zu dienen, aber das wäre für mich wahrscheinlich auf Dauer nicht ideal gewesen. Außerdem liegt es mir am Herzen, den Großraum Los Angeles zu erreichen, aber auch das ist im Moment nicht meine Berufung. Es ist hilfreich, Mentoren und Kollegen zu haben, die du respektierst und dir helfen, die Realität zu erkennen und zu prüfen, ob deine Wünsche vom Herrn kommen. Die Entscheidung, wo Gott dich hinführt, um eine neue Gemeinde zu gründen, ist eine wichtige Entscheidung und sollte nüchtern angegangen werden. Wenn ich alles noch einmal machen müsste, würde ich einige Forschung/Literaturarbeit in den Prozess integrieren.

Lebenswerk

Überlegt und sprecht, ob Gott euch in ein bestimmtes Gebiet berufen hat. Lies diesen Abschnitt und überlege gemeinsam mit deinen Mentoren und Mitschülern, wie gut das Gebiet zu dir passen könnte.

f. Ein Team gründen

- i. Das neutestamentliche Modell: Jesus sandte seine Jünger als Team aus (Mk. 6,7). Ähnlich wurde Paulus vom Heiligen Geist zusammen mit Barnabas von der Gemeinde in Antiochia ausgesandt (Apg. 13,1-5). Paulus und Barnabas erlebten die Gemeindegründung weiterhin als Teil eines Teams zusammen mit Timotheus, Lukas, Markus und Silas (Apg. 14-16). Ein Team bietet bestimmte Vorteile. Ein Team bietet mehrere sich ergänzende Fähigkeiten (Röm. 12; 1. Kor. 12; Eph. 4). Menschen, die sich in ihren Gaben ergänzen, schließen sich zusammen, um die Arbeit zu unterstützen und ihre Fähigkeiten für ein gemeinsames Ziel einzusetzen. Teams können mehr erreichen als ein Einzelner, weil sie mehr Zeit, Einfluss und Talent haben.

Wenn du andere zu deinem inneren Kreis zählst, schafft das Rechenschaft und Ermutigung. Es ist wichtig, dass die Menschen in den Gräben der neuen Gemeinde in der Lage sind, voreinander Rechenschaft abzulegen. Wohlmeinende Menschen können in ihrem Bemühen, Gott beim Aufbau der Gemeinde zu helfen, vom Kurs abkommen, doch wenn der Herr nicht baut, ist die Arbeit vergebens (Ps. 127,1). Beachte, dass der Zweck nicht die Mittel heiligt. Es ist wichtig, dass eine respektierte und vertrauenswürdige Stimme in das Leben des Gemeindegründers spricht und ihm hilft, ihn zu zügeln, wenn es nötig ist. Außerdem ist Gemeindegründung harte Arbeit und ein geistlicher Kampf. Es wird wahrscheinlich unzählige Male vorkommen, dass du am liebsten das Handtuch werfen willst. Wie gut ist es da, einen Barnabas, einen Sohn der Ermutigung, zu haben der mit dir durch dick und dünn geht und dich im Hinblick auf Gottes Plan ermutigt.

- ii. **Überlegungen: Qualifikationsmatrix:** Oft kommen die Leute mit einer nicht mit der Vision vereinbarenden Agenda in die neue Gemeindegründung - sei kritisch. Einige werden versuchen, aus den falschen Gründen Teil des inneren Kreises zu werden. Es wird unzufriedene Menschen geben - einige, die Probleme in früheren Gemeinden hatten und einen Neuanfang suchen. Wenn es keine Reue gab und sie nach Macht und Einfluss streben, werden sie wahrscheinlich auch in der nächsten Gemeinde ein Problem sein, in diesem Fall deiner.

Hier ist eine Matrix, durch die du potenzielle Mitglieder des Kernteams filtern kannst. Sie wird dir helfen, die Teammitglieder für jede Phase im Leben der Gemeinde zu finden:

- a. **Charakter:** Gott legt bei der Auswahl von Leitern großen Wert auf einen christusähnlichen Charakter (1. Tim. 3; Tit. 1, Gal. 5,22-23). Suche nach Menschen für Kernteam, von denen du glaubst, dass sie geistlich reif sind und einen guten Charakter haben. Mit der Zeit wirst du feststellen, dass der Charakter die wichtigste Qualifikation ist. Wenn du ein ungutes Gefühl bezüglich des Charakters einer Person hast, ist es wahrscheinlich ratsam, sie nur sehr langsam in dein Team aufzunehmen.

- b. Einsatzbereitschaft:** Du willst Leute im Kernteam haben, von denen du weißt, dass sie ihre Aufgaben treu erfüllen und ihrer Verantwortung gerecht werden und sich für den Gründer als Leiter verpflichten (1. Kor. 4,2). Gewiss, muss jeder Christ frei in Christus sein, wie er glaubt, dass Gott ihn führt. Dennoch sollten der Energieaufwand für die Ausbildung von Kernleitern und die Art der Gründungsarbeit dich ermutigen, Kernmitglieder auszuwählen, die sich wahrscheinlich sechs Monaten bis zu einem Jahr oder länger verpflichten der Gründung treu zu bleiben.
- c. Konsens:** Suche nach Teammitgliedern, die die Dienstphilosophie und die lehrmäßigen Ansichten von Calvary Chapel teilen (Apg. 2,42-47). Sie müssen die Vision verstehen und mit ihr einverstanden sein. Wenn dein Kernteam die Dienstphilosophie und die Vision nicht versteht, wird es mit Sicherheit zu Verwirrung und Konflikten im Kernteam und in der Gemeinde kommen.
- d. Befähigung:** Sind die potenziellen Kernleiter in der Lage, ihre Gaben zu entwickeln und ihre Fähigkeiten effektiv einzusetzen (Mt. 25,20-21). Suche nach Leuten, die nicht nur in der Lage sind, in der Anfangsphase zu dienen, sondern auch in späteren Phasen einen Beitrag leisten können (Kapazität). z.B. ein Lobpreisleiter, der in der Lage ist, eine Gruppe von 50-100 Personen zu leiten, hat vielleicht nicht die Verwaltungs- oder Leitungsfähigkeiten, um andere Leiter zu entwickeln, die benötigt werden, wenn die Gemeinde auf 500 Personen anwächst.
- e. Kompatibilität:** Wir legen großen Wert auf das Gemeinschaftserlebnis und suchen Teamkollegen die dasselbe wollen (Apg. 2,42-47). Ihr werdet viel Zeit damit verbringen, gemeinsam zu dienen und zu arbeiten. Deshalb ist es am besten, wenn du Menschen findest, mit denen du gerne zusammen bist. Egal, wie talentiert jemand ist, wenn du das Gefühl hast, dass du mit deinem Kopf kontinuierlich gegen eine Wand rennst, ist es wahrscheinlich keine gute Idee, ihn oder sie in dein Kernteam aufzunehmen. Unvereinbarkeit muss nicht mit dem Charakter der Person zusammenhängen. Er/Sie kann einen tollen Charakter haben, aber eure Persönlichkeiten passen einfach nicht zusammen.
- f. Mitgefühl:** Kernteamler müssen sich um die Bedürfnisse der Menschen kümmern (Mk. 6,34). Wenn du jemanden in dein Kernteam aufnimmst, der sehr begabt ist, sich aber nicht um die Menschen kümmert, wird er vermutlich dazu tendieren das Team von der Mission abzubringen oder das ganze Team wird merken, dass etwas nicht stimmt.
- g. Mut:** Halte Ausschau nach Menschen, die bereit sind, unter der Führung Gottes Risiken einzugehen. Der Dienst erfordert Mut und erfolgreiche Gemeindegründer haben diese Gabe meist im Überfluss. Dennoch kann es selbst für gottesfürchtige Menschen sehr beängstigend sein, den Jordan zu überqueren und das Gelobte Land zu erobern Jos. 1,1-9. Die Menschen haben Angst: vor den Herausforderungen, vor dem Versagen, mit einem Leiter nicht mithalten zu können und das Bekannte zugunsten des Unbekannten loszulassen. Halte Ausschau nach Menschen die von Gott gegebenen Mut haben, mehr zu wagen als einfach impulsive oder abenteuerlustige Menschen. Nicht jeder, der Fallschirmspringen oder Bungee-Jumping machen will, ist mit gottgegebenem Mut gesegnet.
- h. Berufung:** Hat der potenzielle Kernleiter eine Berufung zum Leiter, Pionier und Teammitglied? Bestätige seine Berufung, bevor du ihn in das Team aufnimmst. Als leitender Pastor ist es auch deine Aufgabe, dem Team zu helfen, *Gottes Berufung* für ihr Leben zu erkennen (Apg. 13,1-4). Vermeide die Versuchung, Menschen zu

manipulieren, damit sie deinem Team beitreten, weil du glaubst, dass sie dir bei deinen Bemühungen, abgesehen von einer göttliche Bestätigung, helfen werden.

g. Versammeln eines Kernleitungsteams:

- a. Kaltstart:** Bei einem Kaltstart gibt es keine bestehende Kerngruppe, die die Arbeit beginnen kann. Eine Kerngruppe bildet sich in der Regel durch die Beziehungen zu Einheimischen. Zu den Vorteilen gehören die Bindung an den Leiter als spirituellen Mentor und keine negative Vorgeschichte, aber es erfordert Geduld, um Beziehungen aufzubauen. Entwickle Beziehungen, indem du dich bemühst, die Menschen kennenzulernen, indem du in der Region lebst und dich dort engagierst. Vergiss nicht, dass es gelinde gesagt sehr schwierig sein kann, eine erfolgreiche Gemeinde zu gründen, wenn kein Gespür für Menschen hast. Und schließlich, um Vertrauen zu schaffen und zu bewahren, werbe niemals Menschen einer bestehenden Gemeinden für dein Team ab, ohne die vorherige Erlaubnis ihrer Pastoren.
- b. Heißer Start:** In diesem Szenario gibt es eine bestehende Kerngruppe. Zu den Quellen können die Muttergemeinde, eine bestehende Gruppe, die eine Gemeinde gründen will, und Freunde gehören. Hüte dich vor Spaltungen und Cliques als Quelle für eine Kerngruppe. Wenn eine Gruppe von Menschen anderswo ein Problem hatte, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sie das Problem war. Das erste Treffen mit der Gruppe sollte entspannt und ohne Eile sein. Nutze die Gelegenheit, um einander kennenzulernen. Finde heraus, wie sie sich kennengelernt und angefangen haben, warum sie Gemeinde gründen wollen, ob ein Bedarf besteht und wie engagiert sie sind. Zu den Nachteilen gehört der potenzielle Konflikte bzgl. der Vision und du schließt dich ihnen an, anstatt dass sie sich dir anschließen.
- c. Überleitung:** Die meisten der anfänglichen Startgruppe werden aus einer Vielzahl an Gründen zum ersten Jahrestag nicht mehr da sein. Es wird unerfüllte Bedürfnisse geben. Außerdem wird es Konflikte mit der Vision geben, wenn sie umgesetzt und Realität wird. Die Teilnehmer des Startteams hatten bestimmte Träume Teil dieser neuen Arbeit zu sein, die innerhalb des ersten Jahres zerplatzen werden und sie werden wahrscheinlich versuchen, sich diese Wünsche woanders zu erfüllen. Menschen, die sich von der Intimität der kleinen Gruppe angezogen fühlten, könnten sich von der wachsenden Gruppe bedroht fühlen. Obwohl sie intuitiv wissen, dass es gut und gesund ist, wenn die Gruppe wächst, wollen sie die Intimität der Kleingruppe nicht aufgeben. Das kann wie bei Eltern sein, denen es schwerfällt, ihre Kinder loszulassen wenn sie erwachsen werden. Eine bessere Kommunikation seitens des leitenden Pastors hilft dabei, die Erwartungen, Konflikte und daraus resultierende Probleme zu reduzieren. Sei dennoch emotional und geistlich vorbereitet und denk daran, dass sie die Schafe Jesu sind, nicht deine.

viii. Schlüsselpositionen: Vorrangige Führungspositionen - die wichtigsten Leiter sollten vor dem Start besetzt werden, aber überstürze es nicht, jemanden einzusetzen, der wahrscheinlich nicht qualifiziert oder berufen ist. Oft leiten Menschen in jungen Gemeinden mehr als einen Bereich:

- a. Hauptpastor:** Die erste Person des Kernteams ist wahrscheinlich auch die erste, die angestellt wird, der leitende Pastor.
- b. Anbetungsleiter:** Das Team braucht jemanden, der als Musiker begabt ist, ein Herz für Anbetung hat und die Fähigkeit besitzt, Menschen in Gottes Gegenwart zu führen. Die beiden wichtigsten Bereiche, die bei Besuchern einen bleibenden Eindruck hinter-

lassen sind die Lehre und die Anbetung. Daher ist dies wahrscheinlich die zweitwichtigste Rolle, die du im dem Team besetzen solltest.

- c. Leiter des Kinderdienstes:** Dies ist wahrscheinlich die dritte Rolle, die du besetzen musst, auch wenn deine Zielgruppen junge Menschen ohne Kinder sind. Früher oder später, wahrscheinlich sogar früher, wirst du Leiter für eine Krabbelgruppe, für Kindergarten- und Grundschulkinder brauchen. Der Leiter des Kinderdienstes muss Kinder lieben und dafür sorgen, dass sich Eltern und Kinder sicher fühlen. Außerdem muss er/sie andere Leiter und Freiwillige inspirieren können.
- d. Assimilierung:** Ein Assimilationsleiter hilft Menschen, sich von Besuchern in das Leben der Gemeinde zu integrieren, und versucht, die Bemühungen zu koordinieren, Menschen in die Gemeinschaft aufzunehmen. Ein Assimilationsleiter hilft den Menschen dabei, sich in den Dienst und die wöchentlichen Gruppen anzuschließen.
- e. Finanzen:** Diese Person hilft bei der Erstellung und Pflege von Systemen zur Finanzbuchführung. Die Rolle der Buchhaltung für alle Gelder, die in und aus der Gemeinde fließen, erfordert von der Person ein hohes Maß an Integrität, Diskretion sowie Kenntnisse in Buchhaltung und Rechnungswesen.
- f. Gehaltsfragen:** Ziehe Teilzeit, Stipendien, Praktikanten und Freiwillige in Betracht, bevor du eine Vollzeitkraft einstellst. Stelle wenn möglich aus den eigenen Reihen ein: Die Person ist bekannt und steht hinter der Dienstphilosophie und der Vision. Das jährliche „Gehaltshandbuch für gemeindliche Angestellte“ (www.churchstaffing.com) ist eine hervorragende Ressource für Gehaltsrichtlinien.²

Die Perspektive eines Pastors

Als wir in Camarillo anfangen, entwickelten wir unser Kernteam aus den Einheimischen. Wir hatten Freunde in Orange County, etwa 145km entfernt, die uns gelegentlich an einem Sonntag besuchten, um uns zu helfen, aber nur einer zog 2 Jahre nach unserem Start tatsächlich in die Gegend. Es hat zwar länger gedauert, ein Kernteam aufzubauen, aber so mussten die Einheimischen diese Lücken füllen. Langfristig kann dies von Vorteil sein, weil es nicht nur Hindernisse wie eine vermeintliche Clique aus dem Weg räumt, sondern auch die Einheimischen ermutigte, den Bedarf zu erkennen und sich zu engagieren. Andererseits gab es einige großartige Leute, die Teil des Kernleitungsteams wurden, aber für die Leitung einer größeren Gemeinde nicht qualifiziert genug gewesen wären. Als wir also die Wachstumsphasen durchliefen, war es notwendig, den Übergang vorsichtig zu gestalten und Leiter einzustellen, die für die Leitung einer größeren Gemeinde geeignet waren. Die Moral von der Geschichte ist: Es ist einfacher, Menschen in ein Team zu holen, als sie daraus zu entfernen. Ich würde also empfehlen die Realität dieser Dynamik von vornherein zu kommunizieren und die Leute wissen zu lassen, dass du und sie alle 6-12 Monate evaluiert, wie ihre Leiterschaft in jeder Phase funktioniert.

Lebenswerk

Denke an deine Diensterfahrung. Beschreibe deine Erfahrungen mit dem Aufbau eines Teams. Welche Schwierigkeiten und Erfolge gab es bei der Rekrutierung, Ausbildung, Bildung und Aufrechterhaltung eines Teams?

² „In verschiedenen Ländern, Regionen und Gerichtsbarkeiten gelten unterschiedliche kulturelle und rechtliche Standards. Bitte erkundige dich bei deinem/r Mentor/in nach den geltenden Normen in deinem Gebiet.“

g. Finanzierung

- i. **Gottes versprochene Versorgung:** Pastor Chuck erinnerte uns regelmäßig daran: „Wo Gott bleibt, versorgt er.“ Gottes Arbeit, die auf Gottes Art und Weise getan wird, wird es nicht an Versorgung mangeln. In der Bergpredigt verspricht Jesus, dass Gott sich um uns kümmert und für unsere Bedürfnisse sorgen wird (Mt. 6,25-34). Er kümmert sich sogar so sehr, dass er nicht für alle unsere Bedürfnisse sorgen wird. Gott will, dass wir ihm vertrauen und uns auf ihn verlassen (Glaube). Er möchte, dass wir ihm vertrauen, damit wir uns keine Sorgen machen müssen und ihn nicht entehren. Die Bedingung: Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit und alles andere wird euch hinzugefügt werden. Wirst du Ihm vertrauen? Der Schlüssel ist, Gottes Arbeit auf Seine Weise zu erledigen und darauf zu vertrauen, dass alle anderen Bedürfnisse befriedigt werden, wenn wir ihm folgen.
- ii. **Plane, Opfer zu bringen und einfach zu leben:** Vermeide einen materialistischen Lebensstil, der in vielen Teilen der Welt vorherrscht. Es ist leicht, sich an einen bequemen Lebensstil zu gewöhnen. Wir neigen zu Anspruchsdenken: dass jemand wie die Familie, Freunde, die Regierung, der Arbeitgeber oder die Gemeinde dir ein bestimmtes Leben oder einen bestimmten Lebensstandard schuldet. Diese Anspruchshaltung oder das Gefühl der Frustration, wenn du nicht alles bekommst, was du willst, kommt daher, dass du nicht zuerst Gott suchst. Das führt zu Unzufriedenheit, wenn du eine Gemeinde gründest. Kannst du auf bestimmte materielle Wünsche für das Reich Christi und dem Streben nach Ihm verzichten?
- iii. **Der bi-professionelle Gemeindegründer:** Der Apostel Paulus war ein Zeltmacher (Apg. 18,1-4) und er nutzte seinen Beruf, um die Belastung für die Gemeinde zu minimieren und die Wirksamkeit des Evangeliums zu maximieren, indem er sich von dem Vorwurf distanzierte, er habe das Evangelium aus finanziellen Gründen gepredigt (1. Kor. 9). Paulus' Praxis war typisch für die rabbinische Sitte seiner Zeit. Die Rabbiner sorgten dafür, dass ihre Jünger einen Beruf ausübten, um den Dienst der Verkündigung der Gottes Wahrheit zu unterstützen. Es ist möglich, eine neue Gemeinde erfolgreich mit einem bi-professionelle Gemeindegründer zu gründen, aber in der Regel braucht eine Gemeinde zusätzliche Unterstützung für einen Versammlungsort, Möbel, Einrichtungsgegenstände, Ausrüstung oder Programme/Dienste. Menschen spenden eher für Visionen als für Bedürfnisse und wollen mehr helfen als austeilen. Ziel ist es, dass die neue Gemeinde so schnell wie möglich lernt, sich selbst zu versorgen. Allzu oft verpassen die Menschen ihren Halt, um aus dem Abhängigkeitszug auszusteigen.
- iv. Der Gemeindegründer sollte sich bemühen, so bald wie möglich in den Vollzeitdienst überzugehen. Der bi-professionelle Dienst hat mehrere Vorteile: Er baut Beziehungen auf, beseitigt Barrieren zwischen Klerus und Laien; beseitigt das Elfenbeinturmsyndrom und macht den Pastor sensibler für die Probleme der Gemeinde; er lässt die Menschen wissen, dass du nicht versuchst, die Gemeinde auszunutzen; er hilft der Gemeinde, früh zu erkennen, dass du nicht jedes Problem bewältigen kannst und zwingt dich zur Interaktion mit der säkularen Welt. Andererseits solltest du bedenken, dass du dort bist, um eine Gemeinde zu gründen, nicht um Karriere zu machen - wenn dein Job überfordernd ist, dann such dir einen anderen Job. In der Regel funktioniert der bi-vokale Dienst bis die Zahl der Gottesdienstbesucher 100 übersteigt. Dann wirst du oft mehr als 40 Stunden gebraucht, um den Bedürfnissen einer wachsenden Gemeinde gerecht zu werden.

v. Quellen der Unterstützung:

- a. Muttergemeinde:** Die Muttergemeinde kann deine Gemeinde durch eine einmalige Spende, jährliche Unterstützung, zugewiesene Unterstützung in bestimmten Abständen des Gründungsprozesses oder über das Missionsbudget unterstützen. Die Muttergemeinde kann im Haushalt einen Posten für Gemeindegründung einrichten. Sprich mit deiner Muttergemeinde über ihren Plan zur Unterstützung von Gemeindegründern.
- b. Beziehungen:** Freunde, Familie und das Netzwerk von Kontakten, das du mit potenziellen Spendern aufbaust, werden eine Quelle der Unterstützung sein. So wie Missionare versuchen, Unterstützung für ihre Arbeit, das Evangelium einer unchristlich geprägten Gruppe von Menschen zu bringen, zu sammeln, können auch Gemeindegründer Menschen die Möglichkeit geben, in das zu investieren, was Gott in der Gemeindegründung tut. Wenn du planst, deine Heimatgemeinde um Spenden zu bitten, musst du das unbedingt mit der Leitung der Heimatgemeinde abstimmen, bevor du um Spenden bittest.
- c. Die Ortsgemeinde:** Dein Kern-/Launchteam und die neue Gemeinde sollten die Hauptquelle für die finanzielle Unterstützung sein. Dein Ziel ist es, dass sich die neue Gemeinde so schnell wie möglich selbst tragen kann. Denke daran, dass Menschen auf eine klare, überzeugende Vision reagieren. Es ist einfacher, Menschen zu motivieren, für eine Vision zu spenden, als die Betriebskosten oder Gehälter zu bezahlen. Eine überzeugende Vision ist attraktiv, im Gegensatz zu Schuld- oder Schamgefühlen, die die Menschen abschreckt. Ebenso sind die Menschen nicht motiviert, für die Bedürfnisse zu spenden, da dies den Eindruck erweckt, dass die Gemeinde in Schwierigkeiten ist. Die Menschen reagieren vielleicht ein- oder zweimal auf *Bedürfnisse*, aber danach im Großen und Ganzen nicht mehr. Die Menschen wollen wissen, dass ihre Investition etwas bewirkt und nicht nur eine Rechnung bezahlt. Lass die Gemeinde in das investieren, was Gott durch die Gemeinde tut, um ihre Gemeinde zum Guten zu verändern und Gottes Reich in Ewigkeit voranzubringen.

Die Perspektive eines Pastors

In den ersten sieben Jahren arbeitete ich in der Gemeinde, erhielt aber kein Gehalt, weil ich nebenbei als Anwalt arbeitete. Wir versuchten, Geld zu sparen, um ein Gebäude kaufen zu können. Obwohl wir in der Lage waren, ein Grundstück zu kaufen und unseren Campus zu bauen, wäre es vielleicht klüger gewesen, wenn ich ein Gehalt von der Gemeinde bekommen und mich ganz auf den Dienst konzentriert hätte, anstatt meine Zeit aufzuteilen. Wenn ich mehr Zeit gehabt hätte, hätten wir die Kirche in den Anfangsjahren vielleicht besser unterstützen können. Ich möchte dich also ermutigen, vorbereitet zu sein wenn nötig für eine längere Zeit bivolokal zu arbeiten und zu versuchen, so bald es angemessen ist, in den Vollzeitdienst zu wechseln.

Lebenswerk

Bereite ein persönliches Budget für dein erstes Dienstjahr vor (später im Trainingshandbuch wirst du dich mit der Erstellung eines Gemeindebudgets beschäftigen).

2. Bildung

- a. **Zeitplan und Verantwortung:** In der Regel dauert es 6-12 Monate, um eine Gemeinde zu gründen, es sei denn, es gibt bereits eine große engagierte Gruppe. Das Ziel ist es, innerhalb einer sechs- bis zwölfmonatigen Reifung zu gründen. Wer wird die Vision umsetzen? Die meisten etablierten Gemeinden beauftragen den Pastor und Mitarbeiter, um den Dienst in der Gemeinde zu tun, aber die Heilige Schrift zeigt, dass die gesamte Gemeinde dient (Eph. 4,11-13). Deshalb sollten der leitende Pastor, das Kernteam und die Menschen, die die Gemeinde ausmachen, *alle* beteiligt sein. Ohne ihre Beteiligung wird es nicht gehen.
- b. **Versammeln eines ersten Kernteams:** Das Kernteam unterscheidet sich von deinem Leitungsteam, beinhaltet aber jenes. Du beginnst damit, ein Kernteam aus Menschen zu bilden, die in der Stadt leben, in der sich die neue Gemeinde treffen wird.
 - i. **Zweck:** Teile der Gruppe mit, dass ihr Hauptzweck und ihre Funktion darin besteht, den Start vorzubereiten. Das Kernteam wird dazu neigen, die Aufmerksamkeit und Fürsorge des leitenden Pastors auf sich ziehen zu wollen. Hilf dem Team, schon früh im Prozess zu verstehen, dass ihre Hauptaufgabe darin besteht, sich auf den Start vorzubereiten, und nicht darin, dass du dich persönlich um alle ihre Bedürfnisse kümmerst. Lenke die Gruppe dazu an, nach außen zu denken - zeige der Gruppe, dass du dich um sie kümmerst, aber ihre Aufgabe ist sich um andere zu kümmern, nicht um sich selbst. Hilf dem Startteam zu entdecken, wie man andere und ihre Bedürfnisse in den Vordergrund stellt und sie unterstützt.
 - ii. **Verbindlichkeit:** Verpflichte dich, an der Vorschau und den ersten Gottesdiensten teilzunehmen und in einer bestimmten Funktion mitzuwirken. Wenn du von einem sechsmonatigen Startplan ausgehst, verlangst du eine Verpflichtung von mindestens sechs Monaten. Es ist nicht unvernünftig, um eine zwölfmonatige Verpflichtung zu bitten.
 - iii. **Auswertung und Feedback:** Nimm Anregungen, Ideen und Fragen von der Gruppe entgegen, um die Arbeit zu verbessern. Du möchtest regelmäßig nach den Treffen und nach jedem Vorstellungsgottesdienst ein Feedback erhalten. Stelle fest: Was ist gut gelaufen und feiere es. Was muss verbessert werden? Was muss hinzugefügt werden? Was muss geklärt werden? Führe die Auswertung während des gesamten Lebens der Gemeinde fort. Vergiss aber nicht, dass wir keine Demokratie, sondern eine Theokratie sind, gib deine Stellung als leitender Pastor nicht ab. Du hast kein Monopol darauf, von Gott zu hören oder gute Ideen zu haben, aber Entscheidungen werden nicht nach dem Prinzip der Demokratie getroffen. Du nimmst alle Arten von Ideen, Kommentaren und Lob. Lerne, die Spreu vom Weizen zu trennen. Nicht jede gute Idee ist gut für deine Gemeinde. Prüfe, ob sie mit deiner Vision übereinstimmt. Nicht jedes Lob ist richtig und nicht jede Kritik ist treffend. Sei empfänglich, ohne abweisend zu sein, wenn du negatives Feedback bekommst und sei bescheiden, wenn du gelobt wirst. In der Anfangsphase der Gruppe müssen sie sehen, dass du wirklich bereit bist, von deinen Leitern zu hören und ihre Einsichten zu schätzen weißt und dass Gott dich zum leitenden Pastor erzogen hat.
- c. **Die Kleingruppe und die Vorbereitung auf die Geburt**
 - i. **Ein Ort, um sich zu versammeln, sich auszutauschen und zu wachsen:** Wenn das Kernteam beginnt, sich vor den Startgottesdiensten zusammenzufinden, muss der leitende Pastor ihm die Vision vermitteln und ihm helfen, geistliche Reife und

zahlenmäßiges Wachstum zu entwickeln. Ein idealer Ort für diese Gebärmuttererfahrungphase ist das Zuhause. Die Urgemeinde (ekklesia) versammelte sich in den ersten 200 Jahren in ihren Häusern (Apg. 2,42-47; 5,42, Röm. 16,5).

- ii. **Gegenseitigkeit:** In dieser Phase beginnt die Entwicklung der Gaben und ihrer Ausübung (1. Kor. 14,26; Hebr. 10,24-25). Du beginnst, die folgenden Gaben zu entdecken: Anbetungsleitung, Verwaltung und Fürbitte im Gebet, Gastfreundschaft, Lehre und Hilfestellung. Das Erkennen bestimmter Gaben im Team und die relative Stärke und das wahrscheinliche Potenzial ist für ein gesundes Team entscheidend. Auch die gegenseitige Fürsorge wird kultiviert. Wahre Gemeinschaft (Koinonia) wird immer als eine Beziehung „zu einander“ beschrieben. Die Gruppe beginnt, sich um ihre Mitglieder und um jede neue Person, die in die Gruppe kommt, zu kümmern. Anstatt, dass der leitende Pastor die Verantwortung für die Gruppe übernimmt, lernt die Gemeinschaft, sich um ihre wachsenden Mitglieder zu sorgen. Die gegenseitige Fürsorge trägt dazu bei, Einheit zu schaffen, Liebe zu wecken und jedes Mitglied aufzubauen. Außerdem wird das gemeinsame Leben geteilt. Die Gruppe fühlt sich wie eine erweiterte geistliche Familie und erlebt das christliche Leben gemeinsam.
- iii. **Geistliches Wachstum:** Nutze die Kleingruppen, um geistliches Wachstum zu fördern, indem du durch Bücher der Bibel lehrst. Nutze Gruppendiskussionen, um aktives vs. passives Lernen zu nutzen (Vortrag). Beginne damit, absichtlich Leiter, ein Kernteam und Beziehungen aufzubauen und vermittele deine Vision. Unterscheide Gaben, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen des Teams. Finde potentielle Leiter, die Freiwillige anleiten können. Triff dich mindestens einmal im Monat mit den Teamleitern, um sie zu ermutigen, ihnen bei Problemen zu helfen, Rechenschaft über Ziele abzulegen, Fragen zu beantworten und Errungenschaften zu feiern. Bald wirst du dich auf die Vor-start Gottesdienste vorbereiten.

Die Perspektive eines Pastors

Drei Ideen kommen mir sofort in den Sinn, wenn ich darüber nachdenke alles noch einmal machen zu müssen. Erstens: Anstatt, dass ich für alle Bedürfnisse des Kernteams Sorge, würde ich den Blick nach außen richten. Leider habe ich damit eine übermäßige Abhängigkeit von mir geschaffen, anstatt den Ruf zu verspüren, in der Startphase und darüber hinaus zu dienen. Zweitens: Unter anderen Umständen würde ich ernsthaft mehrere Kleingruppen in verschiedenen Stadtteilen in Betracht ziehen. Das würde mehr Möglichkeiten schaffen und Gelegenheiten bieten, ein Kern und ein Leitungsteam zu entwickeln. Drittens: Ich liebe die Erfahrung in Kleingruppen - ich liebe alles an Kleingruppen. Gesunde Erfahrungen mit Kleingruppen zu machen, wird dir als Gemeindegründer in der Vorbereitung helfen.

Lebenswerk

Beschreibe deine Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Lehren und Leiten von Kleingruppen. Je mehr Erfahrung du in diesem Bereich hast, desto besser bist du auf diese Phase der Ausbildung vorbereitet. Wenn du wenig oder keine Erfahrung hast, sprich mit deinem Mentor, um in diesem Bereich ausgebildet zu werden.

3. Initiierung: Vorbereitung auf den ersten Gottesdienst (Start) und das, was danach kommt

a. Wann du beginnen solltest:

- a. **Zieldatum:** Dein Kernteam hat so viel Masse und Schwung erreicht, dass sie bereit ist, in eine öffentliche Einrichtung umzuziehen. Was ist der nächste Schritt? Lege ein vernünftiges Startdatum fest. Dieses Datum sollte etwas sechs Monate in der Zukunft liegen. Beginne mit der konkreten Planung deines Starts.
- b. **Größer ist besser:** Generell gilt: Je größer die Anzahl der Menschen, desto besser. Starte so öffentlich wie möglich mit so vielen Menschen wie möglich. Generell gilt: Je größer der Start, desto größer wird die Gemeinde in den ersten zwei bis vier Jahren sein. Wenn der langfristige Plan eine Gemeinde mit etwa 200 Erwachsenen ist, kann die kritische Masse bei etwa 50 beginnen, bei mehr als 200 sollte die kritische Masse bei 75-100 liegen. Für je zehn Personen die du für den Gottesdienst gewinnen willst, sollte mindestens eine Person im Kernteam sein (Verhältnis 1-10).
- c. **Auswahl des Starttages:** Die Osterzeit ist ein guter Zeitpunkt. Wenn die Gemeinde etwa einen Monat vor Auferstehungssonntag startet, hast du die Möglichkeit, mit dem Dienst zu beginnen, Schwung zu holen und die in der Regel größte Zusammenkunft einer Gemeinde zu nutzen. Andere gute Zeitpunkte für den Start sind die Schul-anfangszeit und der frühe Frühling (z. B. im Februar nach Weihnachten und Neujahr). Vermeide dreitägige Wochenenden, da viele Menschen wahrscheinlich nicht in der Stadt sind. Außerdem ist es schwierig, im Sommer zu gründen und Schwung zu holen, weil die Leute Urlaub machen.
- d. **Lege ein Startdatum fest und bestätige es:** Sobald du dein Startdatum festgelegt hast, sollte es in Stein gemeißelt sein. Wenn du es verschiebst, besonders wenn es häufiger vorkommt, verlierst du deine Glaubwürdigkeit als Leiter und den bisher gewonnenen Schwung. Ein fester Starttermin schafft Erwartungen, Fokus, Eifer, Dringlichkeit, Zeitvorgaben und Verantwortlichkeit. Das Team bewegt sich gemeinsam auf ein Ziel zu und das hilft dem gesamte Startteam bei der Zusammenarbeit.

b. Wo soll begonnen werden?

- a. **Der Standort der Einrichtung:** Der Ort hat Einfluss darauf, wer die Gemeinde besuchen wird und wer nicht. Die Standort hat Einfluss auf die Effektivität der Arbeit und kann der Gemeinde die Möglichkeit geben, ihre Ziele zu erreichen. Die Menschen in der Region werden die Gemeinde und die Einrichtung mit dem Ort in Verbindung bringen. In dem Moment, in dem du entscheidest, wo die Gemeinde angesiedelt wird, wirst du bestimmte Menschen anziehen und andere abstoßen.
- b. **Sei strategisch:** Wenn du dir die Missionsreisen des Paulus ansiehst, entdeckst du, dass seine Reisen um das Mittelmeer so geplant waren, dass jeder geografische Ort helfen würde das Evangelium wieder zu verbreiten. Entscheide dich nicht einfach für den Ort mit der niedrigsten Miete, sondern überlege wie der Ort die Region für Christus erreichen wird. Das Ziel ist es, einen Ort zu bieten, an dem man sich zum Gottesdienst versammeln und von dem aus man das ganze Umfeld beeinflussen kann - ein Ort ist ein Mittel für Gottesdienste und Einsätze. Die meisten neuen Gemeinden mieten oder pachten ihre Räumlichkeiten und wahrscheinlich sind die verfügbaren Finanzen der entscheidende Faktor.

- c. Biete Platz für Vorbesichtigungen und wöchentliche Gottesdienste:** Die Einrichtung sollte groß genug für Vorstellungen Gottesdienste sein und auch für das erwartete Wachstum ausreichen. Wenn du zum Beispiel 100-150 Personen bei den Vorstellungsgottesdiensten erwartest und dann mit einem Zuwachs durch die wöchentlichen Gottesdiensten rechnest, muss der Veranstaltungsort etwa 250+ Plätze bieten. Wenn der Veranstaltungsort für die Vorschau zu klein ist, müsst ihr den Ort häufiger wechseln, vielleicht sogar zu häufig. Deine ersten Gottesdienste in einem Cafe zu veranstalten, ist vielleicht nicht die klügste Entscheidung.
- d. Das Erscheinungsbild:** Die meisten Menschen sehen die Einrichtung als ein Spiegelbild ihrer selbst an, und in vielerlei Hinsicht ist es das auch. Menschen haben oft sehr hohe Erwartungen, weil sie das durch die Kultur so geprägt wird. Sauberkeit ist wichtig, vor allem in Kleinkinderräumen, in den Toiletten und in den Kinderbereichen. Wenn du in einem Vorort der oberen Mittelschicht Gemeinde gründest, erwarte nicht, dass sich die Leute in einer Einrichtung wohlfühlen die sie für eine Müllhalde halten. Wenn die Leute sich für den Ort schämen, werden sie kaum Menschen dorthin einladen.
- e. Sichtbarkeit und Nähe:** Je sichtbarer, desto besser. Idealerweise ist der Ort leicht zu sehen und zu finden. Je weniger Abzweigungen man von einer Hauptverkehrsstraße nehmen muss, desto besser. Außerdem ist es umso besser, je näher du an deiner Zielgruppe bist (z.B. an einer Hochschule oder im Stadtzentrum).
- f. Größe:** Achte auf eine Größe, die mit deiner Vision übereinstimmt. Generell würde ich dazu raten, dass der Versammlungsraum der wichtigste Faktor ist. Klassenzimmer und Erfrischungsräume sind ebenfalls wichtig, aber stelle sicher, dass der Hauptraum ein „großer Raum“ ist, der idealerweise mit über 300 Stühlen bestuhlert werden kann. In den USA gilt eine achtzigprozentige Auslastung als funktionale Kapazität. Wenn der Raum also für 300 Personen Platz bietet, kann er 250 Personen fassen. Das würde es dir ermöglichen, 500 Erwachsene in zwei Gottesdiensten zu erreichen. Der Zugang zu den Parkplätzen ist ein wichtiges Thema für die Gemeinde. In der Regel braucht man für Versammlungen wie z.B. Kirchen, einen Parkplatz auf vier Sitzplätze (die Sitzplatzkapazität richtet sich nach der Quadratmeterzahl der möglichen Sitzfläche und nicht nach der Anzahl der Stühle). Die Verfügbarkeit von Parkplätzen vor Ort für gemietete Einrichtungen wie Kirchen, Schulen und Theatern ist in der Regel kein Problem, aber für andere Standorte wie Ladenlokale und Industrieräume werden wahrscheinlich gegenseitige Parkvereinbarungen erforderlich sein.
- g. Förderlich für die Vision:** Du könntest das Gebäude zum Beispiel für ein Lager nutzen, für eine Lebensmittelverteilung Bedürftiger, ein Jugendzentrum oder ein Nachmittagsprogramm für junge Kinder.
- h. Ruf:** Überlege, wer das Gebäude in der Vergangenheit genutzt hat und wofür es verwendet wurde. Manche Menschen fühlen sich zum Beispiel in einer ehemaligen Leichenhalle oder einem Gebäude in dem eine Studentenverbindung ansässig war und deren Schnaps/Bier-Kunst überall sichtbar ist, nicht wohl. Auch ein Gebäude, in dem schon mehrere gescheiterte Startversuche stattgefunden haben, wird im Allgemeinen als nicht ideal empfunden.
- i. Aussichten:** Schulen, Hochschulen, Freizeit- und Gemeindezentren, Boy's und Girl's Clubs, CVJM, Theater, Kirchengebäude, Logen, Parks, Ballsäle in Hotels, Nachtclubs, Ladenlokale und Industrieräume werden alle für neue Gemeinden genutzt.

- j. **Letzte Tipps:** Vermeide es nach Möglichkeit, einen langfristigen Mietvertrag zu unterschreiben, da der erste Standort selten langfristig ist. Außerdem kann es ein langwieriger Prozess sein, den richtigen Raum zu finden, also beginne die Suche frühzeitig, mindestens einen Monat im Voraus.

c. Planungsvorschau (Vor-Start) Gottesdienste:

- a. **Drei bis vier Gottesdienste im Monat, um die Gottesdienste, Systeme und Leiter zu testen:** Diese Gottesdienste sollten widerspiegeln, wie die Gemeinde am Tag der Einführung aussehen wird, nicht wie eine Veranstaltung. Lehre, bete an, teile die Vision, nimm ein Opfer entgegen und versuche, die Dinge gut zu machen! Sag den Besuchern nicht, dass ihr übt oder sie aufforderst, mitzumachen.

Biete Qualität: Auch wenn Vorstellungsgottesdienste einen gewissen Übungsraum darstellen, solltest du Qualität bieten. Lehre, Gottesdienst, Kindergottesdienst und Erfrischungen/Gastfreundschaft. Die Besucher sind in der Regel freundlich, aber die Leute wollen Qualität.

- b. **Nachbereitung:** Gib den Besuchern ein Willkommensgeschenk mit und verwende eine Connect Card, um Kontaktinformationen zu erhalten und sich schnell, gründlich und persönlich bei den Besuchern zu melden. Im Allgemeinen sollte die nachbereitende Kontaktaufnahme per Telefon zu einem Zeitpunkt erfolgen, an dem die Leute wahrscheinlich mit ihrem Arbeitstag fertig sind. Außerdem sollte die Nachbereitung innerhalb von 48 Stunden erfolgen.

c. Werbung:

- a. **Design:** Die Materialien müssen zu deiner Zielgruppe passen; der Text muss auf fünfzig Prozent (50%) der Fläche reduziert sein. Lass die Leute deutlich wissen, was sie tun sollen. Nenne den Namen der Gemeinde, die Website, die Versammlungszeiten (z. B. die Uhrzeit und das Datum der vier monatlichen Vorstellungsgottesdienste) und den Ort an prominenter Stelle. Verwende Farbdrucke.
- b. **Direktwerbung:** Bietet eine große Reichweite, aber nur ca. 1% Rücklaufquote; Zeitungen und Radio sind bessere Optionen für Werbeanzeigen. Gezielte Werbung in den sozialen Medien ist wahrscheinlich die beste Rendite oder Investition. Generell ist es ratsam, in wiederholte Anzeigen dieser Medien zu investieren - wenn es um Werbung geht, ist mehr besser
- c. **Direkte Zustellung ist am besten:** Ermutige das Team, Einladungskarten an alle zu verteilen, die sie treffen. Eine persönliche Einladung von jemandem aus der Gemeinde ist das effektivste Mittel, um Menschen zu erreichen. Als leitender Pastor solltest du die Einladungspraxis vorleben und deine Erfahrungen mit dem Team teilen. Das hilft dabei, eine kulturelle Norm zu schaffen, Ungläubige einzuladen, damit sie Jesus und die Gemeinde kennenlernen. Außerdem schaffen dienenden Evangelisationsveranstaltungen Gelegenheiten, Menschen zu treffen und eine direkte Einladung auszusprechen. Manche Gemeinden vermeiden es Menschen durch Massenwerbung zu erreichen, vor allem wenn sie Beziehungen pflegen. Die direkte Ansprache fördert also die Botschaft und stärkt die Beziehungen.

- d. **Soziale Netzwerke:** Facebook, Instagram, Twitter und andere Formen der sozialen Medien werden immer wichtiger für die Werbung der Ortsgemeinde werden. Sie sind eine enorme Kraft, um die Werbung durch das Kernteam und ihre Freunde voranzutreiben.
- e. **Vorlaufzeit:** Die Werbung sollte etwa einen Monat vor dem Startgottesdienst beginnen.

d. Starttag: Der erste Gottesdienst

- a. **Überlege dir, wie die Gemeinde jede Woche aussehen wird:** Vermeide besondere Gäste für den Gottesdienst, die Lehre usw. Bemühe dich, die Dinge gut zu machen und einen guten Eindruck für Christus und die Gemeinde zu hinterlassen. Hilf den Menschen, sich so wohl wie möglich zu fühlen. Der erste Eindruck ist ein bleibender Eindruck. Es ist wie bei einem Besuch in einem neuen Restaurant: Die Leute geben dem Management nicht viele Chancen. Da es also eine Herausforderung ist Menschen dazu zu bringen, die Gemeinde zu besuchen, solltest du einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Setze Prioritäten: Lehre, Anbetung, Mutterkindangebote, Kinderbetreuung und Gastfreundschaft (Begrüßer, Platzanweiser, Erfrischungen). Achte darauf, dass die Räumlichkeiten sauber und vorbereitet sind.
- b. **Wer wird bei der Einführung dienen:** Ermutige diejenigen, die an den Vorstellungsgottesdiensten teilgenommen haben, im Startgottesdienst zusammen mit deinem Kernteam zu dienen.
- c. **Ausweitung:** Ermutige diejenigen, die den Einführungsgottesdienst besucht haben, in der nächsten Woche wiederzukommen und ihre nicht kirchlich geprägten Freunde einzuladen.
- d. **Nachbereitung:** Sammle Kontaktinformationen, indem du Connect-Cards verteilst oder alle Teilnehmer ermutigst die Gemeinde-App herunterzuladen. Bitte die Leute, ein Gebetsanliegen oder einen Dankes Anliegen auszufüllen, und lade sie ein, die Kontaktinformationen auszufüllen, wenn sie zu Besuch sind. Nimm die Informationen während der Programmankündigungen zusammen mit der Opfergabe entgegen oder nach dem Gottesdienst.
- e. **Ermutige die Leute, sich nach dem Gottesdienst zu treffen:** Gute Erfrischungen in einem gemütlichen Raum ermutigen die Menschen zum Bleiben und zum geselligen Beisammensein. Wenn möglich, biete ein kostenloses Barbecue, Pizzen oder eine andere Mahlzeit, Getränke und ein Dessert an. Je länger die Leute bleiben, desto eher fühlen sie sich verbunden.

3-Minuten-Regel: Bitte die Leute in den ersten drei Minuten, nachdem du den Gottesdienst beendet hast, nur mit Leuten zu sprechen, die sie noch nicht kennen. So kannst du neue Leute besser erreichen.

- f. **Aufbauen:** Richte den Raum so ein, dass er sich voll anfühlt und halte zusätzliche Stühle bereit, falls mehr Leute kommen. Mit anderen Worten: Wenn du hoffst, dass 200 Personen kommen, brauchst du etwa 250 Stühle. Richte den Raum auf 150 Stühle aus und sei darauf vorbereitet, die restlichen 100 Stühle zu stellen. Die restlichen Stühle stehen gestapelt hinten an einer etwas entfernten Wand.

- g. Lerne so viele Leute wie möglich kennen:** Sei vor und nach dem Gottesdienst erreichbar und versuche so viele Menschen wie möglich zu begrüßen. Gib ihnen deine Karte und ermutige sie, dich bei Fragen während der Woche anzurufen, zu schreiben oder dir eine E-Mail zu schreiben, wenn du Fragen hast.
- h. Schaffe eine Kultur, in der sich Menschen angenommen fühlen:** Die Menschen wollen sich akzeptiert und umsorgt fühlen, mehr noch als sie wollen, dass du alles im Griff hast. Hilf den Menschen, sich wohl zu fühlen, indem du entspannt bist und die Menschen liebst. Ich will damit nicht sagen, dass du das Wort Gottes kompromittieren oder das Thema Sünde in der Predigt oder deinem Dienst vermeiden solltest. Vielmehr sollen die Menschen die Liebe Gottes in der Gemeinde spüren und diese Liebe führt sie zur Umkehr.
- e. Fang an, dich auf die nächste Woche vorzubereiten:** Freue dich, dass du deinen Starttag hinter dir hast. Bespreche mit deinem Kernteam und feiere, was gut gelaufen ist. Lass dich nicht entmutigen, weil nicht alles perfekt gelaufen ist, sondern versuche aus den Fehlern zu lernen und an ihnen zu wachsen. Beginne mit der Vorbereitung deiner Lehre für die nächste Woche, den kommenden Sonntag.

Die Perspektive eines Pastors

Bevor ich eine Calvary Chapel gründete, leitete ich eine Hauskreis in Santa Ana. Als die Gruppe auf 40-50 Personen anwuchs, war es zu schwierig, sich zu Hause zu treffen, also suchten wir nach einem Ort, an dem wir uns freitagabends treffen konnten. Ein örtlicher Boys and Girls Club schien dafür ideal zu sein. Dort gab es einen großen Versammlungsraum, einen separaten Raum für kleine Kinder, einen Erfrischungsbereich und ein großes Spielzimmer. Die Jungs liebten es! Die Frauen hingegen bemerkten, dass der Ort eine Müllhalde war; es gab gelegentlich Kakerlaken und einen anhaltenden Geruch. Kurz und knapp: Wir waren in weniger als 40 Tagen in einer neuen Location. Die Moral von der Geschichte: Wenn du einen Ort suchst, ist es sehr klug, Leute mitzubringen, die auf einige dieser Faktoren empfindlich reagieren - sie könnten Deal-Breaker sein.

Lebenswerk

Denk an die Stadt, der du derzeit dienst.

1. Wenn du einen Start planen würdest, welches Datum würdest du wählen? Wie viele Probegottesdienste würdest wählen und warum? Welchen Ort würdest du wählen und warum? Denk an einen zuvor ausgewählten Raum nach, würdest du ihn immer noch nutzen wollen?
2. Schreibe eine kurze Beschreibung/einen Plan, wie die Vorstellungsgottesdienste aussehen werden, und besprich sie mit deinem Mentor und deinen Freunden.

4. Reifung

a. Kläre, wen du erreichen willst

Jeder Dienst erreicht bewusst oder unbewusst bestimmte Ziele besser. Überlege dir bewusst, wen du erreichen willst: Studenten, junge Berufstätige, junge Familien, reifere Familien, Vertriebene und Ausgegrenzte, usw.

- a. Erreichst du diese Gruppe?** Sind sie ein wichtiger Teil deiner Stadt? Wenn du zum Beispiel in einem Vorort ohne Kunstgalerien, Ateliers oder Kunstschulen eine urbane Kunstszene erreichen willst, wirst du schnell feststellen, dass die Gruppe, die du erreichen willst nicht als Masse in deiner Gegend existiert. Wer sind die wichtigsten Bevölkerungsgruppen in dem Gebiet? Welche Bevölkerungsgruppe wird nicht effektiv erreicht? Welche demografische Veränderungen finden statt oder werden wahrscheinlich bald eintreten?
- b. Zu welcher Bevölkerungsgruppe hast du den besten Draht?** Die Gruppe, zu der du am besten passt, wird sich wahrscheinlich in der Demografie der Gemeinde widerspiegeln. Diejenigen, die sich mit dir und deinem Stil identifizieren, werden kommen, sich anschließen und in der Regel bleiben. Auch wenn du eine andere Zielgruppe ansprechen möchtest, werden sie wahrscheinlich nicht kommen und bleiben, wenn sie mit dir keine Verbindung aufbauen können.

b. Mach dir klar, was du gut kannst

Wenn die Gemeinde reift, wirst du entdecken, was du gut machst. Die Gemeinde beginnt, sich einen Ruf für ihre Lehre, Anbetung, Arbeit mit Kindern (die Jugend kommt in der Regel später), Outreach-Veranstaltungen, (dienende) Evangelisation, Jüngerschaft, etc. aufzubauen. In deiner Gegend wird es ein Gespür dafür, was du gut und auch für das, was du nicht gut machst, geben.

Betone und konzentriere dich auf deine Stärken: Verstehe, dass du zwar alles gut und hervorragend machen willst, deine Dienstphilosophie dich daran hindern wird, alles gut zu machen, weil deine philosophischen Prioritäten sich in der Praxis zeigen. Wenn du zum Beispiel den Schwerpunkt auf die Bibellehre als Mittel legst, um Jünger zu machen, dann wirst du die meiste Zeit damit verbringen, die Lehre zu betonen. Diese Zeit steht nicht für andere Dinge zur Verfügung, auch nicht für gute Dinge. Finde heraus, was du gut machst und was mit deinen Werten übereinstimmt, und verstärke deinen Einfluss, indem du dich darauf konzentrierst.

c. Schaffe Systeme

Entwickle im ersten Jahr Systeme, auf denen du in den folgenden Jahren aufbauen kannst, und überprüfe sie regelmäßig, um sie zu verbessern. Bestimmte operative Systeme müssen bereits vor dem Start vorhanden sein, aber Systeme sind Teil des Reifungsprozesses:

- i. Organisatorische Struktur:** Hier sind einige Punkte zu beachten
1. Ist die Struktur zu kompliziert?
 2. Ist es klar, an wen sich die Leute wenden sollen, wenn sie eine Antwort brauchen?
 3. Hören die Verantwortlichen auf dem Campus regelmäßig die Vision, den Auftrag und den Plan der Gemeinde?
 4. Haben die Leiter genügend Autorität, um zu führen?
 5. Ist die Struktur in der Lage, auf sich ändernde Situationen und Bedürfnisse zu reagieren?
 6. Steht die Struktur im Einklang mit der Vision?
 7. Ist die Struktur so angelegt, dass sie Wachstum zulässt?
 8. Gibt es einfachere Möglichkeiten, Ressourcen wie Personal und Geld zu nutzen?
 9. Zentralisiere die Verwaltung und dezentralisiere die Befugnisse.
 10. Überprüfe die Struktur mindestens einmal im Jahr.

- ii. **Der Sonntagsgottesdienst:** Entwickle eine Gottesdienstordnung, damit deine Leiter den Ablauf der Übergänge von Lehre, Anbetung, Gebet, Verkündigung, und besonderen Elementen (z.B. Video, Zeugnis, Taufe, Kindersegnung) kennen. Entwickle ein Verfahren fürs Ein- und Ausladen, damit Menschen geschult werden und der Auf- und Abbau an Freiwillige oder Honorarkräfte delegiert werden kann. Organisiere den Gottesdienst und die Lehre möglichst bis Freitag. Projektionsfolien für Texte oder die Lehre sollten so weit wie möglich im Voraus vorbereitet werden um Druck und Fehler zu vermeiden. Plane auch die Lehreinheiten so weit wie möglich im Voraus.
- iii. **Evangelisation und Assimilation:** Wie trifft jemand eine Entscheidung für Jesus? Wie fängt jemand an, sich in die Gemeinde zu integrieren? Informiere die Leute über den Prozess, z. B. durch Ausfüllen einer Karte oder sprechen sie mit einem Pastor oder durch etwas anderes? Mach den Prozess klar. Welche Ressourcen gibst du Besuchern oder neuen Gläubigen an die Hand?
 - a. **Wie erhältst du Informationen von Besuchern?** Auf welche Weise erhältst du Kontaktinformationen? Zum Beispiel über eine App, eine gedruckte Connect-Card oder eine Website. Wie gehst du in die Nachbearbeitung?
 - b. **Beispiele für Assimilationsziele:** Integriere Menschen in deine Calvary Chapel Gemeinde und entwickle die folgenden Assimilationsmerkmale:
 - a. Nenne mindestens sieben Freunde.
 - b. Engagiere dich in mindestens einem Dienstbereich.
 - c. Beteilige dich unter der Woche an der Gemeinschaft.
 - d. Verstehe und identifiziere dich mit der Vision.
 - e. Nimm regelmäßig an den Gottesdiensten teil.
 - f. Sei finanziell engagiert.
 - g. Hilf Vorgläubigen, Christus kennenzulernen und in ihm zu wachsen.
 - c. **Wie können wir es neuen Menschen leichter machen, sich zu integrieren?** Überprüfe regelmäßig, wie der Prozess verbessert werden kann.
- iv. **Website:** Eine Grundregel ist, sie einfach zu halten - Ort, Zeit, Wegbeschreibung, was zu erwarten ist, vielleicht eine kurze Geschichte und Lebenslauf der Mitarbeiter. Hier sind einige Dinge, die du *nicht* aufnehmen solltest: mehr als ein Bild des Pastors und seiner Familie, Musik, Überarbeitungshinweise und „christliche Sprache“ (z.B. „Die Gebetskrieger versammeln sich jeden Sonntag um 8:00 Uhr im Allerheiligsten“). Außerdem schlecht geschriebene oder qualitativ schlechte, veraltete Inhalte, und mehr als eine handvoll Links zu beliebten Websites sollten vermieden werden.
- v. **Taufe:** Mach sie zu etwas Besonderem und unvergesslich für die Menschen - feiere die Bedeutung des Ereignisses im Leben eines Gläubigen. Sorge dafür, dass die Menschen die Bedeutung der Taufe verstehen, fördere die Teilnahme der ganzen Gemeinde, um die Täuflinge zu unterstützen. Mache Fotos und/oder Videos und stelle sie online zur Verfügung oder erstelle ein Video, das in der Gemeinde gezeigt werden kann (achte darauf, dass die Bilder angemessen sind), lass Zeugnisse erzählen und stelle Bescheinigungen aus.

Häufigkeit: Entscheide, ob du mehr Taufen für weniger Menschen oder weniger Taufen für mehr Menschen durchführen willst.
- vi. **Aufzeichnungen und Datenbank:** Es wird nützlich sein, Zugang zu den Kontaktinformationen der regelmäßigen Gottesdienstbesucher (Erwachsene und Kinder), wöchentlichen Opfern und der Anzahl der Freiwilligen zu haben. Ein Excel- oder

Numbers-Programm kann die Daten leicht verwalten, bis die Gemeinde deutlich wächst und dann auf eine Kirchenverwaltungssoftware umgestiegen werden muss. Gib die Daten so schnell wie möglich ein bevor sie verloren gehen. Es ist wichtig, dass du die Daten vertraulich behandelst.

vii. Grundlegende Buchhaltung:

- a. Opfergaben:** Zwei vertrauenswürdige und reife Leiter, die nicht der leitende Pastor sind, sind verantwortlich für die Zählung. Es werden allgemein anerkannte Buchhaltungs- und Buchführungsverfahren befolgt, um die Genauigkeit, Vertraulichkeit und Sicherheit im Umgang mit Bargeld und Schecks zu gewährleisten. Es sollten detaillierte Berichte wöchentlich und monatlich erstellt werden.
- b. Verwende Schecks mit zwei Unterschriften:** Das ist zwar weniger bequem, aber viel sicherer. Auf diese Weise kann ein Buchhalter oder Geschäftsführer die Schecks vorbereiten (und ggfs. eine der Unterschriften setzen) und der leitende oder stellvertretende Pastor die zweite Unterschrift setzen.
- c. Beauftrage einen Lohnverrechnungsdienst:** Oder einen Buchhalter, der die Abzüge und die regelmäßigen Steuerzahlungen berechnet. So kann die Gemeinde alle Vorschriften einhalten.
- d. Vermische niemals persönliche und kirchliche Gelder:** Ein leitender Pastor sollte es vermeiden, das Geld zu verwalten und niemals persönliche und kirchliche Gelder auf demselben Konto zu vermischen.
- e. Ruf:** Es ist inakzeptabel, wenn die Gemeinde einen Scheck platzen lässt, die Opfergaben zu spät einzahlt oder Rechnungen nicht pünktlich bezahlt. Außerdem ist es für den leitenden Pastor generell am besten, wenn er die Finanzen nicht verwaltet. Er sollte auch nicht wissen, wie viel jemand spendet, damit er unparteiisch bleibt.
- f. Haushalt:** Stelle jedes Jahr einen Haushaltsplan auf, um die Ausgaben im Verhältnis zu den Einnahmen (Zehnten und Opfergaben) zu planen.
- h. Unternehmens-/Rechtsstruktur³:** Halte sie einfach und flexibel [siehe Diskussion zum Thema Gemeindegründerschulung]. Die Eintragung als religiöse Non-Profit-Organisation schützt die Verantwortlichen vor persönlicher Haftung im Falle eines Rechtsstreits. Der erste Vorstand wird wahrscheinlich aus Mitgliedern bestehen, die den leitenden Pastor vor dem Umzug in die neue Region kannten, und wird dann systematisch qualifizierte lokale Mitglieder einführen. Schließe eine Arbeitsunfall- und eine allgemeine Haftpflichtversicherung ab, die auch eine Versicherung bei Fehlverhalten beinhaltet.
- i. Arbeit mit Kindern:** Wenn es den Kindern nicht gefällt, kommen die Eltern vielleicht nicht wieder. Beginne mit einem bereits ausgeklügelten, und etabliertem starkem Kinderprogramm. Biete eine sichere Umgebung, in der Eltern und Kinder sich sicher fühlen. Rekrutiere engagierte und einfühlsame Mitarbeiter, die den Kindern dienen. Führe Hintergrundüberprüfungen (erweitertes polizeiliches Führungszeugnis) durch; Sorge für Ausweise und eine saubere Umgebung. Lass die Eltern das Essen für die Kinder genehmigen lassen, insbesondere bei Allergien. Die Eltern sollen dies auf dem Anmeldeformular vermerken. Eltern fragen in der Regel: Was hast du gelernt? Hattest

³ In verschiedenen Ländern, Regionen und Gerichtsbarkeiten gibt es unterschiedliche kulturelle und rechtliche Standards. Bitte erkundige dich bei deinem/r Mentor/in nach den in deiner Region geltenden Normen.

du Spaß? Wenn die Kinder die richtigen Antworten geben, ist es sehr wahrscheinlich, dass die Eltern wiederkommen wollen.

- j. **Jugendarbeit:** Eine sinnvolle Jugendarbeit sollte aufgeschoben werden, bis die Gemeinde etwa 125 bis 150 Erwachsene erreicht hat. Bis du diese Schwelle erreicht hast, sollten Jugendliche den Gottesdienst mit den Erwachsenen feiern, beziehe sie in den Dienst mit ein. Der nächste Schritt wäre wahrscheinlich eine Jugendgruppe unter der Woche zu starten.

d. Berücksichtige Wachstumsbarrieren

- a. **Achte darauf, dass du das Wachstum nicht behinderst:** Hindernisse zu beseitigen, die das, was Gott tun will, unterdrücken, ist nicht dasselbe wie das fleischlich motivierte Streben nach Zahlen. Wir wollen Hindernisse berücksichtigen, die wir versehentlich errichtet haben, und beseitigen sie, wenn es angebracht ist, damit Gott das tun kann, was er in der Gemeinde tun will. Typische Wachstumsbarrieren treten auf, wenn die Zahl der Gottesdienstbesucher 100, 200, 300 und 500 Erwachsene erreicht. Diese Meilensteine stehen oft für Übergangsphasen von einer Großfamilie zu einer mittelgroßen bis großen Gemeinde. Diese Plateaus können für Schwierigkeiten stehen, die die Gemeinde und die Leiterschaft navigieren müssen.
- b. **Überlege, was die Gemeinde vom Wachstum abhält:** Evaluiere regelmäßig im Frühjahr und Herbst eines jeden Jahres.
 - a. **Familiäre Atmosphäre:** Eine familiäre Atmosphäre, in der sich die Menschen „wie zu Hause“ fühlen kann leider das Wachstum behindern. Wenn die Gruppe wächst, wird das Gefühl einer Großfamilie bedroht und Menschen, die sich eine kleine Gemeinschaft wünschen, werden sich wahrscheinlich unwohl fühlen und widerstehen. Hilf den Menschen, sich auf das Wachstum vorzubereiten, das Gott bewirken will, und ermutige sie, sich über die gesunde Entwicklung der Gemeinde zu freuen, anstatt zu versuchen das Wachstum zu bremsen. Es kann wie bei einem ungesunden Elternteil sein, das nicht sehen will, wie sein Kind erwachsen wird und das Haus verlässt. Erinnerung die Gemeinde regelmäßig daran, dass Wachstum natürlich und gesund ist, und dass sie einen gesunden Prozess akzeptieren und daran teilhaben sollen.
 - b. **Bequemlichkeit:** Menschen versuchen oft, es sich in ihrem Glauben bequem zu machen und widersetzen sich Veränderungen. Du musst sie zu geistlichem Wachstum und sie in ihrem Dienst, der Stadt und ihren Finanzen, etc. herausfordern.
- c. **Der Platz kann ein Hindernis sein:** Wenn ein Gottesdienst zu 70% gefüllt ist, hat er eine funktionierende Größe erreicht. Deshalb ist es ratsam, die Besucherzahlen für die Planung zu verfolgen. Wenn die Besucherzahl steigt, stelle so viele Stühle in den Raum, wie es die Vorschriften zulassen. In der Regel sind die Gottesdienste, die außerhalb der Spitzenzeiten liegen, nicht so anziehend wie die Hauptgottesdienste. Deshalb lohnt es sich irgendwann nicht mehr, weitere Gottesdienste anzubieten, da sie keine neuen Leute anziehen oder das Gedränge lindern. Übrigens: Die Einzigen, die volle Räume mögen, sind Prediger und Lobpreisleiter. Wenn der Raum voll ist und du die Anzahl der Gottesdienste maximiert hast, ist es Zeit, einen größeren Raum zu finden oder auf mehrere Standorte auszuweichen.

- a. **Wann du einen Gottesdienst hinzufügen solltest:** Wenn du nicht gerade einen Raum füllst, der 250+ Stühle fasst, ist es ratsam, in einen größeren Raum umzuziehen, bevor du weitere Gottesdienste anbietest.
- b. **Flexibilität:** Neue Gemeinden neigen dazu, schneller als etablierte Gemeinden zu wachsen. Sei also vorsichtig, dich nicht an einen langen Vertrag zu binden, aus dem du vielleicht schnell herauswächst.
- d. **Leiterentwicklung:** Wenn die Leiterschaft nicht mehr wächst, wächst auch die Gemeinde nicht mehr. Keine Organisation kann über die Anzahl ihrer Leiter hinauswachsen. Habe einen Plan für das persönliche geistliche Wachstum: Bücher (Theologie, Kirchengeschichte und geistliche Leitung), Seminare und Konferenzen. Leitende Pastoren müssen lernen, andere Leiter so zu entwickeln, dass diese in erster Linie *durch* Menschen und nicht *an* Menschen dienen. Mach dich entbehrlich in dem Sinne, dass die Arbeit auch dann weitergeht, wenn du nicht zur Verfügung stehst (Eph. 4,11-12; 2. Tim. 2,2).
- e. **Persönliche Evangelisation:** Eine Gemeinde wird aufhören zu wachsen, wenn sie sich nur noch auf sich selbst konzentriert. Ein gesundes Verhältnis sind fünf Gäste auf einhundert regelmäßige Gottesdienstbesucher. Hier sind einige mögliche Abhilfemaßnahmen: Sorge dafür, dass du als Leiter von Christus erzählst und die Geschichten weitergibst; ermutige Mitarbeiter und Leiter, wie wichtig das ist; lehre über beziehungsorientierte Evangelisation und wie man den Glauben weitergibt. Ermutige, Menschen Ungläubige einzuladen; stelle den Leitern ein Buch über persönliche Evangelisation zur Verfügung und arbeite es gemeinsam durch; lass jemanden im Gottesdienst ein Zeugnis geben. Mt. 28,19-20 stellt ein Gleichgewicht zwischen Auferbauung und Evangelisation her, aber wenn Gemeinden reifen, besteht die Tendenz sich auf die Auferbauung zu konzentrieren und Evangelisation zu vernachlässigen.
- f. **Persönliche geistliche Gesundheit:** Wenn der leitende Pastor geistlich nicht gesund ist, werden die Leiter und die Gemeinde ungesund sein. Achte darauf, dass du als Leiter täglich für deine Stille Zeit und die Predigtvorbereitung im Wort Gottes bist. Lehrende Pastoren neigen dazu, die Studienzeit mit der Stillen Zeit gleichzusetzen. Obwohl es so sein kann, ist es ein gesunder Tip, eine separate Stille Zeit zu haben. Schaffe und pflege auch Gebetszeiten, Gemeinschaft und Rechenschaftszeiten mit Mentoren und Kollegen.
- g. **Fange an, Gemeinden zu gründen:** Gesunde, reife Organismen vermehren sich. Lass Gemeindegründung Teil der Vision sein, wenn deine Gemeinde reift. Gemeinden, die Gemeinden gründen, haben das Privileg, zu sehen, wie sich das Leben durch die neue Gemeinde als Ergebnis ihrer Bemühungen verändert, außerdem bringen sie auch Vitalität in die Gründergemeinde ein.
- h. **Halte die Gruppe auf die Vision konzentriert:** Es ist gut, die Vergangenheit zu feiern, aber schaue auch nach vorne. Dein Auto hat eine große Windschutzscheibe und relativ kleine Rückspiegel. Das hilft uns auf die Gegenwart und die Zukunft zu konzentrieren, anstatt auf die Vergangenheit. Kommuniziere ständig deine Vision, damit die Leute wissen wo es hingeht. Wenn die Gemeinde wächst, wird das Kernteam Vertrauen und Kontrolle verlieren. Hüte dich also davor, dass die Vision von Mitgliedern manipuliert wird, die die reifende Gemeinde lieber in eine andere Richtung, weg von der Vision, leiten wollen. Halte der Gemeinde die Vision immer wieder vor Augen und erzähle den

wichtigsten Leitern mindestens einmal im Monat von der Vision, dadurch minimierst du Umwege.

Sei ein glaubwürdiger Visionär: Die Vision gewinnt mit jedem Erfolg und jedem erwarteten Erfolg an Glaubwürdigkeit. Auf der anderen Seite verringern gescheiterte Bemühungen die Glaubwürdigkeit. Der Zeitpunkt, um eine Vision für das nächste Projekt zu entwerfen, ist auf dem Höhepunkt des aktuellen Erfolgs. Erzähle Geschichten, die Herzen berühren und wie die Vision sich positiv auf die Menschen auswirkt.

Leiter ausbilden: Bilde Führungskräfte so aus, dass sie mehr führen als verwalten. Leiter stellen den Status quo in Frage und schaffen Instabilität, während sie andere von einem Höhepunkt zum nächsten bringen. Die Entwicklung von Leitern sollte absichtlich und systematisch erfolgen. Denke darüber nach, den Lehrplan der Calvary Chapel School of Ministry zu verwenden, um Ausbildung und Entwicklung von Leitern zu erleichtern und eine ganzheitliche Dienstphilosophie für die Gemeinde zu vermitteln.

- i. **Beurteilung von Leitern:** Evaluierung ist gesund und biblisch: Jesus bewertet die sieben Gemeinden in Offb. 2-3, Lukas berichtet regelmäßig über die Fortschritte der Gemeinden (Apg. 2,41;47; 4,4; 5,14; 6,1), und Paulus beschreibt Eigenschaften, die Leiter bewerten, qualifizieren und disqualifizieren (1.Tim. 3,1-7; Tit. 1,5-9). Ein Leitbild und eine Stellenbeschreibung sind für die richtige Beurteilung unerlässlich. Wurden sinnvolle Fortschritte gemacht? Triff dich anfangs monatlich, dann vierteljährlich mit den Teamleitern, um sie zu ermutigen, und zu sehen, wo sie Probleme haben, sie für ihre Ziele zur Rechenschaft zu ziehen, Fragen zu beantworten und Errungenschaften zu feiern. Musterformulare zur Bewertung des Dienstes, um die jährlichen Ziele und Maßstäbe zu überprüfen, findest du zusammen mit Mustervorlagen für Visionstatements in den unten aufgeführten Schulungsunterlagen.
- j. **Konzentriere dich auf die Arbeit und nicht auf das Geld:** Konzentriere dich auf die Arbeit, die Menschen zur geistlichen Reife führt. Vermeide die Gefahr, dich um die Finanzen zu sorgen, anstatt Gott wie in der Urgemeinde zu vertrauen. Wenn Gemeinden reifen, besteht die Tendenz, sich auf die Finanzen und Sicherheit in Bezug auf Geld zu konzentrieren. Das führt oft zu zu vielen Spendenaktionen und zu vielen Predigten zum Thema Spenden und Haushalterschaft. Das kann zu einem Hindernis für das Wachstum werden, da die Menschen sich abwenden.

Die Perspektive eines Pastors

In den zwei Jahren, in denen ich täglich die School of Ministry der Calvary Chapel Costa Mesa besuchte, eigene ich mir viel Wissen über Theologie, Dienstphilosophie und Weisheit über die praktischen Aspekte des Dienstes an. Vieles von dem, was ich über den Dienst weiß, habe ich von Chuck Smith, Carl Westerlund und anderen Pastoren und Leitern des Programms gelernt. Wenn ich zurückblicke, sehe ich, wie die formale Ausbildung und das Mentoring dazu beigetragen haben, mich auf das vorzubereiten, wozu Gott mich berufen hat. Alles, was ich wissen musste, habe ich dabei gelernt. Gab es noch mehr zu lernen und musste ich noch wachsen? Natürlich, aber ich war gut vorbereitet, und das bist du auch! Wenn du in deiner Gemeindegründungsarbeit an einen Punkt der „Reifung“ kommst, um deine Gedanken aufzufrischen dann freu dich! Du hast wahrscheinlich eine gesunde Gemeindegründung hinter dir. Überprüfe, lese, feiere und schaue nach vorn.

Lebenswerk

Lies den Abschnitt über die Schaffung von Systemen nochmal durch. Überlege dir, in welchen Bereichen du Erfahrung hast und die Systeme kennst, und die, die du nicht kennst. Sorge dafür, dass du eine Schulung erhältst, die wahrscheinlich in deiner Mentorengemeinde angeboten wird, um die benötigten Systeme in der gegründeten Gemeinde vor dem Start zu schaffen.

Calvary Chapel Gemeindegründer Trainings Themen

1. Geschichte

Jede Gemeinde hat ihre eigene Geschichte und ihren eigenen Weg vor sich. Es ist weise diese Geschichte aufzuschreiben und die gelernten Lektionen als Erinnerung an Gottes Treue festzuhalten.

Die Perspektive eines Pastors

Unsere Geschichte von Calvary Nexus in Camarillo soll einen Eindruck von einigen Meilensteinen und Veränderungen vermitteln, die wir in den vergangenen Jahren erlebt haben, und dich ermutigen. Ich hatte keine Ahnung, wie man eine Gemeinde gründet, und habe jeden erdenklichen Fehler gemacht, aber Gott ist treu.

Vom Haus zum Start: Wir begannen als Hauskreis mit fünf Leuten in unserem Wohnzimmer. Als wir nach Camarillo, Kalifornien, zogen, kannten wir keine einzige Person in der Stadt und haben uns nie die Mühe gemacht, die demografische Struktur des Ortes zu erkunden. Mein Freund, der als Pastor in einer nahe gelegenen Stadt diente, ermutigte mich lediglich, dass es in der Stadt einen Bedarf für eine Calvary Chapel gab. Ich vertraute ihm und fühlte mich von Gott bestätigt, wie bereits im Abschnitt „Christus-berufen“ beschrieben. Ich traf Menschen in der Stadt, erzählte ihnen von der Vision, eine Calvary Chapel zu gründen und lud sie zum Bibelstudium ein.

Die Gruppe wuchs innerhalb von zwei Monaten auf etwa fünfunddreißig Personen an und es entstand ein Identitätsgefühl. Die Gruppe betrachtete sich selbst als Gemeinde. In etwa einem Monat war das Osterfest, also beschlossen wir, Auferstehungssonntag unseren ersten Gottesdienst zu feiern. Es gab ein Gemeindezentrum in einem Park am anderen Ende der Stadt, und wir beschlossen, unsere Gottesdienste dort abzuhalten. Der Raum bot Platz für eine Gruppe von dreihundert Personen, es gab Räume für Kinder und einen großen Park für Gemeinschaft nach dem Gottesdienst. Viel Potenzial also. Wir haben keinen Vorstellungsgottesdienst oder Massenwerbung gemacht, sondern haben die Leute einfach ermutigt, ihre Freunde einzuladen. An unserem ersten Sonntag waren etwa 75 Erwachsene anwesend.

Übergang zu unseren ersten Vollzeiteinrichtungen: Obwohl unsere Sonntagsgottesdienste im Gemeindezentrum am Park stattfanden, traf sich die Bibelstunde am Mittwoch in unserem Haus. Das Anbetungsteam kam etwa eine Stunde vor dem Bibelstudium an und probte für den Sonntagmorgen, und dann füllte sich das Haus für das Bibelstudium. Wir fanden das toll, aber unsere Nachbarn nicht. Es gab keine Parkplätze in der Nachbarschaft und zu viel Lärm. Also brauchten wir einen Ort für die Bibelstunden unter der Woche, die Proben und die Gemeindebüros. Unser erster Raum war ein 55m² großer Raum im zweiten Stock eines Einkaufszentrums. Im Laufe der Jahre erweiterten wir den Raum auf 930m².

Wir erwarben etwa 200m² im Erdgeschoss des Zentrums und stellten 220 Stühle auf und mieteten einen nahe gelegenen Raum im selben Zentrum für die Arbeit mit Kindern. Bald waren wir voll und stellten auf zwei Gottesdienste um. Wir expandierten unseren Hauptsaal weiter und fügten Räume für die Arbeit mit Kindern hinzu und ein Café. Das Zentrum hatte eine Vorschule mit einem großen Außenbereich, das wir für die Kinder und sonntägliche BBOs mieteten. Bis zu unserem 5. Jubiläum kamen etwa 200 Erwachsene regelmäßig in die Gemeinde.

Unsere erste Grundstücks- und Gebäudeerschließung: Nach etwa fünf Jahren wurden wir von dem Besitzer eines zwei Hektar großen Grundstücks angesprochen, ob wir daran interessiert wären, das Grundstück zu kaufen, um dort eine Gemeinde zu bauen. Obwohl wir mit dem Gedanken gespielt hatten, in ein Lagerhaus umzuziehen, erschien uns die Idee, das Grundstück zu kaufen und von Grund auf neu zu bauen, einfach zu groß. Doch als wir beteten, sahen wir Gottes Hand in dieser Gelegenheit und beschlossen, sie zu ergreifen. Viele der Handwerker in der Gemeinde arbeiteten an dem Projekt und ein Bauleiter der Gemeinde übernahm die Projektleitung.

Wenn möglich würde ich ein externe Firma beauftragen, denn wenn Probleme und Streitereien am Bau aufkommen, können diese auch Entzweiung in der Gemeinde verursachen. Trotz der Tatsache, dass es den Menschen unmöglich erschien, ließ Gott die Gemeinde bauen. Phase I umfasste etwa 1500m² mit einem Hauptsaal der fünfhundert (500) Sitzplätze, KiGo und Mutterkind-Räume bieten sollte.

Der Sommer unserer Unzufriedenheit: Bevor wir das neue Gemeindegebäude beziehen konnten, lief unser Mietvertrag im Einkaufszentrum aus und wir mussten umziehen. Die Stadt erlaubte uns, den Parkplatz für unsere Gottesdienste zu nutzen. Im Sommer trafen wir uns sechs Wochen lang im Freien und machten eine bemerkenswerte Entdeckung: Den Menschen waren die Einrichtungen, in denen sie sich treffen, wichtig. Obwohl das Einkaufszentrum relativ spartanisch war, wurde es als angenehmer empfunden als sich draußen auf einem Parkplatz zu treffen. In sechs Wochen sank die durchschnittliche Teilnehmerzahl von etwa 350 auf 200 Erwachsene.

Der Zufriedenstellend Sommer: Später im selben Sommers zogen wir in ein anderes Gebäude um, und die Teilnehmerzahl wuchs bis zum Ende des Jahres auf 400 Erwachsene an.

Die Saison der Expansion: In den nächsten sechs Jahren wuchs unsere Teilnehmerzahl jedes Jahr um mindestens hundert Erwachsene. Wir fügten eine zweite Bauphase hinzu, die aus zusätzlichen Klassenzimmern und einem Gemeindesaal bestand und vergrößerten uns auf etwa 2300m².

Multi-Site: Als die Gemeinde weiter wuchs, wurde klar, dass wir die Kapazität unseres Geländes bald übersteigen würden. Wir boten 3 Gottesdienste am Sonntagmorgen und einen Sonntagabendgottesdienst an und waren der Meinung, dass die Antwort nicht darin bestand, mehr Gottesdienste anzubieten, sondern zu expandieren. Wir hatten die Wahl zwischen dem Erwerb eines fünf bis zehn Hektar großen Grundstücks und dem Bau eines Gemeindesaals mit 1000 Plätzen und einer angrenzenden christlichen Schule. Oder weitere 2500m² Lagerfläche anzumieten, die wir für kirchliche Veranstaltungen und auch als Jugendzentrum mit Nachmittagsbetreuung nutzen konnten. Wir haben beschlossen, dass die Lagerhalle eine effektivere Ressource für uns wäre.

Im April 2010 haben wir unsere Gottesdienste an zwei Standorten aufgenommen. In den sechs Monaten vor dem Start des zweiten Campus haben wir ein zusätzliches Heer von Freiwilligen rekrutiert und geschult, um die benötigten Dienste zu leisten, z.B. Kinder, Platzanweiser, Gastfreundlichkeit, Technik, Anbetung, Aufräumen, Auf- und Abbau und Begrüßer. Der Raum wurde in einem zeitgemäßen urbanen Stil gestaltet, mit dem Plan, den nahegelegenen Collegecampus zu erreichen. Wir verzichteten auf jeden Versuch, die Gemeinde zu manipulieren, und stellten am Ende des ersten Jahres erfreut fest, dass die Gemeinde sich gleichmäßig auf beide Standorte verteilt hatte und die verschiedenen Altersgruppen an beiden Standorten gut vertreten waren, auch wenn es am neuen Campus mehr Studierende gab.

Das Jugendzentrum „The Bridge“: Unser neuester Campus bietet ein kostenloses Jugendzentrum für Schüler der Sekundarstufe I und II an. Unser Team besteht aus einem Vollzeit-Direktor, einem Teilzeit-Assistenten, einem Praktikanten und vielen Freiwilligen. Wir bieten den Schülern Kunst, Musik, Sport, ein Computer- und Lernzentrum, spirituelles Reifecoaching, eine Energielounge, ein Spielzimmer und eine tägliche Andacht. Am Ende des ersten Jahres besuchten uns 150 Schüler pro Woche und 40-50% waren Ungläubige, viele kamen zum Herrn.

Ich bin kein großer Fan von langatmigen kirchengeschichtlichen Erzählungen auf Websites. Ich gebe zu, dass ich mich von zu vielen Informationen schnell langweilen lasse. Andererseits glaube ich, dass es für die Gemeinde sehr hilfreich ist, nicht nur zu wissen wo sie hingeht, sondern zu erkennen, wo sie schon war. Wenn ich alles noch einmal machen müsste, würde ich ein Tagebuch führen, um die Reise zu dokumentieren.

Lebenswerk

Beginne damit, deine Gemeindegründungsgeschichte aufzuzeichnen. Du befindest dich gerade in der Vorbereitungsphase aber es ist ein Teil deiner Geschichte. Schreibe deine Erfahrungen auf, aber sei dir bewusst, dass nur eine gekürzte Version mit anderen geteilt wird.

2. Zu Jüngern machen

- a. **Die Bedeutung:** Das Ziel ist es, Jünger zu machen. Deshalb muss die Gemeinde Mittel entwickeln, um Jünger zu machen und in der Lage sein, zu beurteilen, wie sie diesen Auftrag erfüllt. Bob Gilliam führte eine „Bewertung der geistlichen Reise“ durch, um festzustellen, wie verschiedene Gemeinden in den U.S.A. dies erfolgreich durchführen. Der Gemeindeberater fand heraus, dass die meisten Menschen in den Kirchen geistlich nicht wachsen. 41% gaben an, dass ihr geistliches Wachstum unverändert ist und 26% gaben an, dass sie im letzten Jahr Rückschritte machten. Vier Hauptgründe: 1. Die Leiter wissen nicht, wie ein Jünger aussieht; 2. die Leiter wissen nicht, wie man einen Jünger macht; 3. die Leiter wissen nicht, wie man Dienste integriert, um Jünger zu machen; und 4. Sie messen den Fortschritt nicht.
- b. **Kommuniziere den Auftrag, Jünger zu machen:** Lass die Gemeinde wissen, dass du die Mission hast, Jünger zu machen - Evangelisation und Auferbauung. Reife Christen praktizieren Anbetung, Gemeinschaft, Bibelstudium, Gebet, Evangelisation, Dienst, Besinnung, zu Jüngern machen und Spenden.
- c. **Erstelle eine Vision für die Assimilation:**

Beispiel einer Assimilationsvision

Die Versammlungen:

- Nimm Menschen liebevoll auf und biete ihnen bei jeder Gelegenheit Hilfe an.
- Lade Menschen ein, Teil der Gemeinschaft zu werden, indem sie eine Connect-Card ausfüllen.
- Führe die Leute zum KiGo, zu Willkommens- und Erfrischungszentren und begleite sie, wann immer es dir möglich ist.

- Ermutige die Menschen, wöchentlich den Gottesdienst zu besuchen und regelmäßig die Vision der Gemeinde zu vermitteln, damit die Menschen sie verstehen, sich mit ihr identifizieren und in sie investieren können.
- Organisiere Willkommensfeiern, bei denen neue Leute zusammenkommen, eine Mahlzeit genießen, Leiter und andere neue BesucherInnen kennenlernen. Stelle den Auftrag, die Vision und die Werte der Gemeinde vor und beantworte Fragen.
- Ermutige die Menschen regelmäßig, in die Beziehung zu Ungläubigen zu investieren und sie einzuladen, Teil der Gemeinschaft zu werden.

Kleingruppen:

- 100% der Gemeinde sind unter der Woche in Kleingruppen eingebunden.
- Ermutige Menschen jede Woche, sich in einer Kleingruppe zu engagieren, indem sie ein einfaches Formular in der App oder eine Karte ausfüllen.
- Ermutige Kleingruppenleiter und -teilnehmer häufig dazu, andere zu bitten, ihren Gruppen beizutreten.

Dienst

- Ziel ist es, dass sich 100% der Gemeinde mindestens 4 Stunden pro Monat im Dienst engagieren.
- Ermutige jede Woche Menschen dazu, sich in einem Dienst zu engagieren, indem sie ein einfaches Formular in der App oder auf einer gedruckten Karte ausfüllen.
- Ermutige Dienstleiter und Teammitglieder, wöchentlich Menschen zum Dienen und zum erstmaligen Gottesdienstbesuch einzuladen.

- d. Evaluiere:** Stelle fest, ob die Leute an den Wochenendtreffen, Kleingruppen und dem Dienst teilnehmen. Verfolge die Zahlen, um Trends zu erkennen. Hol dir Feedback von Leitern in der Gemeinde, den Diensten und Hauskreisen ein. Frage die Leiter, ob die Menschen als Jünger wachsen. Erwäge eine jährliche Umfrage oder eine geistliche Bestandsaufnahme. Miss, ob du wächst, abnimmst oder den Status quo beibehältst.

Die Perspektive eines Pastors

Zu Beginn des Lebenszyklus einer Gemeinde scheint es, als ob alle sehr engagiert sind und sich einbringen. Das liegt zum Teil an der Dynamik der Gemeindegründung und der Gemeindegröße. Im Grunde genommen herrscht in einer kleinen Gemeinde eher ein Großfamiliengefühl. Je größer die Gemeinde wird, desto schwieriger wird es, das Gefühl der Gemeinschaft aufrechtzuerhalten. Das Ziel der Gemeinde ist nicht nur die Erhöhung der Besucherzahlen, sondern Lebensveränderung durch das angewendete Evangelium. Es wird notwendig, ein System zu haben, das den Menschen hilft, sich in das gemeindliche Leben und die Gemeinschaft einzufügen. Es ist Teil des Prozesses zur Förderung einer gesunden Spiritualität. Die Gemeinde muss regelmäßig über ihre Standards informieren, damit die Gemeinde versteht, was von Jüngern erwartet wird.

3. Leiter und Mitarbeiter ausbilden

- a. **Die Bedeutung:** Dein Leitungsteam und deine MitarbeiterInnen sind für den Erfolg der Gemeinde unerlässlich. Für gesunde Gemeinden ist ein gesundes Leitungsteam charakteristisch. Ein Team ist: zwei oder mehr begabte, kompetente, geistliche Leiter, die sich verpflichtet haben, gemeinsam den Auftrag der Gemeinde, Jünger zu machen, zu erfüllen. Der wichtigste Beitrag der Leiter besteht darin, weitere Leiter aus der Gemeinde zu entwickeln. MitarbeiterInnen und Leiter sollen zusätzliche Freiwillige finden und sie fördern. Calderon berichtet, dass die Überlebenswahrscheinlichkeit einer gegründeten Gemeinde um 178% steigt, wenn sie ihre Leiter entwickelt. Der Hauptgrund, warum die Kirche in den Vereinigten Staaten kämpft, ist ein Mangel an Leitern. Das Problem ist, dass die Gemeinde nicht gezielt Leiter ausbildet. Hilf dem Team, die Bedeutung ihrer Arbeit zu erkennen, ermutige sie und dank ihnen häufig.
- b. **Kritische Fragen der Leiterschaftsentwicklung:** Weiß die Gemeinde, wie sie gezielt Leiter entwickeln will? Entwickelt sie derzeit Leiter? Werden MitarbeiterInnen aufgrund ihrer Fähigkeit, Leiter zu entwickeln, eingestellt? Wird die Gemeinde darin geschult, wie man Leiter entwickelt? Verfügt die Gemeinde über einen klaren Prozess zur Leiterausbildung?
- c. **Wie groß sollte das Personal sein?** Leider sind die Kosten oft der entscheidende Faktor. Gemeindegründer haben oft einen Vorteil gegenüber etablierten Gemeinden. In der Regel sind die MitarbeiterInnen hoch motiviert, im Team mitzuarbeiten und die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde ist nicht ihre Hauptmotivation. Im Folgenden sind einige hilfreiche Richtlinien für bezahlte MitarbeiterInnen der Gemeinde.

Durchschnittliche erwachsene sonntägliche Gottesdienstbesucher	Vollzeitmitarbeiter	Teilzeitmitarbeiter
1-150	1	1
151-300	2-3	1-2
301-450	3-4	2-3
451-600	4-6	2-4
601-750	5-7	3-5
751-900	6-9	4-6
901-1050	7-10	5-7
1051-1200	8-12	6-8

- d. **Die Rollen des Personals und wer eingestellt werden soll:** Kombiniere altersspezifisches und funktionelles Personal. Altersspezifische MitarbeiterInnen konzentrieren sich in der Regel auf eine bestimmte Altersgruppe (z.B. Jugend, Kinder), während funktionale MitarbeiterInnen sich auf eine Hauptfunktion konzentrieren, z. B. Anbetung, Kleingruppen, Gebäudeinstandhaltung, Outreaches und Öffentlichkeitsarbeit. Funktionale Mitarbeiter konzentrieren sich auf ein breiteres Segment der Gemeinde. Während dein MitarbeiterInnenstab wächst, solltest du darauf achten, dass ein Gleichgewicht zwischen altersspezifischen und funktionalen MitarbeiterInnen besteht. Außerdem ist es wahrscheinlich, dass die MitarbeiterInnen mehrere Aufgaben haben, vor allem, wenn die Gemeinde noch jung ist. Menschen bewegen sich häufig von einer allgemeinen Aufgabe zum Spezialisten für einen abgegrenzten Bereich.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

Wenn du überlegst, wen du einstellst, solltest du Qualifikationsmatrix im Abschnitt „Grundlage - Ein Team gründen“ beschrieben sind, beachten (Charakter, Einsatzbereitschaft, Konsens, Befähigung, Kompatibilität, Mitgefühl, Mut und Berufung). Wenn die Gemeinde wächst, kannst du im Idealfall Mitarbeiter aus den eigenen Reihen rekrutieren. Lege nicht vorschnell die Hände auf Leiter - lass sie sich bewähren. Schließlich solltest du sie langsam einstellen und schnell entlassen - ein geistlich ungesunder Mitarbeiter kann ein Krebsgeschwür für den Leib sein.

- e. **Beurteile die Mitarbeiter:** Eine formelle Bewertung gibt den MitarbeiterInnen die Möglichkeit, ihre Arbeit zu verbessern. Der leitende Gründer sollten regelmäßig formelle Beurteilungen vornehmen. Die Personalbeurteilung ist ein wichtiger Bestandteil der Leiterschaftsentwicklung. Ein standardisiertes Formular und Verfahren vereinfacht die Beurteilung und hilft, informelle Beurteilungen zu formalisieren.

Beispielhafte Beurteilung

Mitarbeiterinformation:

Name: _____ Titel: _____

Beurteilungszeitraum: Vom: _____ Bis: _____ Daten d. Beurteilung: _____

Aufgaben:

Liste 4-5 priorisierte **Ziele deines Dienstes** (die im nächsten Jahr erreicht werden sollen)

1.

Kommentare zum Halb-/Jahresrückblick

2.

Kommentare zum Halb-/Jahresrückblick

3.

Kommentare zum Halb-/Jahresrückblick

4.

Kommentare zum Halb-/Jahresrückblick

5.

Kommentare zum Halb-/Jahresrückblick

Entwicklungsziele:

Liste 2-3 **Wachstumsbereiche/ geistlicher Entwicklung** (die im n. Jahr erreicht werden sollen)

1.

Kommentare zum Halb-/Jahresrückblick

2.

Kommentare zum Halb-/Jahresrückblick

3.

Kommentare zum Halb-/Jahresrückblick

Unterschriften zum Jahresende und Bewertung

Angestellte/r: _____ Datum: _____

Bewerter: _____ Datum: _____

Kommentare d. Angestellten (falls gewünscht): _____

Bewertungsschlüssel

A - Außergewöhnlich: Hat alle Dienst- und Entwicklungsziele übertroffen.

S - Stark: Übertraf die meisten, aber erfüllte alle Dienst- und Entwicklungsziele.

E - Erfüllt die Erwartungen: Hat alle Dienst- und Entwicklungsziele erfolgreich erfüllt

W - Wachstum: Hat die meisten Dienst- und Entwicklungsziele erreicht

N - Niedrig: Hat wenige oder keine der Dienst- und Entwicklungsziele erreicht

Richtlinien für AufseherInnen:

Entwickle Ziele für das kommende Jahr.

Beginne den Prozess im November/Dezember und schließe ihn bis spätestens Ende Januar ab.

Trage den Namen des Mitarbeiters, seinen Titel und den Beurteilungszeitraum ein (z.B. Januar 2021 bis Dezember 2021). Verwende dieses Original als Vorlage und speichere die Datei unter dem Nachnamen des Mitarbeiters. Das vorgeschlagene Format ist

dienstbeurteilung_john_doe202B1.

Vereinbare einen Termin für ein Treffen mit dem/der MitarbeiterIn und schlage ihm/ihr 3-5 Ziele für den Dienst und 2-3 Ziele für die Entwicklung vor. Hole dir ihr Feedback ein und überarbeite die Ziele, falls nötig.

Dienstliche Ziele sind wichtige Aufgaben oder Leistungsziele, für die der Mitarbeiter verantwortlich ist. Diese Ziele können Aufgaben sein, wie z.B. die Planung einer Veranstaltung, oder Verhaltensziele, wie z.B. die Zusammenarbeit mit einem anderen Dienst, um ein Ziel zu erreichen.

Entwicklungsziele sind Möglichkeiten für den Mitarbeiter, in einem bestimmten Bereich zu wachsen. Zum Beispiel könnte ein geistliches Entwicklungsziel sein, dass ein Verwaltungsmitarbeiter eine Bibelarbeit oder eine Andacht leitet.

Ein **Wachstumsziel** kann mit einem verbesserungsbedürftigen Bereich verbunden sein, wie z.B. Zeit- oder Aufgabenmanagement.

Der Vorgesetzte genehmigt die Ziele endgültig.

MitarbeiterIn und Vorgesetzte/r legen die Ziele fest. Der/die Vorgesetzte trägt das Datum ein, an dem die Ziele endgültig festgelegt werden.

Halbjahresrückblick:

- Im Juni, spätestens aber im Juli, triff dich mit dem Mitarbeiter, um die Fortschritte bei der Umsetzung der Ziele zu bewerten.
- Der/die Vorgesetzte trägt Kommentare in die Spalte „Kommentare zum Halbjahresrückblick“ ein, sowohl für die Dienst- als auch für die Entwicklungsziele
- Angestellt/r und Vorgesetzte/r initiieren den Abschnitt „Halb-Jahr“. Der Vorgesetzte trägt das Datum des Halbjahresgesprächs in das Feld ein.

Jahresrückblick und Bewertung:

- Im November/Dezember gibt der/die BewerterIn Kommentare in die Spalte Jahresrückblick-Kommentare ein.
- Der/die BerwerterIn überprüft die Kommentare und trägt die Gesamtbewertung für das Jahr in den Abschnitt Bewertung ein

Calvary Chapel Trainingsprogramm

- Triff dich mit dem/der MitarbeiterIn und bespreche die Kommentare und die Bewertung zum Jahresende.
- Wenn der/die MitarbeiterIn seine/ihre Bewertung kommentieren möchte, kann er/sie dies in der Spalte Kommentare des/der Angestellten tun.
- MitarbeiterIn und Vorgesetzte/r unterschreiben und datieren im Abschnitt Unterschriften.
- Der/die BewerberIn gibt eine Kopie an den/die MitarbeiterIn, er/sie behält eine Kopie für seine/ihre Akte und leitet das Original an die Verwaltung zur Ablage in der Personalakte weiter.

Kläre die Erwartungen und Standards: Jede/r MitarbeiterIn und jedes Mitglied des Leitungsteams braucht eine Dienstbeschreibung, die die Erwartungen beschreibt. Die Beschreibung hilft dir bei der Einstellung und Beurteilung von Mitarbeitern. Ohne eine Beschreibung wissen die Leiter nicht, was erwartet wird, wie sie ihre Zeit einteilen und welche Ziele sie verfolgen. Eine Dienstbeschreibung ist eine allgemeine Beschreibung dessen, was die betreffende Person tun wird, und sollte Folgendes enthalten:

- i. Stellenbezeichnung
- ii. Stellenprofil (Auflistung der erforderlichen Eigenschaften der Person (geistliche Gaben, Erfahrung, erforderliche Fähigkeiten))
- iii. Zusammenfassung
- iv. Erwartungen an die Stelle
- v. Berichte an
- vi. Arbeit mit

Organisiere den Mitarbeiterstab: Erstelle ein Organigramm, um die Aufsicht und Berichterstattung zu strukturieren. Die Organisationsstruktur hilft dabei, den Personalbedarf zu ermitteln, die Kontrollspanne zu verwalten und die Zuständigkeiten und die Verantwortung für die einzelnen Arbeitsbereiche zu klären. Peter Drucker stellt fest: „In jeder Institution muss es eine höchste Autorität geben ... jemand, der endgültige Entscheidungen trifft und erwarten kann, dass ihm gehorcht wird“. Die Menschen, die man verwaltet, werden als „Kontrollspanne“ bezeichnet. Es sollte nur eine begrenzte Anzahl an Personen geben, die direkt dem leitenden Pastor unterstellt sein. Als Richtwert gilt, dass nicht mehr als drei bis sechs Personen einem einzigen Leiter unterstellt sein sollten.

Entwicklung der MitarbeiterInnen: Menschen können keine Leiter ausbilden und führen, wenn sie selbst kein Leiter sind. Deshalb muss die Leiterentwicklung und die geistliche Entwicklung bewusst erfolgen. Leiter sind Lernende, und wenn sie aufhören zu lernen hören sie auf zu leiten. Menschen werden trainieren und sich weiterentwickeln, wenn sie trainiert und weiterentwickelt werden. Wöchentliche Mitarbeitertreffen sind großartige Foren für die Ausbildung. Eine School of Ministry bietet formelle Schulungen zur geistlichen Entwicklung an, an denen alle MitarbeiterInnen und Mitglieder deines Leitungsteams teilnehmen sollten. Fördern Sie die regelmäßige Stille Zeit zur Leiterentwicklung. Stelle vierteljährlich Bücher Verfügung und ermutige zur Lektüre von Bücher zu Themen wie Leiterschaftsentwicklung, Biografien/ Kirchengeschichte und spiritueller Charakterentwicklung (Disziplinen). Dies wird dazu beitragen, Kompetenzen in Bezug auf Charakter, Wissen und Fähigkeiten zu entwickeln.

Ermutige zu Ausgewogenheit: Lk. 2,52 „Und Jesus nahm zu an Weisheit und an Größe, und an Gunst bei Gott und Menschen.“ Die einzige Aussage über das Leben Jesu von seinem dreizehnten Lebensjahr bis zum Beginn seines öffentlichen Dienstes im Alter von dreißig Jahren ist, dass Er in vielen Bereichen wuchs. Achte darauf, dass du deinen MitarbeiterInnen ein ausgeglichenes Leben vorlebst, sie ermutigst es selbst zu führen und ihnen bei der Umsetzung

hilfst. An *Weisheit* zuzunehmen bezieht sich auf den intellektuellen Bereich. Leiter müssen ihren Verstand entwickeln und herausgefordert werden, weiter zu wachsen. *Alter* bezieht sich auf den physischen Körper. Menschen müssen sich ausruhen, bewegen und gut essen, wenn sie das Rennen mit Ausdauer laufen wollen. Geistige Entwicklung bedeutet *Gunst bei Gott*. Leiter müssen eine persönliche Stille Zeit mit Gott haben, die durch Bibelstudium, Gebet und Besinnung gezeichnet ist. Der vollzeitliche Gemeindedienst kann die Zeit mit Gott nicht ersetzen. *Gunst bei den Menschen* betrifft die Beziehung mit anderen. Gesunde, ausgeglichene Leiter haben persönliche Beziehungen, die reifen und sich entwickeln.

Die Perspektive eines Pastors

In meiner über 25-jährigen Erfahrung als leitender Pastor und Gemeindegründer haben wir viele gute Leute eingestellt, die meisten von ihnen kamen aus unserer Gemeinde. Leider musste ich im Laufe der Jahre auch zwei Angestellte entlassen. Wahrscheinlich ein sehr kleiner Prozentsatz, aber jedes Mal, wenn es zu einer Kündigung kommt, nehme ich es als einen Mangel in der Auswahl oder in der Entwicklung wahr. In beiden Fällen, in denen wir einen Mitarbeiter entlassen mussten, sind wir der Meinung, dass die Probleme im Auswahlverfahren hätten vermieden werden können. Unser derzeitiger Modell sieht vor, dass ein Direktor die ersten Kandidaten interviewt, dann trifft sich der Übergeordnete des Direktors mit den möglichen Kandidaten. Schließlich werden die Kandidaten ein Gespräch mit einer Gruppe von ausführenden Leitern haben: z.B. dem leitenden Pastor, dem stellvertretenden Pastor, dem leitenden Verwalter und dem Abteilungsleiter. In der Regel sollten mindestens ein Mann und eine Frau in den Prozess sein, um verschiedene Perspektiven zu erhalten. Dieses Verfahren hat uns geholfen, einige der Probleme zu vermeiden, die mit einem eher einseitigen Einstellungsverfahren verbunden sind.

Lebenswerk

Überlege, wie es in deiner derzeitigen Mentorengemeinde aussieht. Besprich die folgenden Punkte mit deinem Mentor: Größe, Rollen, Bewertungsmethoden, Erwartungen und Standards, Organisation, Entwicklung und Ermutigung zum Gleichgewicht.

4. Freiwillige gewinnen

- a. **Die Bedeutung:** Peter Drucker stellt fest: „Die Menschen bestimmen die Leistungsfähigkeit einer Organisation. Keine Organisation kann mehr leisten als die Menschen, die sie hat.“ Die Gemeinde muss verstehen, dass die Verantwortung für die Verwirklichung der Vision und des Gemeindedienstes bei ihnen liegt. Es ist nicht die Aufgabe des Pastors, die gesamte Arbeit der Gemeinde zu erledigen. Vielmehr sollen der Pastor und die Leiter die ganze Gemeinde ausrüsten, um dem Leib Christi zu dienen und ihn aufzubauen (Eph 4,11-13). Eine Mobilisierung führt die Gemeinde vom Sitzen zum Dienen und dazu Teil der Gemeinschaft zu werden. Die Mobilisierung von Freiwilligen erhöht den Dienst für das Reich Gottes. Die Mobilisierung bringt in der Regel auch einen finanziellen Aspekt mit sich. Diejenigen, die sich engagieren, neigen dazu, die Gemeinde mehr zu unterstützen als diejenigen, die sich nicht engagieren.

Außerdem sorgt die Mobilisierung für die Laienleiterschaft. Sie schafft einen umfangreichen Pool an Freiwilligen, der dir hilft, zukünftige Leiter zu finden. Die Laienleiter sind oft eine

hervorragende Anlaufstelle, um zukünftige Mitarbeiter zu finden. Die freiwilligen Leiter werden zu einer Art Farmsystem, um zukünftige Leiter, Älteste und Mitarbeiter heranzuziehen. Die Mobilisierung entlastet die Pastoren und Mitarbeiter und ermöglicht es ihnen sich mehr auf die Entwicklung von Leitern und Visionen konzentrieren können. Mobilisierte Gläubige neigen dazu, schneller zu wachsen und sind geistlich gesünder als diejenigen, die sich nicht engagieren. Eine mobilisierte Gemeinde neigt dazu, eine gesunde Gemeinde zu sein. Wenn sich hingegen nur relativ wenige engagieren, ist die Gemeinde nicht gesund und wird nicht reifen.

b. Das Problem: Die Mehrheit beteiligt sich nicht wirklich am Leben und den Diensten ihrer Gemeinde. Oft wird geschätzt, dass 80% der Arbeit von 20% der Menschen geleistet wird. Einige Gründe, warum Menschen sich nicht engagieren, sind:

- a. Die Rekrutierung basiert auf Emotionen (Schuld, Scham, Manipulation).
- b. Die Leiter wissen nicht, wie sie die Gemeinde für den Dienst mobilisieren können.
- c. Manche Menschen warten auf eine persönliche Einladung, um sich zu engagieren.
- d. Menschen fühlen sich mit ihren Terminen außerhalb der Gemeinde zu beschäftigt.
- e. Viele Gemeindemitglieder glauben, dass es die Aufgabe des Pastors ist.
- f. Manche Pastoren fühlen sich durch ein hohes ehrenamtliches Engagement bedroht.

Gemeinden neigen dazu, sich auf die Hauptamtlichen zu verlassen, weil diese geschult sind, während die meisten ehrenamtlichen Laien nicht geschult sind. Außerdem haben die meisten Menschen in der Gemeinde keine besondere Berufung zum Dienst verspürt und gehen davon aus, dass der Pastor/Mitarbeiter wie Mose vom brennenden Dornbusch berufen wurde. Außerdem wissen die Menschen in der Gemeinde, dass die MitarbeiterInnen bezahlt werden (d.h. „Warum sollte ich das tun, dafür bezahlen wir euch doch“). Schließlich gehen manche davon aus, dass Gott sie nicht so gebrauchen wird, wie er die MitarbeiterInnen einsetzt - sie bitten dich, bei einer Mahlzeit oder für einen kranken Verwandten zu beten und nehmen an, dass Gott die Gebete eines Pastors eher erhört als die eines Gläubigen. Menschen fühlen sich ängstlich, unzureichend, unwürdig, apathisch, aus den falschen Gründen motiviert und fühlen sich in der Routine, nicht involviert zu sein, wohl.

c. Eine biblische Perspektive: Hilf den Menschen zu entdecken, dass es Gottes Wille ist, dass sich alle in der Gemeinde engagieren.

- a. Der Ruf zur Erlösung ist ein Ruf zum Dienst (Eph. 2,8-10; Röm. 8,28-30, Ja. 2,14-26).
- b. Jeder Gläubige soll ein Diener oder Priester sein (1. Pet. 2,5; Offb. 1,6, 5,10).
- c. Gott hat jedem von uns einzigartig geschaffen und geistliche Gaben gegeben (Hiob 10,9-10; Röm. 12,6-8; 1. Kor. 12,27-31; Eph. 4,11-13; 1. Petr. 4,10-11).
- d. Ein gesunder Körper braucht alle seine Teile, um richtig zu funktionieren (1. Kor. 12,1-31).

d. Eine Vision für eine vollständig mobilisierte Gemeinde: Wie würdest du es dir vorstellen, wenn jeder in der Gemeinde tatsächlich in den Dienst eingebunden wäre? Kannst du beschreiben, wie das aussehen würde - erzähl anderen davon wie das ausschauen könnte? Kannst du den Menschen helfen, den Einfluss und den Segen zu erkennen, der sich aus ihrem Engagement ergibt - wie es Gott verherrlichen und sie zufriedenstellen würde? Sobald du die Vision erkannt hast, musst du sie regelmäßig kommunizieren. Selbst wenn du eine großartige Vision und einen Plan zur Umsetzung hast, werden die Menschen nicht mitmachen, wenn sie ihn nicht kennen.

e. Setze einen Prozess in Gang: Das Ziel ist es, jeden als Teil der Gemeinschaft einzubeziehen. Setze hohe Erwartungen, auch darin in einem Dienst mitzuarbeiten... du wirst kaum eine höhere Resonanz erhalten als die Erwartungshaltung, die du weckst. Wir listen Möglichkeiten auf, in der Ortsgemeinde, in der Gegend außerhalb der Gemeinde und in der Welt durch

globale Missionseinsätze zu dienen. Wir ermutigen die Menschen zu beten, die verschiedenen beschriebenen Möglichkeiten zu prüfen und die Bereiche anzukreuzen, die sie interessieren.

App-Formulare oder Karten werden jeden Sonntag eingesammelt, geprüft und dann an die Dienstleiter verteilt, die sie bis Dienstagabend kontaktieren. Wenn mehrere Interessengebiete aufgeführt sind, versuchen wir, die Verteilung nach dem Bedarf auszurichten. Wenn zum Beispiel sowohl Ordner als auch der Kindergottesdienst aufgelistet ist und es besteht ein Bedarf an Kindergottesdienstmitarbeitern, aber nicht an Platzanweisern, verteilen wir die Karte an den Leiter des Kinderdienstes, um den ersten Kontakt herzustellen. Die Leiter beschreiben die Vision für ihren Dienst, was erwartet wird, und stellen sicher, dass Hilfe angeboten wird. Die Leiter werden versuchen einen Termin für ein Treffen mit dem neuen Freiwilligen zu vereinbaren und ihm die Gelegenheit zu geben, den Dienst in Aktion zu sehen. Die Leiter versuchen, ein Treffen mit dem neuen Freiwilligen zu vereinbaren, ihm die Gelegenheit geben, den Dienst in Aktion zu sehen, ihm eine schriftliche Vision und eine „Stellenbeschreibung“ zu geben und ein Training zu planen.

Zusätzlich zur Connect-Card ermutigen wir alle unsere Dienstleiter, Assistenten und Teammitglieder auf Menschen in der Gemeinde zuzugehen und in ihren Dienst oder einen anderen Gemeindedienst einzuladen und sie einzubeziehen.

Die Perspektive eines Pastors

Meiner Erfahrung nach ist die beste Art, Freiwillige zu mobilisieren, die persönliche Anwerbung - schau ihnen in die Augen und lade sie ein, sich zu engagieren. Es ist viel effektiver, wenn deine Dienstleiter und Assistenten Menschen direkt ansprechen, als einfach nur Ankündigungen vom Podium aus zu machen. Biete Schulungen an und gestalte diese so flexibel wie möglich. Es ist besser, über die Vision des Dienstes und die Vorteile der Mitarbeit zu sprechen, als sich auf den Bedarf zu konzentrieren. Unterrichte und ermutige dein Leitungsteam, zu rekrutieren, anstatt zu versuchen die ganze Rekrutierung als leitender Pastor zu übernehmen.

Lebenswerk

Lies den Abschnitt über die Vision einer mobilisierte Kirche und diskutiere darüber. Tauscht euch über eure Erfahrungen mit der Mobilisierung von Freiwilligen aus: Was hat funktioniert und was nicht?

5. Seelsorge und Beratung

Leitvers: 2. Timotheus 3,16-17 „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt.“

Ziel: Hilf Gottes Volk, sich an einen echten Gott zu wenden, um mit echten Problemen umzugehen. Ermutige die Menschen, das Wort Gottes auf die Probleme, mit denen sie konfrontiert sind, anzuwenden und Probleme zu bewältigen. Spende Trost und eine zuversichtliche Hoffnung in Jesus (Röm. 15,1-13).

Allgemeine Philosophie: Die Hauptbotschaft des Evangeliums ist die Hoffnung und Wiederherstellung, die von Gott durch Jesus verfügbar ist. Der Seelsorger muss Empathie und Mitgefühl für den Ratsuchenden zeigen. Wir wollen Menschen helfen, das Wort Gottes in ihrem Leben zu verstehen, anzuwenden und sich dadurch zu verändern.

Methoden

Zeit: Normalerweise dauern die Treffen eine Stunde. Der/die SeelsorgerIn muss die Zeit für die Seelsorge neben anderen Dienstpflichten erfüllen.

Dauer: In der Regel werden die Treffen in 6-8 Sitzungen abgeschlossen. Wenn du keine nennenswerten Fortschritte sehen kannst und bei der sechsten Sitzung ein nahes Ziel außer Reichweite ist, ist es wahrscheinlich ratsam, sie an einen externen christlichen Berater zu verweisen, der deine Seelsorgephilosophie teilt.

Paare: Wenn du Paare berätst, sollten idealerweise beide teilnehmen. Dies schafft von Anfang an gleiche Voraussetzungen für die Beziehung zwischen Ratsuchenden und SeelsorgerIn und hilft, Vorurteile und Voreingenommenheit zu vermeiden.

Persönliche Erfahrungen des/der BeraterIn oder anderer Personen sollten generell vermieden werden. Stattdessen solltest du dich auf die Bibel verlassen. Wir hoffen, dass wir keine unangemessenen Erwartungen wecken, die auf der Vergangenheit des Beraters oder Erfahrungen anderer beruhen.

Hausaufgaben: Es kann hilfreich sein, den/die Ratsuchende(n) dazu zu ermutigen, Hausaufgaben zu erledigen. Zum Beispiel: zugewiesene Lektüre und Beantwortung der Fragen am Ende des Kapitels oder eine Wortstudie zu einem bestimmten Thema (z. B. Wut). Das kann dem Berater helfen, den Grad der Motivation des Ratsuchenden zu bestimmen.

Geschlecht: In erster Linie sollen Männer mit Männern und Frauen mit Frauen Seelsorge führen. Falls ein Treffen mit dem anderen Geschlecht notwendig sein sollte, triff dich an einem öffentlich einsehbaren Ort.

Medikamente: Rate Menschen nicht, ohne Beistand eines Arztes verschriebene Medikamente abzusetzen. Sei es für vermeintliche körperliche oder emotionale Probleme (z. B. Antidepressiva). Vermeide die Behauptung, dass Menschen mit genügend Glauben keine Medikamente bräuchten.

Sexueller oder körperlicher Missbrauch und Selbstmord- oder Mordgedanken⁴: Müssen den Behörden gemeldet werden. Diese sind meldepflichtige Angelegenheiten für Pastoren. Es ist ratsam, dem Ratsuchenden zu Beginn des ersten Treffens mitzuteilen, dass alle Gespräche vertraulich behandelt werden, aber in Bezug auf die oben genannten Bereiche bist du als Seelsorger wahrscheinlich verpflichtet, den Behörden Bericht zu erstatten. Selbstmord- oder Mordgedanken werden oft mit einer „Planung“ verbunden und nicht mit einer vagen oder allgemeinen Aussage. Zum Beispiel: „Ich bin so fertig, dass ich mir wünsche, Jesus würde kommen und mich mitnehmen“, ist kein Selbstmordgedanke. Aber: „Ich bin fertig! Ich gehe nach Hause, nehme eine handvoll Pillen und eine Flasche Wein und verlasse diese Welt!“ ist eine solche Aussage. Genauso ist „Ich bin so wütend, dass ich jemanden umbringen könnte“ kein Mordgedanke, aber „Ich habe eine 38er gekauft und werde in seiner Gasse auf ihn warten, bis er heute Abend nach Hause kommt und dann bring ich ihn um!“ schon.

Balance und Grenzen: Der Berater muss Mitgefühl zeigen, aber auch Grenzen setzen. Denk daran es ist Jesu Mission, die Welt zu retten und du wirst schnell ausbrennen, wenn du es versuchst.

Triff dich in der Regel mit einem Seelsorger der Gemeinde: Wenn jemand von einem Seelsorger in der Gemeinde beraten wird, ist es hilfreich, sich nicht gleichzeitig mit einem anderen

⁴ In verschiedenen Ländern, Regionen und Gerichtsbarkeiten gibt es unterschiedliche kulturelle und rechtliche Standards. Bitte erkundige dich bei deinem/r Mentor/in nach den in deiner Region geltenden Normen.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

Seelsorger zu treffen, um Verwirrungen zu vermeiden. Wenn zum Beispiel einer vorschlägt, „ABC“ zu tun, und der andere davon abrät und „XYZ“ vorschlägt, führt das wahrscheinlich zu Verwirrung.

Psychiatrie: Als Verhaltensforschung steht sie nicht per se im Widerspruch zur Heiligen Schrift. Zum Beispiel die Theorie, dass Menschen durch positive Verstärkung motiviert werden (B.F. Skinner - Behaviorist), stimmt in vielerlei Hinsicht mit dem Prinzip der Belohnung durch Gott in der Bibel überein. Andererseits steht Freuds psychosoziales Modell, das besagt, dass die Persönlichkeit im Alter von 7 Jahren festgelegt ist, im Widerspruch zu der biblischen Lehre von der Wiedergeburt/neuen Schöpfung. Deshalb muss der Seelsorger die Bibel von anderen Philosophien unterscheiden.

Heiliger Geist: Jesus ist der Wunderbare Ratgeber (Jes. 9,5) und hat den Heiligen Geist gesandt, um zu beraten. Die effektivsten SeelsorgerInnen haben die Gabe des Wortes der Weisheit: (z. B. Salomo 1. Kön. 3 und die „Spaltung des Babys“; Jesus in Joh. 11,4-6 in Bezug auf die Boten von Johannes dem Täufer und der Beglaubigung der Schriften; Mt. 21,25 die Antwort an die religiösen Führer, ob Johannes ein Prophet war; Mt. 22,21 Frage nach den Steuern!) Wort der Erkenntnis: Offenbarung durch den Geist (Joh. 4 Frau am Brunnen; Joh. 8 religiöse Führer und die Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde).

Sprich Probleme in Liebe an, ohne zu urteilen: Sprich die Wahrheit in Liebe und ohne Kompromisse an (Eph. 4,15). Sei fest in Gottes Maßstäben, aber mitfühlend, wenn du dich mit dem Versagen der Menschen auseinandersetzt. Vermeide Verurteilung und gib stattdessen Hoffnung auf Wiederherstellung und Erneuerung in Christus.

Zuhören: Große SeelsorgerInnen sind aufmerksame und geduldige Zuhörer. In mancher Hinsicht wollen viele Ratsuchende einfach nur gehört werden und wissen, dass sich jemand kümmert und zuhört. Achte darauf, dass du den Menschen genügend Zeit gibst, um zuzuhören, und ihnen deine volle Aufmerksamkeit schenkst, bevor du mit ihnen über mögliche Lösungen sprichst.

Die Perspektive eines Pastors

Obwohl ich gerne berate und glaube, dass Gott mich in diesem Bereich begabt hat, war dies einer der ersten Dienstbereiche, die ich delegierte. Die Herausforderung für den leitenden Pastor ist, dass die Menschen mit dem „Präsidenten“ und nicht mit dem „Vizepräsidenten“ sprechen wollen. Wenn andere für die Seelsorge ausgebildet und begabt sind, wird es wahrscheinlich effektiv sein. Ich würde große Glasfenster an den Türen von Pastoren und Seelsorgern empfehlen. Es muss Vertraulichkeit darüber herrschen, was im Büro gesagt wird, aber auch Verantwortlichkeit. Für mich steht fest, dass ich nie ohne Rechenschaft mit einer Person des anderen Geschlechts alleine bin. Es wird entweder ein Mitarbeiter in der Nähe sein oder wir treffen uns an einem öffentlichen Ort, z. B. in einem Café. In unserer Gemeinde treffen sich die Pastoren mit Männern und Paaren und in der Regel treffen sich die Leiterin des Frauendienstes und ihr Kernteam mit Frauen.

Lebenswerk

Erstelle hypothetische Szenarien und führe Rollenspiele mit den Gemeindegründern durch, jeder wird Mal die Rolle des Beraters und Mal die des Ratsuchenden spielen. Gib ihnen Feedback, um sie zu schulen. Dies ist ein wichtiger Dienstbereich einer Gemeinde, also nimm dir so viel wie nötig, um die Gemeindegründer als Seelsorger auszubilden, damit sie andere schulen können.

6. Glaubenstaufe

- a. Die Bedeutung:** Hilf den Menschen, die Bedeutung der Glaubenstaufe zu verstehen und ermutige sie zur Teilnahme, indem du Tauftermine festlegst und allgemeine Fragen zur Taufe beantwortest.
- b. Die Taufe ist nicht für die Errettung notwendig:** Beispiele von Menschen, die gerettet wurden, bevor sie getauft wurden, sind
- i. der Dieb am Kreuz (Lk. 23,43).
 - ii. die Jünger (Joh. 20,22) Jesus hauchte sie an und sie empfingen den Heiligen Geist, wie Adam den Atem des Lebens empfing (1. Mo. 2).
 - iii. Pfingsten (Apg. 2) fiel der Heilige Geist auf die Gemeinde, und die Gläubigen wurden gerettet, bevor sie getauft wurden.
 - iv. Saulus (Apg. 9), empfing den Heiligen Geist vor der Taufe.
 - v. Die Heiden im Haus des Kornelius (Apg. 10) empfingen den Heiligen Geist, bevor sie getauft wurden.
- c. Warum sich taufen lassen, wenn es für die Errettung nicht notwendig ist? 4 Gründe:**
1. Ein Gebot für die Gemeinde (Mt. 28,19-20).
 2. Jesu Beispiel (Mt. 3,13-15: Bei der Taufe Jesu identifiziert er sich mit uns und gibt uns ein Beispiel.
 3. Von Jesus und den Jüngern übernommen (Joh. 3,22; 4,1-2).
 4. Öffentliches Glaubensbekenntnis: Jeder Ort ist in Ordnung, aber ein öffentlicher Ort und ein öffentliches Bekenntnis sind ein Zeugnis für „die Welt“ (Röm. 10,9-10; Mt. 10,32-33; Apg. 18,8).
- d. Die Taufe ist ein Symbol für Gehorsam, Verpflichtung und Identifikation:** Die symbolische Sicht der Taufe besagt, dass das Ritual nicht die Erlösung bringt, sondern eine öffentliche Identifizierung mit Jesus darstellt. Die Taufe macht dich nicht zu einem Gläubigen. Sie ist eine öffentliche Erklärung, dass du bereits einer bist. Es ist ein Zeugnis für die Veränderung, die Gott vollzogen hat. Die Taufe kommt nach dem Glauben und der geistlichen Errettung durch den Glauben. Wie ein Ehering ist sie ein Symbol für die Ehe, aber danach bist du nicht verheiratet. Unser englisches Wort „baptism“ stammt von zwei griechischen Wörtern ab: Bapto - eintauchen oder färben und Idzo - der Vorgang. Es bezieht sich also auf den Prozess des Eintauchens und die neue Identität. Nehmen wir Wäsche als Beispiel: Weiße Kleidung in roter Farbe ergibt rosa Kleidung oder eine sichtbare neue Identität, so wie die neue Identität in Christus Jesus. In Röm. 6,3-5 sehen wir die Symbolik der Taufe. Sie ist ein Bild für das Ablegen des alten, vom Fleisch beherrschten Lebens, wenn der/die Gläubige unter Wasser getaucht wird und sich mit der Kreuzigung Christi identifiziert. Die Taufe steht auch für das neue Leben des Gläubigen, das vom Geist beherrscht wird und sich mit der Auferstehung Christi identifiziert, wenn sie aus dem Wasser auftauchen.
- e. Warum Untertauchen und nicht Besprengen:** Das Symbol des Untertauchens steht in Verbindung mit dem Tod des alten Lebens und der Auferstehung, wenn der Gläubige aus dem Wasser steigt, entspricht am Besten dem Untertauchen und dem griechischen Verb *baptidzo*.
- i. Das neutestamentliche Modell**
- **Mt. 3,16** Jesus stieg in das Wasser hinab, um sich von Johannes taufen zu lassen.

- **Joh. 3,23** Johannes der Täufer taufte bei Salim, weil es dort viel Wasser gab.
 - **Apg. 8,36** Der äthiopische Kämmerer stieg in das Wasser hinab.
- ii. **Die jüdische Mentalität des ersten Jahrhunderts** in Bezug auf rituelle Bäder und Selbstuntertauchen spricht ebenfalls für Untertauchen. Juden wurden nicht von anderen untergetaucht, sondern tauchten sich selbst unter. Nichtjüdische Konvertiten zum Judentum wurden jedoch von einem anderen, als symbolischen Akt der Unterwerfung, untergetaucht. In der Gemeinde werden die Gläubigen, ob Jude oder Heide, ob jung oder alt, von einem anderen getauft, als symbolischen Akt der Unterwerfung unter den Herrn.
- iii. **Die Besprengung ist nicht verboten:** Es ist erlaubt, durch Besprengung statt durch Untertauchen zu taufen, da es nicht verboten ist. Dies kann besonders dann angebracht sein, wenn das Untertauchen unpraktisch ist, wie zum Beispiel in einem Krankenhaus oder Hospiz.
- f. **Was ist mit der Säuglingstaufe?** Die rituelle Taufe ist für die Errettung nicht erforderlich. Erlösung und Taufe erfordern eine persönliche Antwort auf das Evangelium (den Glauben). Da Säuglinge und Kleinkinder nicht in der Lage sind, eine informierte Entscheidung zu treffen, taufen wir sie nicht. Stattdessen gibt es eine Weihzeremonie, bei der wir Gottes souveränen Schutz und die Verantwortung der Eltern anerkennen, ihr Kind in den Wegen Gottes zu erziehen.
- g. **Was ist, wenn ich schon einmal getauft worden bin?** Gott wird nicht beleidigt sein, wenn du dich erneut taufen lässt. Es gibt kein Verbot gegen die Taufe als Symbol und Gelegenheit, eine neue Verpflichtung oder neue Hingabe zu Christus auszudrücken. Es kann auch eine Gelegenheit für Paare und Familien sein, sich gemeinsam taufen zu lassen.
- h. **Was sind die Voraussetzungen?**
- i. **Glaube:** Philippus legt Zeugnis für den äthiopischen Kämmerer ab (Apg. 8). Der Kämmerer fragt: „Was hindert mich, getauft zu werden?“ Philippus antwortet: „Wenn du von ganzem Herzen glaubst, darfst du das.“ Als der Kämmerer seinen Glauben bekräftigt, wird er getauft.
 - ii. **Sündenbekenntnis:** Bei Johannes dem Täufer am Jordan (Mt 3,6), bekannten die Gläubigen ihre Sünde vor Gott.
 - iii. **Buße:** Apg. 2,38: An Pfingsten antwortet Petrus auf die Frage der Menge: „Was sollen wir tun?“ Petrus weist sie an, Buße zu tun und sich taufen zu lassen. Die Buße ging der Taufe voraus.
 - iv. **Was bewirkt die Taufe?** Es entsteht ein Einheitsgefühl in der Ortsgemeinde (1. Kor. 12,13 durch einen Geist sind wir alle in einen Leib getauft worden; Eph. 4,5 ein Herr, ein Glaube, eine Taufe). Ermutige die Gemeinde die Taufe zu besuchen, um andere zu unterstützen.
- Für die Gläubigen gibt es oft ein Bewusstsein von Gottes Gegenwart, Sicherheit und Frische. Es ist eine gute Gelegenheit, deinen Glauben öffentlich zu bekennen, aber auch, Gott um einen bestimmten Segen zu bitten.

Die Perspektive eines Pastors

Mach es für die Menschen zu etwas Besonderem und Unvergesslichem - feiere die Bedeutung des Ereignisses im Leben eines Gläubigen. Stelle sicher, dass die Menschen die Bedeutung der Glaubenstaufe verstehen, indem du sie lehrst (und dann Aufnahmen zur Verfügung stellst). Ermutige die ganze Gemeinde zur Teilnahme, um die Täuflinge zu unterstützen. Nimm Fotos und/oder Videos auf und stelle sie online auf der Website, auf Flickr usw. zur Verfügung oder zeige sie in der Gemeinde (Vergewissere dich, dass die Bilder angemessen sind), gib lass Zeugnisse weitergeben und stelle Bescheinigungen aus.

Ihr müsst entscheiden, ob ihr häufiger, dafür weniger Menschen taufen wollt, oder seltener dafür mehr Menschen gleichzeitig tauft. Die nächste Frage ist oft, wo die Taufen stattfinden sollen. Als die Gemeinde noch kleiner war, haben wir unsere Taufen in einem Haus mit Pool und Jacuzzi durchgeführt. Wir brachten eine Gitarre für die Anbetung mit und hatten anschließend eine Grill- und Poolparty. In der Regel war die Gemeinde gut vertreten, um die Täuflinge zu feiern und ermutigen. Aufgrund unseres Standorts, treffen wir uns mit anderen örtlichen Calvary Chapels am ersten Sonntag nach dem Tag der Arbeit zu einer Sommerabschlussstaufe im Pazifik. Das sind unvergessliche Ereignisse, an denen viele hundert Menschen teilnehmen. Zurzeit verwenden wir an unseren beiden Standorten ein tragbares Taufbecken und taufen vierteljährlich am Ende eines Gottesdienstes. Das ermutigt die Menschen, zu bleiben und die Täuflinge zu unterstützen. In mancher Hinsicht ist es für die Menschen einfacher, da sie nicht vom Campus wegfahren müssen, um an den Taufen teilzunehmen.

Lebenswerk

Denkt über einige Taufen nach, die ihr gesehen habt. Besprich, was dir gefallen und was dir gefallen hat. Diskutiere, ob du Taufen eher an einem Pool im Hinterhof, an einem See, am Meer oder vielleicht auf dem Campus mit einem formellen, tragbaren Taufbecken oder vielleicht mit einer behelfsmäßigen Taufe in einem Futtertrog o.ä. durchführen würdest.

7. Das Mahl des Herrn (Abendmahl)

- a. **Was ist die Bedeutung?** Das Abendmahl soll regelmäßig und wiederholt im Leben des Gläubigen gefeiert werden. Es ist eine Zeit der Anbetung für den Einzelnen und die gesamte Ortsgemeinde. Der Hauptzweck besteht darin, sich daran zu erinnern, was Jesus in seinem Tod und seiner Auferstehung für uns getan hat und sich auf seine Wiederkunft vorzubereiten (1. Kor. 11,24-26; Mt. 26,26-28; Mk. 14,22-24; Lk. 22,19f.; Joh. 6,53-54).

Mit dem Abendmahl verbundene Namen: Heiliges Abendmahl, Brot und Wein, Leib und Blut Christi, Abendmahl, Eucharistie (griechisch - „Danksagung“), das Herrenmahl, das Mahl des Herrn.

- b. **Symbolische Sichtweise:** Wir vertreten die symbolische Auffassung, dass das Brot und die Frucht des Weinstocks (Kelch) Symbole sind, die den Leib und das Blut Christi repräsentieren und uns helfen, uns an das bleibende Opfer Christi für uns zu erinnern. Im Gegensatz dazu ist die katholische Sichtweise die Transsubstantiation und besagt, dass das Brot und der Wein zu dem physischen Leib und Blut Christi werden. Wir lehnen diese Ansicht ab. Als Jesus die Elemente in der Hand hielt und sagte, „Das ist mein Leib und mein Blut“, sprach er nicht wörtlich, genauso wenig wie jemand, der ein Bild von sich zeigt, wenn er sagt: „Das bin ich“. Ebenso lehnen wir die Ansicht ab, dass das Brot und Wein unveränderte Elemente sind, aber

die Gegenwart Christi durch den Glauben in und durch sie geistlich real wird (Konsubstantiation).

Verordnung: Protestanten erkennen das Abendmahl neben der Taufe als eine von zwei Ordnungen für die Gemeinde, neben der Taufe, an. Diese Rituale wurden von Jesus, wie in den Evangelien beschrieben, praktiziert und befohlen. Die Urgemeinde der Apostelgeschichte übernahm und praktizierte sie und sie werden in den neutestamentlichen Briefen angesprochen. Protestanten lehnen die katholische Auffassung von sieben Sakramente sowie die Lehre, dass das Abendmahl ein Mittel zur Sündenvergebung ist, ab.

- c. **Wer sollte daran teilnehmen:** Nur Gläubige sollten am Abendmahl mit einem Gefühl der Ehrfurcht teilnehmen (1. Kor. 11,28). Beachte: Als Jesus das Abendmahl einsetzte, war Judas bereits nicht mehr bei den Jüngern.
- d. **Fragen zur Art des Brotes und des Saftes:** Das Brot sollte ungesäuert sein (z. B. Matze, Cracker), um das vollkommene Opfer Christi und die Stellung des Gläubigen als geheiligt und ohne Sünde (1. Kor. 5,7) darzustellen. Sauerteig wird in der Heiligen Schrift oft mit Sünde in Verbindung gebracht, und ungesäuertes Brot entspricht auch dem Passahmahl im Abendmahlssaal, als Jesus das Abendmahl einsetzte. Dennoch wird gesäuertes Brot im Gottesdienst nicht verboten und könnte daher an unseren sündigen Zustand ohne Christus erinnern. Was den Kelch betrifft, so wird normalerweise roter Traubensaft gereicht. Die Bibel schließt die Verwendung von Wein nicht aus, und Jesus trank höchstwahrscheinlich gegorenen Wein mit seinen Jüngern. Dennoch ist Traubensaft praktischer und in einer Versammlung mit Kindern und Erwachsenen, die mit Alkoholmissbrauch zu kämpfen haben, angemessener.
- e. **Häufigkeit:** Wir werden ermutigt, regelmäßig und häufig am Abendmahl teilzunehmen, um uns an Ihn zu erinnern. In einer kleineren Gemeinschaft, in der die Teilnahme am Abendmahl mit weniger Arbeit verbunden ist (d.h. 100 Becher statt 1.100), kann es praktisch sein, häufiger das Abendmahl zu feiern. Außerdem sollten kleine Gruppen, Familien und Einzelpersonen ermutigt werden, regelmäßig gemeinsam das Abendmahl zu feiern.

Die Perspektive eines Pastors

Bei Calvary Nexus in Camarillo wird das Abendmahl in der Regel am ersten Sonntag des Monats am Ende des Gottesdienstes von den Ordnern ausgeteilt. Auch an den anderen Sonntagen des Monats stellen wir die Elemente vorne und hinten im Versammlungsaal bereit und ermutigen die Gläubigen, sich während des Gottesdienstes oder am Ende des Gottesdienstes selbst zu bedienen und es zu feiern. Wenn möglich, versuche ich die Abendmahlsbotschaft mit der vorangegangenen Lehre in Verbindung zu bringen, während die Elemente gereicht werden. Bemühe dich, dem Abendmahl hohe Bedeutung zuzumessen und konzentriere dich darauf, was Christus für uns getan hat und wie wichtig es ist, sich an ihn zu erinnern. Ich vermeide Humor während des Abendmahlsgottesdienstes und möchte, dass es eine Zeit des nüchternen Nachdenkens ist. Wenn wir das Abendmahl zur Selbstbedienung anbieten, ermutigen unsere Gottesdienstleiter und nicht der lehrende Pastor die Leute zur Einnahme. Am Ende der Predigt werden wir die Menschen jedoch erneut dazu auffordern als Reaktion auf die Lehre und/oder den Gottesdienst teilzunehmen. Wir wollen, dass die Menschen „Dinge bei Gott festmachen“, bevor sie das Heiligtum verlassen.

Lebenswerk

Betrachte den Abendmahlsgottesdienst in deiner Gemeinde. Welche Teile sind deiner Meinung nach effektiv und welche Aspekte würdest du ändern?

8. Krankenbesuche

- a. **Die Bedeutung:** Menschen, die eine schwere Krankheit oder ein Trauma erlitten haben, oder die sich am Ende ihres Lebens befinden und sich darauf vorbereiten, diese Erde zu verlassen, wenden sich oft an einen Geistlichen oder wünschen sich geistlichen Beistand. Die Gemeinde sollte diese Brücke zu Christus durch Pastoren oder geschulte Laien schlagen, anstatt sich auf die KrankenhausseelsorgerInnen zu verlassen.
- b. **Vorbereitung:** Es ist wichtig, dass du dich geistlich und emotional auf den Besuch vorbereitest. Die meisten Menschen in der westlichen Welt kommen nur selten mit einem schweren Trauma oder dem Tod in Berührung. Die Abschirmung der Menschen vor dieser Realität einer gefallenen Welt führt dazu, dass Gottes Leiter oft sehr unvorbereitet und überfordert sind, wenn sie mit diesen Szenarien konfrontiert werden. Das wiederum mindert den beabsichtigten Trost des Besuchs und kann sogar den Besuch für den Besuchten und die anderen Anwesenden noch unangenehmer machen. Daher ist es wichtig, dass du betest und um Gottes Barmherzigkeit, Einfühlungsvermögen, Mitgefühl und Vorbereitung, bittest.
- c. **Höre zu:** Sei für die Dynamik im Raum sensibel. Vielleicht sind auch Familienmitglieder oder Freunde anwesend. Sei für ihre Ängste, ihren Kummer und ihre emotionalen und spirituellen Bedürfnisse sensibel. Höre nicht nur auf den Patienten, sondern auch allen zu, die anwesend sind und etwas sagen wollen. Eine einfache Frage wie „Wie fühlst du dich?“ kann eine Vielzahl von Antworten von den Anwesenden hervorrufen. Nimm dir so viel Zeit zum Zuhören wie möglich. Wenn ein Pastor schnell einen abgedroschenen Vers aufsagt und zum Gebet auffordert, kann das mehr über das Bedürfnis des Pfarrers, das Treffen zu beenden aussagen, als über seine tatsächliche Fürsorge. Andererseits: Übertreibe nicht, wenn du kommst - die Menschen in solchen Situationen haben nicht viel Energie für gesellige Stunden.
- d. **Biete Hoffnung in Christus an:** Es ist wichtig, dass du die Hoffnung auf vollständige und vollkommene ewige Wiederherstellung, die durch Christus und die Auferstehung möglich ist, anbietest. Es ist zwar nicht die Zeit für einen Theologiekurs auf Seminarniveau oder ein Bibelstudium, aber es ist auf jeden Fall an der Zeit, kurz die biblische Grundlage für diese Hoffnung weiterzugeben (s. 1. Kor. 15). Frag sie, ob es einen Vers oder eine Schriftstelle gibt, die sie besonders mögen und frage, ob du ihnen aus deiner Bibel vorlesen kannst. Wenn sie keinen Lieblingsvers haben, kannst du auch etwas anderes vorlesen zum Beispiel aus den Psalmen (ich lese oft aus Psalm 91).
- e. **e. Bete und berühre:** Bevor du gehst, biete an, für sie zu beten. Das ist ein besonders guter Zeitpunkt für eine sanfte Berührung. Die Berührung ist eine symbolische Geste des Mitgefühls und der Verbundenheit. Denk daran, wenn du kranke Menschen besuchst, willst du keine Keime einschleppen und sie anstecken. Deshalb wirst du normalerweise ein Händedesinfektionsmittel vor oder beim Betreten des Raumes benutzt. Versuche, der Versuchung zu widerstehen, in diesem Moment Latexhandschuhe anzuziehen, da dies nur ein Gefühl der Trennung erzeugt. Nachdem du den Raum verlassen hast, denke daran, diskret Desinfektionsmittel für die Hygiene zu benutzen.

- f. **Bilde aus:** Nutze die Gelegenheit, andere Leiter oder MitarbeiterInnen zu schulen, indem du sie bei Bedarf mitbringst. Führe ihnen den Besuch vor, ohne zu erwarten, dass sie aktiv daran teilnehmen. Bespreche den Besuch anschließend mit ihnen und frage sie, wie sie die Erfahrung empfunden haben. Wenn sie sich zu dieser Art von Dienst berufen fühlen, biete ihnen die Möglichkeit, auf diese Weise zu dienen und sie weiter dafür auszubilden.

Die Perspektive eines Pastors

Als leitender Pastor wirst du nicht alle Krankenhaus- oder Hospizbesuche machen können, aber ich würde dich ermutigen, einige zu machen. Ich werde immer wieder daran erinnert, dass das Leben zeitlich begrenzt ist und welche Bedeutung die Ewigkeit hat. Die Erfahrungen sind in der Regel bewegend, und die meisten, wenn nicht sogar alle Betroffenen sind sehr dankbar für diese Erfahrung. Außerdem versuche ich, eine/n MitarbeiterIn, einen PraktikantenIn, einen potenziellen Gemeindegründer oder einen Laienseelsorger mitzubringen, damit ich die Gelegenheit nutzen kann, um andere Leiter zu schulen.

Lebenswerk

Sprich über deine Erfahrungen mit Krankenhaus- oder Hospizbesuchen. Wenn du noch keine Erfahrung damit hast, vereinbare mit deinem Mentor, dass du so bald wie möglich darin geschult wirst.

9. Hochzeiten⁵

- a. **Richtlinien für Ehevorbereitung:** Der Berater sollte alle Richtlinien für das Treffen durchgehen, bevor er sich mit dem Paar trifft. In Treffen 4 werden einige Richtlinien beschrieben, die dir in dem Prozess helfen.
- b. **Treffen 1** - Vor dem ersten Treffen muss das Paar die ersten Leseaufgaben, die du aufgegeben hast, bereits erfüllt haben.
- Beginne mit Gebet.
 - Besprich die Erwartungen an die Ehevorbereitung.
 - Was erhofft sich das Paar von dieser Erfahrung?
 - Welche Erwartungen hat der Berater? (z. B. die Lektüre des zugewiesenen Materials, die Erledigung der Hausaufgaben und die Teilnahme an der Beratung)
 - Kurzer Überblick über den Beratungsprozess: z.B. 4 Treffen, 1 Stunde pro Woche, Themen der Kapitelüberschriften im Buch)
 - Was ist eure Geschichte? Wie haben sie sich kennengelernt? Wie war die Beziehung bis jetzt?
 - Was glauben sie, ist die *Grundlage* ihrer Beziehung?
 - Welchen Einfluss hat der Partner auf ihre Beziehung zu Gott?
 - Die wichtigste Frage: Gibt es einen Beweis dafür, dass Gott sie zusammenführt? Letztendlich erklärt der Trauredner: „Was Gott zusammengefügt hat ...“ Wir können ein Paar

⁵ In verschiedenen Ländern, Regionen und Gerichtsbarkeiten gibt es unterschiedliche kulturelle und rechtliche Standards. Bitte erkundige dich bei deinem/r Mentor/in nach den in deiner Region geltenden Normen.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

nicht trauen, wenn wir nicht sehen, dass Gott sie zusammengeführt hat. Und wenn das Paar die Gewissheit hat, dass Gott sie zusammengeführt hat, werden sie vertrauen haben, dass Gott ihnen beisteht, wenn Stürme auf die Ehe zukommen.

- Ermutige sie über den Segen eines soliden Fundaments in Christus, auf dem sie ihre Ehe/Familie aufbauen.
- Lass sie wissen, dass du dich mit ihnen Ehevorbereitung triffst, dass du sie aber nicht traust, bis du siehst, dass Gott sie zusammengeführt hat. Sag ihnen Bescheid, sobald du dir sicher bist.
- In der Zwischenzeit können sie einen Termin für die Hochzeit „vormerken“.
- Verweise sie auf den Hochzeitskoordinator, um Informationen über Hochzeiten in der Gemeinde zu erhalten.
- Gib ihnen die nächste Aufgabe in ihrer Lektüre
- Weise sie darauf hin, dass sie zum nächsten Treffen Bibeln, Hochzeitsbuch und Hausaufgaben mitbringen sollen. Lass sie wissen, dass ihr bei euren nächsten Treffen die Hausaufgaben und Lernfragen besprechen werdet.
- Vereinbare den nächsten Termin. Achte darauf, dass sie genug Zeit haben, um die Hausaufgaben vor dem Termin zu erledigen (wahrscheinlich 2-4 Wochen).
- Frage, ob sie noch Fragen haben, bevor sie gehen. Bete.

Treffen 2

- Besprich die Hausaufgaben und die Lernfragen am Ende des Kapitels. Arbeite die Fragen und Hausaufgaben mit ihnen durch. Es ist nicht nötig, jede Antwort durchzugehen. Du kannst auch gerne eine Frage abändern. Eine Frage könnte zum Beispiel nach den Veränderungen fragen, die sie während ihrer Ehe erlebt haben. In der Ehevorbereitung liegt der Fokus auf Veränderungen während der Beziehung.
- Wenn du die Antworten durchgehst, achte auf Antworten, die dich auf mögliche Themen für zukünftige Gespräche aufmerksam machen. Zum Beispiel: „Ich liebe ihn so sehr, aber seine Eltern...“
- Frage, ob sie Schwierigkeiten haben, die Lektüre, die Hausaufgaben oder die Fragen zu verstehen, und versuche zu helfen.
- Gib die Hausaufgaben für das nächste Treffen auf.
- Weise sie darauf hin, dass sie beim nächsten Treffen ihre Bibel, ihr Buch und die Hausaufgaben mitbringen sollen. Ermittle sie daran, dass du die Hausaufgaben und die Lernfragen beim nächsten Treffen besprechen wirst.
- Vereinbare den nächsten Termin.
- Frage, ob sie noch Fragen haben, bevor sie gehen, und bete.

Treffen 3

- Frag sie, was an ihrem Partner ein Segen für sie ist (z. B. warum sie diese Person heiraten wollen).
- Bevor sie Antworten, weise sie darauf hin, dass es nicht ungewöhnlich ist, dass die Liste mehr als einen Punkt umfassen kann.
- Was an dieser Person bereitet dir Sorgen?
- Finde heraus, welche Punkte sorgenerregend sind.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

- Tröste und ermutige sie, dass ihre Probleme auf die eine oder andere Weise gelöst werden. Es ist besser, sie während der Ehevorbereitung in einer idealen Umgebung zu klären und Gottes Lösungen zu lernen, als sich später durch die Probleme zu kämpfen.
- Möglicherweise hast du nicht die Zeit, alle Probleme während dieses Treffens anzusprechen, aber mach dir Notizen für ein oder mehrere spätere Treffen.
- Wenn du anfängst, einige der Themen zu besprechen, versuche, zuerst die Themen zu bearbeiten, die weniger Konfliktpotential haben und verschieb die schwierigeren Themen nach hinten. Auf diese Weise soll eine Liste von gelösten Problemen die Beziehung positiv beeinflussen, bevor du dich an die schwierigeren Themen heranwagst.
- Versuche, den Rauch vom Feuer zu trennen. Wenn sie zum Beispiel sagt, dass sie seine Sekretärin im Büro nicht mag und vermutet, dass sie vielleicht mit ihm flirtet. Dann ist das wahre Problem vielleicht nicht die Sekretärin, sondern die Besorgnis der Braut, dass er es versäumt hat, klare Grenzen zu setzen, oder ihre Eifersucht, oder Unsicherheit.
- Vermeide es, deine persönlichen Erfahrungen oder die Erfahrungen/Zeugnisse anderer zu teilen. Das kann unerfüllte Erwartungen wecken oder Bedenken bzgl. mögliche, Vertrauensbruchs wecken.
- Erteile die Hausaufgaben für das Ehebuch.
- Weise sie darauf hin, dass sie zum nächsten Treffen die Bibel, das Ehebuch und die Hausaufgaben mitbringen sollen. Ermittle sie daran, dass du beim nächsten Treffen die Hausaufgaben besprechen und Lernfragen stellen wirst.
- Plane den nächsten Termin
- Wenn du spürst, dass Gott sie als Ehepaar zusammenführt, lass es sie wissen. Weise sie an, den Hochzeitskoordinator mitzuteilen, dass sie „grünes Licht“ bekommen haben, damit sie die Pläne für die kirchliche Trauung fertigstellen können.
- Frage sie, ob sie noch Fragen haben, bevor sie gehen, und bitte sie zu beten.

Treffen 4

- Arbeite weiter mit ihnen an den Problemen, die du zuvor mit ihnen besprochen hast.
- Gib ihnen biblische Lösungen für die Probleme, mit denen sie konfrontiert sind. Sie ist zum Beispiel besorgt, dass er zu sehr mit seinen Eltern verstrickt ist. Seine Eltern haben angeboten, ihnen beim Kauf einer Eigentumswohnung zu helfen, aber die Wohnung ist nur einen Block von ihrer Wohnung entfernt. Er hält das für eine tolle Gelegenheit und glaubt, dass sie nur versuchen zu helfen. Sie hält das für eine gelbe Karte.
- Beginne, die Probleme im Lichte der Spannung zwischen Exodus 20, dem Gebot, Mutter und Vater zu ehren, und Genesis 2 zu betrachten, dem Gebot Mutter und Vater zu verlassen und seiner Frau anzuhängen und eins mit ihr zu werden, zu betrachten.
- Sei mit der Bibel und dem Ehebuch vertraut. Arbeite die Probleme mit ihnen im Zusammenhang mit dem Wort Gottes durch. Versichere ihnen, dass Gott Antworten für ihre Probleme hat. Ermittle sie daran: Kompatibilität ist nicht die Abwesenheit von Problemen, sondern wie gut sie ihre Probleme lösen.
- Wenn es die Zeit erlaubt, gehe die Lektionen aus dem Buch durch. Finde heraus, welche Themen aus dem Buch Bereiche sind bei denen sie das Gefühl haben, dass sie es gut können, und wo sie noch etwas arbeiten müssen.
- Sei sensibel für die Führung von Gottes Geist, denn der Wunderbare Ratgeber möchte durch und während eures Treffens reden.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

- Stelle bohrende Fragen, die ihnen helfen, Bedürfnisse und Probleme zu erkennen. Frag sie zum Beispiel, wie wichtig es für ihn ist (auf einer Skala von 1-10), dass sie ihm bestätigende/ermutigende Dinge sagt. Nehmen wir an, sie sagt eine 8 oder 9. Dann frag ihn, wie wichtig ihm das ist. Er kann zustimmen oder vielleicht 9-10 oder 7-8 sagen. Frage ihn dann, wie gut sie in diesem Bereich auf einer Skala von 1-10 abschneidet. Dann frage sie, wie gut sie sich in diesem Bereich fühlt. Wenn er ein Bedürfnis nach Bestätigung von ihr hat das er als 9-10 beschreibt, und sagt, dass sie auf einer Stufe von 7-8 antwortet, und sie sich selbst als 6-7 sieht, hast du ihnen wahrscheinlich geholfen, ein Beziehungsproblem zu entdecken. Er braucht Bestätigung von ihr, und sie ist wahrscheinlich nicht sensibel oder offen für dieses Problem. Wenn sie nicht lernen über das Problem zu sprechen, werden sie wahrscheinlich Frustration und Bitterkeit erleben.
- Konzentriere dich auf Jesus als Lösung. Im obigen Beispiel hast du ein Problem bezgl. Bestätigung erkannt. Das Paar muss seine Rolle und Verantwortung bei der Lösung des Problems erkennen. Aber die endgültige Antwort auf sein Bedürfnis nach Bestätigung liegt in Christus, nicht in seiner Frau. Hilf ihnen, die Antwort auf ihr Bedürfnis nicht im anderen zu suchen.
- Bereite dich bei diesem Treffen auf die Hochzeitszeremonie vor, indem ihr den geplanten Ablauf der Hochzeitszeremonie durchgeht.

Eine typische Hochzeitszeremonie⁶

Sitzordnung: Die Eltern haben Platz genommen

Der Bräutigam tritt ein: Der Pastor, der Bräutigam und der Trauzeugen treten ein und stellen sich vor den Altar.

Die Hochzeitsgesellschaft tritt ein. Braut und Vater ziehen ein, die Leute bleiben stehen.

Übergabe: Der Pastor fragt: „Wer gibt diese Frau diesem Mann?“

Begrüßung: Der Pastor begrüßt die Anwesenden und spricht ein Gebet.

Der Pfarrer bittet die Leute, sich zu setzen, während, die Braut und der Bräutigam zum Ort der Zeremonie gehen.

Predigt: Der Pfarrer hält die Traupredigt.

Gelübde & Ringe

Gelöbnis: Als Konzept fragst du das Paar, ob sie im Allgemeinen mit Gottes Sicht der Ehe übereinstimmen. Der Pastor rezitiert das gesamte Gelöbnis und bittet den Bräutigam am Ende, diese mit den Worten „ich will“ zu bestätigen und wendet sich dann an die Braut: „Willst du diese Frau zu deiner angetrauten Ehefrau nehmen, um mit ihr nach Gottes Weisung im heiligen Stand der Ehe leben? Willst du sie lieben, ehren und bewahren, in Krankheit und Gesundheit die Treue halten so lange ihr beide lebt? Wenn ja, dann sag: „Ich will“ (Wiederholung Braut).

Gottes Weisung Rollen und Anforderungen: Als Konzept legst du die Messlatte hoch. Sie haben bestätigt, dass sie mit Gottes Sicht übereinstimmen, jetzt sollen sie über ihre von Gott gegebene Rolle und Verantwortung nachdenken. z. B. 1. Kor. 13,3-8; Eph. 5,21-33; Pred. 9,9; Spr 18,22.

Ehegelübde: Jetzt, wo sie verstehen, was sie tun sollen, sind sie bereit, einen Bund mit Gott und ihrem Ehepartner zu schließen. Der Beamte unterteilt das Gelübde in kleine Sätze, die zuerst der Bräutigam und dann die Braut nachsprechen: „Ich _____ nehme dich _____ zu meiner Frau, um

⁶ In verschiedenen Ländern, Regionen und Gerichtsbarkeiten gibt es unterschiedliche kulturelle und rechtliche Standards. Bitte erkundige dich bei deinem/r Mentor/in nach den in deiner Region geltenden Normen.

dich zu haben und zu halten, in guten und in schlechten Zeiten, in Reichtum und in Armut, in Krankheit und in Gesundheit, zu lieben und zu schätzen und zu ehren, bis dass der Tod uns scheidet oder bis der Herr kommt, nach Gottes heiliger Ordnung, und dazu gelobe ich meine Treue und Liebe.“

Persönliche Gelübde: Oft wird in ihnen eine Sentimentalität gesucht, die zwar schön klingt, aber die Feierlichkeit und die Heiligkeit dessen, was Gott mit der Ehe und der Hochzeitszeremonie vorhat, schwächt. Verwende sie daher eher zusätzlich zu den obigen Gelübden und nicht anstelle davon.

Ring-Gelübde: Stecke den Ring auf den Finger und halte ihn fest: Die Ringe sind ein Symbol für den Bund. Die runde Form erinnert uns an Gottes ewige Liebe. Das Metall und die Steine erinnern uns an die Kostbarkeit der Ehebeziehung. Die Neuheit der Ringe kann ein Symbol für die Realität sein, dass die Ringe zwar keine Kratzer oder Schrammen haben, die in einer Ehe unvermeidlich sind, aber die beständige Qualität der Ringe trotz der Kratzer zeugt von der Liebe, die eine Ehe ausmacht: „Mit diesem Ring besiegele ich ehrfürchtig, vor Gott und den Menschen den Bund der Ehe, bis dass der Tod uns scheidet oder bis der Herr kommt, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Einheits-Kerze: Wenn die Hochzeit im Freien stattfindet, kannst du die Braut und den Bräutigam ermutigen, farbigen Sand statt einer Kerze zu verwenden. Dies ist ein Symbol dafür, dass die beiden eins werden.

Abendmahl (Pred. 4,12; Lk. 22,15-20): Nutze das Abendmahl, um das Evangelium und die Vergebung in Christus und die Notwendigkeit, unserem Ehepartner die Vergebung zu erklären, die wir von Gott in Christus erhalten haben, zu verdeutlichen. Der Bräutigam soll das Brot brechen und seiner Braut servieren und dann daran teilhaben, ebenso den Kelch (weise den Bräutigam an, den Kelch zu seiner Braut zu bringen und lass sie seine Hand führen, während er den Kelch hält. Wenn der Kelch undurchsichtig ist, kann ein klarer Saft verwendet werden, falls die Braut Angst hat, sich zu bekleckern. Wenn der Becher durchsichtig ist, verwendet roten Saft/Wein.

Dies ist ein guter Zeitpunkt für besondere Musik.

Verkündigung und Kuss: Kraft der mir vom Staat (Kalifornien) verliehenen Vollmacht und als Prediger des Evangeliums Jesu Christi erkläre ich euch nun zu Mann und Frau. Du darfst deine Braut küssen

„Es ist mir eine große Freude, euch zum ersten Mal _____ vorzustellen.“

Schließe mit einem Segensgebet für das Ehepaar.

In unserer US-Amerikanischen Kultur betrachten wir die Hochzeit im Allgemeinen als den besonderen Tag der Braut. Deshalb sollte der Bräutigam ermutigt werden, seine Braut zu unterstützen und zu versuchen, ihre Wünsche für die Zeremonie in angemessenem Rahmen zu erfüllen.

Sei flexibel, was die Zeremonie angeht, aber denke daran, dass der Tag Gott verherrlichen soll.

Wenn es keine weiteren Themen zu besprechen oder Fragen zu beantworten gibt, bist du im Wesentlichen mit der Ehevorbereitung fertig. Versichere ihnen, dass du für sie da bist, wenn sie reden wollen.

Informiere sie über die Details der Probe. Bei den ersten Hochzeiten ist es in der Regel ratsam, dass du an den Proben teilnimmst, aber nach ein paar Hochzeiten wird der Koordinator in der Regel in der Lage sein, die Proben ohne dich durchzuführen. Vergewissere dich trotzdem, dass

das Paar deine Handynummer hat und, dass du dein Telefon während der Probe bei dir hast, falls Fragen aufkommen sollten.

In der Regel trifft der Pastor ½ bis eine Stunde vor der Zeremonie ein, um für das Paar zu beten und alle Fragen/Details zu klären. In der Regel treffe ich mich mit dem Koordinator und dem Tontechniker um die Details zu besprechen und die Mikrofone zu überprüfen. Dann treffe ich mich mit dem Bräutigam und seiner männlichen Gefolgschaft und bete mit ihnen, da sie in der Regel vor der Braut und ihren Brautjungfern fertig sind.

Die Perspektive eines Pastors

Nach weit über hundert Hochzeiten habe ich einige Erfahrungen gesammelt, die ich gerne mit dir teilen möchte. Erstens: Die Ehevorbereitung ist der ideale Zeitpunkt, um einem Paar zu zeigen, wie wichtig es ist, seine Beziehung auf dem soliden Fundament Christi aufzubauen. Die Paare sind in der Regel hoch motiviert und bereit, an ihren Problemen zu arbeiten. Zweitens erwarte nicht, dass alle Paare, die du in der Ehevorbereitung triffst, den gleichen geistlichen Reifegrad haben wie du oder deine hauptamtlichen Pastoren. Lege also die Messlatte nicht so hoch, dass du davon ausgehst, dass Gott nicht in ihrer Beziehung ist, weil sie geistlich unreif sind. Drittens: Sei sensibel für den Stress, unter dem das Paar steht, besonders wenn die Hochzeit näher rückt. Eine der wertvollsten Gaben, die du anbieten kannst, ist die beruhigende Zusicherung, dass alles gut gehen wird und, dass Gott alles unter Kontrolle hat. Viertens: Die meisten Pastoren haben bei ihren ersten Hochzeiten Angst, es zu vermasseln, weil der Druck, den Tag perfekt zu machen, so hoch ist. Nach unzähligen Hochzeiten und unzähligen Problemen habe ich festgestellt, dass keine epischen Probleme gibt. Also entspann dich, genieß es und Sorge für die beruhigende Gegenwart des Herrn, egal was passiert. Vergiss nicht die Heiratsurkunde zusammen mit den Trauzeugen zu unterschreiben. Obwohl es eigentlich die Aufgabe des Koordinators ist, dafür zu sorgen, dass du und die Trauzeugen unterschreiben, sind die meisten Gerichtsbarkeiten der USA der Ansicht, dass du dafür verantwortlich bist, die Heiratsurkunde zu unterschreiben und an die örtliche Behörde zu schicken, z.B. an den County Recorder.

Lebenswerk

Denke an einige der Hochzeiten, an denen du teilgenommen hast. Was hat dir gefallen und was würdest du vermeiden? Hast du schon einmal eine Hochzeit geleitet und wenn ja, was hast du dabei entdeckt? Die meisten Länder verlangen, dass der Pastor lizenziert oder ordiniert ist. Wenn du von nun an Hochzeiten besuchst, solltest du die Elemente der Zeremonie beobachten und einige Notizen machen.

10. Beerdigungen⁷

- a. **Familienbesuche:** Du musst ein Treffen mit der Familie vereinbaren, entweder in der Gemeinde oder im Haus eines Familienmitglieds. Sie suchen liebevolle Zuwendung, keine theologischen Antworten, Trost ohne Klischees. Plane, zuzuhören nicht zu belehren. Wenn der Verstorbene ein Ungläubiger war: Bete, lies Psalm 23 und lass die Familienmitglieder wissen, „Dass Gott gerecht ist und das Richtige tun wird.“ Wenn möglich, biete Hilfe an, z. B. Essen, Pflege, Einrichtungen usw. Denke daran: Gebet, Bibelstellen, die Trost und Hoffnung spenden

⁷ In verschiedenen Ländern, Regionen und Gerichtsbarkeiten gibt es unterschiedliche kulturelle und rechtliche Standards. Bitte erkundige dich bei deinem/r Mentor/in nach den in deiner Region geltenden Normen.

und sich auf Gott konzentrieren, wie z. B. die Psalmen, sind großartig; und hör zu - je weniger du sagst, desto besser. Versuch, für die Familie da zu sein.

- a. **Menschen brauchen mehr Empathie als Mitleid:** Denk an Jesu Wunsch im Garten Gethsemane und Ruts Trost für Naomi - es gibt eine Zeit, in der Menschen wütend, betrübt oder deprimiert sein sollten; Röm. 12,15: „Freut euch mit den sich Freuenden, weint mit den Weinenden!“ Jesus begegnet den Menschen auf einer emotionalen Ebene, deshalb solltest du dich mit den Gefühlen der Menschen auseinandersetzen, anstatt sie wie eine Bibelarbeit zu behandeln.
- b. **Akzeptanz ist ein Prozess:** Denkt daran, Jakobs Abschied von seinen Söhnen kam am Ende eines Prozesses in dem er sich auf das Verlassen dieser Erde vorbereitete (1. Mo. 49). Hilf den Menschen bei diesem Prozess. Leider lässt der plötzliche Tod dem Sterbenden keine Zeit für diesen Prozess. Jeder Mensch geht anders mit diesem Prozess um. Jesus sagte den Jüngern, dass er in zwei Tagen sterben würde, und ihre Reaktion auf die Situation änderte sich nicht. Auf der anderen Seite hat Maria Jesus für seine Beerdigung gesalbt. Menschen reagieren auf die Realität des Todes oft mit Schock und Unglauben.
- c. **Lass die Menschen ihre Wut und Trauer ausdrücken:** Verinnerlichte Emotionen, die gestaut werden, führen oft zu Depressionen. Zorn und Trauer sind biblisch angemessen (Eph. 4,26; Röm. 12,15; 1. Thess. 4,13-18). Lass die Menschen trauern, aber lenk den Fokus zurück auf den Herrn. Wir trauern, aber nicht wie die, die keine Hoffnung haben.

b. Die Planung des Gottesdienstes:

- a. **Bestimme die Lieblingsbibelstelle, das Lied/die Hymne, das Erlösungserlebnis, ob Familienmitglieder und Freunde während der Trauerrede Erinnerungen austauschen möchten.**
- b. **Nachrufdaten:** Biografische Informationen, die in der Regel vom Bestattungsinstitut zur Verfügung gestellt werden können, enthalten den vollständigen Namen des Verstorbenen, Geburtsdatum und -ort, Sterbedatum, hinterbliebene Familienmitglieder und wichtige Meilensteine ihres Lebens.
- c. **Frage die Familie nach persönlichen Erinnerungen:** z.B. „Wenn du an deine Mutter denkst, woran erinnerst du dich?“ „Was würdest du den Leuten gerne über deine Mutter erzählen?“ Versuche, konkrete Anekdoten zu erwähnen und nicht nur: „Sie war ein liebevoller Mensch.“
 - Gibt es wichtige geografische Veränderungen im Leben der Verstorbenen?
 - Bildung, Berufe, besondere Ausbildungen?
 - Spitzname?
 - Errungenschaften und Erfolge?
 - Charaktereigenschaften und Geschichten, die sie widerspiegeln?
 - Einige Lieblingserlebnisse mit dem Verstorbenen:
 - Lustige Geschichten?
 - Wie habt ihr euch kennengelernt?
- d. **Versuche, die Wünsche des Verstorbenen und der Familie zu berücksichtigen:** Solange es Gott nicht entehrt, solltest du versuchen Wünsche berücksichtigen (z.B. Tauben oder Luftballons steigen zu lassen, Rosen auf den Sarg zu legen usw.).
- e. **Die Botschaft:** Fass dich kurz (6-10 Minuten), betone eine Wahrheit und richte den Blick auf Gott und die Ewigkeit. Es ist eine gute Gelegenheit, das Evangelium zu verkünden,

aber mach keinen Bekehrungsaufruf. Du kannst zum Beispiel sagen: „Wenn Johannes heute hier wäre, gäbe es drei Wahrheiten, die er mit Sicherheit weiß und von denen er möchte, dass ihr sie wisst. Erstens, dass Gott real ist, zweitens, dass die Ewigkeit real ist, und drittens, dass die Zeit, eine Entscheidung über Gott und die Ewigkeit zu treffen jetzt ist.“

- f. **Inhalt:** Für den Christen - der Himmel; für einen Nicht-Christen - Ressourcen für Trost im Herrn und Seinem Wort
- g. **Erstelle eine Aufzeichnung** - lege eine Datei an: Name, Datum, Ort, Gottesdienst, Text, Kontaktperson
- c. **Der Gottesdienst: Ablauf der Gedenkfeier oder des Beerdigungs-Gottesdienstes:** (Gedenkfeier - Verstorbener ist nicht anwesend)
 - a. **Begrüßung und Anrufung:** „Wir sind heute hier versammelt, um uns an zu erinnern“, Begrüßung im Namen der Familie und eröffne im Gebet, um ein heiliges, geistliches Bewusstsein zu schaffen.
 - b. **Bibelstellen:** Vielleicht die Lieblingsstelle des Verstorbenen; andere geeignete Stellen: z.B. 2. Kor. 5,1-8; 1. Thes. 4,13-18; Prediger 3,1-8; Phil. 1,19-26.
 - c. **Lied:** Optional.
 - d. **Nachruf:** Biografisch.
 - e. **Lobrede:** Die Geschichte des Verstorbenen; das Publikum kann sich hier evtl. beteiligen (oder nach der Predigt per Video beteiligen).
 - f. **Botschaft**
 - g. **Gebet (lies Ps. 23 vor dem Schlussgebet, wenn keine Beerdigung stattfindet).**
 - h. **Verabschiedung ankündigen:** Wo und wann es einen Empfang gibt (oder ob, falls es keine Beerdigung gibt).
 - i. **Schließen:** Gehe zum Kopf des Sarges, aber aus dem Weg, verneige dich, begleite den Sarg zum Leichenwagen mit den Leichenträger und tritt zur Seite, wenn der Sarg in den Leichenwagen gelegt wird, denk daran, ein Taschentuch mitzubringen.
- d. **Nach der Trauerfeier zum Friedhof**
 - a. **Begleite die Trauergäste zum Grab:** Bete mit und für die Familie und hilf ihr falls angemessen von der Gemeinde zum Grab zu kommen. Dein Auto sollte den Autos der Familie folgen.
 - b. **Führe den Sarg** und die Sargträger vom Leichenwagen zum Bestattungsplatz und stelle dich an den Kopf des Grabes, während du auf die Ankunft der Gäste wartest. Halte es einfach: Lies Psalm 23 und bete, dass du den Verstorbenen in die Hände des Herrn übergibst. Der Bestatter wird dann in der Regel sagen: „Damit ist unser Gottesdienst beendet.“ Geh dann näher an die Familie heran und sei für sie da.
- e. **Besondere Gottesdienste:**
 - a. **Militär:** Koordiniere das Abspielen des Zapfenstreichs; der Bestatter faltet die Fahne und übergibt sie dem Pastor, damit er sie der Familie „Im Namen einer dankbaren Nation“ überreicht.
 - b. **Selbstmord:** Sprich darüber, ohne ihn zu bezeichnen, und biete die Hoffnung auf Jesus an.

c. **Kind:** Biete die Zuversicht an, dass das Kind bei Gott ist (2. Sam. 12,18-24). Sei auf Ehe- und Familienkämpfe vorbereitet, die in 90% der Fälle folgen.

f. **Weitere Themen:**

a. **Kosten:** Beerdigungen können sehr teuer sein. Aus diesem Grund erheben viele Gemeinden keine Kosten für einen Gedenkgottesdienst in ihren Räumlichkeiten. Wenn die Familie nicht in der Lage ist, die Kosten für einen Koordinator oder Techniker der Trauerfeier zu bezahlen, sollte die Gemeinde Mittel aus einem Wohltätigkeitskonto bereitstellen, damit diese Mitarbeiter für ihre Zeit entschädigt werden und die Familie unterstützt wird. Eine ähnliche Regelung kann für einen Amtsträger getroffen werden, der kein Honorar erhält.

b. **Offener Sarg:** Raten Sie davon ab und schlagen Sie als Alternative eine Besichtigung in der Leichenhalle vor.

c. **Unterstützung:** Ermutige die Gemeinde zur Unterstützung, besonders in einer kleineren Gemeinde wird das erwartet. Der Pastor sollte anwesend sein, auch wenn er den Gottesdienst nicht hält, um seine Unterstützung zu zeigen.

Die Perspektive eines Pastors

Beerdigungen verlangen von einem Pastor ein anderes Maß an emotionaler Bereitschaft. Es gibt ein feierliches Element, wenn ein geliebter Heiliger Gottes im Winter seines Lebens zu Jesus gegangen ist, aber oft gibt es auch Trauer und Verlust - ein trauernder Ehepartner, der seinen geliebten Partner verloren hat, Kinder, Enkelkinder und Freunde, die einen Abschluss suchen und mit dem ringen, was sie gesagt und getan oder nicht gesagt und getan haben. Sei ein Hirte. Du wirst wahrscheinlich nicht die Zeit haben, jeden Gedenk- oder Trauergottesdienst zu halten. In einer neu gegründeten Gemeinde wird es erstmal auch nicht viele geben. Aber sieh zu, dass du diese Rolle ausfüllst. Wie im Krankenhaus und im Hospiz erinnern Beerdigungen Pastoren oft daran, warum wir dem Herrn als Pastoren dienen.

Lebenswerk

Denke an einige Beerdigungen, die du besucht hast. Was hat dir gefallen und was würdest du vermeiden? Hast du schon einmal eine Beerdigung geleitet und wenn ja, was hast du dabei entdeckt? Wenn du von nun an an Beerdigungen teilnimmst, solltest du die Elemente der Zeremonie zu beobachten und dir Notizen zu machen.

11. Umgang mit Konflikten und Kritik

a. **Bedeutung:** Konflikte sind im Gemeindedienst unvermeidlich. Es heißt, dass der Dienst großartig wäre, wenn es Menschen nicht gäbe. Wann immer sich Menschen und Persönlichkeiten unterscheiden, wird es Konflikte geben. Du kannst Konflikte managen und minimieren, aber du kannst sie nicht aus deinem Arbeitsalltag verbannen. Der Grad deiner Effektivität in diesem Bereich hat enorme Auswirkungen auf deinen Gesamterfolg in der Gemeindegemeinschaft.

b. Arten von Konflikten:

Feindselig: Dieser Konflikt ist durch Zorn gekennzeichnet und ist ein Werk des Fleisches (Gal. 5,2). Feindselige Konflikte werden als typisch für Narren beschrieben (Pred. 7,9; Spr. 12,6). Reagiere nicht mit Wut.

Abschottung: Diese Art von Konflikt zeigt sich in mangelnder Kommunikation oder im „Schweigen“. Reagiere, indem du dir Zeit nimmst und zeigst, dass du dich kümmerst.

Rebellion: Rebellion zeichnet sich oft durch Verweigerung geforderter Aufgaben, Sabotage oder die Schaffung eines immer größer werdenden Konfliktfeldes z.B. durch die Anwerbung von Verbündeten für deren Position, aus. Zeige in deiner Reaktion, dass sich Rebellion tatsächlich gegen Gott und nicht gegen Menschen richtet (Hebr.3,12).

Trägheit: Der Konflikt wird durch ein Muster des Aufschiebens verursacht. Trotz wiederholter Ermahnungen der Bibel, nicht faul zu sein (Spr. 6,6; Röm. 12,11), zögern sie Dinge weiter hinaus. Wir müssen sicherstellen, dass wir ein Beispiel für Fleiß geben. Außerdem ist es hilfreich, Fristen zu setzen, damit Menschen Notwendiges einplanen können, um die Aufgabe zu erledigen.

Tratschtanten: Klatsch und Tratsch ist eine der häufigsten Ursachen für Konflikte. Jedes Mal, wenn wir unnötigerweise über andere in einer Weise kommunizieren, die sie in ein schlechtes Licht rückt, haben wir einen Konflikt durch Tratschen. Die Heilige Schrift sagt uns, dass wir Klatschtanten meiden sollen (Röm. 16,17). In unserer Reaktion sollten wir liebevoll sein (Eph. 4,15) und sie über den Schaden aufklären, den sie dem Einzelnen, Familie und der Gemeinde zufügt haben und, dass sie damit aufhören sollten (Spr. 26,20).

Typische Antworten: Hier betrachten wir verschiedene Ansätze zum Umgang mit Konflikten (Konfliktmanagementstile):

Ignorieren: Dieser Ansatz wird von Eli demonstriert, indem er die Fehler seiner Söhne nicht korrigiert (1. Sam. 4). Eli wies seine Söhne nie auf ihre Sünden hin, und so wuchs der Konflikt weiter, bis das Volk schließlich die Söhne als Führer ablehnte und die Theokratie durch einen Monarchen ersetzte. Probleme zu ignorieren ist oft wie das Ignorieren einer Infektion: Wenn es sich um eine ernsthafte Erkrankung handelt, können die Folgen schwerwiegend sein.

The Winner Takes is all: Absalom praktiziert diesen Ansatz in Bezug auf die Konflikte mit seinem Vater, König David (2. Sam. 14-18). Anstatt zu versuchen, seine Probleme mit seinem Vater zu lösen, führt der Sohn eine Rebellion und einen Kampf auf Leben und Tod um den Thron. Während dieser Stil in der Regel einen klaren Sieger hervorbringt, wird der Verlierer in der Regel entfremdet, und alle Beteiligten vom Kampf gezeichnet.

Nachgeben: Dieser Ansatz wird von der wahren Mutter als Antwort auf König Salomos Angebot, „das Kind zu teilen“ (1. Kön. 3) praktiziert. Die Mutter gab nicht nach, weil sie der Meinung war, dass ihre Forderung falsch war, sondern um ihr Kind zu schützen. Wenn Menschen nachgeben, glauben sie oft immer noch, dass ihre Position korrekt ist, aber sie sind des Konflikts überdrüssig geworden und geben nach. Dementsprechend sind sie oft entfremdet, obwohl sie nachgegeben haben.

Konfrontation: Dieser Stil zeigt sich am Beispiel des Propheten Nathan, der König David mit dem Ehebruch des Königs mit Bathseba und den Mord an ihrem Mann (2. Sam. 12) konfrontiert. Der Prophet bewies großes Taktgefühl, als er sich dem König näherte. Indem er ein Gleichnis über jemanden im Königreich erzählte, der seinen Reichtum und seine Macht über andere missbrauchte. David erkannte nicht, dass er dieser Mann war. Dann

half der Prophet dem König, seine Sünde gegen Gott zu erkennen. Konfrontation kann eine sehr effektive Art der Konfliktbewältigung sein, aber sie muss mit Taktgefühl angegangen werden.

Kompromiss: Diesen Stil sieht man in Apostelgeschichte 15 zwischen Paulus und Barnabas in der Kontroverse über Johannes Markus. Paulus weigert sich, Johannes Markus auf die zweite Missionsreise mitzunehmen, und Barnabas besteht darauf, ihn mitzunehmen. Der Kompromiss ist, dass Barnabas Markus mitnimmt und in eine andere Region geht, um dort zu dienen, und Paulus nimmt Silas mit und kehrt zu den Gemeinden zurück, die auf der ersten Missionsreise gegründet wurden. Ein Kompromiss ist oft das beste Mittel zur Konfliktlösung. Denke daran, dass wir uns auf nicht-doktrinäre Fragen beziehen. Es ist hilfreich, über den Tellerrand zu schauen. Barnabas hätte zum Beispiel Paulus Richtlinien für die Teilnahme von Markus an der Reise vorschlagen können. Wenn Markus die Richtlinien nicht erfüllte hätte, hätte Paulus die Möglichkeit gehabt, ihn nach Jerusalem zurückzuschicken. Wahrscheinlich hätte es Alternativen zu Paulus und Barnabas Trennung gegeben. Dennoch ist die Kompromisslösung in Apostelgeschichte 15 wahrscheinlich für die Wiedereinsetzung von Markus in den Dienst verantwortlich, die von Paulus (2. Tim. 4,11) und dem Evangelium nach Markus anerkannt wird.

Taktische Antworten:

Die Vorteile eines Konflikts

- Bringt bessere Ideen hervor,
- Bringt neue Ansätze hervor,
- Lang bestehende Probleme werden angegangen,
- Spannungen sind ein Katalysator für Veränderungen,
- Menschen wachsen als Leiter, wenn sie aus ihrer Komfortzone herausgeholt werden.

Nachteile von Konflikten:

- Menschen fühlen sich verletzt, besiegt und entmutigt,
- Erzeugt Spaltung in einer Gemeinde, wenn die Menschen das Gefühl haben, dass ein Keil zwischen sie getrieben wird,
- Menschen verlassen Beziehungen,
- Ermüdend/Raubt Kraft und Energie,
- Fördert Egoismus statt Teamarbeit und Selbstlosigkeit.

Wie man eine Lösung herbeiführt

- Matthäus 18,15-20 weist uns an, Initiative zur Konfliktlösung zu zeigen.
- Beginne, indem du zu einer Diskussion einlädst.
- Beschreibe das Verhalten, ohne über den Charakter oder die Motive der anderen Person zu urteilen.
- Übernimm die Verantwortung für deine eigenen Gefühle. Zum Beispiel: „Ich bin frustriert...“ und nicht: „Du bist frustrierend.“
- Kläre Verantwortlichkeiten und Erwartungen.
- Achte schließlich darauf, dass du die Antwort anhörst. Denke daran, dass wir Gott vor den Menschen gefallen, aber in Frieden mit anderen leben und arbeiten sollen.

Wie reagieren wir, wenn wir die Zielscheibe von Konflikten oder Kritik sind?

- Eine sanfte Antwort wendet den Zorn ab (Spr. 15,1).
- Suche nach dem Anteil der Wahrheit. In der Regel steckt zumindest ein Körnchen Wahrheit in der Kritik. Trenne die Spreu vom Weizen, wachse am Weizen und lass die Spreu wegwehen.
- Vermeide eine defensive Antwort. Höre zu, umschreibe, was die Person gesagt hat, damit sie weiß, dass du zuhörst, und übernehme die Verantwortung, wenn du falsch liegst.
- Denke daran, dass wir Konflikte nie aus der Welt schaffen können. Aber wir können Konflikte lösen und lernen, sie effektiv zu vermeiden.

Lebenswerk

- Lies den Abschnitt über Konfliktarten. Welche Art von Konflikt ist für dich am anstößigsten und warum?
- Lies den Abschnitt über typische Reaktionen. Welches ist deine häufigste Reaktion und warum?
- Lies den Abschnitt über taktische Reaktionen. Welche wichtigen Lektionen hast du gelernt?
- Wenn du in deinem Dienst einen Konflikt erleben würdest, den du nicht lösen kannst, mit welchen zwei Personen würdest du dich beraten, um den Prozess zu bewältigen?

12. Erfolg definieren und verfeinern

a. Was ist Erfolg in der Gemeindegemeinschaft?

- Geistliche Reife:** Menschen treten in eine Beziehung zu Christus und wachsen in ihrer Intimität mit ihm, welche sich durch Gehorsam gegenüber Christus und Abhängigkeit von ihm äußert.
- Treue:** Eines der wichtigsten Kriterien für den Erfolg ist, ob ein Mensch treu das Wort predigt und ein Leben in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes führt.
- Es geht um mehr als Besucherzahlen, Gebäude und Geld auf der Bank:** Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist nicht der einzige Faktor, der berücksichtigt werden muss, sondern wie die Menschen in ihrer Heiligkeit wachsen, wie viele Leiter erzogen werden, wie viele die Mission leben usw. Solche Faktoren sind komplexer, aber sie sind oft bessere Indikatoren für die Treue und den Erfolg eines Dienstes als Gremien, Ziegelsteine und Budgets.
- Sichtbare Früchte sollten berücksichtigt werden:** Erfolg in der Gemeindegemeinschaft bedeutet in erster Linie Treue, aber der Versuch, die Frucht des Dienstes eines Menschen demütig und vorsichtig zu bewerten, sollte eine unterstützende Rolle spielen, wenn es darum geht, den Erfolg im Dienst zu bewerten. Wenn sich der Einflussbereich der Gemeinde ausweitet, das Reich Gottes vorangebracht wird und Leben verändert werden, um dem Bild Christi zu entsprechen, dann ist ein Dienst effektiv.

- Stelle das menschliche Maß und Gottes Maßstäbe für Erfolg einander gegenüber:** Das westliche Christentum wurde stark von einer leistungsorientierten Mentalität geprägt. Wir wollen messbare Ergebnisse. Deshalb werden Körper, Ziegelsteine und Budgets oft zur

Standardposition für Erfolg. Das können zwar positive Indikatoren sein, aber sie sind kein Garant für den biblischen Erfolg.

Die beste Definition für das Messen von Erfolg findet sich in Gottes Auftrag an Josua: „Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Munde weichen, und du sollst darüber sinnen Tag und Nacht, auf daß du darauf achtest, zu tun nach allem, was darin geschrieben ist; denn alsdann wirst du auf deinem Wege Erfolg haben, und alsdann wird es dir gelingen“ (Jos. 1,8). Du musst ein Mann des Buches sein: Kenne es, meditiere darüber, sprich darüber, denn das bedeutet, dass du über ihn sprichst, und lebe es! Es ist klar, dass Gott Treue als Schlüssel zum Erfolg hervorhebt!

In Josua 1,8 steht das Gebot, ständig über Gottes Wort nachzudenken. Das hebräische Wort, das wir mit meditieren übersetzen, wird auch für eine Kuh verwendet, die wiederkäut. Das Bild vom Wiederkäuen des Wortes und vom Ringen mit Gott ist der offensichtliche Kern dieses Gebots. Der Erfolg eines Leiters wird daran gemessen, wie sehr er sich Christus und seinem Willen für diesen Leiter unterordnet.

Nicht alle sind dazu berufen, Tausenden von Menschen zu dienen. Gott benutzte einen begabten und talentierten Evangelisten wie Phillippus, um einen äthiopischen Kämmerer Mitten im Nirgendwo zu erreichen und in Samaria vielen Menschen von Jesus zu erzählen und ihnen zu dienen (Apg 8). Beide geschahen auf Gottes Geheiß, beide waren erfolgreich, und beide wurden von Gott geschätzt und gelobt. Doch aus menschlicher Sicht war die Menschenmengen ein Erfolg (oder zumindest „erfolgreicher“).

Leistungsorientierte Leitung ist schwer abzuschütteln. Andere zu beeindrucken, ihre Erwartungen zu erfüllen und zu versuchen sich nach den Maßstäben der Welt gut zu fühlen, ist gefährlich. Es ist wie der Gesang der Sirene die einen Leiter mit einem lieblichen Ton verführt, nur um dann an den Felsen zu zerschellen. Widerstehe der Versuchung, deinen Erfolg in erster Linie anhand von Körpern, Ziegeln und Budgets zu beurteilen - das ist gefährlich und unbiblisch.

Aus menschlicher Sicht war Jeremia völlig unwirksam und Jona unglaublich erfolgreich. Jeremia würde nie als Sprecher einer Konferenz eingeladen werden und Jona wäre der Hauptredner zum Thema Erweckung. Doch ich vermute, dass Gott das wahrscheinlich ganz anders beurteilen würde.

Du kannst dich auf Gottes Versprechen verlassen, dass er sich um die Ergebnisse kümmern wird. Ich glaube, dass es unsere Treue ist - *nicht* unsere messbaren Ergebnisse - die Gottes begehrten Segen bringt: „Recht so, guter und treuer Knecht.“

c. Betrachte einige *untypische* Erfolgsmessungen

- Die Anzahl der Zigarettenstummel auf dem Gemeindeparkplatz.
- Die Anzahl der Adoptionen, die Menschen in der Gemeinde von örtlichen Pflegefamilien übernommen haben.
- Die Anzahl der Bilder von unverheirateten Müttern, die ihre neugeborenen Kinder zum ersten Mal in den Armen halten.
- Die Anzahl der Kurse für Kinder und Erwachsene mit besonderen Bedürfnissen.
- Die Anzahl der ehemaligen verurteilten Straftäter, die in der Gemeinde dienen.
- Die Anzahl der Anrufe des Stadtrats, der die Gemeinde um Rat fragt.
- Die Anzahl der Versammlungen, die nicht im Gemeindegebäude stattfinden.
- Die Anzahl der Organisationen, die das Gemeindegebäude nutzen.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

- Die Anzahl der Tage, an denen sich der Pastor nicht im Gemeindebüro, sondern in der Stadt aufhält.
- Die Anzahl der Notfall-Finanztreffen, die stattfinden, um Geld an Dienste und er Stadt weiterleiten.
- Die Anzahl der Gelder, die verwendet werden, weil die Gemeinde öffentlichen Schulen und den mit ihnen verbundenen Familien dient.
- Die Anzahl der Menschen, die während der normalen Gottesdienstzeiten in der Gemeinde dienen.
- Die Anzahl der ProfessorInnen, die nicht an einer religiösen Schule lehren und in deine Gemeinde kommen.
- Die Anzahl der Menschen, die gute, kostenlose Kleidung tragen, die früher den Gemeindemitgliedern gehörte.
- Wie oft die Gemeindeband im örtlichen Café familienfreundliche Musik spielt.
- Die Zahl der Menschen, denen es dank der von dir betriebenen kostenlosen Klinik besser geht.
- Die Zahl der Menschen, die dank des von dir eröffneten kostenlosen Berufsbildungszentrums einen neuen Arbeitsplatz gefunden haben.
- Die Anzahl der Mikrokredite, die von Mitgliedern deiner Gemeinde vergeben wurden.
- Die Anzahl der Gemeinden, die deine Gemeinde gegründet hat.

Die Perspektive eines Pastors

Die Befreiung vom Erfolgssyndrom ist entscheidend für die Entdeckung des wahren Dienstes. Es ist sehr schwer, frei zu sein und sich nicht ständig mit anderen zu vergleichen und zu versuchen, sich durch den Vergleich mit einer anderen Gemeinde zu rechtfertigen. Ich glaube, der Schlüssel liegt darin, zu verstehen, wozu Gott dich berufen hat, und bewusst damit aufzuhören, dich mit anderen zu vergleichen. Jesus erzählte Petrus Dinge, die später in seinem Leben passieren würden. Petrus' erste Frage aber lautete: „Was ist mit Johannes?“ (Joh. 21,18-22). Jesus antwortete ihm: „Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach!“ Einfacher gesagt, sagte Jesus zu Petrus ein zweites Mal: „Folge mir nach“ und kümmere dich nicht um Johannes oder um den Dienst eines anderen. Das ist der Kern des Erfolgs - folge Jesus und laufe dein Rennen. Lass andere ihr Rennen laufen und mach dir keine Gedanken über Vergleiche oder Konkurrenz; Lerne lieber, das Potenzial auszuschöpfen, das Jesus dir geschenkt hat. Es wird immer einen kleineren Dienst geben, damit du dich selbst gut fühlst, oder einen größeren Dienst, der dich unzulänglich und nutzlos fühlen lässt. Es wird dich verrückt machen, wenn du deine Sichtweise von Erfolg nicht so anpasst, dass sie mehr der Sichtweise Jesu entspricht.

Lebenswerk

Welche zusätzlichen atvpischen Maßnahmen kannst du entwickeln und berücksichtigen? Nenne einige davon und erörtere, warum du sie einbeziehst.

13. Zeitmanagement und Priorität Familie

- a. **Die Bedeutung:** Die Griechen benutzten zwei Wörter für die Zeit. *Chronos* beschrieb die gemessene Zeit wie Minuten und Stunden. *Kairos* hingegen wurde mit Möglichkeiten in Verbindung gebracht. Die Griechen porträtierten *Kairos* als geflügelten Cherub mit einer langen Stirnlocke auf einem anderweitig kahlem Kopf. Wenn *Kairos* vorbeiflog, musstest du ihn an der Stirnlocke greifen, sonst war er weg und es gab nichts mehr zu greifen. So ist es auch mit Chancen. Im Predigtendienst wird es immer ein Übermaß an vermeintlichen Bedürfnissen geben, die um deine Aufmerksamkeit und damit Zeit wettstreiten. Ohne ein gesundes Gespür für Grenzen ist es unwahrscheinlich, dass du das erreichst, wozu Gott dich berufen hat und es ist unwahrscheinlich, dass du dein Rennen beendest. Jesus verließ gelegentlich Scharen bedürftiger Menschen. Dennoch erklärte Jesus, dass er alles tat, was der Vater ihm aufgetragen hatte (Joh. 17). Respektiere Grenzen, um Zeit zu schützen.

Lerne „Nein“ zu sagen: Pastoren müssen ein Herz dafür haben, Gott und anderen zu dienen, aber das ist nicht dasselbe wie immer allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Deshalb müssen Pastoren lernen, gesunde Grenzen zu ziehen und „Nein“ zu sagen. Zurzeit lehre ich zum Beispiel zwei Kleingruppen unter der Woche oder helfe, sie zu leiten, und ich lehre in der Regel den Sonntagsgottesdienst. Deshalb habe ich mir eine Grenze gesetzt, die besagt, dass ich abends oder samstags keine Seelsorgetermine wahrnehme auch Sonntags nach dem Gottesdienst nicht. Diese Zeit habe ich für die Familie und den Sabbat reserviert. Trotzdem auch wenn ich diese Dynamik erklärt habe, sind manche Menschen erstaunt, dass ich nicht zu der Zeit für sie da bin, die ihnen am besten passt. Dann erkläre ich sanft, dass wenn ich meinen Arzt oder Zahnarzt besuchen muss, sie auch nur gewisse Zeiten haben in denen sie für Patienten zur Verfügung stehen und dass ich, wenn ich sie besuchen will, meinen Zeitplan an den ihren anpassen muss. Genauso bin ich zu sehr günstigen und langen Zeiten verfügbar, aber sie müssen ihren Zeitplan anpassen, wenn sie mich sehen wollen. Aber ich musste erst lernen, meine Grenzen nicht zu verletzen.

- b. **Zeitleiterschaft ist nicht dasselbe wie Zeitmanagement:** ManagerInnen planen die Zeit, während Leiter Zeit zur Verfügung stellen. Der Versuch, für alle verfügbar zu sein, ist unmöglich. Es gibt eine ständige Spannung in dieser Dynamik. Leiter lernen sich mehr auf *Kairos* - Chancen - als auf *Chronos* - gemessene Zeit - zu konzentrieren. Indem du Verpflichtungen los wirst, schaffst du einen Spielraum, der es dir ermöglicht, auf Gelegenheiten zu reagieren.

Zeit wird benötigt, um die Gesundheit im persönlichen, spirituellen, familiären, königlichen und beruflichen Reich aufrechtzuerhalten. Als Leiter brauchst du Zeit für visionäres Denken. Sie muss also geplant, gewidmet und geschützt werden.

- c. **Eine Strategie für die Zeit: Lerne, deine Zeit zu investieren und nicht nur auszugeben.**

- a. **Sabbat-Tage:** Ein Siebtel deiner Zeit muss der Reflexion und der Wiederherstellung gewidmet werden. Du musst dir mindestens einen halben Tag (2) für den Sabbat freinehmen.
- b. **Zeit für die Leitung:** Das ist die Zeit, die du für strategische Initiativen aufwenden musst. Zeit, die du für die Verfolgung persönlicher, familiärer, beruflicher Ziele neben denen des Reiches Gottes, zur Verfügung stellst. Leiterschaft vervielfacht die Kapazität, indem man andere dazu erzieht, zu führen, und den Leiter für Visionen und Strategien freisetzt. Wenn du als Führungskraft ein Treffen einberufen und die Tagesordnung festgelegt hast, ist das eine Chance Leiterschaft auszuleben, ansonsten ist es einfach nur Management. Schaffe halbtägige Zeitblöcke, die du für Führung und Visionen nutzen kannst.

- c. **Management:** Das ist die Zeit, in der du für Menschen außerhalb strategischer Initiativen zur Verfügung stehst. Es ist eher bedarfsorientiert.
 - d. **Paradigma:** Wechsle vom Zeitmanagement zur Zeitführung, indem du mehr Zeitblöcke für deine Vision und Initiativen widmest, um diese Ziele zu erreichen und diese Zeit zu schützen. Delegiere mehr Management und verbringe weniger Zeit mit Management. Lege jede Woche Zeitblöcke fest, die dem Sabbat gewidmet sind und schütze deine Grenzen.
 - e. **Zeit-Prüfungs-Übung:** Wirf einen Blick auf deinen Kalender und sieh nach, wie du deine Zeit in einer typischen Woche verbringst. Wie viel Zeit wurde tatsächlich für Management, Leitung und Sabbat aufgewendet? Schätze ehrlich ein, wie du deine Zeit verbringst.
- d. **Die Familie geht vor:** Die Gemeinde ist eine verführerische Geliebte, besonders für einen ehrgeizigen leitenden Pastor. Sie kann konsumieren, vor allem wenn du von fleischlichem Erfolg getrieben bist. Ehen und Kinder werden zerstört und ihre Trümmer liegen im Kielwasser eines Leiters, der seiner Familie keine Priorität einräumt. Setze deine Familie an erste Stelle! Zwing sie nicht zuzusehen, wie du so viele Opfer für die Gemeinde bringst oder das von ihnen erwartest, sodass sie sich am Ende über Jesus und seine Gemeinde ärgern. Du wirst es nie bereuen, dass du deine Familie an die erste Stelle gesetzt hast!

Die Perspektive eines Pastors

Niemand kann alles machen! Versuche nicht, der „Super-Pastor“ zu sein, der Held, der die Menschen aus jeder erdenklichen tatsächlichen oder vermeintlichen Krise rettet. Zum Glück habe ich schon früh in der Gemeinde gelernt, meine Familie - Frau und Kinder - vor die Gemeinde zu stellen. Du wirst die Entscheidung, sie an die erste Stelle zu setzen, nie bereuen. Dennoch: Gemeindegründer und ihre Familien, opfern für das Reich Gottes - die Arbeit eines Gründers, wie die eines Landwirts oder Kleinunternehmers, erfordert ihre Aufmerksamkeit, Zeit und Energie. Ich frage meine Familie oft, wie es ihnen geht und wie es mir geht. Ich spreche das Thema alle paar Monate an. Ich möchte wissen, ob sie mehr von meiner Zeit und Aufmerksamkeit brauchen, und wenn ja, muss ich mich so anpassen, dass sie an erster Stelle stehen.

Lebenswerk

Erarbeite einen Vorschlag für die wöchentliche Leitungszeit während deines ersten Jahres als Gründer. Berücksichtige auch Zeit für familiäre Beziehungen, Arbeit außerhalb der Gemeinde, Studium, Predigtvorbereitung, Beziehungspflege, Beziehungsaufbau, Leitungsentwicklung, Vision und Sabbat. Besprich den vorgeschlagenen Zeitplan mit deinem Mentor und deinen Kollegen.

14. Administration

- a. **Wichtigkeit:** Der/die KirchenverwalterIn sorgt dafür, dass die Dinge in der Gemeinde reibungslos laufen. Mit einem effektiven Verwalter hat die Gemeinde eine ausgezeichnete Kommunikation zwischen den MitarbeiterInnen und den verschiedenen Gemeindemitgliedern. VerwalterInnen löschen oft Brände, wenn es Missverständnisse und/oder Konflikte zwischen den Dienststellen gibt. Ein effektiver Gemeindeverwalter trägt zu einer effizienten Gemeindeorganisation und Struktur bei. Die Verwaltung ist auf die geistliche und emotionale Gesundheit der Menschen ausgerichtet. Neben dem Glauben und Inspiration, um gute

Dienste zu leisten, muss ein Gemeindeverwalter auch Integrität und Urteilsvermögen an den Tag legen. Außerdem muss er/sie in der Lage sein, unter allen Umständen Timing zu beherrschen, damit ihm nichts durch die Lappen geht.

GemeindeverwalterInnen sind auch für das pastorale Personal wichtig, denn sie bringen Logik und Vernunft in den gemeindlichen Dienst. Die Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen als logistischer Koordinator und Präsentator von Budgets kann allen dabei helfen, eine realistische Vorstellung davon zu haben, was die Gemeinde im kommenden Jahr tun kann und was nicht. Ein Gemeindeverwalter kann als ausführender Pastor, leitender Verwalter, Geschäftsverwalter, Personalverwalter oder Verwalter bezeichnet werden je nach Umfang seiner Verpflichtungen.

- b. Allgemeine Funktion:** Ein Kirchenverwalter fungiert zusammen mit dem leitenden Pastor als Aufseher über alle Vorhaben der Gemeinde, von der Nutzung der Einrichtungen bis hin zur Verwendung der Gelder. Seine/ihre Aufgabe ist es, die Gemeinde zu verwalten. VerwalterInnen sind in der Regel einem/einer übergeordneten VerwalterIn unterstellt, der/die letztlich dem leitenden Pastor berichten. Normalerweise gehen alle Anträge auf Anschaffungen und die Nutzung von Einrichtungen über den Gemeindeverwalter, bevor sie von einem Geschäftsverwalter/Buchhalter oder sogar dem leitenden Pastor genehmigt werden. Ein Gemeindeverwalter kann oft salopp als die Ansprechperson für alle gemeindlichen Angelegenheiten bezeichnet werden.
- c. Betriebswirtschaftliche Buchführung:** Es ist äußerst wichtig, dass Systeme geschaffen und gepflegt werden, die die Verwendung der Gelder genau widerspiegeln. Die Buchhaltungsabteilung besteht aus der Debitorenbuchhaltung, die in erster Linie für die Einzahlung und Erfassung von Spenden zuständig ist, und der Kreditorenbuchhaltung, die für das Bezahlen der Rechnungen zuständig ist. Außerdem werden in der Buchhaltung allgemeine Aufgaben zusammengefasst, um Finanzübersichten zu erstellen. Die Buchführung wird nach den allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung erstellt.
- d. Personalwesen:** Ist für die Verwaltung der Sozialleistungen und die Verwaltung des Sozialleistungsbudgets zuständig. Dazu gehört alles von der Einweisung neuer Mitarbeiter über Gespräche mit den Versicherungsgesellschaften bis hin zur Beantwortung allgemeiner Fragen zu Sozialleistungen für die MitarbeiterInnen. Das Ziel ist es, den Mitarbeitern bei Problemen oder Fragen zur Einstellung oder Versicherung zu helfen, damit sie sich auf ihre dienstlichen Aufgaben konzentrieren können. Sie entwickeln die Personalrichtlinien und Verfahren der Gemeinde und führen die Personalakten. Sie entwickeln und pflegen ein Leistungs- und Beurteilungssystem für das Gemeindepersonal. Sie stellen auch sicher, dass die Gehälter und Leistungen mit denen ähnlicher Gemeinden übereinstimmen und geben Empfehlungen zur Vergütung ab. Sie stellen sicher, dass die Gemeinde die Bundes- und Landesarbeitsgesetze einhält. Außerdem koordinieren sie den Urlaubsplan.
- e. Immobilienverwaltung:** Zu ihren Aufgaben gehört die Überwachung der Instandhaltung, die Entwicklung und Verwaltung von Richtlinien und Verfahren für die Nutzung aller gemeindlichen Grundstücke und Einrichtungen. Sie arbeitet mit Mitarbeitern und Organisationen zusammen, um die Nutzung von Räumen und gemeindlichen Einrichtungen für Treffen und Aktivitäten zu organisieren. Sie bewertet regelmäßig den Versicherungs- und Instandhaltungsbedarf der Gemeinde, überwacht die Sicherheit der Kirche und führt Buch über das Gemeindeinventar.
- f. Büroverwaltung:** Zu seinen Aufgaben gehört die allgemeine Leitung des werktäglichen Betriebs des Gemeindebüros, und die Beaufsichtigung der Verwaltungsassistenten. Er/sie beaufsichtigt die Wartung der Büroausstattung und des Computersystems und stellt sicher, dass die Computer regelmäßig gesichert werden (backup). Die Büroverwaltung ermöglicht die

regelmäßige Überprüfung von Computersysteme und der Büroausstattung mit Unterstützung des Technikleiters.

Die Perspektive eines Pastors

Je mehr Verwaltungsaufgaben und -funktionen vom leitenden Pastor an die Administratoren delegiert werden, desto mehr kann sich der leitende Pastor auf das Leiten konzentrieren. In der Anfangszeit der Gemeinde ist ein Buchhalter oft der erste Schritt beim Aufbau der Geschäfts- und Finanzverwaltung. Später wird diese Funktion möglicherweise anspruchsvoller und einen Buchhalter erfordern. Suche nach einem Buchhalter, der bereit ist, ehrenamtlich zu arbeiten oder auf Teilzeitbasis angestellt werden kann. Bei der Suche nach einem Verwalter solltest du jemanden in Betracht ziehen, der über gute administrative Fähigkeiten und Erfahrung, vielleicht aus der Wirtschaft kommt, und Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit hat. Oftmals erreichen Menschen eine Arbeitsphase in der sie ihre Arbeitszeiten flexibel gestalten können und wünschen sich eine wichtige Aufgabe, um Gottes Königreich voranzubringen. Bei der Auswahl von Verwaltungsmitarbeitern solltest du dich an die Qualitätsmatrix (S. 95) halten. Hole die richtigen Leute in dein Team! Schließlich solltest du dein Admin-Team mit anderen erfahrenen Administratoren, die du respektierst, in Kontakt bringen, damit sie Netzwerke und Ressourcen nutzen können, ohne das Rad neu erfinden zu müssen.

15. Rollen der Ältesten, Diakone und Leiter

- a. **Bedeutung:** Älteste, Diakone und Dienstleiter leiten die Gemeinde an vorderster Front und sollten mit dem bezahlten Personal dazu beitragen, die Vision der Gemeinde zu prägen und umzusetzen.
- b. **Beschreibung der Qualifikationen und Aufgaben:**
 - Sie müssen die in Apostelgeschichte 6,1-7 und 1. Tim 3,8-13 beschriebenen charakterlichen Voraussetzungen erfüllen. Dies wird ein gutes Beispiel für den Herrn garantieren. Geistliche Reife ist die Priorität und die Fähigkeit zur Leitung kommt an zweiter Stelle.
 - Diakone und Älteste sollen entweder einen Dienst leiten oder als Assistenten in einem Dienst tätig sein. Sie sind mit dafür verantwortlich, eine Vision für ihren Dienst zu entwerfen und bei der Umsetzung dieser Vision zu helfen. Die Vision sollte mindestens vierteljährlich überprüft werden.
 - Diakone und Älteste sind dienende Leiter und sollten zur Verfügung stehen, um auf entstehende Bedürfnisse einzugehen (Mt. 18; Joh. 13).
 - Diakone und Älteste werden ermutigt, Beter zu sein.
 - Diakone und Älteste sollen am Sonntagsgottesdienst teilnehmen. Wenn es mehr als einen Gottesdienst gibt, solltest du einen Rhythmus schaffen, dass sie in einem Gottesdienst dienen und in dem anderen empfangen.
 - Diakone und Älteste sollen beim Gottesdienst in der Wochenmitte anwesend sein, um zu grüßen und zu helfen, oder sie sollen treu an einer kleinen Gruppe teilnehmen (oder idealerweise eine Kleingruppe leiten).
 - Sie tragen im Sonntagsgottesdienst Ausweise oder ein anderes Erkennungszeichen, damit die Gemeinde die Rollen und Leiter erkennen kann

Calvary Chapel Trainingsprogramm

- Diakone und Ältesten werden dringend gebeten, ihre Ideen, Fragen und Sorgen, die die Gemeinde betreffen, mitzuteilen.
 - Bemühe dich, die Menschen vor und nach den Gottesdiensten zu begrüßen und ihnen zu helfen, ihre Bedürfnisse zu stillen.
 - Älteste und Diakone treffen sich regelmäßig, um über die Vision der Gemeinde und deren Umsetzung nachzudenken, sich gegenseitig zu ermutigen und zu beten.
- c. Zahlenmäßige Begrenzung und Amtszeiten:** Möglicherweise möchtest du, dass alle hauptamtlichen Pastoren als Älteste voll mitarbeiten. Darüber hinaus wird es andere Mitarbeiter und Laien geben, die Diakone und Älteste werden. Die Bibel gibt keine zahlenmäßige oder zeitliche Begrenzung vor. Du kannst zwar zahlenmäßige Grenzen und Amtszeiten festlegen, aber ich glaube, dass eine Person, sobald sie qualifiziert ist, Ältester oder Diakon sind. Es sei denn, sie disqualifizieren sich wieder.
- d. Auswahl der Ältesten und Diakone:** Der Prozess beginnt damit, dass Älteste und Diakone potenzielle neue Kandidaten vorschlagen. Alle sechs bis zwölf Monate werden Empfehlungen eingeholt. Vorgeschlagene Kandidaten müssen entweder als Leiter oder als Assistent in einem Dienst tätig sein und die oben beschriebene geistliche Reife vorweisen. Nicht jede Person, die die charakterlichen Voraussetzungen erfüllt, wird ausgewählt. Darüber hinaus werden die Leitungsqualitäten und die Qualitäten die der Amtsanwärter zu den Teamtreffen mitbringt, beobachtet. Sobald die erste Vorschlagsliste auf wahrscheinliche Kandidaten reduziert wurde, wird den Diakonen und Ältesten eine geänderte Liste vorgelegt und ihr Feedback und ihre Eindrücke werden entgegengenommen. Die Daten werden gesammelt und mit dem Kernleitungsteam geteilt. Diejenigen, die empfohlen werden, erhalten ein Einladungsschreiben, in dem sie über die Anforderungen informiert und gebeten werden, unter Gebet zu überlegen, ob sie sich zu diesem Amt geführt und berufen fühlen (1. Tim. 3,1). Diejenigen, die die Einladung annehmen, werden dann der Gemeinde vorgestellt.
- e. Die Rolle der Frauen:** Wir glauben, dass Frauen in der Gemeinde leitend tätig sein und das Amt der Diakonin bekleiden können. Wir glauben jedoch, dass nur Männer das Amt des Pastors oder Ältesten bekleiden können (die Begriffe Pastor, Ältester und und Bischof werden in diesem Kontext des NT synonym verwendet). Diese Frage wird in 1. Tim. 2,12-14 angesprochen: „Ich erlaube aber einem Weibe nicht, zu lehren, noch über den Mann zu herrschen, sondern still zu sein, denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva; und Adam wurde nicht betrogen, das Weib aber wurde betrogen und fiel in Übertretung.“

Hier geht es nicht um Kompetenz oder Wert, sondern, um Rollen oder Positionen. Im Neuen Testament sind Frauen und Männer gleichwertig, aber manche Rollen sind exklusiv, z. B. das Kinderkriegen (Gal. 3,28). Die Frage ist nicht, wer sündiger ist - sowohl Männer als auch Frauen sündigen. In erster Linie sollen Frauen Frauen lehren (Tit. 2,3-4). Frauen sollen keine biblische Autorität über Männer ausüben, aber sie dürfen Lehre weitergeben (siehe Apollos und Priscilla in Apg. 18,26). Die Frage ist, ob das Verbot für Frauen als Pastorinnen für das gesamte Kirchenzeitalter oder nur für eine bestimmte Zeit oder einen bestimmten Ort gültig war? Da Paulus mit dem Schöpfungsbericht über Adam und Eva argumentiert, scheint es, dass Gott ein Muster für die örtliche Versammlung vorgibt, das für das gesamte Kirchenzeitalter gedacht ist, und somit nicht auf eine bestimmte Kultur beschränkt ist.

Wir glauben, dass Frauen neben dem Amt des Pastors oder Ältesten auch alle anderen Leitungsfunktionen in der Gemeinde ausüben können. Es gibt kein Verbot, dass Frauen keine Diakoninnen der Gemeinde sein dürfen. In Rö. 16,1 wird Phöbe als *diakonos* bezeichnet. Das griechische Wort bedeutet „Dienerin“ und beschreibt ebenfalls ein Leitungsamt in der Gemeinde. Auch in 1. Tim. 3,11 lesen wir in Bezug auf die Qualifikationen für Diakone, dass

auch Frauen dazugehören. Es gibt einige Unklarheiten darüber, ob damit die Frau des Diakons oder eine Diakonin gemeint ist, aber es gibt einfach kein Verbot für Frauen in anderen Führungsrollen außer dem des Pastors.

Die Perspektive eines Pastors

Übe dich in Geduld, besonders in einer neuen Gemeinde. Habe es nicht eilig, Autorität zu verleihen, vor allem in einer Gemeindegründung. Lass sich die Menschen im Laufe der Zeit bewähren, damit du als leitender Pastor und andere Leiter die Möglichkeit haben, den Charakter, die geistliche Reife und die Führungsqualitäten einer Person zu beobachten. Menschen können als Leiter und Assistenten in Diensten fungieren, ohne das Amt eines Diakons oder Ältesten zu bekleiden. Sobald jemand für das Amt ausgewählt wurde, ist er Teil deines Teams. Unglücklicherweise kann es passieren, dass du feststellst, dass er/sie als Diakon, einer 100 Mitglieder Gemeinde geeignet war, aber nicht die Fähigkeiten besitzt, um bei einer Gemeindegröße von 200 Personen effektiv zu sein. Beachte die Ermahnung, nicht vorschnell anderen die Hände aufzulegen (1. Tim. 5,22).

16. Satzung und Geschäftsordnung⁸

- a. **Bedeutung:** Denke daran, dass du im Falle eines Falles an die Prozesse gebunden bist, die du in deiner Satzung und der Geschäftsordnung festgelegt hast. Die Grundregel: Halte sie einfach, flexibel und lebensfähig (Muster für Satzungen und Artikel sind für Gemeindegründer erhältlich).
 - i. **Haftungsfragen:** Die Leiter der Gemeinde können persönlich für die Handlungen der Gemeinde haftbar gemacht werden, es sei denn, es besteht eine gültige Körperschaft. Im Falle von Gemeinden bist du als gemeinnützige religiöse Organisation anerkannt, aber ihr müsst eine Satzung beim Land einreichen, um anerkannt und genehmigt zu werden. Ich schlage vor, dass ihr die Satzung vor dem Gottesdienststart einreicht.
 - ii. **Du brauchst keinen Anwalt:** Obwohl es natürlich klug und umsichtig wäre, einen Anwalt zu beauftragen, können sich viele neue Gemeinden die Kosten nicht leisten oder haben niemanden, der sie beraten kann. Die gute Nachricht ist, dass du keinen Anwalt brauchst. In den meisten Gerichtsbarkeiten sind die Anweisungen zum Antragsstellen relativ einfach. Die Musterdokumente sollten für deine Gemeinde angepasst und dann gemäß den Anweisungen mit ordnungsgemäßen Gebühren eingereicht werden.
 - iii. **Artikel:** Die Gründungsurkunde ist ein kurzes Dokument, das den Namen der Gemeinde, die Adresse, Zeitspanne, den ersten Vorstand und den Zweck der Gemeinde beinhaltet. Die Gründungsurkunde wird auch als Satzung der Gemeinde bezeichnet. Die Satzung ist das wichtigste rechtliche Dokument das eine Gemeinde besitzt. Im Falle eines Konflikts zwischen der Satzung und einem anderen Rechtsdokument ist die Satzung maßgebend. Mach dich mit der Satzung der Gemeinde vertraut.
- b. **Geschäftsordnung:** Sie legt fest, wozu die Gemeinde befugt ist. Deshalb musst du die Bestimmungen der Geschäftsordnung kennen. Vermeide es, ein Muster zu nehmen und einfach den Namen der Gemeinde an verschiedenen Stellen zu ändern. Lies sie zusammen

⁸ In verschiedenen Ländern, Regionen und Gerichtsbarkeiten gibt es unterschiedliche kulturelle und rechtliche Standards. Bitte erkundige dich bei deinem/r Mentor/in nach den in deiner Region geltenden Normen.

mit deinen Hauptverantwortlichen sorgfältig durch und vergewissere dich, dass du die Bestimmungen verstehst und mit ihnen einverstanden bist.

Die Geschäftsordnung oder Verfassung ist das Dokument, das die meisten Regeln der internen Verwaltung einer Gemeinde enthält. Die Gemeindeordnung sollte mindestens die folgenden Punkte regeln: die Qualifizierung, die Wahl und das Ausscheiden von Mitgliedern, die Zeit und den Ort der jährlichen Geschäftssitzungen, die Einberufung von Jahres- und Sonderversammlungen, die Beschlussfähigkeit, das Stimmrecht, die Wahl, Amtszeit und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Direktoren; Besetzung freier Stellen; Verantwortlichkeiten von Vorstandsmitgliedern und Ämtern; die Art und Weise der Satzungsänderung und der Erwerb und die Übertragung von Eigentum. Es ist wichtig, dass die Gemeindeführer mit diesem Dokument vertraut sind, da es so viele Fragen der Gemeindeorganisation und Verwaltung abdeckt.

- c. **Staatliche Arbeitgeber-Identifikationsnummer [EIN]:** Zum Zeitpunkt der Einreichung der Gründungsurkunde beim Secretary of State der meisten US-Bundesstaaten erhältst du eine Arbeitgeber-Identifikationsnummer (Employer Identification Number). Das ist normalerweise ein sehr einfacher Vorgang. Mit der EIN kannst du ein Bankkonto für die Gemeinde als Körperschaft eröffnen.
- d. **Bundessteuerbefreiung:** Gemeinden sind nach IRS 501(c)(3) von der Steuer befreit. Du brauchst keinen Bundes Steuerbefreiungsbescheid, um diesen Status zu erhalten. Weitere Vorteile eines Steuerbefreiungsschreibens der IRS sind Hilfe bei der Beantragung einer Massenversandgenehmigung und einer Umsatzsteuerbefreiung. Dennoch kann das Verfahren komplex und zeitaufwändig sein. Die meisten Kirchengemeinden brauchen keine Massenversandgenehmigung oder eine staatliche Befreiung. Ich würde dir daher empfehlen, die Beantragung der Bundessteuerbefreiung aufzuschieben.

Die Perspektive eines Pastors

Erwäge, eine Regelung in die Satzung aufzunehmen, die die Frage der Abfindung im Falle einer notwendigen Kündigung regelt. Es kann vorkommen, dass du einen Mitarbeiter entlassen musst, die/der sich disqualifiziert, weil sie/er die Anforderungen der Gemeinde nicht erfüllt oder nicht in der Lage ist, die notwendigen Aufgaben zu erfüllen, wenn die Gemeinde wächst. Wenn dein Vorstand sehr geeint ist, kannst du das Problem wahrscheinlich relativ leicht lösen, aber wenn nicht, kann es wertvolle Zeit und Energie kosten. Der Vorstand ist sich vielleicht nicht einig, ob er einem allgemein beliebten Mitarbeiter eine großzügige Abfindung geben soll, weil er ineffektiv geworden ist oder sich aus anderen Gründen disqualifiziert hat. Du kannst einige der Probleme, die im Eifer des Gefechts entstehen, vermeiden, indem du die Bestimmungen in der Satzung festlegst.

Lebenswerk

Lies dir in der nächsten Woche eine Mustergeschäftsordnung durch. Notiere alle Fragen und Änderungsvorschläge und bereite dich darauf vor, sie bei deinem nächsten Treffen zu diskutieren.

17. Finanzen und Budgets⁹

a. Bedeutung: Der Haushaltsplan sollte die Vision und die Prioritäten der Gemeinde widerspiegeln. Ein jährlicher Haushaltsplan plant die Einnahmen (Zehnten und Opfergaben) und kontrolliert die Ausgaben, indem er verschiedene Posten für die voraussichtlichen Ausgaben angibt. Ausgaben, die das Budget deutlich überschreiten, sollten nicht ohne Zustimmung des Vorstands getätigt werden. Wenn Mittel zur Verfügung stehen, sollte die Zuweisung der Gelder die Prioritäten deiner Gemeinde widerspiegeln. Investiere, um das Reich Gottes voranzubringen und gib nicht einfach Geld aus, ohne zu beten und die Auswirkungen der Entscheidungen zu überdenken. Es wird immer zahllose konkurrierende Bedürfnisse geben: die Armen, die Weltmission, Evangelisation, Einrichtungen, MitarbeiterInnen mit Sozialleistungen und einem angemessenen Gehalt, Ausrüstung usw. Wenn du dich entscheidest, Mittel für ein Bedürfnis bereitzustellen, schränkst du die Mittel für ein anderes ein. Wähle also weise.

Schließlich solltest du daran denken, dass du ein Verwalter von Gottes Ressourcen bist. Die Gemeinde ist nicht dein kleines Unternehmen und die Einnahmen sind nicht dein Eigentum, über das du verfügen oder zu deinem persönlichen Vorteil nutzen kannst. Für einige Gemeindeglieder ist der Gemeindehaushalt die erste Verwaltungserfahrung über einen größeren Geldbetrag. Nutze den Haushaltsprozess, um Rechenschaftspflicht zu schaffen und dich vor unangemessenen Ausgaben zu schützen.

b. Ein Haushaltsplan: Der Haushaltsplan ist ein gesunder Entwurf für eine neu gegründete Gemeinde, ebenso wie für eine etablierte Gemeinde. Im Laufe des Gemeindelebens werden sich die prozentualen Zuweisungen jedoch wahrscheinlich ändern. Oft erstellen der leitende Pastor und der Verwalter einen Haushaltsentwurf, der vom Vorstand überprüft, geändert und beschlossen wird.

a. Einrichtungen [25-33%]: Die Kosten für Einrichtungen sollten nie mehr als 33% der Einnahmen betragen. Anfangs kann die Miete für einen Raum, der nur Sonntags für ein paar Stunden benutzt wird relativ gering sein und wird damit in der Anfangsphase wahrscheinlich weit unter 25 % deines wachsenden Einkommens liegen. Wenn du zu Vollzeitmieten, langfristigen Pachtverträgen oder einer Hypothek übergehst, sollte der Anteil des Schuldendienstes unter 33% liegen und du solltest versuchen, ihn unter 25% zu halten, um Mittel für andere Arbeiten im Königreich zur Verfügung zu haben.

b. Wohltätigkeit, Einsätze und Missionen (mindestens 10%): Beginne damit, mindestens 10% der Einnahmen zu spenden und versuche, so viel wie möglich zu geben, wenn die Gemeinde reift. Ziele sind vor allem lokale Einsätze und Evangelisation (z.B. Evangelisationsveranstaltung) und Mission (z.B. ein örtlicher übergemeindlicher Dienst wie eine Unterkunft oder ein Schwangerschaftszentrum). Wenn die Gemeinde reifer wird, kannst du sie auf die globale Mission ausweiten. In Bezug auf Wohltätigkeitsarbeit werden im Folgenden Richtlinien beschrieben.

c. Personal (max. 50%): Dieser Posten umfasst Gehälter, Lohnsteuern und Sozialleistungen. In der Regel hast du als neue Gemeinde nur begrenzte Mittel für Gehälter zur Verfügung und es ist unwahrscheinlich, anfangs viele Leute auf der Gehaltsliste zu haben oder den Mitarbeitern Sozialleistungen zu gewähren. Der bi-professionelle Dienst ermöglicht es dir, die Gehaltskosten zu senken, indem du einer regulären Arbeit nachgehst und gleichzeitig in der Gemeinde dienst. So kannst du die Mittel für andere Bedürfnisse verwenden, auch

⁹ In verschiedenen Ländern, Regionen und Gerichtsbarkeiten gibt es unterschiedliche kulturelle und rechtliche Standards. Bitte erkundige dich bei deinem/r Mentor/in nach den in deiner Region geltenden Normen.

wenn du dann weniger für den Dienst zur Verfügung stehst. Wenn du oder dein Ehepartner also ein relativ hohes Einkommen haben, könnt ihr eure Arbeitsstunde reduzieren und mehr Stunden im Dienst arbeiten. Andernfalls arbeitest du zu viele Stunden in deinem Job und nicht genug im Dienst, um in der Gemeinde voranzukommen. Du musst also die Personalkosten klug einteilen.

Lizenzierte und ordinierte Pastoren erhalten steuerliche Vergünstigungen. Zum Beispiel „Wohngeld“, alle angemessenen tatsächlichen Ausgaben für die Wohnung (z. B. Miete/Hypothek, Nebenkosten, Möbel, Gärtner, Instandhaltung) sind Teil des Wohngeldes eines Pastors. Der Vorstand bewilligt dein Wohngeld jährlich. Dieser Zuschuss verringert dein steuerpflichtiges Einkommen. Beträgt dein Einkommen zum Beispiel \$45.000 und deine Wohnkosten betragen \$20.000, werden die \$20.000 von deinem Einkommen abgezogen. Somit würde dein bereinigtes Bruttoeinkommen nur 25.000 \$ betragen und deine Einkommenssteuer würde auf der Grundlage von \$25.000 und nicht \$45.000 berechnet.

Ein weiterer Aspekt sind die Sozialversicherungssteuern. Pastoren können sich aus religiöser Überzeugung von Sozialversicherungssteuer lossagen. Wenn du also aus religiöser Überzeugung der Meinung bist, dass Pastoren nicht auf den Staat angewiesen sein sollten und du es vorziehst, deinen Ruhestand selbst zu finanzieren, kannst du das tun. Das hat den Vorteil, dass du keine Steuern in das System einzahlst und somit zusätzliches Einkommen hast, um es in deine eigene Altersvorsorge zu investieren, allerdings erfordert dies Disziplin. Außerdem ist das Motiv für den Ausstieg eine religiöse Überzeugung und nicht nur der Gedanke, dass du besser für deinen Ruhestand vorsorgen kannst als die Bundesregierung. Hinweis: **Du musst innerhalb von zwei Jahren nach deiner Ordination ein IRS-Formular ausfüllen, um aus dem Sozialversicherungssystem auszusteigen.**

Du und andere lizenzierte und ordinierte Geistliche sollten sich von einem Buchhalter, Wirtschaftsprüfer oder zertifiziertem Finanzplaner beraten lassen, bevor sie Entscheidungen in Bezug auf das Wohngeld oder die Sozialversicherung treffen. Da sich diese Fragen auf das Einkommen auswirken, das den Mitarbeitern zur Verfügung steht, wird es auch Auswirkungen auf die Verteilung der Personalkosten haben.

Leistungen wie Kranken- und Zahnversicherung können in das Gehaltspaket für Vollzeitmitarbeiter aufgenommen werden, wenn die Gemeinde reift. In der Regel gelten Personen, die mehr als 30-32 Stunden pro Woche arbeiten, als Vollzeitbeschäftigte. Zusatzleistungen tragen dazu bei, gute MitarbeiterInnen anzuziehen und zu halten. Außerdem solltest du darauf achten, dass dein Gehaltspaket mit dem anderer ähnlich gelagerten Gemeinden vergleichbar ist. Wenn du erst einmal Leistungen gewährt hast, ist es schwierig, diese Leistungen zu kürzen, und diese Kosten werden die Personalkosten erheblich in die Höhe treiben. Da du die Gesamtkosten unter 50% der Einnahmen halten musst, ist es vernünftig, weniger als 100% der Prämienkosten zu zahlen. Erwäge ein Modell, bei dem die Gemeinde vielleicht 75-85% der Prämie für den Arbeitnehmer und 50-85% der Prämie für die Familie (Ehepartner und unterhaltsberechtigter Kinder) übernimmt. Schließlich solltest du vermeiden, Leute einzustellen, die 32 Stunden pro Woche arbeiten. Du würdest Kosten für Vollzeitleistungen zahlen, aber nur eine „geringfügige“ Arbeit erhalten. Es ist besser, Vollzeitbeschäftigte einzustellen, die 45-50 Stunden arbeiten, wenn es sich um Leitungspositionen handelt.

- iv. Dienst und Betrieb [15%]:** Es verbleiben etwa 15% für Dienste (z.B. Kinder, Jugend, Gastfreundschaft, Möbel, Einrichtungsgegenstände und Ausrüstung (FFE) sowie Verwaltungskosten wie Betriebskosten, Büromaterial und Druckkosten.

v. Ein Planungsprozess: Im Allgemeinen musst du im Glauben handeln, aber du musst auch umsichtig sein und Überheblichkeit vermeiden. Stelle einen Jahreshaushalt auf, der vernünftige Prognosen über Einnahmen und Ausgaben enthält. Lege eine „Wunschliste“ an, in der du festlegst, wie du zusätzliche Einnahmen ausgeben möchtest, wenn sie verfügbar sein sollten und erstelle einen Notfallplan für den Fall, dass deine Einnahmen geringer ausfallen als erwartet (d.h. wo du Ausgaben reduzieren wirst). Der Vorstand sollte den Haushaltsplan vierteljährlich überprüfen.

vi. Wohltätigkeitsrichtlinien: Bei der Bewertung der Spendenanträge, die der Gemeinde vorgelegt werden, versuchen wir, die folgenden Richtlinien aus 2. Thess. 3,6-13, umzusetzen:

- Wie ist die Situation entstanden?
- Was wurde unternommen, um die Situation zu bewältigen?
- Wie ist die Beziehung der Person zum Herrn?
- Wie ist die Beziehung der Person zu unserer Gemeinde?
- Welche Möglichkeiten haben wir, die Not zu lindern?
- Wie wirkt sich dieser Notdienst auf unsere Fähigkeit aus, andere Bedürfnisse zu stillen?
- Wie lange ist die Person schon in dieser Situation?
- Wie oft hat die Person schon bei uns oder anderswo um Hilfe gebeten?
- Sind Kinder involviert oder ist die Person auf sich allein gestellt?

Generell gilt: Kümmere dich zuerst um die Wohltätigkeitsbedürfnisse in der Ortsgemeinde, bevor du dich um andere Bedürfnisse kümmerst (Gal. 6,10). Ich empfehle, einen Wohltätigkeitsausschuss zu gründen, der vom Geschäftsführer und eines assistierenden Pastors angeleitet wird. Der Wohltätigkeitsausschuss hat die Aufgabe, sich mit den Hilfsanfragen zu befassen und zu entscheiden, ob und in welchem Umfang die Gemeinde helfen kann. Leider wirst du nicht in der Lage sein, dich um alle Anfragen zu kümmern. Auf diese Weise ist es unwahrscheinlicher, dass du die Menschen von dir als lehrendem Pastor entfremdest, wenn du nicht in der Lage bist, die Bitten um Wohltätigkeit zu erfüllen weil der „Wohltätigkeitsausschuss“ die Entscheidung getroffen hat und nicht du als leitender Pastor.

vii. Rücklagen: Es ist ratsam, ein Spar-/Reservekonto für Notfälle oder zur Deckung saisonale Schwankungen bei den Spenden abzudecken. Banker sind in Bezug auf Rücklagen sehr konservativ und empfehlen eher zu einer Rücklage von etwa sechs Monaten. Auch wenn dies aus finanzieller Sicht vernünftig ist, ist die Gemeinde nicht wirklich mit dem Sparen beschäftigt. Unsere Philosophie ist es, die Ressourcen so einzusetzen, dass sie dem Reich Gottes zugute kommen. Deshalb unterhält unsere Gemeinde Rücklagen in Höhe von 9-12 Wochen der Betriebsausgaben und wir haben eine Kreditlinie zur Verfügung, die weiteren drei bis vier Monaten entspricht. Zusammengenommen haben wir 3-6 Monate Rücklagen, was angesichts unseres sehr stabilen Spendenverhaltens völlig ausreichend ist. Da wir versuchen bei unserer Haushaltsplanung umsichtig zu sein, mussten wir glücklicherweise noch nie auf unsere Rücklagen zurückgreifen.

Die Perspektive eines Pastors

Unser Budget für das erste Jahr betrug etwa \$ 40.000,00. Damals erschien uns das wie eine riesige Summe, und wir fragten uns, woher wir das Geld nehmen sollten. Fünfundzwanzig Jahre später ist das Budget auf etwa zwei Millionen angewachsen. Dennoch gibt es dieselben Herausforderungen und Verantwortlichkeiten, aber Gott hat sich im Laufe der Jahre immer wieder als Treu erwiesen. Ich bin gesegnet, dass ich mich mit weisen und gottesfürchtigen Ratgebern umgeben kann, und ich möchte dich ermutigen, das Gleiche zu tun und so viele Erkenntnisse wie möglich zu sammeln (s. die Diskussion über die Gremien weiter unten). Schließlich ist ein Haushaltsplan ein flexibles Dokument und nicht etwas in Stein gemeißeltes. Wenn sich ein Bedarf (z.B. ein neuer Computer oder eine Teilzeitkraft) oder eine Gelegenheit ergibt (z.B. ein evangelistisches Konzert) und Mittel zur Verfügung stehen, dann zögere nicht, den Vorstand einzuberufen, um darüber zu diskutieren. Versuche jedoch, so viele Prioritäten wie möglich auf deine „Wunschliste“ zu setzen, um die verschiedenen Unwägbarkeiten im Voraus abzudecken. Zum Beispiel: „Wenn die Einnahmen das vorgeschlagene Budget übersteigen, werden zusätzliche Mittel in Möbel, Einrichtungsgegenstände und Ausrüstung, Einsätze und Arbeit mit Kindern investiert“.

Lebenswerk

1. Als betreuender Pastor würde ich vorschlagen, dass du den Gründungsinteressenten eine Kopie deines aktuellen Jahresbudgets zur Verfügung stellst. Bevor du das Muster zur Verfügung stellst, solltest du die Zuweisungen für die Gehälter an die verschiedenen MitarbeiterInnen entfernen. Allerdings solltest du den Bruttobetrag für die Gehaltskosten beibehalten.
2. Gib den Gemeindegründern die Aufgabe die nächsten zwei Wochen damit zu verbringen ein Budget für ihre erstes Gemeindegründungsjahr vorzuschlagen, zu überprüfen und gemeinsam die Ergebnisse zu besprechen.

18. Vorstände¹⁰

- a. **Bedeutung:** Wenn sich eine Gemeinde in der Aufbauphase befindet, ist es vielleicht am besten, die besten und intelligentesten aus dem Freiwilligenteam als Leitungsteam zu etablieren. Ich verwende nur ungern den Begriff Ausschuss, aber im Grunde ist es das, was es ist. In einer Neugründung werden ständig Entscheidungen getroffen und bewertet. Die richtigen Leute in diese Entscheidungen einzubeziehen, ist extrem wichtig. Wenn die Gemeinde wächst, wird es notwendig sein, zu einer stärker formalisierten Organisationsstruktur überzugehen. Die bezahlten MitarbeiterInnen werden wahrscheinlich die Rolle der täglichen EntscheidungsträgerInnen übernehmen. Die Einrichtung eines Ältestenrats (Board of Directors), der die Gemeindemitglieder repräsentiert und dem der leitenden Pastor rechenschaftspflichtig ist, wird immer wichtiger. Diese Veränderung ist äußerst wichtig und muss zum richtigen Zeitpunkt getroffen werden. Ein zu später Wechsel wird deine Gemeinde Gefahren aussetzen, die ein Mangel an Rechenschaftspflicht mit sich bringt. Wenn du es zu früh tust, besteht die Möglichkeit, dass deine Vision von denen gekapert wird, die zwar gute Absichten haben, aber die DNA der Organisation nicht verstehen. Wenn du diesen

¹⁰ In verschiedenen Ländern, Regionen und Gerichtsbarkeiten gibt es unterschiedliche kulturelle und rechtliche Standards. Bitte erkundige dich bei deinem/r Mentor/in nach den in deiner Region geltenden Normen.

kritischen Schritt durchdenkst und ihn richtig ausführst, sicherst du die Gesundheit deiner Gemeinde und legst ihre DNA für kommende Generationen fest.

b. Der erste Vorstand und darüber hinaus: Wenn du deine Gründungsurkunde einreichst, verlangen viele Gerichtsbarkeiten in den USA drei bis vier ernannte Amtsträger: Präsident oder CEO (der leitende Pastor), Vizepräsident, Sekretär und Schatzmeister. Dein anfänglicher Vorstand wird sich wahrscheinlich aus Personen zusammensetzen, die du schon kanntest, bevor du in eine neue Gegend gezogen bist, um die Gemeinde zu gründen. Sie sollten alle zuvor beschriebenen Ältesten - Qualifikationen erfüllen, und über Erfahrungen im pastoralen Bereich oder in Finanzfragen verfügen, um bei großen Entscheidungen, die sich auf die Gemeinde auswirken werden, mitreden zu können. Während die Gemeinde heranreift, werden neue Mitarbeiter aus der Ortsgemeinde einarbeiten und schließlich damit beginnen, den ursprünglichen Vorstand abzulösen.

a. Größe: Es gibt keine gesetzliche Begrenzung für die Größe des Vorstands, aber ich würde empfehlen, nicht mehr als neun Mitglieder zu haben. Achte auf eine ungerade Zahl an Mitgliedern.

b. Zusammensetzung: Holt euch Input von Leuten, die sich mit Finanzen auskennen und es gewohnt sind, mit Budgets und großen Zahlen umzugehen. Achte darauf, dass sowohl pastorales als auch finanzielles Fachwissen angemessen vertreten ist. Pastoren sind in der Regel sensibel, wenn es um die Menschen und das Personal geht, und Finanzfachleute sind gut darin bewandert die Kosten für die Arbeit zu berücksichtigen.

c. Amtszeitbeschränkungen: Auch hier schreibt die Bibel nichts vor. Du kannst also die Mitglieder des Vorstands unbefristet oder mit einer Amtszeitbeschränkung festlegen (z.B. zwei bis drei Jahre, um neue Mitglieder und neue Perspektiven zu ermöglichen).

c. Zweck: Der Vorstand trifft sich, um eine strategische Planung vorzunehmen und die Verteilung der Ressourcen festzulegen, um die Vision zu verwirklichen. Der Vorstand unterstützt die Vision des leitenden Pastors und hält den leitenden Pastor rechenschaftspflichtig, um die Interessen der Gemeinde zu schützen. Der leitende Pastor ist der Kopf des Vorstands und wird als Erster unter Gleichen behandelt. Er bestimmt die Tagesordnung und ist in erster Linie für die Vision verantwortlich. Aber große Entscheidungen, die sich auf die Gemeinde auswirken, müssen vom Vorstand genehmigt werden. Als leitender Pastor in unserem Gemeindemodell bist du mit erheblichen Befugnissen ausgestattet, um diese nicht zu missbrauchen, solltest du deinen Vorstand respektieren und dich ihm beugen.

d. Häufigkeit der Treffen: Die meisten Bundesstaaten in den USA verlangen, dass ihr euch nur einmal im Jahr trefft, aber ich bin jedoch der Meinung, dass ihr euch in unbeständigen Zeiten öfter treffen solltet. Die Treffen sollten in einem jährlichen Zyklus stattfinden. Der Zeitplan existiert, damit die Finanzleute genügend Zeit haben ihre vierteljährlichen Berichte zu erstellen. Aus diesen geht hervor, wie das Geld im Verhältnis zum Budget eingenommen und ausgegeben wurde, außerdem berücksichtigt es Abweichungen.

Wahrscheinlich trefft ihr euch im Oktober, um nicht nur die Abweichungen vom Budget, sondern auch den strategischen Plan und einen Entwurf des Haushaltsplans für das nächste Jahr zu besprechen. Das nächste Treffen sollte für Anfang Dezember angesetzt werden, um den Haushalt für das nächste Jahr festzumachen. Wenn es signifikante Abweichungen von den Haushaltsprognosen gibt, kannst du weitere Treffen einberufen.

Abweichungen: Der Vorstand muss für erhebliche Abweichungen sensibilisiert sein und sie überprüfen. Wenn du z.B. \$ 3.000 für die Arbeit mit Kindern einplanst und der Direktor nur \$ 1.500 ausgibt, ist das eher ein Problem als ein Segen. Wenn die Mittel nicht verwendet

werden, ist die Arbeit vielleicht nicht so einflussreich, wie du es eingeplant hast. Ähnlich verhält es sich, wenn der Direktor ein Budget von \$ 3.000 hat und \$ 5.000 ohne Genehmigung des Vorstands ausgibt, hast du vielleicht ein Problem, obwohl die Gelder einen großen Einfluss auf das Reich Gottes hatten. In gleicher Weise muss der Vorstand auf Abweichungen bei den Einnahmen im Vergleich zu den Haushaltsprognosen reagieren. Wie bereits erwähnt, muss der Haushalt Notfallpläne für zu wenig oder zu viel einbauen. Schließlich darfst du nicht vergessen, dass es in der Regel saisonale Schwankungen gibt. Der Sommer kann mager und der Dezember üppig sein. Es wird Zyklen geben, auf die du reagieren musst. Reagiere also nicht auf jede wöchentliche oder monatliche Schwankung, ohne das große Ganze im Blick zu haben.

e. Prozedur

- a. **Eine Versammlung einberufen:** Nur eine Person, die dazu befugt ist, kann eine Versammlung einberufen. In der Regel wirst du als Präsident des Vorstands die Sitzungen einberufen.
- b. **Tagesordnung:** Bereite eine Tagesordnung für die Sitzung vor und gib sie zusammen mit einem Erinnerungsschreiben an den Vorstand eine Woche im Voraus weiter. Bitte um Rückmeldungen, Fragen oder Änderungen an der Tagesordnung, wenn du sie versendest. Lege der Einladung auch relevante Dokumente wie einen Abweichungsbericht oder einen Haushaltsentwurf bei.
- c. **Beschlussfähigkeit:** Die Versammlung muss beschlussfähig sein, um abstimmungspflichtige Angelegenheiten zu behandeln. Überprüfe deine Geschäftsordnung und alle staatlichen Vorschriften in deiner Gerichtsbarkeit, um festzustellen, wie viel Prozent des Vorstands anwesend sein müssen, um beschlussfähig zu sein.
- d. **Befolge die Verfahrensregeln:** Im Allgemeinen sind die Standardregeln der parlamentarischen Geschäftsordnung zu befolgen. Jede Angelegenheit, über die abgestimmt wird, erfordert einen Antrag und eine Gegenstimme, und die Abstimmung wird protokolliert. Lass die Vorstandsmitglieder Meinungsverschiedenheiten diskutieren und versuche, fair zu sein, auch wenn die Mitglieder nicht deiner Meinung sind. Du willst einen Konsens erreichen und das ist ein Prozess. Außerdem willst du keinen Vorstand, der einfach alles absegnet, was du willst, was auf lange Sicht für die Gemeinde schädlich und gefährlich ist. Dokumentiere alle Sitzungsangelegenheiten, vor allem die, über die abgestimmt wurde, im Vorstandsprotokoll und bewahre die Akten gemäß den staatlichen Vorschriften (z.B. fünf bis sieben Jahre) auf. Strebe Einstimmigkeit an, wann immer es möglich ist, denn sie bestätigt oft das Wirken des Heiligen Geistes. Es ist klüger, sich Zeit für den Konsensprozess zu nehmen und ein einstimmiges Ergebnis zu erzielen als eine Abstimmung zu beantragen, nur weil du weißt, dass du eine Mehrheit hast.
- f. **Finanzielle Beratungsgremien:** Dienen dem Zweck, dem Vorstand Einblick in die Finanzen zu geben. Dazu gehören Wirtschaftsexperten aufgrund ihrer Ausbildung (Wirtschaftsprüfer, MBA, Steuerberater) oder Unternehmer, die ihr Wissen durch Erfahrung erworben haben. Diese Gruppe wird den Vorstand beraten, hat aber kein Stimmrecht. Ein Finanzbeirat kann hilfreiche Ratschläge erteilen und gottesfürchtigen Geschäftsleuten die Möglichkeit geben, in der Gemeinde eine Rolle zu spielen. Es ist ratsam, dass sich die Finanzberater eine Woche vor dem Vorstand treffen, ihre Empfehlungen protokollieren und das Protokoll sowohl den Beratern als auch dem Vorstand zukommen zu lassen.

Die Perspektive eines Pastors

Wir sind mit einem sehr einheitlichen Gemeindevorstand gesegnet, auch wenn er definitiv keine Gruppe ist, die alles einfach absegnet. Ich begrüße und ermutige abweichende Meinungen von meiner eigenen. Wir arbeiten schon seit viele Jahre zusammen und respektieren einander. Wenn also zum Beispiel ein Vorstandsmitglied auf eine höhere Rücklage drängt als ich empfehlen würde, muss der Vorstand darüber nachdenken. Es kann bedeuten, dass für ein Projekt, das ich vorgeschlagen habe, keine Mittel zur Verfügung stehen, aber es geht nicht darum, dass ich meine Meinung durchsetze, sondern darum, was Gottes Wille für uns ist. Das sind gottesfürchtige Menschen, die in der Lage sind, den Willen Gottes zu erkennen. Ich benutze die Gottkarte nur sehr selten „Ich habe vom Herrn gehört.“ Wenn du dir den Respekt deines Vorstands als ein Mensch verdienst hast, der nach Gottes Willen sucht und dies auch bewiesen hat, sollte der Vorstand davon ausgehen, dass du vom Herrn zu allen deinen Vorschlägen gehört hast. Wenn wir uns in einer Frage nicht einig sind, dann beten und reden wir weiter und suchen einen Konsens. In 25 Jahren haben wir im Wesentlichen einen Konsens und Einstimmigkeit in fast allen Vorstandsentscheidungen erreicht.

In unserem Vorstand gibt es keine Amtszeitbeschränkungen. Dadurch können sehr begabte Menschen mit einem hohen Maß an Erfahrung in der Organisation, weiterhin an der Spitze mitarbeiten. Letzten Endes müssen Menschen aus verschiedenen Gründen zurücktreten, und das ermöglicht neue Perspektiven und neue Einsichten. Außerdem liefert das Beratungsgremium auch neue Sichtweisen und bereitet mögliche zukünftigen Vorstandsmitglieder vor, indem er sie über die strategischen Pläne und Themen, mit denen der Vorstand konfrontiert ist, informiert.

Abschließend möchte ich dir dringend raten, alle deine Vorstandsmitglieder über deine Dienstphilosophie und Theologie zu unterrichten. Ziehe in Erwägung, sie durch die zweiundzwanzig Lektionen zu führen, die in diesem Handbuch in der Rubrik, „Was ist eine Calvary Chapel?“ zu finden ist. Auf diese Weise verstehen die Vorstände, was ihr glaubt und warum, sowie die Grundwerte/DNA. Auf diese Weise versteht der Vorstand idealerweise, warum du als leitender Pastor die Vision so vorgeschlagen hast wie du es tatest.

19. Verbesserung der Beziehung von Leitern im Gemeinденetzwerk

- a. **Bedeutung:** Aristoteles beschrieb eine Hierarchie von drei Arten von Beziehungen. Die unterste ist die, bei der wir Beziehung suchen, um von jemand anderem etwas zu bekommen. Die nächste ist die, in der wir eine Beziehung zum gegenseitigen Nutzen suchen (eine symbiotische Beziehung). Die höchste Form ist die, in der wir eine Beziehung vor allem deshalb anstreben, weil sie an sich gut ist und geschätzt werden sollte. Wir hoffen, dass wir starke und sinnvolle Beziehungen zwischen den Gemeindegründern aufbauen können. Niemand sonst kennt die Kämpfe und Segnungen des Gemeindegründerdaseins so gut wie ein Gemeindegründer. Gemeindegründung vergrößert - die Tiefen sind tiefer und die Höhen sind höher. Das häufigste Problem von Gemeindegründern ist, dass sie niemanden haben, mit dem sie ihre Erfahrungen teilen können.
- a. **Ziel:** Gemeindegründer werden Zeit investieren, um sich gegenseitig zu ermutigen, damit erfahrenere Gemeindegründer Mentoren für weniger erfahrene Gemeindegründer werden

und um als Pastoren und Leiter zu wachsen. Wir wollen Ressourcen teilen, schulen und Rechenschaft ablegen.

- b. Ehefrauen von Gemeindegründern:** Es ist wichtig, dass auch die Ehefrauen von Gemeindegründern über ein Beziehungsnetzwerk verfügen, um sie in ihren besonderen Herausforderungen zu ermutigen und zu stärken. Deshalb wollen wir diese Beziehungen gezielt ausbauen und die Ehefrauen auf ähnliche Weise miteinander verbinden wie die Gemeindegründer. Dennoch wird der Schwerpunkt des Ehefrauen-Netzwerks eher auf der Ermutigung als auf der Ausbildung liegen.
- b. Die geografische Herausforderung:** Eine der Herausforderungen besteht darin, herauszufinden, wie wir am effektivsten Beziehungen angesichts der Tatsache aufbauen, dass wir über den ganzen Globus verstreut sind.
 - a. Telefon- und Videokonferenzen:** Eine monatliche Videokonferenz oder eine Telefonkonferenz kann viele Regionen umfassen und viele Leiter miteinander verbinden.
 - b. Von Angesicht zu Angesicht:** Je näher ihr euch geografisch seid, desto einfacher ist es, sich von Angesicht zu Angesicht zu treffen. Wir wollen die Beziehung stärken, indem wir versuchen, so oft wie möglich die Extrameile zu gehen. Es ist ratsam, dass eine Mentorengemeinde in einer bestimmten Region versucht, 1-2 Mal im Jahr einen persönlichen Besuch zu vereinbaren, vor allem in den ersten paar Jahren. Das Treffen kann dadurch zustande kommen, dass der Mentor die Gemeinde des Schülers besucht, der Schüler zum Mentor reist: oder sie sich an einem Ort dazwischen treffen. Im Idealfall können sich Mentoren mit mehreren Jüngern gleichzeitig treffen, was die Effektivität erhöht.
 - c. Konferenzen:** Schaffe Möglichkeiten für regionale Zusammenkünfte, die dem geistlichen Wachstum und der Erneuerung dienen.
- c. Beziehung mehr als Ausbildung:** Ein Mentor wird dazu neigen, wie ein Berater zu analysieren und dann zu versuchen, die vermeintlichen Probleme zu lösen. Verbringe stattdessen etwas Zeit damit, Spaß zu haben, gemeinsam zu essen und einfach nur zu plaudern. Sprich über ihre Familie. Wie geht es der Frau und den Kindern des Gründers? Verbringe etwas Zeit mit der Frau des Gründers, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie es dem Gründer geht. Versuche herauszufinden, ob es ein gesundes Gleichgewicht in der Beziehung des Gründers zu Gott, zur Familie, zu anderen Menschen, zum Geist, zum Körper und zum Verstand gibt. Verbringe etwas Zeit damit, die neue Gemeinde zu beobachten und sie zunächst zu ermutigen, bevor du Vorschläge zum weiteren Vorgehen machst.

Die Perspektive eines Pastors

Ich glaube, dass Gemeindegründungen gesünder sind, wenn der Mentor und der Gemeindegründer sich dazu verpflichten die Extrameile zu gehen, um sich regelmäßig zu treffen, um Rechenschaft abzulegen, Beziehungen zu pflegen und sich weiterzubilden. Sei ein Pastor der bereit ist, die Gemeindegründungen mit seinem Gebet, seiner Zeit, seiner Energie und anderen angemessenen Ressourcen zu unterstützen. Als leitender Pastor solltest du mit deinen wichtigsten Leitern absprechen, mit wie viel Zeit du Gemeindegründung unterstützt. Unsere Leitung hat mir bis zu 20% meiner Zeit für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Das bedeutet, dass andere geschult werden mussten, damit ich einen Teil meiner Aufgaben effektiv an andere Mitarbeiter delegieren kann. Berechne die Kosten mit deinen Leitern und Mitarbeitern und bereite die Übergänge vor - wer nicht plant, der plant zum Scheitern.

Vergewissere dich auch, dass deine angehenden Gründer die Bedeutung von Beziehungen zu schätzen wissen und sich verpflichten, die Beziehungen zu verbessern. Schließlich solltest du sicherstellen, dass jeder versteht, dass ein Versäumnis, von Mentoring-Beziehungen nach dem Start ein Hauptfaktor für moralisches Versagen, Desillusionierung und Entmutigung ist.

Anhang

I. Lehren und Predigen

A. **Bedeutung:** Unsere Dienstphilosophie legt den Schwerpunkt auf die Bibellehre. Deshalb muss jedes wirksame Modell zur Ausbildung von Gemeindegründern eine gezielte Methode zur Ausbildung von Bibellehrern und Predigern beinhalten.

1. **Modell:** Konzentriere dich auf die Lehrerausbildung in einem sechsmonatigen bis einjährigen Programm, um für die Auslegungspredigt auszurüsten und sie zu fördern. Die Teilnehmer müssen Fähigkeiten im Induktiven Bibelstudium entwickeln, um dynamische Bibelstudien vorzubereiten und zu präsentieren. Die Schüler lernen die Kunst und Wissenschaft des Bibellehrens kennen und stellen ihren Unterricht anschließend zur Überprüfung und Weiterentwicklung vor. Jeder Schüler soll auf einen effektiven Lehrdienst vorbereitet werden. Im Folgenden findest du eine Muster-Kursbeschreibung.
2. **Unterrichtssituation:** Je nachdem, wie viele Gemeindegründer und andere Bibellehrer gleichzeitig geschult werden, kann es sinnvoll sein, sie in einer Gruppe von Gleichaltrigen voreinander unterrichten zu lassen. Es ist hilfreich, wenn zwölf oder mehr Personen im Raum sind, damit sie als Lehrer interagieren können. Wenn nicht genügend Lehrkräfte ausgebildet werden, kannst du auch Pastoren, andere Mitarbeiter oder Familienangehörige und Freunde einladen, um eine Gruppendynamik zu schaffen, mit der die Lehrkräfte interagieren und lernen können. Eine Alternative ist, die Gemeindegründer vor einer Versammlung in der Wochenmitte oder am Sonntagmorgen lehren zu lassen. Wenn die Lehrkräfte ihre Fähigkeiten weiterentwickeln, ist dies eine großartige Gelegenheit, ihre Lehrgaben weiter auszubauen.
3. **Der Prozess der Kritik:** Verwende das unten stehende Muster für die Kritik mit einer Erklärung für jeden Abschnitt auf dem Formular. Wir haben festgestellt, dass dies eine sehr hilfreiche Methode ist, um standardisiertes Feedback zu den Elementen einer effektiven Lehreinheit zu geben. Wenn Schüler zum ersten Mal vor Gleichaltrigen lehren und bewertet werden, ist das für die meisten einschüchternd und demütigend. Ermutige sie und halte sie nur an den Standards eines neuen Bibellehrers fest. Wenn die Schüler mehrere Lehren durchlaufen, sollte das Niveau der Kritik anspruchsvoller werden. Gib ihnen nach dem Unterricht so schnell wie möglich ein Feedback und gehe dabei auf folgende Punkte ein:
 - a. **Was hat der Lehrer gut gemacht?** Bestätige zunächst so viele gute Dinge wie möglich.
 - b. **Was kann die Lehrkraft anders machen, um effektiver zu sein?** Hilf ihm dann, einige Probleme mit der Botschaft, die er unterrichtet hat, zu verstehen und Wege zu finden, wie er noch effektiver werden kann. Das wird auch den anderen teilnehmenden Lehrkräften im Raum weiterhelfen.
4. **Häufigkeit:** Idealerweise ist es umso besser, je öfter die Schüler lehren und Feedback von Gleichaltrigen und Mentor erhalten. Ziehe ein Modell mit wöchentlichem Lehrtraining in Betracht. Wenn du dich zum Beispiel jede Woche am Dienstag mit den Gemeindegründern triffst, um einen Abschnitt des Schulungshandbuchs für Gemeindegründer durchzugehen, kannst du dich eine Stunde vorher oder nachher treffen, um das unten beschriebene Lehrertrainingsprogramm einzuleiten.

B. **Die Wissenschaft der Bibellehre:** Homiletik ist die Lehre vom Verfassen und Halten einer Predigt oder einer anderen religiösen Ansprache. Sie umfasst alle Formen der Predigt. Die

biblische *Hermeneutik* ist die Lehre von der Auslegung des biblischen Textes. Sowohl Homiletik als auch Hermeneutik sind für eine effektive Lehrtätigkeit notwendig.

1. Induktives Bibelstudium

1. *Beobachtung*: Was sehe ich?
2. *Interpretation*: Was bedeutet das?
3. *Anwendung*: Wie kann ich diese Wahrheit in meinem Leben anwenden?
 - a. Lies den Text mehrfach
 - b. Mache dir Notizen und verschaffe dir einen Überblick über die Passage bevor du Studienhilfen (z.B. Kommentare) verwendest.
 - c. Lass Gott zu dir reden: Das Wort ist lebendig (Hebr. 4,12). Bevor du wiederholst, was Gott zu jemand anderem geredet hat, gib Gott die Möglichkeit sich dir durch sein Wort zu offenbaren. Lernen den Unterschied zwischen der Interpretation des Textes und dem Hören von Gott.
 - d. Der Lehrer muss die Botschaft haben und die Botschaft muss den Lehrer haben.
 - e. Bete um Einsicht.
 - f. Antworte auf die W Fragen: Wer, was wann, wo, und warum?
 - g. Kontext: Behalte die Schrift im Kontext, damit sie kein Vorwand wird.
 - h. Gegensatz: Suche nach Gedanken, die sich gegenüberstehen.
 - i. Tun-Ergehen Zusammenhänge: Joh. 15 „Wer in mir bleibt, der...“
 - j. Wiederholungen: zeigen Themen und Betonung auf.

2. Was ist das Thema?

Jeder Absatz hat in der Regel einen Hauptgedanken. In welchem Verhältnis stehen die Verse eines Absatzes zueinander? Wie hängen die Absätze in einem Kapitel zusammen?

Übungen zur Identifizierung des Themas:

- a) Joh. 15,1-10
- b) Joh. 4,1-26
- c) Joh. 6,1-14
- d) Joh. 21,15-19

Formuliere das Thema in 3-5 Worten.

3. Was ist das Ziel?

- Wie möchte Gott die Menschen durch die Wahrheit im Text verändern?
- Wie können wir diese Wahrheit in unserem Leben anwenden?
- Sag ihnen, was du denkst, was Gott ihnen als Ergebnis dieser Lehre sagen möchte.

4. Erstellung eines Fahrplans

- Einleitung: Erwähne den Text 2x (Lasst uns Joh. Kapitel 15 aufschlagen; Johannes Kapitel 15).
- Führe die Zuhörer in das Thema ein: „Ich erinnere mich, wie ich einmal im Urlaub an den wunderschönen kalifornischen Weinbergen vorbeifuhr und Reihen wunder-

schöner Trauben bewunderte. Ein fruchtbarere Weinstock strahlt eine gewisse Schönheit aus, die Gott in jedem von uns hervorbringen möchte ...“

- Ergreife die Aufmerksamkeit der Zuhörer: Ergreife ihre Ohren, Verstand, Herz und Geist.
- Die Einleitung sollte kurz sein (etwa 5-10% der Botschaft).
- Es gibt drei Arten von Lehrern: solche, denen man zuhören kann, solche, denen man nicht zuhören kann, und solche denen du zuhören musst.
- Motiviere die Zuhörer dazu, die Entwicklung der Ideen zu verfolgen
- Lass die Leute wissen, dass das, was du sagen willst, ihren Bedürfnissen entspricht. Verwende einen Aufhänger, der den Zuhörern zeigt, dass es sich lohnt, dem Unterricht zu folgen (z. B. „Heute werden wir den Schlüssel zur Zufriedenheit entdecken“).

Thema: Nenne das Thema klar, kurz und effektiv: „Das Thema, das wir heute studieren, ist Jesus, der wahre Weinstock“ oder „Das Thema dieses Abschnitts ist, wie wir Frucht bringen“.

Ziel: Sag ihnen, was sie tun sollen: „Verbinde dich mit Jesus und bringe Frucht.“

Gliederung: Wie hängen die Punkte mit dem Hauptthema zusammen. Sie müssen logisch zusammenhängen, damit die Botschaft sich entwickelt und fließt.

- Die Punkte sollten sich auf Gott/Jesus beziehen [z.B. „1. Was Gott tut, damit du Frucht bringst; 2. Was du tun musst, um Frucht zu bringen; 3. Wie deine Frucht aussehen sollte.“
- Verwende Verben/Aktionswörter, wenn möglich, im Präsens.
- Sei positiv.
- Personalpronomen: „Ihr“ ist stärker als „wir“.
- Sei praktisch und nicht akademisch.
- Alliteration: Achte darauf, sie nicht zu missbrauchen
- Beschränke dich auf 3, eventuell 4 Punkte.

Übergänge: Das Publikum muss wissen wo du hin gehst.

- Wegweiser: z.B. 1, 2, 3.
- Rückblick - Vorschau: „Wir sehen, dass Anbetung Gott befriedigt, jetzt wollen wir sehen, dass Anbetung dich zufriedenstellt“
- Parallele Struktur oder Schlüsselwörter helfen beim Übergang: Zum Beispiel.
 - 1. Anbetung befriedigt Gott.
 - 2. Anbetung befriedigt dich.
 - 3. Wie du befriedigende Anbetung erlebst.

Unterstützendes Material: Das beste sind biblische Querverweise.

- Zitate, Geschichten, Zeugnisse, Umfragen
- Gute und wertvolle Illustrationen, die zum Thema passen
- Du kannst von dir selbst erzählen, aber am besten nicht als Helden, sondern zeige deine Menschlichkeit
- Stelle sicher, dass es geschmackvoll ist

Calvary Chapel Trainingsprogramm

- Erschaffe Interesse, bewege Emotionen, ermutige Aktion, wende Wahrheit an und erkläre sie.

Fazit:

- Sei ein Schließer
- Parallelen zum „Ziel“.
- Erinnere sie daran, was sie tun sollen.

C. Praktische Tipps für Bibellehrer

1. Hilf den Menschen zu verstehen, was der Text bedeutet und wie sie ihn leben können.
2. Erkläre wie ein guter Arzt den Zustand und beantworte die angedeuteten Fragen.
3. Sei diszipliniert - mach deine Hausaufgaben.
4. Kümmere dich um die Menschen und sei sensibel für ihre Bedürfnisse.
5. Konzentriere dich auf Jesus: Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene. Was er getan hat, ist wichtiger als das, was wir tun müssen.
6. Sei du selbst: Berühre die Menschen auf eine einzigartige Weise.
7. Sei echt: spiegle deine Bedürfnisse wider und sei authentisch.
8. Lehre das Wort: Die Menschen müssen die Bibel kennen, anstatt den Lehrer zu bewundern.
9. Das Unterrichten der Bibel ist eine heilige Berufung mit einer heiligen Botschaft. Also, sei heilig.
10. Verkünde das Evangelium: Das größte Bedürfnis der Menschen ist Erlösung und Versöhnung mit Gott.
11. Überzeuge (Verstand), tadle (Geist), ermahne (Gefühl).
12. Gib Hoffnung: Zeige den Menschen die Hoffnung, die in Christus vorhanden ist.
13. Zeige den Menschen, was sie tun sollen (eine sinnvolle Anwendung).
14. Verwende gelegentlich visuelle Hilfsmittel, um geistliche Wahrheiten zu verkünden, damit sie besser behalten werden. In Mt. 18 - Jesus hält ein Kind anstatt nur zu sagen „Stell dir ein Kind vor“.
15. Sei kulturell relevant - berücksichtige aktuelle Ereignisse (Apg. 17 - Paulus in Athen).

Lehrbücher (Pflichtlektüre): Nathaniel Van Cleaver - *Handbook of Preaching*, Wiersbe & Wiersbe - *The Elements of Preaching*

D. Die Kunst des Bibellehrens: Schüler lernen am besten, wie sie ihre Lehrbegabung verfeinern und weiterentwickeln, indem sie tatsächlich lehren, anstatt nur über das Lehren zu lernen, und indem sie Feedback von Gleichaltrigen und Mentor erhalten. Ein Lehrer, der normalerweise vor einer Jugendgruppe oder einer Kleingruppe unterrichtet, ist sich vielleicht nicht bewusst, welche Schwächen sie oder er hat, die von Gleichaltrigen und Mentor aufgezeigt werden.

Die erste Lehreinheit:

1. Schülerpräsentationen von 30-40-minütigen Bibelstudien mit anschließender Kritik durch Mitschüler und Mentor(en).
2. Die Schüler wählen die Bibelstelle aus, über die sie sprechen wollen.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

3. Achte darauf, dass du die Priorität der induktiven Bibelarbeit betonst. Erinnerung die Schüler vor dem Unterricht daran, dass sie die Beobachtungen des Textes ausarbeiten und eine Auslegung geben müssen, bevor sie die Anwendung in Betracht ziehen (die meisten relativ neuen Lehrer neigen dazu, sofort mit der Anwendung zu beginnen).

Lehrbücher (Pflichtlektüre): Hendricks - Living By The Book (die Schüler sollten Nathaniel Van Cleave - Handbook of Preaching, Wiersbe und Wiersbe - The Elements of Preaching abgeschlossen haben).

Die zweite Lehreinheit: Der Ablauf ist derselbe, aber lass die Schüler einen anderen literarischen Stil wählen. Wähle zum Beispiel einen erzählenden, einen didaktischen, einen weisheits- oder einen poetischen Text.

Lehrbücher (Pflichtlektüre): Thiessen - Systematische Theologie (erinnere die Schüler daran, dass sie ihre früheren Lehrbüchern über expositorische Predigt vollendet haben sollen).

Analysiere ein Buch oder einen großen Abschnitt der Bibel [Teamübung]:

- a. Das Wichtigste bei dieser Übung ist, dass jedes Buch, jeder Abschnitt, jedes Kapitel und jeder Absatz in einem logischen Zusammenhang mit den anderen Teilen steht; und die Fähigkeit entwickelt werden soll, diese Beziehungen zu erkennen und zu verfeinern
- b. Ziehe in Erwägung, alle oder einige der Johannesbriefe oder ein längeres Buch wie z. B. Römer zu umreißen

Die dritte Lehreinheit [und darüber hinaus]:

1. Schülerpräsentationen von 30-40-minütigen Bibelstudien mit Kritik von Mitschülern und Mentor(en)
2. Die Schüler wählen den Text aus, den sie vortragen wollen
3. Überlege dir, ob du das Buch der Bibel unterrichten willst, das gerade als Teil der oben beschriebenen Übung ist.
4. Zusätzliche Lehreinheiten sollten so oft wie möglich während des Mentoring-Prozesses oder der Ausbildung von Gemeindegründern fortgesetzt werden

Biete die Möglichkeit, einen erzählenden Text, einen didaktischen Text, z.B. einen Paulusbrief, und Weisheit/poetische Literatur zu lehren.

Format und Form der Predigtkritik

- **Sprecher:** Hier gibst du den Namen der Person an, die lehrt
- **Bewerter:** Hier trägst du den Namen der Person ein, die Kritik übt.
- **Text:** Der Lehrer sollte den Text, den er unterrichtet, mindestens zweimal nennen, z. B. „Schlagt mit mir Römer Kapitel 15 auf, denn wir setzen unser Studium des Römerbriefs fort, und zwar in Kapitel 15!“ Notiere die Stelle und ob sie doppelt genannt wurde.
- **Einleitung:** Hilf dem Lehrer zu erkennen, ob die Einführung effektiv war. Was war der „Aufhänger“ (d.h. etwas, das dich dazu gebracht hat, dem Rest der Ausführungen der Lehrkraft zuzuhören)? Hatte es mit dem Thema zu tun? Bezogen auf die Bedürfnisse? Wie sieht es mit der Länge aus (zu lang)?
- **Thema:** Haben sie das Thema des Textes klar erkannt?
- **Lesen des Textes:** War er klar und flüssig?

- **Zielsetzung:** Konnten sie klar erkennen, worum es in dem Text geht? Haben sie den Zuhörern im Voraus gesagt, was sie am Ende tun sollen?
- **Gliederung:** Waren die wichtigsten Punkte klar? Gab es eine klare Gliederungsstruktur, der die Zuhörer folgen konnte?
- **Übergänge:** Wie wurden sie gestaltet? Zum Beispiel eine Zusammenfassung von Teil 1 und eine Vorschau auf Teil 2.
- **Unterstützendes Material:** Verweise auf Umfragen, Wörterbücher, griechische/hebräische Konkordanzen oder Lexika, Kommentaren oder Zitate.
- **Illustrationen:** Notiere Hinweise auf Geschichten, Anekdoten und andere Illustrationen. Haben sie funktioniert oder nicht?
- **Querverweise:** Notiere die Querverweise zur Bibel. Zu viele, zu wenig, haben sie funktioniert oder nicht.
- **Anwendung:** Hat die Lehrkraft erklärt, wie man die Wahrheiten des Textes auf das Leben anwenden kann? Hat es funktioniert, war es zu viel oder nicht genug?
- **Schlussfolgerung:** Hat die Botschaft auf einen Höhepunkt zugesteuert? Spiegelt die Schlussfolgerung das zu Beginn der Predigt genannte Ziel wider?
- **Mündliche Präsentation:** War die Stimme klar? Gab es Veränderungen in Lautstärke, Tempo und Intensität? War das Tempo zu schnell oder zu langsam?
- **Körperliche Präsenz:** Umgangsformen, Augenkontakt, Körperhaltung, Gesten, was hat gut funktioniert und worauf sollte in Zukunft geachtet werden?
- **Weitere Kommentare:** Füge alle zusätzlichen Erkenntnisse und Ermutigungen hinzu. Notiere besonders, ob die Lehrkraft die Methode des induktiven Bibelstudiums mit Beobachtung, Auslegung und Anwendung befolgt hat.

Eine Methode zur Verwendung des Formulars: Beauftrage die Schüler zunächst mit der Kritik an der Predigt des Lehrers. Lass die Schüler das Kritikformular einreichen, damit du sicher sein kannst, dass sie die Konzepte auf dem Formular verstanden haben, bevor sie sich gegenseitig kritisieren. Zweitens werden die Schüler das Formular jedes Mal benutzen, wenn ein Mitschüler lehrt, um Feedback zu geben. Der Kritikprozess hilft der Person, die kritisiert wird, und hilft allen Schülern. Wenn die kritisierende Person den Unterricht durch die Matrix des Formulars filtert hilft es ihm, sich der Elemente und Nuancen bewusst zu werden, die den Unterricht effektiv machen. Wenn die Schüler ihre Erkenntnisse in der Klasse teilen, können sie alle von der Kritik profitieren. Am Ende der Unterrichtsstunde sollten alle Schüler ihr Kritikformular dem Schüler geben, der gelehrt hat, damit dieser seine Bewertungen sieht.

II. Lektionen zum Thema Leiterschaft

Bedeutung: Die Leitungsfähigkeit ist der größte menschliche Faktor, der die Gemeinde beeinflusst. Leitende Pastoren müssen ihren Leitungsstil ändern, wenn die Gemeinde Wachstumsphasen durchläuft. Wenn die Gemeinde mehr als 125 Erwachsene überschreitet, ist es praktisch unmöglich, sich um alle Bedürfnisse zu kümmern. Daher müssen mehr Hirten bereit sein, sich um die Menschen zu kümmern. Gemeindeglieder müssen sich weiterentwickeln und wachsen, um effektiv zu sein und anderen zu helfen, dasselbe zu tun.

Plane, bewusst Mentoring-Beziehungen zu schaffen: Verbringe Zeit damit, von Mentoren zu empfangen. Bereite dich auf den kulturellen Wandel vor: Er ist aufregend, macht aber auch müde.

Wenn die Gemeinde wächst, wird sich die Art deiner Beziehungen zu den Menschen verändern. Du wirst nicht mehr persönlich für sie zur Verfügung stehen. Andere werden berufen und bereit sein, sich um sie zu kümmern. Das kann für die Gemeinde unangenehm sein, weil die Menschen das Gefühl haben, dass du nicht für sie da bist, und es kann für den Gemeindegründer unangenehm sein, weil er merkt, dass er nicht mehr so gebraucht wird wie früher. Es ist gesund, aber bittersüß, wie wenn deine Kinder aufwachsen und lernen unabhängig zu sein. Doch gesunde Gemeinden sind auf die Entwicklung von Leitern angewiesen.

A. Wie du Leiter ausrüstest: Eine gesunde Gemeinde braucht immer mehr Leiter!

Thema: Pflege einer Kultur, unter dem Motto: gerettet um zu dienen: vom Konsumenten zur Gemeinschaft, von Menschen, die von Jesus berufen sind und sich ihm hingeben.

1. Allgemeine Philosophie: Wie die Leiter so auch die Gemeinde

- a. Kommuniziere deine Vision und Philosophie mit bestehenden und neuen Leitern.
- b. Sei ständig auf der Suche nach Leitern.
- c. Der beste Pool für Leiter sind die derzeitigen Freiwilligen
- d. Entwickle eine Kultur der Leiterschaftsentwicklung. Mitarbeiter und Laien sollten von Mentoren betreut werden und sollten Mentoren sein.
- e. Hilf Freiwilligen dabei, einen Dienst zu finden, zu dem sie sich berufen fühlen, und schule sie.
- f. Mentor eines Assistenten: Schaffe eine Kultur, in der jeder Leiter ein Mentor für einen Assistenten ist.
- g. Erkenne an, bestätige und feiere das Wachstum eines Leiters.
- h. Befähige und rüste Menschen bewusst für ihren Dienst aus. Die Ausbildung kann formell sein wie z.B. eine School of Ministry oder ein Praktikumsprogramm; oder informelle Leitertreffen, Bücher und Ressourcen, Mitarbeitertreffen.

2. Freiwillige finden

Eph. 2,10 „Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf daß wir in ihnen wandeln sollen.“ Hilf den Menschen zu entdecken, wozu Gott sie berufen hat und zu tun, um sein Reich voranzubringen und Bedeutung im Leben zu erfahren.

- a. Erwarte nicht, dass Ankündigungen Freiwillige bewegen. Frag stattdessen oder werbe. Lerne, einzuladen, sich für eine Vision zu engagieren.
- b. Hol dir andere in dein Team, um dir bei der Anwerbung zu helfen, mach es nicht allein. Suche nach Menschen, die interessiert sind und gut zu dem Bedarf passen.
- c. Finde sowohl kurzfristige als auch längerfristige Möglichkeiten. Beschränke die Suche nicht nur auf diejenigen die sich langfristig engagieren wollen.
- d. Wenn jemand zum jetzigen Zeitpunkt nicht verfügbar ist, heißt das nicht unbedingt, dass er nie verfügbar ist. Frag also zu einem späteren Zeitpunkt nach.
- e. Beschreibe klar und deutlich die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Stelle
- f. Verlange von hochqualifizierten, vielbeschäftigten Menschen nicht, dass sie einfach nur die Arbeit erledigen. Fordere sie heraus.

3. Ausbildung von Freiwilligen

Pastoren und Lehrer sollen die Gläubigen für den Dienst ausrüsten, damit der Leib Christi aufgebaut wird (Eph. 4,11-12):

- a. Sorge dafür, dass die Leute verstehen, wie sie ihre Aufgabe ausführen.
- b. Entwickle Schulungsmaterialien.
- c. Bestätige die Freiwilligen und drücke häufig deine Dankbarkeit aus.
- d. Gib Feedback.
- e. Sei Vorbild, Mentor und Mobilisator.
- f. Nutze Teamarbeit.

4. Leiter identifizieren und entwickeln

Thema: Stärke und Tiefe der Leitung bestimmen die Effektivität

a. **Wie man Leiter erkennt** ~ Menschen, die:

- a. versuchen, den Status quo zu verbessern
- b. praktische Ideen anbieten
- c. andere folgen/auf sie hören - die Fähigkeit, zu motivieren
- d. Visionen erhalten und vermitteln
- e. gut auf Herausforderungen reagieren
- f. Verantwortung übernehmen und Druck standhalten
- g. die Arbeit zu Ende bringen
- h. mit Kritik oder Entmutigung umgehen können
- i. Einfluss haben

b. **Wie man Leiter entwickelt:** Leiter müssen andere Leiter entwickeln, Priorität ist ein göttlicher Charakter und die Beziehung zu Jesus

- a. Kleingruppen einsetzen (Hauskreise, Dienstteams, Missionsteams)
- b. Mentoren für Leiter - investiere Zeit
- c. Delegiere Verantwortungsvoll: angemessene Aufgaben, Anweisungen
- d. Schaffe Möglichkeiten zum Fortschritt z.B. Teammitglied, Teamassistent, Teamleiter, Beaufsichtigung von Teams, Beaufsichtigung des Dienstes
- e. Richte Funktionen ein, um die Entwicklung der Leiter zu messen
- f. Übertrage den Leitern so viel Verantwortung wie möglich: ausreichende Autorität für die Leitung
- g. Berücksichtige den wahrscheinlichen Einflussbereich eines Leiters (z. B. berufen, 5, 10, 50, 100 zu leiten).

5. Die Entwicklung von Leitern ist vor allem beziehungsorientiert

- a. Versuche, den Prozess aus Sicht des neuen Leiters zu sehen.
- b. Stelle sicher, dass Werte und Visionen übereinstimmen
- c. Entwickle Leiter im Kontext eines Teams/einer kleinen Gruppe.
- d. Versuche, die nächste Generation von Leitern zu entwickeln.

- e. Strebe Beförderung aus den eigenen Reihen an

6. Tipps

1. Ziehe Leute an und behalte die, die zur Kultur passen, und lass sie dann sie selbst sein.
2. Schaffe eine Lerngemeinschaft: Das größte Bedürfnis ist geistliches Wachstum.
3. Sei heilig: Der Dienst ist eine heilige Berufung.
4. Sei demütig: Gib zu, wenn du dich geirrt hast, und rechne dir den Erfolg nicht an.
5. Liebe dein Team, lass dich führen und genieße den Dienst.
6. Biete Möglichkeiten für Wachstum und Entwicklung an.
7. Kommuniziere und wiederhole es.
8. Vermeide Elitedenken und Bürokratie.
9. Sei flexibel und bemühe dich, das Richtige zu tun.
10. Erkenne an, bestätige und feiere.
11. Ermutige deine Mitarbeiter, sich wie Eigentümer zu verhalten.
12. Genieße Freunde und Familie und verbringe Zeit mit ihnen: Sei nicht mit der Arbeit verheiratet.
13. Sei vorsichtig bei der Auswahl von Leitern. Es ist schwieriger, Leute aus dem Team zu bekommen, als sie ins Team zu bekommen.
14. Sei geduldig: ertrage schwierige Zeiten und Menschen

7. Leitertreffen

1. Erinnere die Leiter an die Vision/Mission
2. Erinnere die Leiter daran, was diese Gemeinde auszeichnet und warum wir etwas bewirken
3. Ermächtige und ermutige die Leiter zu leiten
4. Respektiere die Zeit der Menschen
5. Lege eine vernünftige Tagesordnung fest und plane, sie abzuarbeiten

Lebenswerk

Lies und studiere den Abschnitt über Leitungsqualitäten regelmäßig und gründlich, während du dich auf das Gründen vorbereitest. Bereite dich darauf vor, diesen Abschnitt ein bis zwei Mal pro Jahr mit deinen Hauptleitern und zukünftigen Leitern zu besprechen.

III. Gaben und Fähigkeiten erkennen

- a. **Bedeutung:** J. Oswald Sanders stellt fest. „Leiterschaft ist die Fähigkeit, die Grenzen und Fähigkeiten anderer zu erkennen und die Fähigkeit, jeden an der Stelle einzusetzen, an der er sein Bestes geben kann.“ Effektive Gemeindeleitung setzt die Fähigkeit voraus, Gaben zu erkennen. Dazu gehört, dass Leiter ihre eigenen Gaben und die Gaben der anderen Teammitglieder erkennen. Ein effektiver Teamleiter kennt seine Berufung und besitzt die

Fähigkeit, die beste Position für andere zu erkennen. Du musst in der Lage sein, die Stärken und Schwächen des Teams zu erkennen.

b. Erkennen der Gaben anderer: Das Beispiel von Stephanus und Phillippus in Apg. 6,1-8:

Der Kontext: Im Zusammenhang mit einem Wohltätigkeitsprogramm kam es zu einem Streit, bei dem sich die griechischen/hellenistischen Witwen beschwerten, dass die hebräischen Frauen bevorzugt behandelt wurden. Die Jünger erkannten, dass es unklug wäre den Dienst des Gebets und des Wortes zu vernachlässigen, also delegierten sie diesen Dienst an andere.

- i. Es ist ungesund für die Leiter und den Leib, Gaben zu vernachlässigen:** Wenn Menschen die Gaben, die Gott ihnen gegeben hat, nicht nutzen, neigen sie dazu, ihr persönliches geistliches Wachstum und das Wachstum des Leibes einzuschränken. Gaben, wie Muskeln, verkümmern, wenn sie nicht genutzt werden. Wenn Leiter versuchen, den Dienst zu tun, ohne andere zu ermutigen, ihre Gaben zu nutzen, wird dies wahrscheinlich das Wachstum einschränken und die Leiter ausbrennen lassen.
- ii. Mache das Gremium auf die Bedürfnisse aufmerksam:** Die Bedürfnisse des Dienstes tragen oft dazu bei, die Gaben des Leibes zu offenbaren: Es gab einen Aufruf an die vielen Jünger, sich um einen bestimmten Bedarf zu kümmern, und Menschen die zuvor nicht an der Aufsicht über diesen Bereich des Dienstes beteiligt waren, kamen hinzu. Die Ankündigung der Not rüttelte die Menschen auf und half dabei, diejenigen zu identifizieren, die berufen und befähigt waren, der Not zu dienen.

c. Wisse, wozu du berufen bist: Die Apostel wussten, dass sie berufen waren, sich auf Gebet und die Lehre des Wortes zu konzentrieren, anstatt selbst den Wohltätigkeitsdienst zu beaufsichtigen. Lerne, wozu du berufen bist.

Entwickle eine „Tu das nicht“-Liste: Für Leiter ist es genauso wichtig, eine Tu-das-nicht-Liste zu erstellen wie eine to-do-Liste. Wenn es eine Aufgabe oder Pflicht gibt, die an jemand anderen delegiert werden kann, dann wird die Zeit, die du dafür brauchst, umso schneller frei, um sie in etwas zu investieren, das nur du tun kannst. Du kannst zum Beispiel ein begabter Seelsorger sein, aber wenn es jemand anderen in der Gemeinde gibt, der seelsorgerisch tätig sein kann, je schneller das erkannt wird, umso schneller kann er, geschult und zur Seelsorge befähigt werden. Und du kannst umso mehr Zeit in das Wort, das Gebet und in die Leitung investieren. Sobald etwas auf deiner „Tu-es-nicht-Liste“ steht, hörst du damit auf und sorgst dafür, dass andere ihre Gaben nutzen können.

d. Für jede Aufgabe gibt es notwendige Gaben: Für jede Rolle in der Gemeinde musst du überlegen, was die Aufgabe erfordert. Je größer der Einfluss oder die Führungsrolle, desto eine größere Rolle spielt der Charakter im Beurteilungsprozess. Betrachte die Faktoren, die in Apostelgeschichte 6 als Qualifikationsmerkmale verwendet wurden:

- i. Guter Ruf:** Die Auserwählten waren bei denen, denen sie dienen sollten, bekannt. Sie kamen aus der Gemeinde und hatten einen guten Ruf in der Gemeinde.
- ii. Voll des Geistes:** Die Menschen, die für den Dienst ausgewählt wurden, müssen geistliche Menschen sein, die vom Heiligen Geist geführt werden. Der Heilige Geist befähigt uns zum Dienen.
- iii. Weisheit:** Die Rede ist von der geistlichen Weisheit, die Gott denen vermittelt, die ihm nahestehen. Dies ist die Fähigkeit zu wissen, was in schwierigen Situationen zu tun ist.
- iv. Verfügbarkeit:** Auch auf die Gefahr hin, dass es wie ein Klischee klingt: Gott rüstet die aus, die er berufen hat. Jemand kann sehr begabt sein, aber wenn er nicht verfügbar ist, wird er nicht gebraucht. Du könntest zum Beispiel glauben, dass eine bestimmte Person

perfekt zu dir passen würde, aber wenn sie aufgrund von Terminkonflikten nicht in der Lage ist zu dienen, ist sie nicht verfügbar. Ich würde empfehlen, herauszufinden, wann sie verfügbar sein könnte, und eine Erinnerung in den Kalender eintragen, um sie zu erreichen.

v. Die richtige Person für den Job: Im Fall der Beschwerden der griechischen Witwen hatten alle Personen, die für den Dienst ausgewählt wurden, griechische Namen. Sie waren die richtigen Leute für diese Aufgabe. Sie wurden wahrscheinlich ausgewählt, weil man von ihnen erwartete, dass sie einen Bezug zu den Menschen haben würden, denen sie dienen sollten. Berücksichtige sowohl die Menschen als auch die Aufgaben. Erstelle eine Stellenbeschreibung, die den zu erledigenden Dienst beschreibt und die Art der Gaben und Erfahrungen, die für eine erfolgreiche Arbeit erforderlich sind.

vi. Ergebnisse: sind oft der Beweis für die Berufung einer Person. Wenn Menschen in ihren Gaben wandeln, wird die Gemeinde gesegnet.

Die Gemeinde: In Apostelgeschichte 6 wuchs der Einfluss der Gemeinde, und das Wort Gottes verbreitete sich. Die Gemeinde wuchs schnell, was bedeutet, dass sie sich vervielfältigte und nicht nur addierte, da die Menschen von der Botschaft angezogen wurden, der Freude, der Liebe und der Begeisterung der Gemeinde. Sogar die jüdischen Priester, deren Bekehrung am unwahrscheinlichsten war, kamen zum Glauben.

Der Einzelne: Diejenigen, die dienten, wuchsen. Wir sehen, dass Stephanus vom Herrn mit Wunderkräften betraut wurde. Im nächsten Kapitel sehen wir, wie er den Glauben vor den religiösen Führern verteidigte. Außerdem sehen wir, dass Philippus einen enorm effektiven Dienst als Evangelist in Samaria hatte. Wenn Menschen dazu ermutigt werden, ihre Gaben zu nutzen, entwickeln sie sich weiter und neue Gaben werden offenbart. Diejenigen, die in kleinen Dingen treu sind, werden oft mit größerer Verantwortung betraut (Mt. 25,23).

e. Erkenne deine Gaben: Ein effektiver Dienst erfordert, dass wir unsere eigene Berufung/Gabe und die der Teammitglieder erkennen. Geistlich reife Menschen können versuchen, in Bereichen zu dienen, zu denen sie nicht berufen sind, deshalb sei vorsichtig. Paulus war dazu berufen, vor allem den Heiden zu dienen (Apg. 9,15), aber er wollte unbedingt den Juden dienen. Leider war das nicht seine Berufung, und die Ergebnisse waren meist erfolglos und oft katastrophal. In ähnlicher Weise wollte Paulus in die römische Provinz Asien gehen, um Gemeinden zu stärken, die er zuvor gegründet hatte, aber der Heilige Geist verbot es ihm und er wurde nach Philippi verwiesen (Apg. 16,6-16). Im Grunde genommen werden gottesfürchtige, geistlich reife Menschen oft eine Richtung oder Berufung verfolgen, die Gott nicht zu einer bestimmten Zeit zugewiesen hat

Gott hat einige dazu berufen, Evangelisten, Missionare, Pastoren und Lehrer zu sein (Eph. 4,11). Nicht alle Evangelisten sind Pastoren, nicht alle Lehrer sind Evangelisten. Du musst deine Berufung kennen. Gott wird ein Verlangen auf dein Herz legen (Phil. 2,13), aber er wird seine Gaben und seine Berufung auch durch weitere Mittel bestätigen. Offene und geschlossene Türen, die Verfügbarkeit von Ressourcen und die Bestätigung durch andere werden genutzt, um eine Gabe oder Berufung zu bekräftigen. Wenn du deine Gaben, Stärken und Schwächen erkannt hast, kannst du besser bestimmen, welche Art von Leitungskräften du brauchst, um dein Team zu ergänzen.

f. Was ist mit geistlichen Gabentests? Fragebögen sollen helfen, die von Gott gegebenen geistlichen Gaben zu erkennen. Es gibt zwar viele geistliche Gaben, aber die Auswertung konzentriert sich im Allgemeinen auf die neun aufgabenorientierten Gaben die im täglichen Leben eingesetzt werden, um die Arbeit des christlichen Dienstes zu tun. Die Analyse kann

den Teilnehmern helfen, herauszufinden, in welchen Bereichen sie weniger begabt sind und welche aufgabenorientierte Gabe bei ihnen dominiert. Sie können sich dann darauf konzentrieren eine dominante Gabe im täglichen Leben und in der Gemeindegemeinschaft weiterzuentwickeln.

Lebenswerk

1. Worin bist du begabt? Was sind einige deiner Stärken?
2. Welche Gaben brauchst du, um dein Team effektiver zu machen (z.B. Schwächen)?

IV. Projekte zur Vorbereitung einer Gemeindegründung

1. Beschreibe die Prinzipien der Gemeindegründung und -entwicklung aus der Apostelgeschichte: konzentriere dich auf folgende Punkte

- a. Evangelisation,
- b. Annäherung an eine neue Stadt,
- c. Jüngerschaft,
- d. Organisation,
- e. Finanzen,
- f. Abhängigkeit von Gottes Kraft und Führung.

2. Bereite ein Visionstatement für einen der vorgeschlagenen Dienste in der neuen Gemeinde vor: (s. „Wie wird eine Calvary Chapel gegründet“, Abschnitt 1 Gründung, Nr. 4 „Vision“ als Referenz und Erinnerung)

Visionserklärung [Mustervorlage]

Dienst: Hier geben wir den jeweiligen Dienst an [z. B. KiGo, Ordnerdienst].

Leiter:

Assistent(en):

Leitvers: Hier ermutigen wir die Leiter, einen bestimmten Vers zu nennen, der sich auf ihren Dienst bezieht. Wir ermutigen sie zu überlegen, warum sie glauben, dass Gott ihnen diesen Vers als Thema für ihren Dienst gegeben hat. Idealerweise bezieht sich der Vers auf den jeweiligen Dienst.

Zielsetzung: Beschreibe in einem kurzen Satz das große Bild deines Dienstes. Was glaubst du, dass Gott im kommenden Jahr durch deinen Dienst tun will? Wenn du über dein Anliegen nachdenkst, kann es hilfreich sein, darüber nachzudenken, wie sich dein Dienst im vergangenen Jahr auf das Leben der Menschen ausgewirkt hat. Und wie du möchtest, dass dein Dienst im kommenden Jahr das Leben der Menschen beeinflusst? Ein Beispiel für das Anliegen eines Seelsorgedienstes könnte wie folgt lauten: „Realen Menschen helfen, sich mit realen Problemen an einen realen Gott zu wenden und sie zu befähigen, im Wort Gottes Antworten auf die Fragen des Lebens zu finden“.

Mache dir Gedanken über Stärken und Schwächen deines Dienstes und deiner Vision. Welche Richtung schlug der Dienst in der Vergangenheit ein und wo möchtest du zukünftig hingehen?

Ziele: Die Erklärung der Ziele unterscheidet sich von der Zielsetzung. Die Zielsetzung ist weit gefasst, die Ziele sind jedoch spezifisch. Ein Unternehmen könnte zum Beispiel sagen, dass es sich zum Ziel gesetzt hat, den Aktienwert im kommenden Jahr zu steigern. Andererseits könnte ein konkretes Ziel darin bestehen, den Wert einer Aktie um einen Dollar bis zum Ende des ersten Quartals zu steigern.

Wenn du über Ziele nachdenkst, denke an das Akronym „SMART“:

Spezifisch - **M**essbar - **A**usführbar - **R**elevant - **T**erminiert

Wenn du zum Beispiel ein Ziel wie folgt formulierst: „*Ich treffe mich nach Bedarf mit Assistenten*“, entspricht das nicht den SMART Richtlinien. Das Ziel ist nicht spezifisch, messbar oder terminiert. Andererseits ist das Ziel „*Ich treffe mich jeden zweiten Mittwoch mit den Assistenten und ansonsten nach Erforderlichkeit*“ SMART. Beschreibe Ziele, die vernünftig sind, aber berücksichtige auch, dass unser Gott großartig ist. Ein Wunsch für die Hauskreisarbeit kann zum Beispiel sein, dass 100% der Gemeinde daran teilnehmen, aber das ist vielleicht kein vernünftiges Ziel. Andererseits könnte unser Gott unterschätzt werden, wenn das Ziel ist, dass nur 10% der Gemeinde daran teilnehmen. Deshalb könnte ein Ziel für die Beteiligung lauten: „10% der Gemeinde nimmt bis März daran Teil, 25 % bis Juni und 33 % bis September“.

Hier ist ein Beispiel für ein Ziel, das in der Seelsorge verwendet wird:

- Einführung eines Eherentorendienstes. Bestimme die Machbarkeit bis zum 31. Januar und setze es bis Ende Februar um.
- Identifiziere und etabliere zwei Bücher, die als Ressource für die Ausbildung von Seelsorgern genutzt werden können. Die Ressourcen werden bis Ende Februar ermittelt und bis Ende März gekauft und an die Seelsorger verteilt.
- Erstelle bis Ende März eine Bibliographie an Ressourcen für die Seelsorgearbeit. Besprich dich mit anderen Pastoren und Beratungsdiensten im Februar.

Wenn du dir die Ziele für deinen Dienst überlegst, was sind die Prioritäten? Was sind die spezifischen Aktivitäten die zur Umsetzung der einzelnen Prioritäten erforderlich sind? Dein Dienst kann zum Beispiel viele Freiwillige haben, muss aber vielleicht mehr Wert auf die Ausbildung legen. Das kann bedeuten, dass du Schulungsmaterialien beschaffst oder entwickelst und formelle und/oder informelle Schulungen planst. Vielleicht liegt dein Schwerpunkt in diesem Jahr auf der Rekrutierung von Freiwilligen. Vielleicht hast du genügend geschulte Freiwillige, aber der Dienst wird nicht genutzt. Du musst dich wahrscheinlich darauf konzentrieren, die Verfügbarkeit des Dienstes in der Gemeinde bekannt zu machen.

Methoden: Beschreibe, was dein Dienst macht und wie. Wie funktioniert dein Dienst? Welche Schritte müssen unternommen werden, damit die Ziele und Aufgaben der Gemeinde erfüllt werden können? Erläutere Schritt für Schritt, was die Gemeinde tut. Das wird dir helfen, deine Vision zu schärfen und sie anderen zu vermitteln.

Beispiel für ein Visionstatement 1

Dienst: Seelsorgedienst

Leiter: Bob Smith /Assistenzpastor

Assistenten: John Jett / Assistenzpastor und Wilhelmina Barksdale / Leiterin der Frauenarbeit

Leitvers: 2. Timotheus 3,16-17 „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt.“

Zielsetzung: Hilf realen Menschen, sich mit realen Problemen an einen realen Gott zu wenden und sie zu befähigen, im Wort Gottes Antworten auf die Fragen des Lebens zu finden“.

Methoden:

1. In der Regel einstündige Treffen.
2. Beende Sitzungen nach 6-8 Treffen.
3. Bei der Beratung von Paaren sollten beide anwesend sein.
4. Vermeide persönliche Erfahrungen des Seelsorgers, verlass dich auf das Wort Gottes. Dadurch hoffen wir unangemessene Erwartungen zu vermeiden, die auf der Vergangenheit des Seeslorgers beruhen.
5. Probleme mit Selbstmord- oder Mordgedanken müssen an einen hauptamtlichen Seelsorger weitergeleitet werden.
6. In erster Linie sollen Männer Männer und Frauen Frauen beraten.
7. Wenn du dich allein mit dem anderen Geschlecht triffst, wähle einen öffentlich zugänglichen Bereich.
8. Berate niemanden, die Einnahme von verschriebenen Medikamenten abzusetzen.
9. Sexueller oder phvsischer Missbrauch muss den Behörden gemeldet werden.¹¹

Ziele:

- Einführung eines Mentorendienstes für Ehe und Elternschaft bis zum 3.XX
- Biete eine Beratungsressource wie *How to Counsel* (Hoekstra) an oder verteile die Bücher von Jay Adams - *Fruitful Marriage* an SeelsorgerInnen bis (Datum)
- Ergänze weiterhin die Bibliographie der Seelsorgerressourcen (Datum). Besprich dich mit anderen Calvary Pastoren und Beratungsdiensten bis zum (Datum).
- Bis zum (Datum) erwägen, die Entwicklung einer **Seelsorgeschule, ähnlich der School of Ministry**

3. Skizziere ein Buch der Bibel

Beispiel: Gliederung des 1 Johannesbriefs

Thema: Gott und andere lieben

- I. Thema der Gemeinschaft - Kap. 1
 - v. 1-4 Segen der Gemeinschaft mit Gott
 - v. 5-8 Hindernis für die Gemeinschaft mit Gott
 - v. 9-10 Grundlage der Gemeinschaft mit Gott
- II. Prüfungen der Gemeinschaft - Kap. 2
 - v. 1-2 leben, um Gott zu gefallen
 - v. 3-7 Gehorsam
 - v. 8-11 andere lieben

¹¹ In verschiedenen Ländern, Regionen und Gerichtsbarkeiten gelten unterschiedliche kulturelle und rechtliche Standards. Bitte erkundige dich bei deinem/r Mentor/in nach den geltenden Normen in deinem Gebiet.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

- v. 12-14 geistliches Wachstum
- v. 15-17 Gott mehr lieben als die Welt
- v. 18-23 die Wahrheit kennen
- v. 24-27 in Gottes Wahrheit wohnen
- v. 28-29 praktiziere Rechtschaffenheit

III. Eigenschaften der Kinder Gottes - Kap. 3-4

- v. 1-3 strebe nach Reinheit
- v. 4-9 strebe nach Gerechtigkeit
- v. 10-15 liebe andere
- v. 16-23 zeige Liebe durch Taten
- v. 3,24-4,6 prüfe die Geister
- v. 7-11 liebe um der Liebe Gottes willen
- v. 12-16 Erkenne Gott durch die Liebe
- v. 17-21 vertraue Gott

IV. Gott vertrauen - Kap. 5

- v. 1-5 Liebe zu Gott ist der Mensch im Gehorsam
- v. 6-13 Gewissheit über Gott und das ewige Leben
- v. 14-17 Gewissheit des Gebets
- v. 18-21 Gewissheit der Wahrheit

4. Nenne Faktoren, die das Wachstum einer neuen Gemeinde fördern und behindern.

5. Erstelle ein Musterorganigramm für die neue Gemeinde

6. Erstelle ein Visionstatement für die neue Gemeindegründung.

V. Ordinierung

Bedeutung: Zu einem bestimmten Zeitpunkt im Gemeindegründungsprozess sollte der Gemeindegründer ordiniert werden, wenn er es nicht schon ist. Dies geschieht idealerweise durch den Mentor/ Mentorengemeinde oder die Heimatgemeinde des Gemeindegründers. Die folgenden Ausführungen sind der Satzung von Calvary Nexus Camarillo entnommen:

RITEN DER ORDINATION

GRUNDSATZ DER ORDINATION

Der Kandidat für die Ordination erkennt an, dass nur unser souveräner, heiliger Gott seine Kinder für den Dienst in der Gemeinde wirklich berufen und ordinieren kann.

Die Berufung eines Pastors ist nicht das Ergebnis eines Titels, sondern der Titel ist das Ergebnis seiner Berufung. Diese Berufung wird als von dem wahren und lebendigen Gott anerkannt.

Es ist das Vorrecht des Menschen und insbesondere das Vorrecht der Aufseher der wahren Kirche Jesu Christi, die Berufung Gottes zu verkünden, wenn sie offensichtlich auf dem Leben eines Menschen liegt.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

Der Zweck dieses Artikels ist es, die Ordinationsriten für die Amtsträger des Evangeliums von Jesus Christus durch Calvary Nexus zu regeln.

QUALIFIKATIONEN

Die Qualifikationen für die Ordination

- Ein Kandidat für die Ordination muss ein „wiedergeborener“ Gläubiger an Jesus Christus sein, wie unser Herr es im dritten Kapitel des Johannesevangeliums beschrieben hat.
- Ein Kandidat für die Ordination muss die biblischen Anforderungen für das Amt des Ältesten/Bischhofs erfüllen, wie sie in der Heiligen Bibel beschrieben und in Artikel VI, Abschnitt 4 dieser Satzung definiert sind.
- Ein Kandidat für die Ordination muss Artikel II, Artikel III und Artikel IV dieser Satzung voll und ganz zustimmen und unterschreiben.
- Ein Kandidat für die Ordination muss glauben und seinen Glauben unter Beweis stellen, dass die Heilige Bibel das vollständige und göttlich inspirierte Wort Gottes ist und dass Gott diesem Werk nichts durch spätere Schriften und Offenbarungen hinzugefügt, gelöscht oder verändert hat.
- Ein Kandidat für die Ordination muss die offensichtliche Berufung Gottes für sein Leben haben und in Form von Erfahrungsberichten über den Dienst nachweisen.
- Ein Kandidat für die Ordination wird ein Mann sein.
- Ein Kandidat für die Ordination muss vier (4) Jahre formelles Bibelstudium oder ein gleichwertiges Studium abgeschlossen haben, (z. B. eine School of Ministry und Erfahrung) das vom Vorstand dieser Organisation und der Organisation genehmigt ist.
- Ein Kandidat für die Ordination muss zunächst vom Vorstand als lizenziertes Pastor bestätigt werden und dieses Amt für eine vom Senior Pastor festgelegte Dauer ausüben.

VERFAHREN FÜR DIE ORDINATION

Jeder Mann, der die oben genannten Qualifikationen erfüllt, wird auf Empfehlung des Senior Pastors dem Vorstand dieser Gemeinde vorgestellt und für die Ordination in den Dienst des Evangeliums Jesus Christus durch Calvary Nexus in Betracht gezogen.

Der Verwaltungsrat kann Ausnahmen von diesen Qualifikationsstandards machen, wenn nach einstimmiger Meinung des Vorstands und unter der starken, zwingenden Überzeugung des Heiligen Geistes, eine solche Ausnahme nach dem Willen Gottes und in Übereinstimmung mit der Bibel ist.

Nach einstimmiger Zustimmung des Vorstands wird der Ordinationskandidat zum Pastor des Evangeliums Jesu Christi mit dem Recht ordiniert und damit berechtigt, alle dienstlichen Aufgaben in Übereinstimmung mit den Gesetzen des Landes und den Verordnungen der Heiligen Bibel Gottes, mit allen Vorrechten, die mit einer solchen Berufung und einem solchen Amt verbunden sind, auszuüben.

Alle Kandidaten für die Ordination, ob erfolgreich oder nicht, werden schriftlich über die Entscheidung des Vorstands, innerhalb einer (1) Woche nach der endgültigen Entscheidung des Vorstands, informiert.

ORDINATIONS BESCHEINIGUNG

(A) Der Text der Ordinationsbescheinigung lautet wie folgt:

ORDINATIONSBESCHEINIGUNG

Calvary Chapel Trainingsprogramm

Hiermit wird bescheinigt, dass _____ an diesem Tag _____ von Calvary Nexus of Camarillo im Bundesstaat Kalifornien ordnungsgemäß als Pastor des Evangeliums Jesu Christi ordiniert wurde; außerdem hat er alle Studien und Anforderungen dieser Körperschaft für die Anerkennung eines solchen Amtes abgeschlossen; ferner, ist er durch den Ritus der Ordination an diesem Tag ordnungsgemäß lizenziert und ordiniert, alle ministeriellen Funktionen ohne Einschränkung auszuüben, wie sie den Gesetzen des Landes und in Übereinstimmung mit den Verordnungen der heiligen Kirche Gottes, wie sie in der die in der Heiligen Bibel niedergelegt sind, auszuüben.

Wir beten nun, dass Gottes göttlicher Segen und die Kraft des Heiligen Geistes auf ihm ruhen mögen, wenn er das Evangelium von Jesus Christus, unserem souveränen Herrn und gesegneten Erlöser, verkündet.

Präsident _____ Vizepräsident _____

VI. Praktika

Vision des Calvary Nexus Praktikumsprogramm

- 1. Ziel:** Denjenigen, die sich für einen beruflichen Dienst interessieren, zu helfen, mehr darüber zu erfahren, wer Jesus ist, wer sie sind, und mehr von Gottes Berufung für ihr Leben zu entdecken, indem sie im Dienst von Nexus mitarbeiten (Eph. 4,11 12).
- 2. Biblisches Vorbild:** Gott berief Josua als Praktikant für Mose, Elisa für Elia, die Jünger für Jesus und Paulus für Barnabas. Jeder Mentor bereitete seine Praktikanten darauf vor, Gott zu folgen, ihre Gaben und ihren Einfluss zu seiner Ehre einzusetzen und andere darauf vorzubereiten, dasselbe zu tun (2. Tim. 2,2).
- 3. Dauer:** Sechs Monate bis ein Jahr.
- 4. Wöchentlicher Zeitaufwand für den Dienst:** 15+ Stunden pro Woche.
- 5. Allgemeiner Wochenplan:** Er variiert je nach Dienstbereich, umfasst aber normalerweise mehrere Wochentage und Sonntage. Die Praktikanten nehmen wöchentlich an einem Mitarbeitertreffen teil, an einem einstündigen Mentorentreffen und alle zwei Woche an einem Treffen für Mitarbeiter und anderen Praktikanten.
- 6. Bildungsvoraussetzungen:** Praktikanten müssen die High School abgeschlossen haben oder einen GED (General Educationan Development Test) vorweisen können. Darüber hinaus müssen Praktikanten die School of Ministry besuchen (oder abgeschlossen haben).
- 7. Bereiche des Dienstes:**
 - Anbetung
 - Arbeit mit Kindern
 - Jugend
 - Junge Erwachsene
 - Technik
 - Jugendzentrum
 - Verwaltung
- 8. Entschädigung:** In den meisten Arbeitsbereichen gibt es *keine* finanzielle Entschädigung oder nur ein begrenztes Gehalt.

Calvary Chapel Trainingsprogramm

- 9. Persönliche Programmziele:** Jeder Praktikant wird mit einem Mentor zusammenarbeiten, um 5-6 Arbeitsziele und 3 Bereiche für persönliches spirituelles Wachstum zu entwickeln. Diese Ziele werden vierteljährlich überprüft. Die Ziele müssen vom Praktikanten ausgefüllt und von seinem Mentor innerhalb der ersten zwei Wochen nach Beginn des Programms überprüft werden.
- 10. Arbeits-/Dienstbeschreibung:** Für jeden Arbeitsbereich gibt es Verantwortungsbereiche für den Praktikanten.
- 11. Bewerbung:** Ein Bewerbungsformular wird ausgefüllt und bei der Gemeinde eingereicht. Die Entscheidung über die Zulassung erfolgt innerhalb von 30 Tagen.
- 12. Qualifikationsmatrix:**
1. Charakter: Es wird Wert auf einen christusähnlichen Charakter gelegt (1. Tim. 3; Tit. 1; Gal. 5,22-23)
 2. Einsatzbereitschaft: Praktikanten müssen treu sein und ihre Aufgaben erfüllen (1. Kor. 4,2).
 3. Konsens: Wir suchen Praktikanten, die die Dienstphilosophie und die lehrmäßigen Ansichten von Calvary Nexus teilen (Apg. 2,42-47).
 4. Befähigung: Praktikanten müssen in der Lage sein, ihre Gaben zu entwickeln und ihre Fähigkeiten effektiv einzusetzen (Mt. 25,20f.).
 5. Kompatibilität: Wir legen großen Wert auf die Gemeinschaftserfahrung und suchen Praktikanten, die das auch möchten (Apg. 2,42-47).
 6. Mitgefühl: Praktikanten müssen sich für die Bedürfnisse der Menschen einsetzen (Mk. 6,34).
 7. Mut: Praktikanten werden ermutigt, unter Gottes Führung Risiken einzugehen und Fehler zu machen. Idealerweise sollten sie dieselben Fehler nicht wiederholen (Jos. 1,1-3).
 8. Berufung: Wir wollen die Praktikanten bestätigen und ihnen helfen, Gottes Berufung für ihr Leben zu erkennen (Apg. 13,1-4).

Calvary Chapel Praktikantenprogramm - Bewerbung

Name: _____ Geburtsdatum: _____
Adresse: _____
Telefon: _____
Email: _____

Bitte beantworte die folgenden Fragen:

1. Wie lange betrachtest du Calvary Chapel schon als deine Heimatgemeinde?
2. Beschreibe kurz wie du zum Glauben gekommen bist.
3. Beschreibe, warum du an dem Praktikantenprogramm teilnehmen möchtest.
4. Beschreibe deine Erfahrungen im Dienst bei Nexus.
5. Beschreibe deine Diensterfahrung außerhalb von Calvary Chapel.
6. An welchen Bereichen der Arbeit bist du interessiert?
7. Bitte führe deine Ausbildungserfahrung auf.

Bitte gib zwei Referenzen an.

VII. Bibliographie

Quellen für das Trainingshandbuch

1. *Launch: Starting a New Church from Scratch*. Nelson Searcy & Kerrick Thomas, Regal pub. 2006
2. *Starting a New Church – The Church Planter’s Guide to Success*. Ralph Moore, Regal pub. 2002
3. *Planting Missional Churches*. Ed Stetzer, B&H pub. 2006
4. *Church Planter: The Man, The Message, The Mission*. Darrin Patrick, Crossway pub. 2010
5. *Planting Growing Churches for the 21st Century*. Aubrey Malphurs, Baker pub. 2004
6. *The Nuts and Bolts of Church Planting*. Aubrey Malphurs, Baker pub. 2011
7. *Leaders Who. Last* Dave Kraft, Crossway pub. 2010
8. *Calvary Nexus School of Ministry Training Manual*. Bruce Zachary, Fruitful Life pub., 2009

Empfohlene Pflichtlektüre für die School of Ministry

1. Warren Wiersbe: *Im Dienst des besten Herrn*
2. J. Oswald Sanders: *Spiritual Leadership*
3. John Stott: *Basic Christian Leadership*
4. Kent Hughes: *Disciplines of a Godly Man*
5. Warren Wiersbe: *Living with the Giants*
6. Tim Jones: *Christian History Made Easy*
7. Chuck Smith: *Calvary Distinctives*
8. Gayle Erwin: *The Jesus Style*
9. Henry Blackaby: *Spiritual Leadership*
10. Howard Hendricks: *Living by the Book*
11. Nathaniel Van Cleave: *Handbook of Preaching*
12. Henry Thiessen: *Lectures in Systematic Theology* or Wayne Grudem: *Systematic Theology*
13. Wiersbe & Wiersbe: *The Elements of Preaching*
14. Kent and Barbara Hughes: *Liberating Ministry from the Success Syndrome*
15. Robert Clinton: *The Making of a Leader*
16. Norman Geisler: *Chosen but Free*

Empfohlene Lektüre für die School of Ministry:

1. Charles Spurgeon: *Lectures to My Students*
2. Henry Halley: *Halley’s Bible Handbook*
3. Roy Hession: *The Calvary Road*
4. Andrew Murray: *Absolute Surrender*
5. William Gurnall: *The Christian in Complete Armor*

Calvary Chapel Trainingsprogramm

6. Bruce Zachary: *Fruitful Life Series: Marriage, Prayer, Worship, Ministry*
7. Larry Osborne: *Sticky Church*
8. Robert Coleman: *The Master Plan of Evangelism*

VIII. Danksagung

Zuallererst ein herzliches Dankeschön an unseren Gott, der spricht, befähigt und die Gemeindegründungsarbeit leitet, damit Menschen durch Christus und sein Evangelium Leben empfangen.

Ich danke dir, dem Leser, dafür, dass du deine kostbare Zeit in die Lektüre dieses Handbuchs investierst. Ich hoffe und bete, dass Gott dieses Handbuch nutzt, um dich in deinem Bemühen zu unterstützen, ihn als Gemeindegründer oder Mentor von Gemeindegründern zu ehren.

Ich danke *Pastor Chuck Smith* dafür, dass er mein Pastor und unser geistlicher Leiter in der Calvary Chapel-Bewegung und ein herausragendes Beispiel dafür ist, welchen Einfluss Gemeindegründung in der Welt haben kann. Auch an alle Calvary Chapel Pastoren, die in den letzten 50+ Jahren gegründet und unserem Herrn treu gedient haben, danke ich für die Möglichkeit, eure Gemeinschaft in unserem Netzwerk von Gemeinden zu genießen.

Pastoren David Guzik, Carl Westerlund, Ed Compean, Juan Domingo, Mike Vincent und Lance Ralston sind Männer, die ein Segen für das Reich Gottes und die Calvary-Chapel-Bewegung sind, und ich freue mich, sagen zu können, dass sie meine Freunde sind. Sie waren so freundlich, das Manuskript zu überprüfen, um sicherzustellen, dass das Handbuch der Dienstphilosophie und den Grundwerten von Calvary Chapel entspricht.

Danke an *Brian Broderson* für die Ermutigung in Bezug auf dieses Handbuch und das Calvary Church Planting Network (CCPN). Besonderer Dank gilt meinem Arbeitskollegen im CCPN, *Pastor Miles De Benedicts*. Ich genieße unseren gemeinsamen Dienst.

Besonderen Dank an unsere Gemeindefamilie bei Calvary Nexus, unserer Calvary Chapel Gemeindegründung in Camarillo, Kalifornien, USA. Es war ein wunderbarer Segen, die Gemeinde mit euch zu gründen und gemeinsam in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus zu wachsen. Eure Unterstützung und euer Vertrauen sind uns sehr wichtig.

Nachwort

Vor einigen Jahren half ich bei der Gründung einer Gemeinde, indem ich einen ehemaligen Jugendpastor und seiner jungen Familie in eine mehrere hundert Meilen entfernten Ort schickte. Wir hatten ein paar Jahre zusammen gedient. Er hat das Bibel-College und eine School of Ministry absolviert und ist ein Mann mit gottgefälligem Charakter und Leidenschaft. Unglücklicherweise habe ich ihn nie umfassend betreut, um ihn und seine Familie auf den Erfolg als Gemeindegründer vorzubereiten und ich habe auch keine sinnvolle Nachschulung angeboten. Wie du dir denken kannst, hatte er es in vielerlei Hinsicht schwer. Diese ferne, aber noch frische Erinnerung hat mich dazu motiviert, dieses Schulungsmaterial für Gemeindegründer zu erstellen.

Wenn ich alles noch einmal machen müsste, würde ich:

- Die Gemeindegründung und den pastoralen Dienst im Allgemeinen mehr als Zusammenarbeit und weniger als Konkurrenz mit anderen Ortsgemeinden betrachten;
- Mehr Pastor und weniger CEO sein;
- Für mehr Ruhe und weniger Hektik sorgen;
- Mehr Freundschaften schaffen;
- Von Anfang an gesunde Grenzen setzen: Die Zeit mit der Familie schützen, nächtliche oder Wochendtreffen vermeiden und zugewiesene Urlaubstage nutzen
- Andere mehr Predigen lassen.

Schließlich ist **meine Frau Karen** die gottesfürchtigste Frau, die ich kenne (und ich habe Tausende von ihnen getroffen). Sie war eine erstaunliche Pionierin, Gründerfrau, Inkluderin und Beziehungskleberin bei Calvary Nexus. Kurz gesagt: Ich glaube nicht, dass ich ohne Karen von Gott so gebraucht worden wäre, wie ich es wurde. Ich hätte ihre Ideen in der Anfangszeit der Leben der Gemeinde respektieren sollen. Das heißt nicht, dass ich/wir die Ideen übernehmen mussten, aber ich habe Ideen abgelehnt, die ich nicht für sinnvoll hielt. Das war an vielen Fronten falsch: Ich war stolz, und ich habe meine Frau verletzt. Ich hoffe, dass du aufpasst und aus meinem Fehler lernst (das ist wohl mein größtes Bedauern).

In der Anfangsphase unserer Gemeindegründung betete Karen, dass Gott Menschen in die Gemeinde bringt und dass es ihnen, wenn sie die Gemeinde verlassen, besser geht als bei ihrer Ankunft. Ich gestehe, dass ich dieses Gebet nicht mochte, weil ich wollte, dass die Menschen bleiben. Ihr Gebet war vorausschauend und prophetisch. Mit der Zeit wurde mir klar, dass es in Gottes Reich in der Natur der Sache liegt, dass die Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen weiterziehen werden. Meine Hoffnung und mein Gebet sind, dass meine Interaktionen und mein Einfluss ihnen geholfen haben, das zu entdecken und zu sein, wozu Christus sie berufen hat. Im Wesentlichen würden sie bessere Nachfolger Jesu sein, die Gott und ihre Nächsten besser lieben und andere zu Jüngern machen, die das Gleiche tun.